

307
V A ~~102~~
12
a

I/152/8

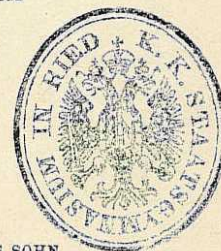
PLATONS
APOLOGIE DES SOKRATES
UND
KRITON

MIT
EINLEITUNG UND ANMERKUNGEN
FÜR DEN SCHULGEBRAUCH

VON
ALFRED LUDWIG

ORD. PROFESSOR DER SPRACHVERGLEICHUNG AN DER PRAGER UNIVERSITÄT

SECHSTE VON NEUEM DURCHGESEHENE AUFLAGE



WIEN

DRUCK UND VERLAG VON CARL GEROLD'S SOHN

1879.

Vorrede zur [vierten, fünften und]
sechsten Auflage.

Auch diszmal ist Einleitung und Commentar sorgfältig revidirt und manigfach erweitert worden [wie schon die Zunahme an äuszerm Umfange zeigt. Vorzüglich sind es sachliche Bemerkungen, die in ziemlicher Zahl hinzu gekommen sind, und eine etwas weitläufigere Besprechung von Sokrates Leben]. Wir wünschen, dass das Büchlein auch in der jetzigen Gestalt freundliche Aufnahme finden möge.

Prag, [8. Oct. 1865, Mai 1872,] August 1878.

Der Verfasser.

Vorrede zur dritten Auflage.

Nur wenig hat der Verfasser zu dieser neuen Auflage zu bemerken. Einleitung sowol als Anmerkungen sind mit Gewiszenhaftigkeit von neuem durchgegangen und wo es Not tat erweitert und vervollständigt worden, auch neue Bemerkungen sind in ziemlicher Zahl wie natürlich überwiegend sachliches Inhaltes dazugekommen. bei der Durcharbeitung der Anmerkungen war der Verfasser vorzüglich durch Mitteilungen seines verehrten Freundes des Herrn Dr. H. Torstrick in Bremen unterstützt, welcher gleich nach dem Erscheinen der zweiten Auflage das Büchlein mit grosser Sorgfalt durchgegangen hatte; ihm ist derselbe zu groszem Danke verpflichtet.

Dasz in der Einleitung der sonst so vernachlässigte Kleitophon Berücksichtigung gefunden hat, wird hoffentlich das Schlagende der daraus mitgetheilten Stellen rechtfertigen. es ist dieses merkwürdige Gespräch gewis ebenbürtig allen übrigen für Sokrates uns gebliebenen Quellen.

Im Texte hat der Verfasser keine bedeutenden Änderungen vorgenommen; die vorgenommenen mögen sich selbst verteidigen. nur mag noch bemerkt werden, dasz pg. 26 A wol zu schreiben ὅ γε ἄκων ποιῶν dann dasz 37 B die Worte μεγάλας διαβολὰς ἀπολύεσθαι unzweifelhaft zu streichen.

Prag, 13. October 1861.

Der Verfasser.

Vorrede zur zweiten Auflage.

Früher als es der Verfasser irgend hoffen durfte, ist eine zweite Auflage des Buches nötig geworden. Die Einrichtung derselben und die Grundsätze der Erklärung sind dieselben geblieben wie in der ersten Auflage; nur sind die dort durch Klammern als unecht bezeichneten Stellen bei dieser dem Schulgebrauche gewidmeten Ausgabe ganz weggelassen worden. Im Texte sowol als in den Anmerkungen ist jedes Einzelne einer genauen Revision unterzogen und es haben dabei die dem Verf. bekannt gewordenen Anzeigen (von Herrn Schulrat Enk in der öst. Gymnasialzeitschr. Dr. Deuschle in den Jahnschen Jahrb. 1855 Philol. Aufs. S. 434 ff. Dr. Hartmann in den Mützellschen Gymnasialz. 1856 S. 269—271 gewissenhafte Berücksichtigung gefunden. Vor allen ist aber der Verf. Herrn Prof. Dr. K. Halm in München zum lebhaftesten Danke verpflichtet für die gütige Mittheilung einer Reihe reichhaltiger Bemerkungen sowol die Textgestaltung (25 C 37 B 43 D 44 B 52 B und besonders 45 E) als die Erklärung betreffend, Beiträge, welche eine wertvolle Erwiderung, *χρῆσα χαλκείων*, einer unbedeutenden in einer Collation bestehenden Dienstleistung sind. Ausz der Flut von Verbeszerungen, welche in der Didotschen Ausgabe Hirschig in die Welt geschickt hat, sind nur zwei bereits von Cobet (*Variae lectiones*)

gegebene aufgenommen worden 32 B und 21 A, wo der Verf. auch das unmittelbar folgende καὶ streichen zu müssen glaubte. Die Textesänderung 27 E (Auslassung des οὐ) ist nicht aus Hirschigs Ausgabe entlehnt, sondern der Verf. nahm sie bereits in die erste Auflage nach einer Bemerkung seines hochverehrten Lehrers Prof. Bonitz auf, welchem der Verf. auch bei dieser Revision für manigfachen Rat den lebhaftesten Dank schuldet.

Wien, October 1856.

Der Verfasser.

Vorrede zur ersten Auflage.

Die Worte des Titels: „für den Schulgebrauch“ mögen den Versuch, der in vorliegender Ausgabe gemacht ist, rechtfertigen oder entschuldigen. So schätzbare und reiche Beiträge zum Verständnisse der Apologie und des Kriton in den vorhandenen Ausgaben niedergelegt sind, so fehlt es doch an einer solchen, welche ausdrücklich dem Bedürfnisse der Schüler entgegenkäme, und mit Ausscheidung alles specifisch gelehrten Apparates vor allem ein sprachlich genaues Verständnis bei den Schülern anzubahnen suchte. Dieser Umstand hat wenigstens für unsere Gymnasien die Folge gehabt, dass der Gebrauch von Uebersetzungen, namentlich der bei Engelmann erschienenen, einen für den Unterricht höchst verderblichen Umfang erreicht hat. Diesem Nachtheile zu steuern und dem Schüler ein brauchbares Hilfsmittel beim Beginne der Platonlectüre darzubieten ist die Absicht des vorliegenden Versuches, den der Verfasser gewiss unterlassen hätte, wäre nicht die Hoffnung auf die Erscheinung dieser Schriften in der trefflichen Weidmannischen Sammlung von Jahr zu Jahr getäuscht worden.

Mit dem eben Bemerkten sind zugleich die Grundsätze bezeichnet, die bei dieser Arbeit die leitenden waren. Wenn die grammatischen Bemerkungen manches berühren, was als hinlänglich bekannt hätte dürfen übergangen werden, so möge diess in dem noch sehr verschiedenartigen Stande des bei uns erst neu erweckten Studiums des Griechischen seine Erklärung

finden. Die Verweisung auf die unseren Gymnasien verbreitete Curtius'sche Grammatik (C.) soll zu leichter Orientirung der Schüler dienen; die ausserdem angeführte Krüger'sche Grammatik (Kr.) ist zwar nicht eben im Gebrauche der Schüler, wird sich aber in den Händen eines jeden Lehrers finden; die Verweisung auf dieselbe soll die Anführung von Parallelstellen ersetzen. In die Einleitung ist aus der umfangreichen Frage über Charakter, Philosophie, Schicksale des Sokrates nur so viel aufgenommen als zum Verständniss der vorliegenden Schriften unerlässlich schien; diese ausschliessliche Rücksicht bestimmte auch dazu, literarisches über Platon nicht aufzunehmen. Was den Text betrifft, so ist von dem Hermannischen nur in Fällen abgewichen worden, wo sehr dringende Gründe es zu fordern schienen (wie z. B. 19 D, 27 E, 44 B). Dass für Einleitung und Erklärung die reiche vorhandene Literatur gewissenhaft benützt wurde, bedarf für den Kundigen kaum der Bemerkung; ein Citiren der Gewährsmänner im einzelnen wurde durch den Zweck der vorliegenden Ausgabe verboten; ebenso musste da, wo der Verfasser von einer hergebrachten Erklärung glaubte abgehen zu müssen, die Bestreitung anderer Ansicht ferngehalten werden.

Der Verfasser kann übrigens diese Vorrede nicht schliessen, ohne für die Ermuthigung und den gütigen Rath, den ihm sein hochverehrter Lehrer, Hr. Professor Bonitz, während der ganzen Dauer der Arbeit angedeihen liess, den innigsten Dank auszusprechen.

Wien, den 17. Sept. 1854.

Der Verfasser.

Einleitung.

*Ἐρογομένης. Οὐκ ἐχρήην μέντοι σκοπεῖν,
ὡ Σώκρατες, καὶ ὁ τι ἀπολογήσῃ;
Σωκρ. Οὐ γὰρ δοκῶ σοι ἀπολογεῖσθαι
μελετῶν διαβεβαιῶναι; Ἐρω.
Πῶς; Σωκρ. Ὅτι οὐδὲν ἄδικον δια-
γεγένημαι ποιών· ἤνπερ νομίζω με-
λέτην εἶναι καλλίστην ἀπολογίας. —
Ἄλλῃ, καὶ μὲν Δία, καὶ δις ἐπιχειρή-
σαντός μου σκοπεῖν περὶ τῆς ἀπο-
λογίας ἐναντιοῦται μοι τὸ δαιμόνιον.
Ἀπολογία Σωκράτους.*

Die beiden Schriften Platons, welche in dieser Ausgabe vorliegen, die Verteidigungsrede des Sokrates und das Gespräch Kriton, stellen uns wichtige und ergreifende Momente aus den letzten Lebenstagen des Sokrates dar; die eine führt uns in den athenischen Gerichtshof, vor welchem Sokrates sich in einer Anklage auf Leben und Tod verteidigt; die andere in das Gefängnis, aus dem Freunde den zum Tode verurteilten zu befreien beabsichtigten. Wie diese beiden Schriften wesentlich dazu beitragen, das Bild des Sokrates bestimmter zu gestalten, so wird ihr Verständniss erleichtert wenn eine aus den glaubwürdigsten Quellen, vor allen aus den platonischen Schriften in ihrer Gesamtheit, entlehnte Vorstellung gewonnen ist über die Person des Sokrates, und über Grund, Inhalt und Form der Anklage. Hierüber das Notwendigste zu geben ist Zweck dieser Einleitung.

1. An Sokrates Namen knüpft sich die Vorstellung von einem gerechten, wahrhaft frommen Manne, der ein schlichtes, einfaches, nur der sittlichen Beszerung seiner Mitmenschen gewidmetes Leben, da er unschuldig einer Anklage unterlag, mit Ergebung in die göttliche Schickung beschloss. Wenn schon in dieser Vorstellung nichts unrichtiges liegt, so reicht sie doch bei weitem nicht aus, den Charakter und die Bedeutung des Sokrates in den wesentlichsten Punkten zu treffen. Ein Mann, den Platon verherrlicht, indem er ihn zum Wortführer fast in allen seinen Dialogen macht, und dadurch seine eigenen wissenschaftlichen Forschungen auf ihn als ihren Ur-

heber zurückführt, ein Mann, als dessen Schüler sich alle griechischen Philosophen der nächsten Zeit, Aristoteles nicht minder als Platon betrachten, musz auf die wissenschaftliche Entwicklung seiner Zeit einen bedeutenden und entscheidenden Einflusz geübt haben. Welcher Art dieser Einflusz gewesen, erklärt sich, wenn wir auf die Philosophie bisz zu Sokrates Zeiten einen Blick werfen.

Die älteste griechische Philosophie richtete ihre Aufmerksamkeit auf die äuszere Natur. Worausz ist alles das geworden, was wir um uns sehen? war die Frage, die sich die griechische Philosophie zuerst aufwarf, und sie beantwortete diese Frage, indem sie einen Stoff anzugeben suchte, z. B. das Waszer, die Luft, das Qualitätslose (*ἀπειρον*), der aller Mannigfaltigkeit und allem Wechsel der Erscheinungen zu Grunde liege (ionische Naturphilosophie). Die Beschäftigung mit dieser Frage führte allmählig zur Vertiefung in den Begriff der Veränderung selbst, deren Existenz bei der Frage, worausz alles geworden, vorausgesetzt worden war. Ueber diese machten sich die entgegengesetztesten Ansichten geltend. Denn wenn auf der einen Seite die Beobachtung, dasz in der Natur alles Leben einen beständigen Wechsel, ein rastloses Werden und Vergehen zeigt, sich zur Ansicht steigerte, dasz die Veränderung selbst das Wesen aller Dinge sei, jedes beständige, bleibende Sein nur für einen blossen Schein gelten könne (Herakleitos), so machte sich dieser gegenüber die strenge Forderung des Denkens geltend, welches in der Veränderung, in der Annahme eines gleichzeitigen Seins und Nichtseins für ein und dasselbe Ding, einen Widerspruch findet, deren Möglichkeit leugnet, und nur ein einziges, ewiges, unveränderliches Sein behauptet (eleatische Schule, Parmenides). Zwischen diesen beiden einander schroff entgegengesetzten Ansichten stehn mehrere vermittelnde, die eine Mehrheit von ewig unveränderlich Seienden annehmen, entweder in bestimmt beschränkter oder unbegrenzter Anzahl, durch Verschiedenheit der innern Qualität oder nur der äuszern Form bestimmt, durch deren Mischung und Trennung sie die Mannigfaltigkeit der äuszern Erscheinungen hervorgehn lieszen (Empedokles, die Atomisten, Anaxagoras). Daneben führte andere die Aufmerksamkeit auf die in Zahlen sich ausprägende Gesetzmäßigkeit der Erscheinungen zu dem übertreibenden Gedanken, dasz in den Zahlen selbst das Wesen der Dinge enthalten sei (Pythagoräer). Alle diese Richtungen des philosophirenden Geistes, entsprungen und ausgebildet in den entlegensten Wohnsitzen der griechischen Stämme, trafen in Athen zu einer Zeit, als es auf dem Gipfel seiner Macht und Bildung stand, zusammen, vertreten entweder durch die, welche sie ins Leben

gerufen hatten, oder durch deren Schüler. Zwei einander vollkommen entgegengesetzte Ansichten waren nun auszusprechen, jede gestützt auf eine unabwendbare Forderung, die eine der Wahrnehmung, die andere des Denkens, jede aber im Widerspruche stehend mit ebenso anerkannten Tatsachen des Bewusstseins, sie stunden sich also gegenüber mit gleichen Ansprüchen auf Giltigkeit, aber weder diese, noch die sie vermittelnden Ansichten hatten das Problem der Veränderung auf befriedigende Weise gelöst. Bei diesem Stande der Dinge konnte zweierlei erfolgen; entweder konnte aus dem Widerspruche die Folgerung gezogen werden, dasz, was biszher auf widerspruchslose Weise nicht erklärt worden sei, eine solche Erklärung überhaupt nicht zulasse, ein allgemein giltiges Wissen überhaupt und somit auch die Philosophie unmöglich sei; oder es konnte eine neue Entwicklungsperiode beginnen, die auf anderem Wege der Lösung ihrer Probleme nachgeht. Beides fand auch wirklich statt. Den ersten Schritt taten die Sophisten, deren Gegensatz zur unmittelbar vorhergehenden Zeit zwar nicht einzig, aber doch vorzüglich in der Verwerfung der objectiven Giltigkeit alles Wissens lag. Sie beriefen sich auf die Trüglichkeit der Sinne, auf die gänzliche Verschiedenheit der Ansichten über dieselben Dinge nicht nur bei verschiedenen Menschen, sondern auch bei demselben Menschen zu verschiedenen Zeiten, wobei also keine Ansicht für die andere den Maszstab abgeben könne, und folgerten hierausz, dasz es allgemein giltiges Wissen nicht gebe, sondern nur Meinungen, von denen keine vor der anderen berechtigt sei; vielmehr habe jedes Urteil, jede Wahrnehmung nur für den Wirklichkeit, der sie hat, und auch für diesen nur, so lange er sie hat. Mit dieser Gleichgiltigkeit gegen den Inhalt des Wissens verband sich Aufmerksamkeit auf die Form des Ausdrucks; diese führte zur Erfindung der Rhetorik, die denselben Männern, welche in der Geschichte der Philosophie nur negative Bedeutung haben, den Anfang ihrer theoretischen Entwicklung verdankt; sie gewährte ihnen die Mittel, in langen Reden zu glänzen, und die Zuhörer, die Unterricht darin brauchten, besonders das jüngere Geschlecht, an sich zu fesseln. Hatten nun die früheren Philosophen das Gebiet der Moral und Religion nur gelegentlich berührt, und sich darin mehr den im Volke schon gangbaren Ansichten und Grundsätzen angeschlossen, so war gerade das das Verderbliche der Sophisten, dasz sie die Ungewisheit alles Wissens auch auf diese Gebiete übertrugen und in gleicher Weise objective Wahrheit und Allgemeingiltigkeit der sittlichen Urteile in Abrede stellten. Manche unter ihnen sprachen unverholen ausz, das Gesetz sei nur eine Erfindung der Schwachen, um sich

der Starken zu erwehren, und erkannten bei Unterscheidung des νόμος δίκαιον und φύσει δίκαιον nur das letztere an, nämlich das Recht des Stärkeren. πεφυκέναι γὰρ δὴ φασὶ τὸ μὲν ἀδικεῖν ἀγαθόν, τὸ δὲ ἀδικεῖσθαι κακόν, πλείονι δὲ κακῷ ὑπερβάλλειν τὸ ἀδικεῖσθαι ἢ ἀγαθῷ τὸ ἀδικεῖν, ὥστ' ἐπειδὴν ἀλλήλους ἀδικῶσι τε καὶ ἀδικῶνται καὶ ἀμφοτέρων γεύονται, τοῖς μὴ δυναμένοις τὸ μὲν ἐκφεύγειν τὸ δὲ αἰρεῖν, δοκεῖ λυσιτελεῖν ξυνηθέσθαι ἀλλήλοις μὴτ' ἀδικεῖν μὴτ' ἀδικεῖσθαι· καὶ ἐντεῦθεν δὴ ἄρξασθαι νόμους τίθεσθαι καὶ ξυνηθείας αὐτῶν, καὶ ὀνομάσαι τὸ ὑπὸ τοῦ νόμου ἐπίταγμα νόμιμόν τε καὶ δίκαιον, καὶ εἶναι δὴ ταύτην γένεσιν τε καὶ οὐσίαν δικαιοσύνης, μεταξὺ οὖσαν τοῦ μὲν ἀρίστου ὄντος, ἐὰν ἀδικῶν μὴ διδῶ δίκην, τοῦ δὲ κακίστου, ἐὰν ἀδικούμενος τιμωρεῖσθαι ἀδύνατος ᾖ, τὸ δὲ δίκαιον ἐν μέσῳ ὃν τούτων ἀμφοτέρων ἀγαπᾶσθαι οὐχ ὡς ἀγαθόν, ἀλλ' ὡς ἀρρωστία τοῦ ἀδικεῖν τιμώμενον· ἐπεὶ τὸν δυνάμενον αὐτὸ ποιεῖν καὶ ὡς ἀληθῶς ἄνθρωπος οὐδ' ἂν ἐνὶ ποτε ξυνηθέσθαι τὸ μὴτε ἀδικεῖν μὴτε ἀδικεῖσθαι· μαίνεσθαι γὰρ ἂν. Plat. Politeia 358 E.

In diesen Männern, welche sammt und sonders nicht Athen angehörten, stellt sich die allmählig hereinbrechende sittliche Verderbnis Griechenlands dar. Ohne Scheu stellten sie jene Grundsatzlosigkeit als Grundsatz auf, die im staatlichen Verkehr anfieng sich geltend zu machen. Als Lehrer der πολιτικὴ ἀρετὴ der Tüchtigkeit im Staate auftretend, deren einen Hauptbestandteil, die Beredtsamkeit, sie kunstmässig auszubilden suchten, flöszten sie der Jugend, die nach Einfluss im Staate trachtete, Verachtung gegen jene sittlichen Traditionen, die ἄγραφα δόγματα, ein, wie sie sich aus dem sittlichen Bewusstsein des griechischen Volkes entwickelt hatten, und beförderten jenen Drang nach rücksichtsloser Befriedigung der eigenen Begierde, der den Untergang der griechischen Staaten herbeiführte.

Dieser Richtung, die nicht nur aller Philosophie, sondern in ihren Folgen auch dem ganzen staatlichen Leben Griechenlands den Untergang drohte, trat Sokrates entgegen; ihm verdankt die griechische Philosophie, nachdem die Sophistik die Unzulänglichkeit der alten Systeme gezeigt hatte, ihren neuen Aufschwung. Nach den Darstellungen, die wir von seinen συνοῦσαι bei Xenophon und Platon haben, war er bemüht Übereinstimmung und Folgerichtigkeit in das Denken und Handeln derjenigen zu bringen, die mit ihm umgingen; zu diesem Zweck konnte er natürlich nicht gelangen, wenn er die Discussionen über einen Gegenstand an einem beliebigen Punkte aufnahm, und die Meinungsunterschiede zwischen ihm und seinen Mitunterrednern in den zurückliegenden Punkten

unberücksichtigt liesz. Er musste vielmehr bedacht sein, sollte die Unterredung zu einem Resultate führen, einen gemeinschaftlichen Grund und Boden der zu unternehmenden Discussion zu schaffen, daher denn auch Xenophon sagt: εἰ δὲ τις αὐτῷ περὶ του ἀντιλέγοι μηδὲν ἔχων σαφῆς λέγειν, ἀλλ' ἄνευ ἀποδείξεως ἤτοι σοφότερον φάσκων εἶναι ὃν αὐτὸς λέγοι ἢ πολιτικώτερον ἢ ἀνδρεϊότερον ἢ ἄλλο τι τῶν τοιούτων, ἐπὶ τῆν ὑπόθεσιν ἐπανήγεν ἂν πάντα τὸν λόγον ὡδὲ πῶς. Φῆς οὖ ἀμείνω πολίτην εἶναι ὃν οὐ ἐπαινεῖς ἢ ὃν ἐγά; Φημι γὰρ οὖν. Τί οὖν οὐκ ἐκείνο πρῶτον ἐπεσκεψάμεθα τί ἐστὶν ἔργον ἀγαθοῦ πολίτου; (Mem. IV. 6, 13, 14). Ein zweites Mittel den Gang der Untersuchung zu sichern war die Benützung evidenten Sätze, über deren Wahrheit nirgends verschiedene Ansichten herrschen konnten: ὁπότε δὲ αὐτὸς τι τῷ λόγῳ διεξίλοι, διὰ τῶν μάλιστα ὁμολογουμένων ἐπορεύετο, νομίζων ταύτην ἀσφάλειαν εἶναι λόγον. (ebend. 15). Wir finden ihn daher oft beschäftigt seinen Mitunterrednern die Widersprüche auf zu decken, die in ihren Ansichten ihnen selbst unbewusst enthalten waren.

Es liegt in der Natur der Sache, dass dieser Trieb nach logischer Consequenz Sokrates zu einer gröszern Benützung der begrifflichen Vorstellungen oder vielmehr zur Hinüberspielung der Discussion in das Gebiet des Begrifflichen führen musste. Denn die concrete Welt birgt nun einmal des Widerspruchs genug, dieser lässt sich aus derselben nimmer entfernen. Es ist also gar wol möglich und factisch nicht zu leugnen, dass Widersprüche in dem praktischen Leben für den Handelnden von Vorteil sein können; aber innerhalb der Grenzen der Begriffswelt ist der Widerspruch zweier Vorstellungen gleich ihrer Vernichtung oder Infragestellung. Daher Xen. Mem. IV, VI, 1: ὅτι δὲ διαλεκτικωτέρους ἐποίησε τοὺς συνοῦντας πειράσομαι καὶ τοῦτο λέγειν. Σωκράτης γὰρ τοὺς μὲν εἰδότες τί ἕκαστον εἶη τῶν ὄντων ἐνόμιζε καὶ τοῖς ἄλλοις ἂν ἐξηγεῖσθαι δύνασθαι.

Sokrates also begnügte sich nicht in Bezug auf den Gegenstand der Untersuchung bei seinen Mitunterrednern die allgemeingangundgaben Ansichten ohne weiters voranzzusetzen und bei sich voranzsetzen zu laszen, sondern ernötigte dieselben auf diese Begriffe einzugehn und darüber sich mit ihm zu verständigen. Es waren darin in einem gewissen Sinne allerdings schon die Sophisten seine Vorgänger, diesen aber lag vorwiegend die Auffindung und Benutzung des Widerspruchs, Sokrates die Beseitigung desselben durch methodische Untersuchung am Herzen.

Sokrates' Verdienst ist es also Methode in das Denken und in die dialektische Untersuchung gebracht zu haben. Zu dem Begriff

des absoluten ist er jedoch nicht gelangt. vgl. p. XVI. Man kann diesz gewissermassen für einen innern Widerspruch halten. Aber daraus, dasz Sokrates den Widerspruch bekämpfte, folgt nicht auch, dasz er von demselben frei gewesen wäre, daraus, dasz er Methode im Denken und Untersuchen anbahnte, nicht dasz er selbst schon dieselbe zur Vollkommenheit gebracht hätte.

Sobald also irgend etwas Gegenstand seiner Untersuchung ward, war er bedacht, auf den Begriff des Dinges hinzuwirken, abzusehen von dem Einzelnen, das die Auffassung verwirren musste, und das Ding selbst, d. i. seinen Begriff zu erfassen. Das Mittel, dessen er sich hiebei bediente, war allerdings ein unvollkommenes, nämlich die Induction, indem er zahlreiche Erscheinungen herbeizog, das verschiedenartige von ihnen, allerdings oft willkürlich, abstreifte, und das Aehnliche, Gleichartige als Kern, als eigentlichen Begriff herauszoh. Den Stoff hiezu lieferten die gewöhnlichsten Vorstellungen des gemeinen Lebens, Gewerbe u. s. w. Daher auch Sokrates der Vorwurf gemacht ward, seine Reden seien ungebildet und unscheinbar, er sage immer dasselbe mit denselben Worten.

Ein Wissen in Begriffen ist aber für Sokrates nicht ein bereits erreichtes Ziel, sondern der Gegenstand beständiges Strebens; die forschende und prüfende Unterredung (*ἐξέτασις*) ein wesentliches Mittel, um dem Ziele näher zu kommen. In dem Bewusstsein, dasz er selbst nach einem Wissen im strengen Sinne des Wortes erst suche, kann Sokrates in aller Wahrheit von seiner Unwissenheit sprechen, und dadurch bezeichnen, dasz sein Wissen den Forderungen die er selbst an ein wahrhaftes Wissen stelle, nicht entspricht. Wenn aber das Gespräch mit andern erweist, dasz diese bei der Einbildung des Wissens ihres eigenen Mangels noch nicht einmal inne geworden sind, und dieser Wahn eines Wissens von Sokrates aufgelöst wird, so gestaltet sich sein Suchen nach Wissen zur Ironie.

Die Sokratische Bekämpfung des Scheins ist sehr gut dargestellt Xen. Mem. I, VII, wo bei dem, der für einen tüchtigen Flötenspieler gelten will, ohne es zu sein, aus geführt wird, wie er sich alle Äusserlichkeiten der Flötenvirtuosen sorgfältig wird eigen machen, aber das Spielen der Flöte selbst um jeden Preis wird vermeiden müssen. Die ganze Stelle ist des Nachlesens sehr wert.

In den Begriffen suchte Sokrates zugleich einen festen Anhaltspunkt für die Bestimmungen der Moral, und auf ihr Gebiet beschränkte er seine forschenden Unterredungen, so dasz insofern die bekannte Äusserung Cicero's, Sokrates habe die Philosophie vom Himmel herabgerufen und in die Wohnhäuser der Menschen eingeführt, vollkommen richtig ist. Sein Hauptstreben war, den Be-

griff der Tugend zu bestimmen; gegenüber den schwankenden, willkürlichen Meinungen, durch welche die Sophisten jegliche Festigkeit moralischer Sätze erschütterten, erklärte er die Tugend für ein Wissen. Als Begründung dieser Erklärung führte er an, dass doch jeder handle in der Absicht, etwas für sich vorteilhaftes zu tun, niemand füge sich freiwillig und absichtlich etwas Böses zu; so dasz alle Tugend nur bestehe in dem Wissen von dem, was man zu tun habe; die Tapferkeit z. B. sei das Wissen, welches die wirklichen Gefahren von den scheinbaren, eingebildeten unterscheide. Hieraus folgt, dasz das Gegenteil der Tugend, das Böse, das Laster ein Nichtwissen sei, dasz man das Böse nicht um des Bösen selbst willen, sondern nur aus mangelnder Erkenntnis tue (es ist nämlich nach Sokrates' Ansicht ein Widerspruch des Willens gegen das Wissen nicht denkbar). Hierfür ist Kleitophon ein treffliches Zeugnis: 407 D *ὕμεις δὲ φατέ, lässt Kl. den Sokr. sagen, οὐ δὲ ἀπαιδευσίαν οὐδὲ δὲ ἄγνοιαν ἀλλ' ἐκόντας τοὺς ἀδίκους ἀδίκους εἶναι. πάλιν δ' αὖ τοιμᾶτε λέγειν ὡς αἰσχρὸν καὶ θεομισῆς ἢ ἀδικία· πῶς οὖν δὴ τις τόγε τοιοῦτον κακὸν ἐκὼν αἰροῖτ' ἄν; ἤτιον ὅς ἂν ἦ, φατέ, τῶν ἡδονῶν. οὐκοῦν καὶ τοῦτ' ἀκούσιον, εἴπερ τὸ νικᾶν ἐκούσιον; ὥστε ἐκ παντὸς τρόπου τό γε ἀδικεῖν ἀκούσιον ὁ λόγος αἰρεῖ, καὶ δεῖν ἐπιμέλειαν τῆς νῦν πλείω ποιεῖσθαι πάντ' ἄνδρα ἰδίᾳ θ' ἅμα καὶ δημοσίᾳ ξυμπάσας τὰς πόλεις;* ferner, dasz die Tugend nur eine sei (denn auch das Wissen ist seiner Wesenheit nach nur eines, nur dem Inhalte nach verschieden), und dasz die Tugend lehrbar sei, Folgerungen, die Sokrates auch wirklich gezogen hat. Xen. Mem. III, IX, 4: *σοφίαν δὲ καὶ σωφροσύνην οὐ διώριζεν, ἀλλὰ τῷ τὰ μὲν καλὰ τε καὶ ἀγαθὰ γινώσκοντα χρῆσθαι αὐτοῖς καὶ τῷ τὰ αἰσχρὰ εἰδὸτα εὐλαβεῖσθαι σοφὸν τε καὶ σώφρονα ἐκρινε. προσερωτᾶμενος δὲ εἰ τοὺς ἐπισταμένους μὲν ἂ δεῖ πράττειν ποιούντας δὲ ἀναντία σοφοῦς τε καὶ ἐγκρατεῖς εἶναι νομίζοι, Οὐδὲν γε μᾶλλον, ἔφη ἢ ἀσόφοις τε καὶ ἀκρατεῖς· πάντας γὰρ οἶμαι προαιρουμένους ἐκ τῶν ἐνδεχομένων ἂ οἴονται συμφορώτατα αὐτοῖς εἶναι, ταῦτα πράττειν. νομίζω οὖν τοὺς μὴ ὀρθῶς πράττοντας οὔτε σοφοὺς οὔτε σώφρονες εἶναι.* vgl. dag. Plat. Soph. 228 E *κομιδῇ συγχαρητέον, ὃ νῦν δὴ λέξαντος ἡμπεργνήσά σου, τὸ δὴ εἶναι γένη κακίας ἐν ψυχῇ, καὶ δειλίαν μὲν καὶ ἀκολασίαν καὶ ἀδικίαν ξύμπαντα ἡγητέον νόσον ἐν ἡμῖν, τὸ δὲ τῆς πολλῆς καὶ παντοδαπῆς ἀγνοίας πάθος αἰσχρὸς θετέον.*

Durch das Aufstellen und Begründen der angedeuteten Sätze hat Sokrates das grosse Verdienst, die sittlichen Wertschätzungen von dem Richterstuhle der Willkür, der blossen Meinung, des dun-

keln Gefühls, an ein Urteil gewiesen zu haben, das von Willkür unabhängig, auf ein klares Wissen gegründet ist. Wir fragen nun notwendig nach Gegenstand und Inhalt des Wissens, das selbst das Wesen der Tugend ausmachen soll. Aber auf diese Frage erhalten wir keine Antwort von der Bestimmtheit, wie sie die Frage erfordert; bald ist es das wahrhaft nützliche, bald das wahrhaft angenehme, durch welches Sokrates die Lücke, deren er sich selbst bewusst ist, ausfüllt; oder Xen. III, IX, 14: *ἐρομένου δέ τινος αὐτὸν τί δοκοίη αὐτῷ κρᾶτιστον ἀνδρὶ ἐπιτήδευμα εἶναι, ἀπεκρίνατο εὐπραξίαν* und weiter *τὸ μαθόντα τε καὶ μελετήσαντά τι εὖ ποιεῖν εὐπραξίαν νομίζω*. Diesz rief nicht selten Tadel hervor: *ὅπως μοι μὴ ἐρεῖς, ὅτι τὸ δεόν ἐστὶ (τὸ ἀγαθόν) μῆδ' ὅτι τὸ ἀφελίμον μῆδ' ὅτι τὸ λυσιτελοῦν μῆδ' ὅτι τὸ κερδαλέον μῆδ' ὅτι τὸ ξυμφέρον, ἀλλὰ σαφῶς μοι καὶ ἀκριβῶς λέγε ὅ τι ἂν λέγῃς*. Pl. Politeia 336 D.

Ein absolutes Gut, das die spätere Philosophie in so unprieszlicher Weise beschäftigt, kennt Sokrates nicht, und verwahrt sich mehrmals sehr ernstlich dagegen *πάντα γὰρ ἀγαθὰ μὲν καὶ καλὰ ἐστὶ πρὸς ἃ ἂν εὖ ἔχη κακὰ δὲ καὶ αἰσχρὰ πρὸς ἃ ἂν κακῶς*. Mem. III, VIII, 1—7. IV, VI, 89; vor allem aber beruft er sich auf die positiven Bestimmungen der bestehenden Gesetze. Auch die von Sokrates betonte Forderung der Selbstkenntnis (ein übrigens der griechischen Volksmoral von uralten Zeiten her eigenes Postulat) hatte weit mehr eine eudaimonistisch-praktische als streng philosophisch-ethische oder gar psychologische Bedeutung.

Während Platon lehrte, dasz unrecht leiden beszer ist als unrecht tun, finden wir bei Sokrates noch die primitive Ansicht, dasz man dem Freund woltun und dem Feind übeltun müsse, worüber er im Kleitophon zurecht gewiesen wird. 410 A ff. *Ταῦτ' ᾧ Σ.*, sagt Kl. *ἐγὼ τελευτῶν καὶ σὲ αὐτὸν ἠρώτων, καὶ εἰπές μοι δικαιοσύνης εἶναι τοὺς μὲν ἐχθροὺς βλάπτειν τοὺς δὲ φίλους εὖ ποιεῖν. ὕστερον δὲ (d. h. im Lauf der Erörterung) ἐφάνη βλάπτειν γε οὐδέποτε ὁ δίκαιος οὐδένα. πάντα γὰρ ἐπ' ἀφελείᾳ πάντας ὀρεῖν*. Mit dieser Schärfe finden wir in Xenoph. Memorabilien den Grundsatz allerdings nicht ausgesprochen. II, III, 14. *καὶ μὴν πλείστον γε δοκεῖ ἀνὴρ ἐπαινοῦ ἄξιος εἶναι, ὃς ἂν φθάνη τοὺς μὲν πολεμίους κακῶς ποιεῖν τοὺς δὲ φίλους εὖ εὐεργετῶν*. II. VI. 35. *... καὶ ὅτι ἐγνωκας ἀνδρὸς ἀρετὴν εἶναι νικᾶν τοὺς μὲν φίλους εὖ ποιοῦντα, τοὺς δ' ἐχθροὺς κακῶς*. Doch sieht man klar auch aus Xenophon, dasz diesz Sokrates' Meinung war.

Dieselbe Anlehnung an das Gesetz, das Gesetzliche, die Sitte findet bei Sokrates in Bezug auf die Religion statt. Er hat keine

philosophische Religionslehre ausgebildet, er verehrt die Götter *νόμῳ πόλεως*, erklärt diesz als den besten Gottesdienst, er opfert ihnen, betet zu ihnen, erklärt sie für die grössten Wohltäter der Menschen, die die Welt denselben zum Frommen so herrlich eingerichtet hätten; unter die grossen Wohltaten der Götter zählte er auch die Orakel, die dem Menschen über die Dinge Aufschluss gäben, denen seine Geisteskräfte nicht gewachsen seien, während er es für die grösste Torheit hielt, die Götter in Dingen zu befragen, zu deren Entscheidung sie uns die Vernunft gegeben haben.

Von sich selbst sagte er, er besäze ein inneres Orakel (*δαιμόνιον, θεῖον, τὸ ἐλωθὸς σημεῖον, φωνή*), welches ihm zuweilen zu Teil werde und ihn abmahne von Handlungen oder Reden, zu denen er sich anschicke. Wollte man in diesem inneren Orakel die göttliche Warnungsstimme des sittlichen Gewissens erkennen, so würde man damit die Meinung des Sokrates bestimmt verfehlen; denn er weist die Entscheidung über recht und unrecht der Einsicht zu; nur wo diese nicht ausreicht, tritt nach seiner Ansicht göttliche Dazwischenkunft ein. Diesz ist naturgemäss in Bezug auf Zukünftiges der Fall; daher bezieht sich das *δαιμόνιον* nicht auf sittlichen Wert oder Unwert, sondern auf den günstigen oder ungünstigen Erfolg einer Handlung oder Rede, vgl. 40 C in. Wenn man es dagegen erklärt für „die innere Stimme des individuellen Tactes, der dem treuen und anhaltenden Beobachter der Welt und des Menschenlebens am Ende gleichsam zum unwillkürlichen Bestimmungsgrunde wird“, so trifft diesz gewis der Sache nach die Wahrheit, aber verdeckt den für Sokrates charakteristischen Umstand, dasz er die Mahnungen eines solchen Tactes auf einen göttlichen Einflusz (denn an diesz, nicht etwa an einen persönlichen Dämon ist zu denken) bezieht, der ihm schon von Kindheit auf (*ἐκ παιδὸς ἀρξάμενον*, 31 D) geworden sei. Zu der Popularität des Daimonions in späterer Zeit hat gewis die Anklage selber nicht wenig beigetragen. Es ist aber auch ein gewisser ironischer Zug bei der Erwähnung desselben manchmal nicht zu verkennen, und die bloss negative Wirksamkeit desselben mag damit im Zusammenhang stehn.

Die Form, in der Sokrates mit seinen Gesellschaftern Untersuchungen anstellte, war die der Unterredung (wie oben bemerkt), *διαλέγεσθαι, διάλογος, λόγοι, διάλεκτος*. Die Schriften von Platonamentlich thun dar, wie wesentlich diese Form der ganzen Geistesrichtung des Sokrates war. Zwar haben auch die Sophisten die Gesprächsform dazu verwendet, um ihre Lehre zur Erscheinung zu bringen, aber auch hier finden wir einen wesentlichen Unterschied

sie betrieben das Gespräch in eristischer Weise, um die Gegner in Widersprüche zu verwickeln, wozu sie kein Mittel, natürlich auch nicht eigenen verkappten Widerspruch scheuten. So musste sowol Sokrates selbst eine einzige Erscheinung bleiben, wie auch sein Verhältnis zu seinen Gesinnungsgenoszen. Es sagt auch in der kleinen Schrift „Kleitophon“ (wahrscheinlich von Kleitophon selbst herührend) der, dessen Namen sie trägt, nicht ohne einen hämischen Anflug: *ἐπανερωτῶν οὐτι σὲ τὸ πρῶτον ὦ Σωκράτης ἀλλὰ τῶν ἡλικιατῶν τε καὶ συνεπίθνητων ἢ ἐταίρων σῶν, ἢ ὅπως δεῖ πρὸς σὲ περὶ αὐτῶν τὸ τοιοῦτον ὀνομάζειν.*

Was den Umfang der Tätigkeit des Sokrates betrifft, so haben wir zunächst ein directes Zeugnis bei Xenoph. I, II, 60, 61: *ἐκείνος γὰρ πολλοὺς ἐπιθνητὰς καὶ ἀστοὺς καὶ ξένους λαβῶν κτλ. . . ἀλλὰ Σωκράτης γε καὶ πρὸς τοὺς ἄλλους ἀνθρώπους κόσμον τῇ πόλει παρῆγε κτλ.* Aber von entscheidender Wichtigkeit hierfür ist der Ausspruch eines der Ankläger, des Anytos Apol. 29 C: (*Ἀνύτω ἀπιστήσαντες, ὃς ἔφη*) *ἢ τὴν ἀρχὴν οὐ δεῖν ἐμὲ δεῦρο εἰσελθεῖν, ἢ, ἐπειδὴ εἰσῆλθον οὐχ οἷόν τε εἶναι τὸ μὴ ἀποκτεῖναι με· λέγων πρὸς ὑμᾶς ὡς εἰ διαφρευξοίμην, ἢδη ἂν ὑμῶν οἱ υἱεῖς ἐπιτηδεύοντες, ἃ Σωκράτης διδάσκει πάντες παντάπασιν διαφθαρήσονται.* Indirect bezeugen die Komiker (also für uns vorzüglich Aristophanes) denselben. Wir können hier weniger von den Wolken sprechen: diese legen nur ein Zeugnis für die Bekanntheit des Mannes ab. Dagegen heiszt es Vögel 1553: *πρὸς δὲ τοῖς Σιδάποσιν λί- | μνη τις ἔστ' ἄλουτος οὐ | ψυχαγωγεῖ Σωκράτης.* Die *ψυχαγωγία* kann offenbar nur auf das Lehren des Sokrates gehn. Ebendas. 1280 heiszt es:

πρὶν μὲν γὰρ οἰκίσαι δε τήνδε τὴν πόλιν (die Vögelstadt), ἔλακωνομάουον ἅπαντες ἄνθρωποι τότε ἐκόμου, ἐπέλιων, ἐρρύπων, ἐσωκράτων.

Um also die Sokratisirwut, die die Menschen ergriffen hatte, zu bezeichnen, bildet Aristophanes das komische Desiderativ *σωκρατάω*. Freilich steht es neben *δυναῶν*, und man kann auch an den *ἄλουτος* denken, eine Bezeichnung, die das Wort erst recht beizend macht. Daraus wird man wol mit Recht schlieszen können, dasz die Sokratischen Bestrebungen bei einem groszen Teile des damaligen Publicums Anklang gefunden hatten. So auch sagt Aristophanes in den Fröschen:

χαρῖεν οὐν μὴ Σωκράτει | παρακαθήμενον λαλεῖν | ἀποβαλόντα μουσικήν, | τὰ τε μέγιστα παραλιπόντα | τῆς τραγωδίου τῆς τέχνης. | τὸ δ' ἐπὶ σεμνοῖσιν λόγοισι | καὶ σακρῖσμοῖσι λήρων | διατριβὴν ἀργὸν ποιεῖσθαι | παραφρονοῦντος ἀνδρός.

Wie beschränkt und einseitig auch Aristophanes' Urteil, wie verfehlt die gesammte Auffassung sein mag, es beweist, dasz die Wirkungen der Lehren und Bestrebungen des Sokrates im athenischen Leben fühlbar geworden waren. Die beste Bestätigung hierfür ist ausserdem gewis das Urteil der Ankläger selbst, das in der Apologie 29 C referiert wird.

Schon in einem frühern Stücke finden wir auf die *συνουσίαι*, *διατριβαί* des Sokrates Rücksicht genommen, und zwar auf einen in denselben herrschenden Sprachgebrauch, ohne jedoch dasz der Name genannt würde:

*τὰ μειράκια ταυτὶ λέγω τὰν τῷ μύρω
ἃ στρωμλεῖται τοιαδὶ καθήμενά·
σοφός γ' ὁ Φαίλαξ δεξιῶς τ' οὐκ ἀπέθανεν·
συνεργητικὸς γάρ ἐστι καὶ περαντικὸς,
καὶ γνωμοτυπικὸς καὶ σαφῆς καὶ κρουστικὸς,
καταληπτικὸς τ' ἄριστα τοῦ θορυβητικοῦ.*

(Ritter 1375—80; vgl. Wolken 316—18.)

Adjectiva auf *-ικός* und *-τικός* werden bei Xenophon und Platon sehr häufig gefunden, gebildet für das Bedürfnis des Augenblicks; sehr viele davon kamen gewis in der gewöhnlichen Sprache nicht vor. Dieser Gebrauch, bei begrifflichen Erörterungen oft unvermeidlich, wird in der angeführten Stelle verspottet. Vgl. Xenoph. Mem. III, I, 6. Uebrigens zeigt schon diese Stelle eine Vermischung des Sokrates mit den Sophisten und Rhetoren.

Ausserdem darf nicht überséhen werden, dasz Sokrates den Anstosz zu einer ganz neuen Literaturgattung gegeben hat, zu der der Dialoge. Vieles, ja vielleicht das meiste ist uns davon verloren gegangen. Während die Platonischen Dialoge die höchste Vollkommenheit zeigen, zu der dieser Litteraturzweig gediehen ist, zeigen die Xenophontischen Sokrates betreffenden Schriften eine höchst einfache Organisation. Kann man einen Platonischen Dialog mit einem mächtigen Baume vergleichen, so sind die kleinen Dialögchen, aus denen die Memorabilien, der *Oeconomicos*, das Gastmal des Xenophon zusammen gesetzt sind, im Vergleiche einzelne Zellen (ein Vergleich, der richtig wäre, wenn die Organisation der Pflanzenzelle nicht viel zu compliciert wäre, um den einfachen Gang der Xenophontischen Erörterung den Platonischen gegenüber veranschaulichen zu können).

Aber so wie im öffentlichen Leben Sokrates der Gegner nicht ermangelte, so war diesz auch in der Schrift der Fall. Während seine Anhänger seine Methode und Lehre in der Schrift verbreiteten und verteidigten, traten andere als Gegner auf. Ein vorzüglicher

Vorwurf, den man ihm machte, war, dasz er wol ganz geeignet wäre, Menschen, die im alltäglichen Treiben versunken den Blick in ihr Inneres zu kehren ganz vergessen hätten, gewissermaßen zu erwecken, sie von dem Streben nach Geld und Gut abzulenken zur Erwerbung derjenigen Eigenschaften, die sie befähigen würden, von ihren Mitteln den rechten Gebrauch zu machen; aber wenn er die Menschen einmal auf den Punkt gebracht habe, dasz diesz zu ihrer Ueberzeugung geworden, er ihnen aus Mangel an eigenem Wissen, an eigener Productivität des Geistes weiter nicht mehr nützen noch helfen könne. Hierin stimmt der Dialog Kleitophon, offenbar eine derartige antisokratische Schrift, mit Xenophon Mem. I, IV, 1. überein: *εἰ δέ τις Σωκράτην νομίζουσι, ὡς ἔνιοι γράφοσι τε καὶ λέγουσι περὶ αὐτοῦ τεκμαιρόμενοι προτρέψασθαι μὲν ἀνθρώπους ἐπ' ἀρετὴν κρᾶτιστον γεγονέναι, προαγαγεῖν δὲ ἐπ' αὐτὴν οὐκ ἵκανόν κτλ.*, und Kleit. Schluss: *μη μὲν γὰρ προτετραμμένῳ σε ἀνθρώπῳ ὃ Σώκρατες ἄξιον εἶναι τοῦ παντός φησῶ, προτετραμμένῳ δὲ σχεδὸν καὶ ἐμπόδιον τοῦ πρὸς τέλος ἀρετῆς ἔλθόντα εὐδαίμονα γενέσθαι.* Diese letzte Ansicht ist natürlich einseitig und ungerecht. Ein fertiges System, das man hätte vom α bisz zum ω studieren und sich aneignen können, besasz Sokrates freilich nicht. Es waren Anfänge, Keime; aber Anfänge und Keime einer ganz neuen Zeit; obige Stelle übrigens übergeht das theoretische Element in Sokrates ganz und gar, und mit dem *εὐδαίμονα γενέσθαι* steht Kleitophon selbst auf dem von Sokrates für die neue Philosophie bereiteten Boden.

Bei Isokrates XI, 4 lernen wir einen Sophisten kennen, der eine *πατηγορία Σωκράτους* geschrieben hat: Polykrates; ausz derselben wissen wir nur, dasz darin Sokrates der Vorwurf gemacht wird, er habe einen dem Staate so verderblichen Mann wie Alkibiades zum Schüler gehabt.

Faszt man diese historisch beglaubigten Züge aus dem Bilde des Sokrates zusammen, so erklärt sich daraus einerseits, wie er als schlichter, praktischer Weiser, als Tugendlehrer aufgefaszt werden konnte, andererseits der Zauber, der die grössten, regsten Geister seiner Zeit an ihn fesselte. In der erstern Weise faszt ihn Xenophon auf, wenn er ihn am Schlusze der Memorabilien folgendermaßen schildert: „Von denen, die Sokrates kannten, vermissen ihn die nach Tugend strebenden fortwährend mehr als irgend wen, weil er höchst wichtig war im Streben nach Tugend. Mir aber schien er, indem er so war, wie ich erzählte, so fromm, dasz er nichts ohne Beistimmung der Götter tat, so gerecht, dasz er niemanden auch nur unbedeutenden Schaden zufügte, ja vielmehr denjenigen,

die mit ihm umgingen, vom grössten Nutzen war, so enthaltsam, dasz er nie das Angenehme statt des Guten wählte, so verständig, dasz er niemals fehlte im Urteil über Recht und Unrecht, noch jemandes dazu bedurfte, sondern für sich genügte zur Entscheidung darin, auch fähig, die andern zu prüfen, ihre Fehler ihnen nachzuweisen und sie zur Tugend und sittlichen Trefflichkeit anzueifern; mir schien er zu sein, wie einer sein musz, um der beste und glücklichste Mann zu sein. Wenn diesz aber jemanden nicht gefällt, der vergleiche den Charakter anderer damit und urteile dann.“

Beide Auffassungen vereinigt das Gleichnis des Alkibiades, der in Bezug auf den Gegensatz zwischen äusserer Form und innerem Gehalt die Reden des Sokrates mit den Silenenfiguren in den Bildhauerwerkstätten vergleicht, jenen Gehäusen, in welchen die Statuen der Götter eingeschlossen sind, ein Vergleich, der offenbar auch auf die innere, sittliche und geistige Grösze des Mannes in ihrem Gegensatze zu dessen unschönem Aeuszern hindeuten soll.

2. Sokrates war um's Jahr 469, 470 oder 471 in Athen geboren. Seine Mutter Phainarete war, wie er selbst erzählend im Dialog Theaetet von Platon aufgeführt wird, eine Hebamme (*μαῖα*), welcher Beschäftigung sich natürlich nur Frauen ausz der niedrigsten Volksklasse widmeten. Ob Sophroniskos, sein Vater (Plat. Laches pg. 180 D wird Sokrates mit Nachdruck *ὃ καὶ Σωφρονίσκου* angederet), Bildhauer war (Sillig, *catalogus artificum*), ist zweifelhaft, da die ältesten Gewährsmänner dafür (der Geschichtschreiber Duris, Timon der Phliasier in seinen Sillen, freilich nicht allzu sichere Gewährsmänner, in der ersten Hälfte des dritten Jahrh. vor Chr.), wie es scheint, nur von einem *λιθοξόος* einem *λίθου* *ἐργάζεσθαι* sprechen, dem zu folge Sophroniskos höchstens ein Steinmetz gewesen sein könnte. Ob ferner Sokrates das Gewerbe seines Vaters eine Zeit lang getrieben hat, darüber sprechen sich weder Platon noch Xenophon ausz. Duris und Timon berichteten es. In späterer Zeit zeigte man Statuen von Sokrates auf der Akropolis; so Plinius Hist. nat. XXXVI, und Pausanias der Perieget (zur Zeit Kaiser Hadrians) erzält *Ἀττικὰ 22, 8: Κατὰ δὲ τὴν ἔσοδον αὐτὴν ἤδη τὴν ἐς ἀκρόπολιν Ἐρμῆν, ὃν Προπύλαιον ὀνομάζουσι, καὶ Χάριτας (ἐν ἔσθῃτι: Βοιωτικά 35, 7). Σωκράτην ποιῆσαι τὸν Σωφρονίσκου λέγουσιν, ᾧ σοφῶ γενέσθαι μάλιστα ἀνθρώπων ἐστὶν ἢ Πυθία μάρτυς κτλ.* Ausz dem *λέγουσιν*, dessen sich Pausanias bedient, sieht man, dasz auf den Bildsäulen kein Name stund, dasz überhaupt die Notiz nur eine Sage war. Auch einzelne von der Bildhauerei entlehnte Auszdrücke, die Platon ihm in den Mund legt, können nicht beweisend sein.

Mehr als sein Vater war Sokrates schwerlich gewesen; er selbst sagt in der Apologie 22 D: *τελευτῶν οὖν ἐπὶ τοὺς χειροτέχνους ἢ αὐτῷ γὰρ ξυνηδύνειν οὐδὲν ἐπισταμένῳ ὡς ἔπος εἰπεῖν, τούτους δὲ γ' ἦδειν ὅτι εὐρήσοιμι πολλὰ καὶ καλὰ ἐπισταμένους*; darnach ist es nicht warscheinlich, dasz er jemals ein *χειροτέχνης* gewesen. Und so weit wir ihn kennen, ist in der Tat seine Beschäftigung die, die ihn Platon in der Apologie 30 A so schildern lässt: *Οὐδὲν γὰρ ἄλλο πράττων ἐγὼ περιέρχομαι ἢ πείθων ὑμῶν καὶ νεωτέρους καὶ πρεσβυτέρους μήτε σωμάτων ἐπιμελεῖσθαι μήτε χρημάτων πρότερον μηδὲ οὕτω σφάδρα ὡς τῆς ψυχῆς, ὅπως ὡς ἀρίστη ἔσται, λέγων ὅτι οὐκ ἐν χρημάτων ἀρετῇ γίγνεται, ἀλλ' ἐξ ἀρετῆς χρήματα καὶ τὰλλα ἀγαθὰ τοῖς ἀνθρώποις ἅπαντα καὶ ἰδίᾳ καὶ δημοσίᾳ*; und 29 D: *ἔως περ' ἂν ἐμπνέω καὶ οἰόσθε ὦ, οὐ μὴ παύσομαι φιλοσοφῶν κτλ.* Auch an einer andern Stelle *Politeia II, 367 C D* lässt Platon dem Sokrates ein Zeugnis ausstellen über die unausgesetzten Forschungen nach den Principien der Moral; in dem Gespräch, in welchem die *δικαιοσύνη* erörtert werden soll, wird Sokrates hiezu von Adeimantos, dem Bruder des Platon, aufgefordert, und diese Aufforderung motiviert durch die Bemerkung *ὅτι πάντα τὸν βίον οὐδὲν ἄλλο σκοπῶν διεκλήλυθας ἢ τοῦτο*. Ein anderes Zeugnis ist Lysias in der Rede *πρὸς Αἰσχίνην τὸν Σωκρατικὸν χρέως*; der Redende (für den L. die Rede geschrieben hat) erklärt der Umstand, dasz Aeschines Schüler des Sokrates war, habe ihm Zutrauen zu seiner Rechlichkeit erweckt: *οἰόμενος τουτοῖσι Αἰσχίνην Σωκράτους γεγονότα μαθητὴν καὶ περὶ δικαιοσύνης καὶ ἀρετῆς πολλοὺς καὶ σεμνοὺς λέγοντα λόγους οὐκ ἂν ποτε ἐπιχειρῆσαι οὐδὲ τολμῆσαι ἅπερ οἱ πονηρότατοι καὶ ἀδικιάτατοι ἄνθρωποι ἐπιχειροῦσι πράττειν*. Dasz dabei an Gelderwerb nicht zu denken, sagt er 31 B: *οὐ γὰρ ἀνθρωπίνῳ ἔοικεν τὸ ἐμὲ τῶν μὲν αὐτοῦ ἀπάντων ἡμελημέναι καὶ ἀνέχεσθαι τῶν οἰκείων ἀμελουμένων τοσαῦτα ἤδη ἔτη τὸ δὲ ὑμέτερον πράττειν αἰετλ., s. überh. Cap. XVII, XVIII*. Er war aber in der Tat sehr arm, sein ganzes Vermögen schätzte er auf fünf Minen (etwa 130 Thaler). Allein einerseits sorgte die demokratische Regierung so erfolgreich dafür, dasz auch die ärmsten die notwendigsten Nahrungsmittel erschwingen konnten, andererseits war die Abhärtung und Genügsamkeit Sokrates derart, dasz selbst diesz an ein Nichts grenzende ausreichte, ihn und die Seinigen zu erhalten. Auch dürfen wir nicht vergessen, dasz die Teilnahme an den Volksversammlungen, der richterlichen Tätigkeit, *διωβελία* an den Festtagen, manche kleine Einname bot. Wir haben nämlich durchausz

kein Recht, an zu nemen, dasz der historische Sokrates diesen Einnamensquellen aus dem Wege gegangen sei. Mit vollkommener Sicherheit wissen wir, dasz er im Jahre 406 *βουλευτής* (eine *μισθοφόρος ἀρχή*) war; um aber ein solcher zu werden, muszte man sich zur Loosung melden; denn natürlich nur die Namen derer, die sich freiwillig dazu gemeldet hatten, wurden gelooszt. Ueber das weitere comm. zu pg. 32 B. Hierzu seine Feldzüge gegen *Potidæa*, nach Boeotien (Schlacht beim *Delion*), gegen *Amphipolis*. Seine Armut, seine schlechte Kleidung, war eine unerschöpfliche Quelle des Spottes für die Komiker. So sagt der Chor in den 'Wolken' des Aristophanes zu *Strepsiadēs*, der Sokrates Schüler werden will, indem er ihm die Bedingungen des Gelingens nennt, v. 412—419.

Ὡ τῆς μεγάλης ἐπιθυμίας σοφίας ἀνθρώπου παρ' ἡμῶν ὡς εὐδαίμων ἐν Ἀθηναίοις καὶ τοῖς Ἑλλησι γενήσεται, εἰ μνήμων εἶ καὶ φροντιστής καὶ τὸ ταλαίπωρον ἐνεστίν ἐν τῇ ψυχῇ, καὶ μὴ κάμνεις μηδ' ἔστως μήτε βαδίζων, μήτε δίγων ἄχθει λίαν, μήτ' ἀριστῶν ἐπιθυμῆεις, οἴνον τ' ἀπέχει καὶ γυμνασίων καὶ τῶν ἄλλων ἀνοήτων, καὶ βέλτιστον τοῦτο νομίζεις, ὅπερ εἰκὸς δεξιὸν ἄνδρα, μικρῶν πράττων καὶ βουλευῶν καὶ τῇ γλώττῃ πολεμίζων.

Seines *τριβῶν* erwähnt Platon im *Protagoras* nicht absichtslos, und der Mangel an Schuhen (*Aristoph. Wolken*, v. 363: *ἀνυπόδητος κακὰ πολλὰ ἀνέχει*), liesz *Ameipsias* sagen, er sei zum Hohn für die Schuster da (*τῶν συντοτόμων ἐς ἐπήρειαν γεγέννηται*), (auch Platon kann nicht umhin, es im *Symposion* pg. 174 A als etwas besonderes erwähnen zu lassen: *ἔφη γὰρ οἱ Σωκράτη ἐντυχεῖν λελουμένον* [häufiges warm baden galt für Weichlichkeit], *τε καὶ βλαύτας ὑποδεδεμένον, ἃ ἐκεῖνος ὀλιγάκις ἐποίησε*), aber gleich darauf fügt er hinzu *οὗτος μέντοι πινῶν οὕτως οὐ πάποτ' ἔτλη κολακεῦσαι* (d. i. schmarotzen).

Am besten dargestellt ist die Genügsamkeit Sokr. bei *Xen. Memor. I, VI, 1*.

Wie Sokrates dazu gekommen, der oben geschilderten Tätigkeit sich zu widmen, dafür haben wir nur ein wenig glaubwürdiges Zeugnis, dem zufolge *Kriton* ihn von seinem Gewerbe ab und der Philosophie soll zugewandt haben. Liegt vielleicht darin der Grund, dasz Platon den *Kriton* so besonders bedacht schildert, Sokrates zu retten, dasz er ihn zum Träger eines darum sich drehenden Gespräches gemacht hat?

Gleichwol dürfen wir nicht voraussetzen, dasz Sokrates keine, oder auch nur eine oberflächliche Kenntnis der vor ihm und gleichzeitig mit ihm herrschenden philosophischen Theorien gehabt habe.

Das Gegenteil ersehn wir vielmer aus Xenoph. Memor. I. 1, 10.—16. N. 7. Wir hören, dasz er mit seinen Freunden die Schriften der alten Philosophen las. Bei dem damaligen Zustande der Wissenschaften jedoch, selbst solcher, die wir heutzutage exacte nennen, ist es nicht zu verwundern, wenn er die Beschäftigung mit denselben auf die Erreichung practischer Zile beschränkt wiszen wollte. Seine Anschauungsweise der Welt war wesentlich teleologisch, d. i. durch den Gedanken der Zweckmäßigkeit, Planmäßigkeit beeinflusst, einer Planmäßigkeit freilich, die auf einem etwas niedrigen Standpunkte verharrte wie sich diesz Mem. I. 4. deutlich zeigt. Daher griff er mit solcher Begierde den Satz des Anaxagoras auf, dasz der νοῦς 'die (höchste) Vernunft' es sei, wodurch die Welt geordnet und gelenkt werde, ohne freilich durch die weiten Ausführungen dieses Gedankens von Seiten seines Urhebers befriedigt zu werden.

Seine Tätigkeit hatte sicher schon dreiszig, vielleicht mehr Jahre gedauert, er hatte das siebzigste Jahr schon überschritten, als gegen ihn im Jahre 399, zur Zeit, da in Athen nach Vertreibung der Dreiszig die demokratische Verfassung in der vermeintlich Solonischen Form wider hergestellt war, von drei Männern Meletos, Anytos, Lykon, eine Anklage auf Leben und Tod erhoben wurde. Meletos war der Hauptankläger, die beiden Andern Mitankläger (συνήγοροι). Meletos, dem Sokrates fast unbekannt, ein noch sehr junger Mann, war Sohn des gleichnamigen von Aristophanes zu wiederholten Malen verspotteten tragischen Dichters Meletos. Anytos, Sohn des Anthemion, Besitzers einer Lederfabrik, der ihm eine sorgfältige Erziehung zu Teil werden liesz, war 410 Feldherr und sollte Pylos entsetzen, das die Lakedämonier belagerten. Widrige Winde sollen ihn daran gehindert haben, s. comm. zu 38 A. Von den Dreiszig vertrieben, unterstützte er hierauf die unter Thrasybul rückkehrenden Verbannten, und gelangte hiedurch zu groszen Ehren. Nicht ohne Absicht lässt ihn Platon in dem Gespräche Menon (pg. 91 C) seinen Hass gegen die Sophisten in sehr drastischer Weise auszusprechen:

Σωκρ. Ἡ δὴλον δὴ κατὰ τὸν ἄρτι λόγον, ὅτι παρὰ τούτους τοὺς ὑπισχυνομένους ἀρετῆς διδάσκαλοι εἶναι (πέμποιμεν ἂν αὐτοὺς) καὶ ἀποφῆραντας αὐτοὺς κοινοὺς τῶν Ἑλλήνων τῆ βουλευμένῳ μανθάνειν, μισθὸν τούτου ταξαμένους καὶ πραττομένους.

AN. Καὶ τίνας λέγεις τούτους, ὦ Σώκρατες;

ΣΩ. Οἶσθα δὴ πον καὶ σὺ, ὅτι οὗτοί εἰσιν, οἷους οἱ ἄνθρωποι καλοῦσι σοφιστάς.

AN. Ἡράκλειος, εὐφήμει ὦ Σώκρατες μηδένα τῶν συγγενῶν μηδὲ οἰκείων μηδὲ φίλων μήτε ἀστὸν μήτε ξένον, τοιαυτῆ

μανία λάβοι, ὥστε παρὰ τούτους ἐλθόντα λωβηθῆναι, ἐπεὶ οὗτοί γε φανερά ἐστι λώβη τε καὶ διαφθορά τῶν συγγιγνομένων.

Auf die (ironische) Verwunderung Sokrates, dasz während es bei Handwerkern nicht dreiszig Tage hindurch unentdeckt bliebe, wenn sie schlechte Erzeugnisse lieferten, Protagoras z. B. vierzig Jahre unbemerkt seine Schüler verderben konnte, und auf die Frage, ob sie es wiszentlich tun oder weiß sie von Sinnen sind (μαίνονται), sagt Anytos: Πολλοῦ γε δεῖναι μαίνεσθαι, ὦ Σώκρατες, ἀλλὰ πολὺ μᾶλλον οἱ τούτοις διδόντες ἀργύριον τῶν νέων τούτων δ' ἔτι μᾶλλον οἱ τούτοις ἐπιτρέποντες οἱ προσήκοντες· πολὺ δὲ μάλιστα αἱ πόλεις ἕσσαι αὐτοὺς εἰσαφικνεῖσθαι καὶ οὐκ ἐξελαύνουσαι, εἴτε τις ξένος ἐπιχειρεῖ τοιοῦτόν τι ποιεῖν εἴτε ἀστὸς. Trotz des scharfen Urtheiles, das er über die Sophisten fällt, musz er gestehn οὐδὲ μὰ Δία ἔγωγε συγγέγονα πόποτε αὐτῶν οὐδενί, οὐδ' ἂν ἄλλον ἔσσαιμι τῶν ἐμῶν οὐδένα, und auf die wundernde Frage, wie er denn dann sie kennen könne, sagt er mit merkwürdiger Logik: Ῥαδίως τούτους γούν οἶδα οἷοί εἰσιν, εἴτ' οὐν ἀπειρος αὐτῶν εἰμί εἴτε μή. Dasz diesz mit Beziehung auf Sokrates Process gesagt ist, ist klar, und es enthält diesz implicite ein nichts weniger als günstiges Urteil über die Geistesschärfe des Anytos. Es scheint derselbe in der Tat zu einer gewissen Classe von Charakteren zu gehören, die ohne besonders hervorragende geistige Befähigung bloz durch hartnäckige Consequenz in ihren Ansichten, ohne dasz sie durch scharfe Reflexion sich Rechenschaft über dieselben gegeben haben, bei glücklichem Zusammentreffen der Umstände zu einer gewissen Bedeutung gekommen sind (Xen. Hell. II, III, 42, 44), und durch den Erfolg geblendet, eine so übermäßige Meinung von sich und ihren Ansichten bekommen haben, dasz sie alles, was davon im geringsten abweicht, rücksichtslos verdammen, einer unparteiischen Würdigung fremdes Strebens, so fern es von dem ihrigen verschieden, vollständig unfähig sind. Daher denn auch die Animosität, mit der er Sokrates verfolgte, 29 C. Lykon (wol der unbedeutendste, und der, von dem man am wenigsten sicheres weisz) endlich war Volksredner, stand übrigens in üblem Rufe.

Meletos machte persönlich, wie es das athenische Gesetz vom Kläger wie vom Angeklagten forderte, seine Klage anhängig beim Archon βασιλεὺς, dessen Jurisdiction sich auf die Religionssachen bezog. Denn die Klage (γραφὴ ἀσεβείας), im athenischen Archiv (Μητροφῶν) noch lange nachher aufbewahrt, lautete: Τάδε ἐγράψατο καὶ ἀνταμόσατο Μέλητος Μελήτου, Πιπθεύς, Σωκράτει Σωφρονίσκου Ἀλωπεκῆθεν Ἄδικεῖ Σωκράτης οὗς μὲν ἡ πόλις νομίζει θεοὺς οὐ νομίζων, ἕτερα δὲ καινὰ δαιμόνια εἰσηγούμενος· ἀδι-

καὶ δὲ καὶ τοὺς νέους διαφθείρων. τίμημα θάνατος. Nachdem die Instruction des Processes (ἀνάκρισις), die Erhebung des Tatbestandes, die Zeugenverhöre beendet waren, kam der Process zur Verhandlung vor einem Gerichtshofe (δικαστήριον), d. h. einer Abteilung derjenigen 6000 Bürger, welche für das laufende Jahr durch das Loosz bestimmt wurden, im Namen des athenischen Volkes Recht zu sprechen, und hiezu vorher den Richtereid abgelegt hatten. Der Eid der Richter lautete (Dem. κατὰ Τιμοκρ. 746): *Ψηφιοῦμαι κατὰ τοὺς νόμους καὶ τὰ ψηφίσματα τοῦ δήμου τοῦ Ἀθηναίων καὶ τῆς βουλῆς τῶν πεντακοσίων καὶ τύραννον οὐ ψηφιοῦμαι εἶναι οὐδ' ὀλιγαρχίαν· οὐδ' ἕαν τις καταλύῃ τὸν δῆμον τὸν Ἀθηναίων ἢ λέγῃ ἢ ἐπιψηφίσῃ παρὰ ταῦτα οὐ πείσομαι· οὐδὲ τῶν χρεῶν τῶν ἰδίων ἀποκοπᾶς οὐδὲ γῆς ἀναδασμῶν τῆς Ἀθηναίων οὐδ' οἰκιῶν· οὐδὲ τοὺς φεύγοντας κατὰξω οὐδὲ ὧν θάνατος κατέγνωσται οὐδὲ τοὺς μένοντας ἐξελεῶ παρὰ τοὺς νόμους τοὺς κειμένους καὶ τὰ ψηφίσματα τοῦ δήμου τοῦ Ἀθηναίων καὶ τῆς βουλῆς οὐτ' αὐτὸς ἐγὼ οὐτ' ἄλλον οὐδένα ἕάσω· οὐδ' ἀρχὴν καταστήσω ὥστ' ἀρχεῖν ὑπεύθυνον ὄντα ἐτέρως ἀρχῆς καὶ τῶν ἐννεα ἀρχόντων καὶ τοῦ ἱερομνήμονος καὶ ὅσαι μετὰ τῶν ἐννεα ἀρχόντων κταμεύονται ταύτῃ τῇ ἡμέρᾳ καὶ κήρυκος καὶ πρεσβείας καὶ συνέδρων· οὐδὲ δις τὴν αὐτὴν ἀρχὴν τὸν αὐτὸν ἄνδρα οὐδὲ δύο ἀρχὰς ἀρξαι τὸν αὐτὸν ἐν τῷ αὐτῷ ἐνιαυτῷ· οὐδὲ δῶρα δέξομαι τῆς ἡλιάσεως ἔνεκα οὐτ' αὐτὸς ἐγὼ οὐτ' ἄλλος ἐμοὶ οὐτ' ἄλλη εἰδότης ἐμοῦ οὔτε τέχνη οὔτε μηχανῆ οὐδὲ μιᾶ. καὶ γέγονα οὐκ ἔλαττον ἢ τριάκοντ' ἔτη. καὶ ἀγοράσομαι τοῦ τε κατηγοροῦ καὶ τοῦ ἀπολογουμένου ὁμοίως ἀφορῶν καὶ διαψηφιοῦμαι περὶ αὐτοῦ οὐ ἂν ἢ δίκωξις ἢ ἐπομύναι Δία Ποσειδά Διμήτρα καὶ ἐπαρᾶσθαι ἐξώλειαν ἑαυτῷ τε καὶ οἰκίᾳ τῇ ἑαυτοῦ εἴ τι τούτων παραβαίνοι· εὐομοῦντι δὲ πολλὰ κάρθια εἶναι.*

Diesz lautet in der Uebersetzung (Meyer und Schömann att. Process. pg. 128): Ich will meine Stimme geben gemäss den Gesetzen und den Beschlüssen des Volks von Athen und des Rates der fünfhundert; ich will nicht dafür stimmen, dass ein Alleinhercher sei noch eine Oligarchie; wenn einer die Volksherrschaft antastet oder dagegen redet, oder abstimmen lässt, will ich es nicht zulassen, auch nicht Schuldentilgung noch Verteilung der attischen Aecker oder Häuser; ich will die Verbannten nicht zurückrufen noch die, welchen der Tod zuerkannt ist; diejenigen, welche im Staate verbleiben, will ich nicht vertreiben wider die bestehenden Gesetze und die Beschlüsse des Volks der Athener und des Rates weder ich selbst noch will ich es einem andern gestatten; ich will

keinen als Beamten anstellen, der noch von einem andern Amte Rechenschaft schuldig ist, sowol von dem Amte der neun Archonten als von dem eines Hieromnemon, und welche mit den Archonten an demselben Tage gelooszt werden, als von dem eines Heroldes eines Gesandten oder der Synedren. Auch will ich nicht zweimal dasselbe Amt von demselben Manne bekleiden lassen noch zwei Aemter von demselben in demselben Jahre. Ich will keine Geschenke für mein Richteramt nehmen, weder ich selbst noch mit meinem Wissen ein anderer für mich oder eine andere auf irgend eine Art und Weise. Auch bin ich nicht weniger als dreissig Jahre alt. Ich will den Kläger und den Beklagten beide auf gleiche Weise anhören, und mein Urteil nur auf den Gegenstand der Klage selbst richten. Das schwöre ich bei Zeus bei Poseidon bei Demeter, und Verderben treffe mich und mein Haus, wenn ich eines dieser Stücke übertrete, Segen aber, wenn ich meinen Eid getreulich halte.

Die Zahl der Richter, die über einen Process richten sollten, war nach der Wichtigkeit desselben grösser oder geringer, doch hat man guten Grund, anzunehmen, dass die Zahl der Richter für den Process des Sokrates die gewöhnliche Anzahl von 500 nicht überschritt. Wie es in Athen Gesetz war, verteidigte sich Sokrates selbst und schlug die vom Gesetze gestatteten Hilfsmittel, Ausarbeitung einer Verteidigungsrede durch einen Andern und Mitrednerschaft, aus. Von einer geringen Majorität (281 gegen 219) für schuldig erkannt, ward er aufgefordert, die Strafe für sich zu bestimmen, deren er sich für würdig hielt. Der Process gehörte nämlich unter die Classe der ἀγῶνες τιμητοὶ d. h. derjenigen, für welche die Strafe nicht ein für allemal durch das Gesetz feststund, sondern der Schätzung (τίμησις) des Anklägers überlassen war; über diese, so wie über die dem Angeklagten hinwiederum gestattete Gegenschätzung (ἀντιτίμησις) stimmten die Richter ab.

Im Bewusstsein aber nicht nur seiner Unschuld, sondern auch seiner Verdienste um seine Mitbürger, trug er für sich nicht auf Strafe, sondern auf Belohnung an, auf Speisung im Prytaneum. Eine Majorität von 80 Stimmen verurteilte ihn hierauf zum Tode.

Diesz ist das Tatsächliche über die Anklage. Da die gegen Sokrates erhobenen Anklagen aber, wie aus obiger Darstellung seines Charakters und seiner Lehre hervorgeht, falsch und ungegründet sind, so knüpft sich hieran die Frage nach den wirklichen Veranlassungen zu derselben. Platon findet dieselben, wie vorliegende Schrift zeigt, in persönlichen Feindschaften, so dass die Anklagepunkte absichtliche Missdeutung von Sokrates Lehren und Handlungen enthielten. Obwol die Erfahrung alter so wie neuer Zeit

unwiderleglich dartut, dasz, wo eine Anrufung der Gerichte Statt findet, persönliche Feindschaften meist die Hauptrolle spielen (motivirte doch der Ankläger nicht selten damit auszdrücklich sein Auftreten, vgl. Lysias κατ' Ἐρατοσθένους: πρότερον μὲν γὰρ ἔδει τὴν ἔχθραν τοῦς κατηγοροῦντας ἐπιδείξειν, ἥτις εἴη πρὸς τοῦς φεύγοντας, und κατὰ Θεομνήστον, Demosth. κατ' Ἀνδοκτίανος κατὰ Τιμοκρ. 6, 7, 8. κατὰ Θεοκρίνον 1 u. f. κατὰ Νεαίρας 1 u. ff.), so kann doch gerade hier diese Auffassung für uns weder befriedigend noch bindend sein, denn dem Freunde, dem Schüler konnte gar manches in einem andern Lichte erscheinen, als es sich einem unbetheiligten Zuschauer würde gezeigt haben. Nimmt man hingegen Rücksicht auf die Persönlichkeit des Sokrates, auf die der Ankläger und auf die Zeit der Anklage, so erhält man allerdings, ohne dasz man entfernt die Tätigkeit von Privatfeindschaft vollständig zu läugnern brauchte, Grundlagen zu einer Vermutung über die entlegeneren inneren Gründe, die Sokrates' Anklage und Verurteilung bewirkten. Die letzteren beiden Punkte führen auf die Annahme, dasz der Grund zur Anklage in einem politischen Gegensatz lag. Anytos und Lykon (siehe oben) gehörten der demokratischen Partei an; es war die Zeit, wo diese Partei nach wechselvollen Kämpfen und harten Leiden endlich wieder ans Ruder gekommen und durch Einführung der alten Formen den alten Geist wach zu rufen bestrebt war; Sokrates hingegen war entschieden aristokratischen Grundsätzen zugetan; schon seine vertraute Verbindung mit den ersten aristokratischen Häusern, mit Xenophon, Platon und dessen Brüdern, Alkibiades, Kritias, Charmides, Theramenes, die entweder der Staatsverwaltung sich enthielten, oder, wie die vier letzteren, sich daran zum Verderben des Staates beteiligten, muste Sokrates in den Augen der herrschenden Partei verdächtigen. Aber nicht aus äusserlichem Parteiinteresse, sondern aus seinen philosophischen Ueberzeugungen entsprangen seine politischen Ansichten. Sokrates fordert begriffliches Wissen um die Dinge, mit denen man sich beschäftigen will. Nicht minder musz also auch der Staat Gegenstand eines begrifflichen Wissens für diejenigen sein, die sich an der Lenkung desselben beteiligen wollen, d. h. nur Wissenden gebürt die Herrschaft (denn Herrschaft müste das sein, weil die, die regiert werden, d. i. die Nichtwissenden, unberechtigt wären, daran teilzunehmen). Dasz er die Gesamtheit des Volkes, die in Athen fast ausschließzlich die Zügel der Regierung in den Händen hatte, nicht unter die Wissenden zählen konnte, ist klar, denn das Wissen kann immer nur Eigentum weniger sein; dasz er es nicht tat, beweisen seine zahlreichen und verletzenden Aeuszerungen über diesen Punkt.

So tadelt er das Wesen der Volksversammlungen, der Gerichte, die Wahl der Beamten durch das Loosz aus Gründen, die sich aus seinen allgemeinen Grundsätzen leicht entwickeln laszen. Er sagt auszdrücklich, dass es zum Verderben eines jeden auszschlagen müszte, der der Menge gegenüber sittlichen Anforderungen Geltung verschaffen will. Er lobt Theben und Megara, Kreta und Lakädämon wegen ihrer *ἐὐνομία*, lauter aristokratisch regierte Staaten (vgl. pag. XVIII *ἐλακωνομάνων*). Allerdings meinte Sokrates nicht eine Aristokratie der Geschlechter, sondern der wahrhaft Wissenden; aber der Gegensatz blieben doch immer das *πλήθος*, die *πολλοί*, so dasz, nimmt man die historische Erinnerung an vorige Herrschaft dazu, eine Begriffsverwechslung da, wo es sich um eigenes Interesse, um Parteibestrebungen handelte, um so näher lag, als es schon für ein Vergehn und einen Widerspruch gegen das Princip der gesetzlich bestehenden politischen Gleichberechtigung galt, wenn man namentlich im politischen, irgend wie die Ehre einer das Masz dessen, was den Bemühungen einer gewissen durchschnittlichen Geistesbefähigung erreichbar, überschreitenden Einsicht in Anspruch nahm.

Wie hinreichend nun auch diese Punkte gewesen sein mögen um bei den damaligen Zeitumständen eine Anklage zu motiviren, die Ankläger haben sie nicht berührt, woraus man schlieszen kann, dasz der politische Gegensatz nicht der einzige war, in dem Sokrates zu seiner Zeit stand, dasz vielmehr dazu noch ein viel allgemeinerer gegen das Wesen des athenischen Staates, die Sitte und Religion vorhanden war. Ein solcher lässt sich auch in seinen Lehren nachweisen, und zwar erstlich in seiner Forderung der Selbstbildung. Ehe man sich um Staatsangelegenheiten, um Erwerb irgend welcher äusserer Güter kümmerge, soll jeder erst an sich selbst arbeiten, sich bestreben, so gut, so weise als möglich zu werden. Während also in Athen das System der Erziehung und Bildung sich im Laufe der Jahrhunderte spontan und im Einklang mit der Entwicklung der Litteratur und des geistigen Lebens gebildet hatte, von selbst ohne äussere Ziele gewissermaszen nur den Zweck verfolgte, das von den hervorragenden Geistern erreichte dadurch zu sichern, dasz es als Keim von neuem den Gemütern der Jugend zugeführt, die Bildung im allgemeinen Verkehr gewonnen ward und kein Bürger auf eine eigentümliche Anspruch machen konnte oder durfte, forderte Sokrates eine vom Staate unabhängige, die noch dazu den Anspruch machte, denselben ihrer Kritik zu unterwerfen.

Was zweitens die Forderung des Wissens betrifft, so haben wir ihren Einflusz auf Sokrates' politische Ansichten oben erörtert. Es bleibt nur noch übrig, zu sehen, wie sich unter ihrem Einflusz

diejenigen Punkte gestalten, die die Ankläger ausdrücklich namhaft gemacht hatten: Religion und Jugendbildung.

Allerdings ehrte Sokrates selbst die Götter, erfüllte die Pflichten gegen dieselben und machte dasselbe Andern zur Pflicht, doch einem aufmerksamen Geiste konnte nicht entgehen, wie wenig die im Volke und Staate herrschenden religiösen Ansichten sich begrifflicher Behandlung fügen würden, es konnte ihm der Widerspruch nicht entgehen, in dem seine sittlichen Forderungen mit dem Inhalte der mit dem Götterglauben unauf löslich verbundenen Mythen stunden; wie sehr der Mensch auf sich selbst gewiesen und das Verhältnis zu dem Götterglauben dagegen gelockert ward, Etwas ganz Aehnliches zeigt sich in Bezug auf das Verhältnis zwischen Aeltern und Kindern. Auch hier lehrte Sokrates auszuführen, was man seinen Aeltern schuldig sei, und die Beschuldigung, er habe gelehrt, Kinder dürften, wenn sie weiser seien als ihre Aeltern, dieselben wie die Wahnsinnigen binden, ist gewis falsch; aber die consequente Durchführung vom ausschließlichen Werte des Wissens musste nothwendig auch die Gleichförmigkeit und Ausnahmlosigkeit der diesem Verhältnisse theils zu Grunde liegenden, theils entspringenden Gesetze stören.

Uebrigens war Sokrates hierin, sowie in dem was S. XVI am Schlusse bemerkt worden, bis zu einem gewissen Grade in Einklang mit seinem Zeitalter, das gegenüber der naiven Anschauungsweise der alten Zeit, die alles nahm wie es war, für sich, ohne zu combinieren, vielmehr aus den alten Mythen und Traditionen Schlüsse zog, sie combinirte, und die natürlich dabei hervortretenden zahllosen Widersprüche dazu benützte, um auch das, was an richtigen sittlichen Anschauungen im Volksbewusstsein lebte, um zu stürzen, nicht, wie Sokrates tat, die letzteren zu läutern und von ihnen aus die Unrichtigkeit des widersprechenden zu erweisen. Dieses, wir müssen geradezu sagen frevelhafte Bestreben, ist nirgends besser geschildert, als in dem Dialog zwischen dem *Λόγος δίκαιος* und *Λόγος ἄδικος* (*ἤττων*) in Aristophanes 'Wolken', v. 889—1104. Wir setzen als Beispiele nur folgende Stellen daraus her:

Λογ. δίκ. ἀπολω̄ σε κακῶς.

Α. ἄδ. εἰπέ, τί ποιῶν; Α. δ. τὰ δίκαια λέγων.

Α. ἄδ. ἀλλ' ἀνατρέψω γὰρ ἀντιλέγων, οὐδὲ γὰρ εἶναι πάνν φημι δίκην.

Α. δ. οὐκ εἶναι φῆς; Α. ἄδ. φέρε, γάρ, ποῦ σιν;

Α. δ. παρὰ τοῖσι θεοῖς.

Α. ἄδ. πῶς δῆτα δίκης οὐσης ὁ Ζεὺς οὐκ ἀπόλωλεν τὸν πατέρ' αὐτοῦ δῆσας;

Und weiter:

Α. ἄδ. καὶ μὴν πάλαι γ' ἐπινοῖται τὰ σπλάγγνα, κάπεθύμουν ἅπαντα ταῦτ' ἐναντίας γνώμασι συνταράξαι.

Ἐγὼ γὰρ ἤτταν μὲν λόγος δι' αὐτὸ τοῦτ' ἐκλήθη ἐν τοῖσι φροντισταῖσιν, ὅτι πρώτιστος ἐπενόησα τοῖσιν νόμοις καὶ ταῖς δίκαις τάναντι ἀντιλέξαι.

καὶ τοῦτο πλεῖν ἢ μυρίων ἔστ' ἄξιον στατήρων,

αἰρούμενον τοὺς ἤττονας λόγους ἔπειτα νικᾶν.

σκέψαι δὲ τὴν παιδευσιν ἢ πέποιθεν ὡς ἐλέγξω,

ὅστις σε θερμοῦ φησὶ λουῖσθαι πρώτον οὐκ ἔσσειν.

καίτοι τίνα γνώμην ἔχων ψέγεις τὰ θερμὰ λουτρά;

Α. δ. ὅτι κακίστον ἔστι καὶ δειλὸν ποιεῖ τὸν ἄνδρα.

Α. ἄδ. ἐπίσχεσ' εὐθύς γὰρ σ' ἔχω μέσον λαβὼν ἄφροντον.

καὶ μοι φράσον τῶν τοῦ Διὸς παιδῶν τίς ἄνδρ' ἄριστον

ψυχὴν νομίζεις, εἰπέ, καὶ πλείστους πόνοους ποιεῖσαι;

Α. δ. ἐγὼ μὲν οὐδέν' Ἡρακλέους βελτίον' ἄνδρα κρίνω.

Α. ἄδ. ποῦ ψυχρὰ δῆτα πάποτ' εἶδες Ἡράκλεια (heisze Heil-

quellen) λουτρά;

καίτοι τίς ἀνδρείότερος ἦν; Α. δ. ταῦτ' ἔστί, ταῦτ' ἐκεῖνα

ἃ τῶν νεανίσκων αἰεὶ δι' ἡμέρας καλούντων

πληρὲς τὸ βαλάνειον ποιεῖ κενάς δὲ τὰς παλαιστράς.

Α. ἄδ. εἴτ' ἐν ἀγορᾷ τὴν διατριβὴν ψέγεις, ἐγὼ δ' ἐπαίνω.

εἰ γὰρ πονηρὸν ἦν Ὀμηρος οὐδέποτ' ἂν ἐποίει

τὸν Νέστορ' ἀγορητὴν ἂν οὐδὲ τοὺς σοφοὺς ἅπαντας.

Und später lässt 1408—45 Aristophanes den Pheidippides, den Sohn des Strepsiades, der Sokrates Schüler geworden, nachdem der Vater sich zu ungelehrig erwiesen hatte, diesem den Beweis führen, dass der Sohn den Vater zu schlagen das Recht hat.

Φειδ. καὶ πρώτ' ἐρήσομαι σε τουτί· παιδὰ μ' ὄντ' ἔτυπτες;

Στρ. ἔγωγέ σ', εὐνοῶν γε καὶ κηθόμενος. Φειδ. εἰπέ δὴ μοι,

οὐκ ἀμέ σοι δίκαιόν ἐστιν εὐνοεῖν ὁμοίως

τύπτουτ', ἐπειδήπερ γε τοῦτ' ἔστ' εὐνοεῖν, τὸ τύπτειν;

πῶς γὰρ τὸ μὲν σῶμα χρὴ πληγῶν ἀθρόον εἶναι,

τοῦμόν δὲ μὴ καὶ μὴν ἔφην ἐλεύθερός γε καγῶ.

κλάουσι παῖδες πατέρα δ' οὐ κλάειν δοκεῖς;

φήσεις νομίζεσθαι σὺ παιδὸς τοῦτο τοῦργον εἶναι·

ἐγὼ δέ γ' ἀντείποιμ' ἂν ὡς δις παῖδες οἱ γέροντες.

εἰκὸς δὲ μᾶλλον τοὺς γέροντας τοῦ νέου σι κλάειν (Prügel

bekommen)

ὅσπερ ἔξαμαρτάνειν ἤττον δίκαιον αὐτούς.

Στρ. ἀλλ' οὐδαμοῦ νομίζεται τὸν πατέρα τοῦτο πάσχειν.

Φ. οὐκ οὖν ἀνὴρ ὁ τὸν νόμον θείεις τοῦτον ἦν τὸ πρῶτον,
ὥσπερ σὺ καὶ γὰρ καὶ λέγων ἐπειθε τοὺς παλαιούς;
ἦττον τί δῆτ' ἐξέσσι καμοὶ καινὸν αὐτὸ λοιπὸν
θεῖναι νόμον τοῖς υἱέσιν, τοὺς πατέρας ἀντιτύπτειν;

Und der neuen Dialektik gegenüber ist der Verteidiger des Herkommens so hilflos, dass er zuletzt zugesteht:

Στρ. ἐμοὶ μὲν, ἄνδρες ἤλικες, δοκεῖ λέγειν δίκαια.
κάμοι γε συγχωρεῖν δοκεῖ τούτοισι τὰ πικρὰ.
κλάειν γὰρ ἡμᾶς εἰκὸς ἔσται, ἦν μὴ δίκαια δοῶμεν.

Nur gegen die weitere Behauptung Pheidippides, auch das Recht zu haben die Mutter zu schlagen (τὴν μητέρα' ὡς τύπτειν χρεῶν) empört sich das Gefühl des Strepsiades unversöhnlich: οὐδέεν σε κωλύσει σεαυ | τὸν ἐμβαλεῖν ἐς τὸ βράραθρον | μετὰ Σωκράτους | καὶ τὸν λόγον τὸν ἦττω.

Darin, dass Sokrates die Reflexion über die Tradition stellt, liegt sein Berührungspunkt mit den Sophisten, und der freilich nicht gerechtfertigte Anlass für die Gegner ihn mit denselben zusammen zu werfen.

Erwägt man nun, dass der Process zu einer Zeit geführt ward, in der man ernstlich bemüht war, die demokratische Verfassung in den, wie man glaubte, solonischen Formen wieder herzustellen, die alten sittlichen Traditionen zu beleben und den Schaden auszutüpfen, den die sophistischen Einflüsse auf die Erziehung der Jugend hervorgebracht hatten, dass der Process von denen eingeleitet und geführt ward, denen als bei der Erneuerung der alten Verfassung Beteiligten an der Durchführung und Befestigung derselben am meisten liegen musste, so wird man den Ausgang des Processes erklärt finden. Die Erklärung desselben ist jedoch keineswegs auch dessen Rechtfertigung.

3. Platons Apologie des Sokrates.

Nicht die von Sokrates gehaltene Rede ist es, welche wir hier vor uns haben (vgl. die Anmk. zu Apol. 41 E); sondern unter der Form der Verteidigung lässt Platon den Sokrates sich selbst in seinem Gegensatz zu dem gesammten sittlichen und wissenschaftlichen Zustande seiner Zeit darstellen. Es ist also nicht eine blosse Verteidigungsrede, nicht blosz Widerlegung der vorgebrachten Anklagepunkte, sondern eine umfassende, tief eindringende Charakteristik dieses Weisen, bei der die Form einer gerichtlichen Rede nur ein sehr lose anhängendes äusseres Gewand ist. Platons Apologie des Sokrates ist nicht die einzige, die verfasst worden wäre. Es existiert bekanntlich eine unter Xenophons Namen. Von wem immer diese herrühren mag (jedenfalls stammt sie aus einer So-

krates ziemlich nahen Zeit), sie bezeugt, dass noch mehrere derartige Schriften vorhanden waren: Σωκράτους δὲ ἄξιόν μοι δοκεῖ εἶναι μνησθῆναι καὶ ὡς ἐπειδὴ ἐκλήθη ἐς τὴν δίκην ἐβουλεύσατο περὶ τῆς ἀπολογίας καὶ τῆς τελευτῆς τοῦ βίου. γεγραφάσιν μὲν οὖν περὶ τούτου καὶ ἄλλοι καὶ πάντες ἔτυχον τῆς μεγαληγορίας αὐτοῦ· φ' καὶ δῆλον ὅτι τῷ ὄντι οὕτως ἐρρήθη ὑπὸ Σωκράτους. So soll der später so berühmt gewordene Redner Lysias Sokrates eine von ihm zu dessen Verteidigung geschriebene Rede angeboten haben. Dass Platons Apologie des Sokrates weder gleichzeitig mit noch auch bald nach dem Prozesse verfasst ist, wird fast gewiss aus einer Stelle derselben (29 D), wo Platon Sokrates Athen 'eine durch Bildung und Macht hochangesehene Stadt' nennen lässt. Weder auf 399 noch auf eine lange Zeit darnach passt letzteres, erst nach der Schlacht bei Knidos nach der Wiederherstellung der Mauern und weiterhin nach dem Siege bei Naxos, der Wiederherstellung der Athenischen Seeherrschaft konnte dies gesagt werden, also nicht vor 376. Folgendes gibt eine kurze Skizze der Apologie.

Nach kurzen einleitenden Worten, die Art und Weise seiner Verteidigung betreffend (17 A — 18 A), beginnt die eigentliche Verteidigung. Sokrates unterscheidet zwei Classen Ankläger (18 B — 19 A). Die Beschuldigungen der ersten, die vor langer Zeit auftretend heimlich ihn verleumdeten, als forsche er über die Dinge über und unter der Erde, besitze und lehre sophistische Redegewandtheit, widerlegt er durch Berufung auf seine Zuhörer (19 B — 20 C), und als Ursprung gibt er den Hasz der Menge an, den er sich unschuldigerweise zugezogen. Das Orakel zu Delphi habe ihn nämlich für den Weisesten erklärt. Keines Wissens sich bewusst, habe er das Wissen Anderer untersucht, und da er es nicht als ein wirkliches Wissen erfand, habe er eingesehen, seine Weisheit bestehe eben nur in der Erkenntnis, dass er nichts wisse. Aber die Jünglinge, die mit ihm umgingen, haben ihn in dieser Beschäftigung nachgeahmt und so den Hasz, den schon er sich zugezogen, gemehrt (20 C — 24 A). Die zweite Classe der Ankläger sind die, die jetzt offen gegen ihn auftreten. Den ersten Klagepunkt: Verderbung der Jugend, widerlegt Sokrates, indem er durch Fragen seinen Gegner zu der unhaltbaren Behauptung bringt, alle Athener ausser Sokrates bildeten die Jugend zum Guten, und dardut, wie töricht Jemand handeln würde, wenn er sich durch Verderbung der Jugend selbst Gefahr bereitete (24 B — 26 A); den zweiten Punkt: Leugnung der Staatsgötter und Einführung von neuen dämonischen Wesen, indem er den Glauben an die Götter durch

den an die Dämonen, die entweder selber Götter oder deren Abkömmlinge sind, als notwendig bedungen darstellt. (Doch wird der Götterglaube des Sokrates nicht näher bestimmt.) (26 B — 27 E.) Hiemit schlieszt die Widerlegung der Klagepunkte. Im weitem erklärt Sokrates seinen festen Entschluss, der bisherigen Beschäftigung treu zu bleiben; von dem Gotte dazu bestimmt, wolle er diesem mehr gehorchen, als den Menschen. Den Beweis für seine göttliche Sendung findet er in seiner Unbesorgtheit um seinen eigenen Vorteil, seinem beständigen Arbeiten an dem Heil seiner Mitbürger (28 A — 31 C). Daz er an der Staatsverwaltung sich nicht beteilige, davon liege die Schuld in der Verderbtheit der Menge, die den Widerstand des Gerechten mit dem Tode bedrohe. Beweise davon liefere sein eigenes Leben (31 C — 33 A). Sogar die Zumutung der Lehrerschaft weist er von sich, da sein Umgang jedem und unentgeltlich offen stund. Daz er die Jünglinge nicht verderbe, zeige schon der Umstand, daz der Ankläger keinen Verdorbenen namhaft gemacht, und auch Niemand wegen Verderbung seines Sohnes oder Verwandten Klage führe (33 A — 34 B). Schlüzlich erklärt er, das Mitleid der Richter habe er nicht durch die gewöhnlichen Mittel erregen wollen, weil diesz seiner unwürdig und dem Eide der Richter zuwider sei (34 B — 35 D).

Nachdem in der ersten Abstimmung das Schuldig über Sokrates ausgesprochen worden war, folgt der zweite Teil der Rede, der die Gegenschätzung enthält. Sie lautet auf Speisung im Prytaneum, denn keiner Schuld, sondern nur vielfacher Verdienste sich bewusst, könne er nicht auf Strafe antragen (36 A — 37 A). Auf Geldstrafe, die ja für ihn kein Schaden wäre, könne er wegen seiner Armut nicht antragen, höchstens eine Mine könnte er zahlen. Seine Freunde jedoch wollten für ihn für 30 Minen bürgen. Auf so viel trage er also an (37 A — 38 B).

In der zweiten Abstimmung zum Tode verurteilt, hält Sokrates noch eine Ansprache an die Richter.

Dem Tode entrinnen, sagt er, sei leicht, nicht so der Schande; daher ziehe er es vor, auf eine solche Verteidigung zu sterben, als durch Unverschämtheit loszukommen (38 C — 39 B). Den Richtern, die ihn verurteilten, verkündigt er, sie hätten hiedurch ihre Absicht nicht erreicht; dem Tadel entgehe man nicht durch Unterdrückung des Urteils Anderer, sondern durch Selbstbeszerung (39 B — 39 D). Denen, die ihn losgesprochen, teilt er seine Hoffnungen mit, daz das Eräugnis zu seinem Wole auszuschlagen werde, denn das *δαιμόνιον* habe sich in ihm nicht geregt. Der Tod, entweder gänzliche Vernichtung oder Uebergang zu einem glücklicheren Leben,

könne in keinem Falle ein Unglück sein. Auch verlasze den sittlich guten Mann der Beistand der Götter nicht. Zuletzt empfiehlt er ihnen seine Söhne mit der Bitte, ebenso gegen sie zu verfahren, wie er gegen seine Mitbürger verfahren sei (39 D — 42 A).

Die Rede macht ganz den Eindruck, dass Sokrates damals nicht mehr auf dem Höhepunkt seines Wirkens gestanden hat, und der jüngern Generation nicht mehr jene bekannte, populäre, typische Gestalt gewesen ist, als die wir ihn sonst von Platon (um von den Komikern zu schweigen) geschildert finden. Es ist diesz in Anbetracht von Sokrates hohem Alter an und für sich nicht wunderbar; nützen sich doch gerade im intimen, im öffentlichen Verkehre selbst die eigentümlichsten, prägnantesten Persönlichkeiten rasch ab. Noch leichter verständlich wird diesz, wenn man bedenkt, was für Eräugnisse unmittelbar vorher den attischen Staat betroffen hatten. Der Peloponnesische Krieg überhaupt, ganz besonders aber der unheilbringende Zug nach Sicilien, die Unglücksfälle der letzten Jahre, die Vertreibung eines groszen Teils der Bevölkerung von Athen durch die Oligarchen, von welchem viele nicht wider zurückgekehrt sein dürften, hatten den Status der Bevölkerung, das Publikum, so gewaltig verändert und umgestimmt, daz die Lage des Angeklagten eine ausserordentlich schwierige war, und wir sehr wol begreifen, was cap. II gesagt wird.

Manches tritt in dieser Apologie mit dem gewöhnlichen Wesen einer Verteidigungsrede in solchen Widerspruch, daz es für den Charakter derselben entscheidend ist. So erkennt Sokrates den allgemeinen Hasz, in dem er steht, vollkommen an; er drückt unveholenden seinen Zweifel an der Wirksamkeit seiner Verteidigung aus; er erwähnt endlich auszer den jetzigen Anklagen und Anklägern noch eine Reihe früherer nicht minder gefährlicher; wie sonderbar ist die Aufforderung an die Richter, sie sollen sich gegenseitig Auskunft geben über die Gegenstände, die Sokrates in seinen Unterredungen besprach. Näher betrachtet zu werden verdient Sokrates Verteidigung gegen Gottesleugnung. Die Anklage besagt, daz Sokrates die Staatsgötter leugne, und darauf kommt auch alles an; Sokrates aber dringt auf grözere Bestimmtheit, Meletos interpretirt seine Anklage als gänzliche Gottesleugnung besagend. Dieser Unterschied ist nicht unbedeutend, die eine Anklage hat und speciell locales, die andere allgemein (wenn auch nicht menschliches, doch) philosophisches Interesse. Für die Sache vor Gericht war es gleichgültig, denn da wären der Glaube an andere als die Staatsgötter und der Glaube an keine Götter zusammengefallen. Sokrates verteidigt sich auch nur gegen den letztern, gegen den erstern nur

so weit als nötig ist, um dem Verdachte naturphilosophischer Tendenzen zu entgehn. — Diese und manche ähnliche Punkte, welche in einer wirklichen Verteidigungsrede auffallend, ja selbst unpassend sein würden, stehn im vollsten Einklang zu dem oben angedeuteten Zwecke, den Platon bei der Abfassung dieser Schrift scheint verfolgt zu haben. Darin besteht wol auch jene *μεγαληγορία*, die die Xenophontische Apologie als gemeinsamen Charakterzug aller Versuche, des Sokrates Verteidigungsrede wider zu geben, bezeichnet, gegenüber dem *ταπεινόν*, das sonst Vorsicht dem Angeklagten gebot. Die gegen Sokrates gerichtete Anklage wird dadurch bloss zu dem äusseren Anlasse, bei welchem in einem lebendigen Bilde des Charakters des Sokrates sein allgemeiner Gegensatz zu seiner Zeit entwickelt wird.

4. Kriton.

Nach der Fällung sollte das Urteil auch vollzogen werden. Da aber gerade der Festzug (*θρασία*) mit dem Schiffe, auf dem Theseus der Sage zufolge nach Kreta gefahren war, um den Minotauros zu erlegen, nach Delos abgieng, so musste die Vollstreckung des Urteils bis zur Rückkunft des Schiffes von Delos verschoben werden; denn während der Abwesenheit desselben ward die Stadt gestüht und kein Todesurteil durfte vollstreckt werden. Die Zeit der Abwesenheit des Schiffes war diesmal 30 Tage. Diese Zeit brachte also Sokrates im Kerker zu, meist unter Gesprächen mit seinen Freunden. In diese Zeit der Gefangenschaft, und zwar auf den dritten Tag vor Sokrates Tode, fällt die Handlung des Dialogs Kriton.

Von Kriton weisz man, dass er ein Freund des Sokrates von frühester Zeit war, und ihn, mit dem er aus demselben Demos war, mit seinen Geldmitteln unterstützte. Derselbe wird auch als Verfasser mehrerer sokratischer Dialoge genannt.

Kriton teilt bei frühem Morgen Sokrates die Nachricht mit, das Theorenschiff habe Sunium erreicht, würde also an diesem Tage in Athen anlangen, in welchem Falle Sokrates am nächsten Tage sterben müsste (43 A — 44 D). Er beginnt seinen Versuch, Sokrates zur Flucht zu bewegen. Die Beweggründe sind ihre gegenseitige innige Freundschaft und der üble Ruf, in den Kriton kommen werde, wenn er schiene seinen Freund verlassen zu haben. Er sucht Sokrates Besorgnis um seine Freunde wegen der Sykophanten zu beseitigen, indem er zeigt, wie leicht es sei der Sykophanten sich zu entledigen und wie geringfügig die zu seiner Rettung nötigen Geldmittel seien. Wegen seiner selbst solle Sokrates unbesorgt sein, er würde, wo er auch hinkomme, die Liebe Aller gewinnen (44 E

— 45 C.) Kriton geht noch weiter: er sucht das Unrecht zu beweisen, das Sokrates durch Ausschlagung eines Rettungsversuches begehe. Er begehe Verrat an sich, da er sich antue, was seine Feinde ihm antun würden und angetan haben: Verrat gegen seine Kinder, die er dem zweifelhaften Loosze der Waisen preisgebe. Kriton schildert, wie schmähdlich die Sache für Sokrates und seine Freunde ausfallen würde, wenn sie bei der Leichtigkeit, mit der das Erügnis vorausszusehen war, jetzt von demselben überrascht, ihren Freund durch Ratlosigkeit seinem Schicksale preisgäben. Zugleich aber dränge die Kürze der Zeit zu schleuniger Entscheidung (45 C — 46 A).

Unerschüttert durch diese Gründe erklärt Sokrates mit Kriton untersuchen zu wollen, ob es von ihm recht wäre, sich dem Tode durch Flucht zu entziehen. Leicht beweist Sokrates, dass wie bei allen Dingen, so auch bei der Frage über Recht und Unrecht nur das Urteil des Kundigen Berücksichtigung verdient; dass, wie man dem Körper schadet, wenn man die Vorschriften des Lehrers der Gymnastik missachtet, man ebenso der Seele durch Uebertretung der Vorschriften über Recht und Unrecht schadet. Ist aber das Leben mit siechem Körper wertlos, um wie viel mehr das Leben mit verdorbener Seele. Nun erinnert Sokrates Kriton an den Satz, dass man Unrecht nicht mit Unrecht vergelten dürfe, und Zugesagtes halten müsse (46 B — 50 A). Geboren ernährt, erzogen gebildet unter dem Schutze, unter der Leitung der Gesetze, ist Jeder ihr Schuldner. Gleichwol stellen sie es Jedem frei, der nicht mit ihnen einverstanden ist, die Stadt zu verlassen. Wer aber bleibt, hat sich durch die Tat mit denselben einverstanden erklärt und frevelt doppelt durch Ungehorsam. Nicht die Gesetze, sondern die Menschen haben Sokrates Unrecht getan; ergreift er die Flucht, so rächt er sich an den Gesetzen durch deren Vernichtung für das, was die Menschen ihm getan haben (50 A — 53 A). Der Gewinn wird übrigens gering sein. Seine Freunde bringt er in Gefahr und Not, er selbst wird, wo gesetzliche Ordnung herrscht, als Verderber der Gesetze mit Argwohn betrachtet werden und den Richtern die Meinung, ein gerechtes Urteil gefällt zu haben, bestärken; seine Kinder endlich macht er zu schutzlosen Fremdlingen. Gegen diese Gründe erklärt Sokrates nichts anhören zu wollen (53 B — 54 E).

Das Gespräch Kriton steht schon durch die äussere Einkleidung in unverkennbarem Zusammenhange mit der Apologie; nicht minder deutlich ist der Zusammenhang des Inhalts. Die Aeuszerungen nämlich, welche Platon den Sokrates in der Apologie über den athenischen Staat tun lässt, konnten leicht zu der Auffassung An-

lasz geben, als ob in dem wegwerfenden Urtheile über die athenische Staatsverfassung zugleich eine Nichtachtung der Gesetze enthalten sei. Dem gegenüber stellt Sokrates im vorliegenden Dialoge die Heiligkeit der Gesetze, die Pflicht des unbedingten Gehorsams gegen sie mit einer überzeugenden Kraft dar, die sich nicht leicht wird übertreffen lassen.

Des Helios Stral, Athen, war bleich und schwach,
 Eh Abends deines Weisesten Auge brach;
 Wie angstvoll harzte seinem Scheidegrusz
 Der Beszern Schar, er brachte Mord zum Schlusz.
 Noch ists nicht Zeit, noch steht am Berg er hoch,
 Die teure Abschiedsstunde zögert noch.
 Ihr Licht ist trüb dem, den die Angst verzehrt,
 Der Berge Farbenpracht in Nacht verkehrt.
 Umnachtet dünkt das Land in Phöbos Schein,
 Der Gott durchstrahlt das Land sonst ewig rein.
 Und eh er von Kithärons Thron gewichen,
 Geleert der Becher war, der Held erblichen.
 Der Furcht, der Flucht sein Hochsinn widerstrebte;
 Er lebt' und starb, wie keiner starb noch lebte.

(Lord Byron.)

ΑΠΟΛΟΓΙΑ ΣΩΚΡΑΤΟΥΣ.

Ed. St.
 p. 17.

I. Ὅ τι μὲν ὑμεῖς, ᾧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, πεπόνθατε ὑπὸ τῶν ἐμῶν κατηγορῶν, οὐκ οἶδα· ἐγὼ δ' οὖν καὶ αὐτὸς ὑπ' αὐτῶν ὀλίγου ἔμαντοῦ ἐπελαθόμεν· οὕτω πιθανῶς ἔλεγον. καὶ τοι ἀληθῆς γε, ὡς ἔπος εἰπεῖν, οὐδὲν εἰρήκασι. μάλιστα δὲ αὐτῶν ἐν ἐθανύμασα τῶν πολλῶν ᾧ ἐψεύσαντο, τοῦτο ἐν ᾧ ἔλεγον ὡς

Cap. I. 17 A. ᾧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι. In gerichtlichen Reden findet sich ausser den wol üblicheren Anreden ᾧ ἄνδρες δικασταί ᾧ ἄνδρες und dann bei den entsprechenden Gerichtshöfen ᾧ βουλή ᾧ ἡλιαία auch häufig die Anrede ᾧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, und zwar sowol in öffentlichen als Privatsachen, da die Richter jedes einzelnen Gerichtshofes das gesammte Volk repräsentierten. In der vorliegenden Schrift ist die Anrede ᾧ ἄνδρ. Ἀθ. ausschliesslich (26 D spricht Meletos) angewendet, vielleicht mit Absicht, weil Sokrates die Bezeichnung Richter nur denen zuerkennt, die wirklich durch ihr Urtheil das Recht zur Geltung bringen. vgl. 40 A.

Ὅ τι — πεπόνθατε ὑπὸ τ. ἐ. κ. Verba, die einen Zustand bezeichnen, haben den Grund oder den Urheber desselben im Gen. mit ὑπὸ bei sich, wie die Passiva von Transiliven, ἀποθνήσκειν ὑπὸ τινος, soviel als ἀποκτείνεσθαι ὑπὸ τινος. Ebenso gleich im nächsten Satz: αὐτὸς ἔμαντοῦ ὑπ' αὐτῶν ἐπελαθόμεν, C. 468, 7, B. b. Kr. 52, 3, 1.

ἐγὼ δ' οὖν καὶ αἰτός: 'Ich wenigstens bin selbst an mir beinahe irre geworden.' οὖν, be-

Plat. Apol.

schränkend, zeigt die Wirkung der Rede an, die Sokrates an sich selbst erfahren hat, von der er weiter auf den Eindruck schlieszt, den sie auf die Richter gemacht haben mochte. (C. 637. 2. K. 69, 52, 2.) Hiedurch wird das Masz der πιθανότης angegeben: οὕτω π. ἔλ.

ὀλίγου ἔμαντοῦ ἐπέλ. Der blosse Indicativ (ohne ἄν) in der Verbindung mit ὀλίγον wie im Lat.: prope oblitus sum, praene periti. Der Gen. ὀλίγον, eig. 'um weniges' (eine qualificirte Negation), bezeichnet den Abstand, welcher noch vom wirklichen Eintreten (des Vergessens) abhielt. ἔμαντοῦ, abh. von ἐπελαθόμεν, mei oblitus sum. Kr. 47, 11. C. 420.

ὡς ἔπος εἰπεῖν. Mildernde Formel bes. bei οὐδεῖς, πᾶς u. ähnl.: 'um diesz Wort zu gebrauchen, fast möcht' ich sagen.' vgl. Platon Polit. 341 B med, ποτέρας λέγεις τὸν ἀρχοντά τε καὶ τὸν κρείττονα, τὸν ὡς ἔπος εἰπεῖν ἢ τὸν ἀκριβεῖ λόγῳ; der absol. Infm. C. 564. K. 55, 1. 2.

μάλιστα δὲ αὐτῶν ἐν ἐ. τ. π. Die Gen. αὐτῶν (masc.) u. τῶν πολλῶν sind auf verschiedene Weise von ἐν abhängig; αὐτῶν possess. Gen. 'an ihnen. τῶν πολλῶν (neutr.) partit. Gen. 'unter

|| χροὴν ὑμᾶς εὐλαβεῖσθαι, μὴ ὑπ' ἐμοῦ ἐξαπατηθῆτε, B ὡς δεινοῦ ὄντος λέγειν. τὸ γὰρ μὴ αἰσχυρῶς θῆναι, ὅτι αὐτίκα ὑπ' ἐμοῦ ἐξελεγχθῆσονται ἔργω, ἐπειδὴν μὴδ' ὀπωσιτοῦν φαίνωμαι δεινὸς λέγειν, τοῦτό μοι ἐδοξεν αὐτῶν ἀναισχυρτότατον εἶναι, εἰ μὴ ἄρα δεινὸν καλοῦσιν οὗτοι λέγειν τὸν ἀληθῆ λέγοντα· εἰ μὲν γὰρ τοῦτο λέγουσιν, ὁμολογίην ἂν ἔργω οὐ κατὰ τούτους εἶναι ῥῆτωρ. οὗτοι μὲν οὖν, ὥσπερ ἐγὼ λέγω, ἢ τι ἢ οὐδὲν ἀληθὲς εἰρήκασιν· ὑμεῖς δ' ἐμοῦ ἀκούσεσθε πᾶσαν τὴν ἀλήθειαν. οὐ μέντοι μὰ Δι', ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, κεκαλλιεπημένους γε λόγους, ὥσπερ οἱ τούτων, ῥήμασί τε καὶ ὀνόμασιν, οὐδὲ κεκοσμημέ-

den vielen (Lügen). — τῶν πολλῶν, ἂν ἐψ. s. v. a. τῶν πολλῶν. ἂ ἐψ. C. 597, 2.) Kr. 51, 10. ψεύδεσθαί τι, Inhalts-Acc., 'eine Lüge vorbringen.'

τοῦτο ἐν ᾧ ἔλ. Nach τούτῳ sollte man im darauf folgenden Satze die Erklärung desselben durch ὅτι eingeführt erwarten. Statt dessen bezeichnet ἐν ᾧ, 'worin, womit', den Teil der Rede, worin sie sagten etc.

ὡς χροὴν ὑμ. εὐλ. Die Aufforderung der Ankläger an die Richter: χροὴ ὑμᾶς εὐλαβεῖσθαι μὴ ἐξαπατηθῆτε, ist an das Tempus des Hauptverbs ἔλεγον assimilirt; daher χροὴν, bei welcher Form nicht an die sonstige Bedeutung ('ihr hättet sollen, oportebat', C. 490. K. 53. 2, 7.) zu denken ist. Der abhängige Satz (μὴ... ἔξαπ.) ist in dem Modus des directen Ausdrucks beibehalten. C. 531. K. 54, 8, 2.

ὡς δεινοῦ ὄντος λέγ. ὡς hebt hervor, dasz diesz nur Ansicht der Gegner des Sokrates ist. C. 588. K. 56, 12, 2.

B. τὸ γὰρ μὴ αἰσχυρῶς θῆναι. C. 617, 6. K. 67, 7, 2. — τοῦτο αὐτῶν, wie oben A. ἐν αὐτῶν ἐθαύμασα.

εἰ μή: nisi forte, 'sie müsten denn' u. s. w. εἰ μή, ironisch den Fall auszunehmend, dessen Anname Sokrates von den Anklägern nicht erwartet.

εἰ μὲν γὰρ τοῦτο... Das zweite Glied des durch μὲν angebahnten Gegensatzes (etwa εἰ δὲ μὴ οὐ) ist als von selbst verständlich weg gelassen.

οὐ κατὰ τούτους εἰ. ὁ.: 'ein Redner, aber nicht nach ihrem Maszstabe.' Statt den Gedanken positiv ausz. zu drücken, wird gleich der Gegensatz, in welchem Sokrates sich gegen seine Ankläger befindet, bezeichnet.

ἢ τι ἢ οὐδὲν. Durch die Verbindung mit ἢ οὐδὲν wird die Bedeutung des τι so herabgestimmt, dasz die ganze Formel 'wenig oder nichts' einem bloßen οὐδὲν nahe kommt.

ὥσπερ οἱ τούτων, näm. λόγῳ εἰσί.

ῥήμασι καὶ ὀνόμασι: ῥήμα, eine Mehrheit zusammengehöriger Wörter, z. B. Διὶ φίλος, dagegen ὄνομα ein Name, ein Wort, z. B. Δίφιλος (Cratyl. 399. A.). Die Bedeutung von ῥήμα und ὄνομα als gramm. Kunstausdrücken für Verbum und Nomen, die sich bei

νοῦς, ἀλλ' ἀκούσεσθε εἰκῆ λεγόμενα τοῖς ἐπιτυχοῦσιν C ὀνόμασι· πιστεύω γὰρ δίκαια εἶναι ἃ λέγω. καὶ μηδεὶς ὑμῶν προσδοκησάτω ἄλλως· οὐδὲ γὰρ ἂν δήπου πρόποι, ὃ ἄνδρες, τῆδε τῆ ἡλικία, ὥσπερ μειρακίῳ πλάττουτι λόγους εἰς ὑμᾶς εἰσιέναι. καὶ μέντοι καὶ πάνυ, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τοῦτο ὑμῶν δέομαι καὶ παρίεμαι· ἔαν διὰ τῶν αὐτῶν λόγων ἀκούητέ μου ἀπολογουμένου, δι' ὧν περ εἶωθα λέγειν καὶ ἐν ἀγορᾷ ἐπὶ τῶν τραπεζῶν, ἵνα ὑμῶν πολλοὶ ἀκηρόασι, καὶ ἄλλοθι, μῆτε θανατάξιν μῆτε θορυβεῖν τούτου ἔνεκα. ἔχει γὰρ D οὐτωςί. νῦν ἐγὼ πρῶτον ἐπὶ δικαστήριον ἀναβέβηκα, ἔτη γεροντὸς πλείω ἐβδομήκοντα· ἀτεχνῶς οὖν ξένως ἔχω τῆς ἐνθάδε λέξεως. ὥσπερ οὖν ἂν, εἰ τῷ ὄντι ξένος ἐτύγχανον ἂν, ξυνεργινώσκετε δήπου ἂν μοι, εἰ ἐν ἐκείνῃ τῇ φωνῇ τε καὶ τῷ τρόπῳ ἔλεγον, ἐν οἷσπερ

Platon findet, ist hier nicht an zu nemen. Arist. Wolken sagt λόγος ἄδικος, der mit dem λ. δικ. kämpfen soll, v. 942—948.

κατ' ἐκ τούτων ἂν ἂν λέξῃ ῥηματίοισιν καινοῖς αὐτόν καὶ διανοίαις κατετοξεύσω. τὸ τελευταῖον δ' ἦν ἀναγνώξῃ τὸ πρόσωπον ἄπαν καὶ τῶφ-

θαλμῶ κεκτούμενος ὥσπερ ὑπ' ἑν-θρηνῶν ὑπὸ τῶν γνωμῶν ἀπολείται.

μηδεὶς προσδοκησάτω. Bei Verboten wird gewöhnlich vom Aorist der Conj. gebraucht. C. 518. K. 54, 2, 2.

C. τῆδε τῆ ἡλικία: tempor. Dativ; πλάττουσι an das zu denkende ἐμοί an zu knüpfen (C. 572. 6. K. 55, 2. 5.) und die Assimilation ausgedehnt auf die Vergleichungs-Apposition des Prädicats, indem μειράκιον statt zu εἰσιέναι durch die Assimilation an das zu denkende ἐμοί an πρόποι geknüpft ist. K. 58, 1, 2. — εἰσιέναι zur (öffentl.) Verhand-

lung kommen, von den Processen dann auch von den Personen. — διὰ τῶν αὐτ. λ. δι' ὧν περ. Die Pröp. hebt die Form der Rede scharf als das bloß instrumentale im Gegensatz zum Inhalte hervor. — θορυβεῖν, je nach dem der Zusammenhang fordert, ein Zeichen des Beifalls oder Misfallens. — καὶ ἐν ἀγορᾷ: 'auch auf dem Markte', mit Bezug auf die jetzige Rede. — αἱ τραπέζαι, die Tische der Wechsler.

D. ἐπὶ τὸ δικαστήριον ἀναβέβηκα: 'ich steh jetzt das erste Mal vor Gericht.' βεβηκέναι vom stehn auch dort, wo an keine voraus gegangene Bewegung kann gedacht werden, von dem stehn des Hauses.

ἔτη γεροντὸς πλείω ἐβδ.: annos natus, Acc. der Dauer. πλείω ἐβδ. Nach πλείον, μείον, ἔλασσον kann ἢ vor Zahlworten weg bleiben C. 626. K. 49, 2, 3. Lat. Dionysius major annos sexaginta decessit, Krüger latein. Gr. 586. — ξένως τῆς ἐνθ. λέξεως. ξένως τῆς λ. s. v. a. ἄπειρος τῆς λ. — ἡ ἐνθ. λ.

18 ἐτεθράμην, καὶ δὴ καὶ νῦν τοῦτο ὑμῶν δέομαι δίκαιον, ὡς γ' ἐμοὶ δοκᾷ, τὸν μὲν τρόπον τῆς λέξεως ἔαν· ἴσως μὲν γὰρ χείρων, ἴσως δὲ βελτίων ἂν εἴη· αὐτὸ δὲ τοῦτο σκοπεῖν καὶ τούτῳ τὸν νοῦν προσέχειν, εἰ δίκαια λέγω ἢ μὴ· δικαστοῦ μὲν γὰρ αὕτη ἀρετὴ, ἠέτιος δὲ ἀληθῆ λέγειν.

II. Πρῶτον μὲν οὖν δίκαιός εἰμι ἀπολογήσασθαι, ὡς ἄνδρες Ἀθηναῖοι, πρὸς τὰ πρῶτά μου ψευδῆ κατηγορημένα καὶ τοὺς πρώτους κατηγοροὺς, ἔπειτα δὲ πρὸς τὰ ὕστερα καὶ τοὺς ὑστέρους. ἐμοῦ γὰρ πολλοὶ κατήγοροι γεγόνασι πρὸς ὑμᾶς καὶ πάλαι πολλὰ ἤδη ἔτη καὶ οὐδὲν ἀληθὲς λέγοντες. οὐς ἐγὼ μᾶλλον φοβοῦμαι ἢ τοὺς ἀμφὶ Ἄνυτον, καίπερ ὄντας καὶ τουτοὺς δεινούς· ἀλλ' ἐκεῖνοι δεινότεροι, ὡς ἄνδρες, οὐ ὑμῶν τοὺς πολλοὺς ἐκ παίδων παραλαμβάνοντες ἐπειθόν τε καὶ κατηγοροῦν ἐμοῦ, ὡς ἔστι τις Σω-

wie sie hier, d. i. vor Gericht statt hat. K. 50, 8, 8. C. 382.

ὡσπερ οὖν ἄν. Die Part. ἄν gehört zum Nachsatz *ξυνεγινώσκετε δήπου ἄν μοι*. aber der Gedanke an das im Nachsatze enthaltene bedingte bewirkt die Vorauszname zur Vergleichungspartikel. C. 536. 2), 537. K. 54, 10.

18 A. δὴ, regelmässig dann gebraucht, wenn von einem Beispiele oder einer Reihe von Beispielen zur Anwendung derselben auf den vorliegenden Fall geschritten wird.

τοῦτο δίκαιον: δίκαιον prädicativisch zu τοῦτο. — ἔαν: lassen, d. i. fahren lassen, unberücksichtigt lassen. — αὕτη ἀρετὴ. Das Subject in seinem Genus an das Prädicat assimiliert. C. 367. K. 61, 7. — τάλ. λ. nur von idealem Standpunkte aus betrachtet.

Cap. II. δίκαιός εἰμι: es ist recht, dasz ich; ich bin verpflichtet. C. 571. K. 55, 3, 10. — τὰ

πρῶτα μου κατηγ. — κατηγορεῖν τινός τι, κατηγορεῖται τινός τί; ταῦτα πρῶτά τινος κατηγορῶ, τὰ πρῶτά τινος κατηγορημένα. πρῶτον gebraucht wie *δευτεραίη* ἤλθον sie kamen am zweiten Tage. K. 57, 5, 3.

B. ἐμοῦ κατήγ.: ἐμοῦ object. Genit. zu κατήγ. — γεγόνασι: 'sind aufgetreten.' — πρὸς ὑμᾶς: 'euch gegenüber.' — καὶ πάλαι πολλὰ ἤδη ἔτη: 'schon längst.' Die Dauer, während welcher sie ihre falsche Anklage anbringen konnten, wird durch *πολλὰ ἔτη* angezeigt. — τοὺς ἀμφὶ Ἄνυτον. C. 381. K. 50, 5, 6. — Ἄνυτον, s. Einleit. — καίπερ C. 58, 75. K. 56, 13, 2. καὶ τούτους: beibehalten ausz der unabhängigen Rede: καὶ οὗτοι δεινοὶ εἰσιν, es ist klar, dasz die Construction des Partic. eigentlich diesen Gebrauch auszschlieszen sollte.

ἀλλ' ἐκεῖνοι. ἀλλὰ tritt in Gegensatz mit der anerkannten (καίπερ ὄντας καὶ τούτους δεινούς)

κράτης, σοφὸς ἀνὴρ, τὰ τε μετέωρα φροντιστῆς καὶ τὰ ὑπὸ γῆς ἅπαντα ἀνεξετηκῶς καὶ τὸν ἥττω λόγον κρείττω ποιῶν. οὗτοι, ὡς ἄνδρες Ἀθηναῖοι, οἱ ταύτην τὴν φήμην κατασκευάσαντες, οἱ δεινοὶ εἰσὶ μου κατήγοροι· οἱ γὰρ ἀκούοντες ἡγοῦνται τοὺς ταῦτα ζητοῦντας οὐδὲ θεοὺς νομίζειν. ἔπειτά εἰσιν οὗτοι

Gefährlichkeit der jetzigen Ankläger.

ὑμῶν τοὺς πολλοὺς: die Vielen, οἱ πολλοί, im Gegensatz zu den Wenigen, daher die Menge, die Mehrzahl. C. 391. K. 50, 4, 12. ἐκ παίδων: ἐκ παιδός, ἐκ νέου, a puero, im Plur. ἐκ παίδων, ἐκ νέων.

παραλαμβάνοντες, παραλαβ. von dem Uebernehmen zur Erziehung. Alc. 121 E: δις ἐπτά δὲ γενόμενον ἑτῶν τὸν παῖδα παραλαμβάνουσι, οὐς ἐκεῖνοι βασιλείους παιδαγωγούς ὀνομάζουσιν.

ἐπειθόν τε καὶ κατηγοροῦν. κατηγοροῦν sollte dem ἐπειθόν subordinirt sein, κατηγοροῦντες ἐπειθόν. Durch τε καὶ aber verschmilzt der Ausdruck zu einem Begriffe: 'mit Erfolg anklagen.' Das Imperf. ἐπειθόν bezeichnet keineswegs den blossen Conatus (19 A heiszt es: καὶ ἐπιχειρητέον ὑμῶν ἐξελέσθαι τὴν διαβολήν, ἣν ὑμεῖς ἐν πολλῷ χρόνῳ ἔσχετε), sondern vielmehr das dauernde Geschehen.

τις Σωκράτης: ein gewisser Sokrates, mit Bezug auf die Unwahrheit der in den folgenden Worten enthaltenen Schilderung.

σοφὸς ἀνὴρ, mit deutlicher Ironie gesagt, indem die Gegenstände, deren Kenntnis Sokrates zugeschrieben wird, gar nicht der Stoff seiner Forschungen waren, er vielmehr die Möglichkeit eines Wissens darin entweder leugnete, oder doch der Ansicht war, dasz Forschungen über das Wesen der Tugend und des Wissens, der

Dinge überhaupt, also begriffliche Bestimmungen, für den Menschen von weit entscheidenderer Wichtigkeit seien.

τὰ μετέωρα φροντιστῆς. . . ἀνεξετηκῶς. Diese Worte charakterisiren die Philosophie der vorsokratischen Zeit. Denn dieselbe beschäftigte sich hauptsächlich mit den Fragen über die Entstehung der Welt, die Construction derselben ausz einem oder mehreren Grundstoffen, über das Sein und Werden und die Veränderung. — τὰ μετέωρα φρ. Substantiva (seltener Adjectiva) verbalia werden nicht selten mit dem Objectcasus ihres Stammverbs construct. φροντίζειν τι, über etwas sinnen. — ἀνεξετηκῶς, 'der untersucht hat, seine Untersuchungen vollendet hat' und die Resultate mittheilt. So spricht Aristoph. Wolk. 333 von ἀνδρες μετεωροφάνεαες (φάναξ der einen prellt v. Wurz. φαν πέφνω) 94 wird 'das Haus des Sokr. genannt ψυχῶν σοφῶν τούτ' ἐστὶ φροντιστήριον und die Innwoner μεριμνοφροντισταὶ καλοὶ τε καὶ γαστροί.

τὸν ἥττω λόγον κρ. π.: λόγος nicht nur Rede, Verhandlung, sondern auch der Gegenstand derselben, hier wie oft ist diesz nicht scharf geschieden: die Sache, die (vom Rechtsstandpunkte ausz) die schwächere ist, zur stärkeren (in Bezug auf ihre Wirkung bei den Richtern) machen. Cic. Brutus 8. docere, quemadmodum causis inferior dicendo fieri superior possit. Wolk. 98, 99. οὗτοι δι-

οἱ κατηγοροὶ πολλοὶ καὶ πολὺν χρόνον ἤδη κατηγορηκότες, ἔτι δὲ καὶ ἐν ταύτῃ τῇ ἡλικίᾳ λέγοντες πρὸς ὑμᾶς, ἐν ἧ ἂν μάλιστα ἐπιστεύσατε, παῖδες οὗτες, ἔνιοι δ' ὑμῶν καὶ μειράκια, ἀτεχνῶς ἐροῦσιν κατηγοροῦντες ἀπολογουμένου οὐδενός. ὁ δὲ πάντων ἀλογώτατον, ὅτι οὐδὲ τὰ ὀνόματα οἷόν τε αὐτῶν εἶδέναι καὶ εἰπεῖν, πλὴν εἴ τις κωμωδιοποιὸς τυγχάνει ἂν· ὅσοι δὲ φθόνῳ καὶ διαβολῇ χρώμενοι ὑμᾶς ἀνέπειθον, οἱ δὲ καὶ αὐτοὶ πεπεισμένοι ἄλλους πείθοντες, οὗτοι πάντες ἀπορώτατοί εἰσιν· οὐδὲ γὰρ

δάσκουσ' ἀργύριον ἢ τις διδῶ λέγοντα νικᾶν καὶ δίκαια κἀδικα. 112 sagt der alte Strepsiadēs zu seinem Sohne: εἶναι παρ' αὐτοῖς (d. i. bei Sokr.) φασιν ἄμφω τῷ λόγῳ, τὸν κρείττον', ὅστις ἔστι, καὶ τὸν ἥττονα. τοῦτον τὸν ἕτερον τοῖν λόγοιιν, τὸν ἥττονα, νικᾶν λέγοντά φασι τἀδικώτερα. ἦν οὖν μάθης μοι τὸν ἄδικον τοῦτον λόγον, ἃ νῦν ὀφείλω διὰ σέ, τούτων τῶν χροσῶν οὐκ ἂν ἀποδοίμην οὐδ' ἂν ὀβλοῶν οὐδέν. Im Verlaufe der Komödie treten λόγος δίκῃ und λ. ἄδικος zum Wettkampfe auf, der mit dem Siege des λ. ἄδικος endigt.

C. κατασκευάσαντες. 'Die diesz Gerücht ausgebreitet haben.' Durch κατὰ wird das Zerstreuen oder Verbreiten über ein weites Gebiet ausgedrückt. — οἱ δεινοὶ εἰσι μoux.: 'die(eigentlich)furchtbaren.' K. 50, 3, 1.

οὐδὲ θεοὺς νομίζειν. Durch οὐδὲ 'auch nicht' wird schon die Beschäftigung, die dem Sokrates vorgeworfen wird, als frevelhaft bezeichnet. — θεοὺς νομίζειν, stehnder Ausdruck für den Glauben an Götter (mit u. ohne εἶναι), 26 C.

λέγοντες, in Imperfect-Bedeutung. C. 491. K. 53, 29. — ἐν ἧ ἂν... ἐπιστ.: ἂν mit historischer Zeit, zur Bezeichnung des wider-

holten Geschehens. C. 494 Anm., K. 53, 10, 3. — ἔνιοι δ' ὑμῶν, ohne dasz παῖδες οὗτες durch ein οἱ μὲν als erstes Glied der Einteilung bezeichnet ist. K. 50, 1, 12. — ἔνιοι καὶ μειράκια: καὶ nicht steigernd, sondern einfach hinzufügend; 'auch wol.'

ἐροῦσιν, näml. δίκην (Inhalts-Obj. C. 400. K. 46, 5.), wo der Beklagte abwesend ist und in Folge der Abwesenheit ohne weiters verurteilt wird. — ἀπολογουμένου οὐδενός: subordinirt zu κατηγοροῦντες, expegetisch zu ἐροῦσιν.

ὁ δὲ πάντων ἀλογώτατον. Ein Relativsatz, mit ὁ, ὅπερ beginnend, steht oft nur ankündigend, ohne dasz das Angekündigte, ein entweder unabhängiger oder mit ὅτι beginnender Satz, mit demselben in grammatisch genaue Verbindung gebracht wäre. Um diese herzustellen, müszte man sagen: ὁ δὲ πάντων ἀλογώτατον ἔστι, τοῦτ' ἔστιν, ὅτι. K. 51, 13, 13.

D. οἷόν τε, häufig ohne ἔστι. Kr. 62, 1, 3.

οὐδὲ οἷόν τε τὰ ὀνόμ. αὐ εἶπ. Diesz würde der Verteidigung gröszere Bestimmtheit und somit gröszere Wirksamkeit verleihen, wenn Sokrates sich auf einzelne, jedermann bekannte Namen berufen könnte. Es kann Sokr. auch keine Fragen an sie richten, um

ἀναβιβάσασθαι οἷόν τ' ἔστιν αὐτῶν ἐνταυθοῖ οὐδ' ἐλέγξει οὐδένα, ἀλλ' ἀνάγκη ἀτεχνῶς ὥσπερ σκιαμαχεῖν ἀπολογουμένου τε καὶ ἐλέγχειν μηδενὸς ἀποκρινομένου. ἀξιώσατε οὖν καὶ ὑμεῖς, ὥσπερ ἐγὼ λέγω, διττούς μου τοὺς κατηγοροὺς γεγυῆναι, ἑτέρους μὲν τοὺς ἄρτι κατηγορήσαντας, ἑτέρους δὲ τοὺς πάλαι οὓς ἐγὼ λέγω, καὶ οἰήθητε δεῖν πρὸς ἐκείνους προτὸν με ἀπολογήσασθαι· καὶ γὰρ ὑμεῖς ἐκείνων προτερον ἠκούσατε κατηγοροῦντων, καὶ πολὺ μᾶλλον ἢ E τῶνδε τῶν ὕστερον.

εἶεν· ἀπολογητέον δὴ, ἃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, καὶ ἐπιχειρητέον ὑμῶν ἐξελεῖσθαι τὴν διαβολήν, ἣν ὑμεῖς ἐν 19 πολλῷ χρόνῳ ἔσχετε, ταύτην ἐν οὕτως ὀλίγῳ χρόνῳ βουλοίμην μὲν οὖν ἂν τοῦτο οὕτω γενέσθαι, εἴ τι ἀμεινον καὶ ὑμῖν καὶ ἐμοί, καὶ πλέον τί με ποιῆσαι ἀπολογουμένου· οἶμαι δὲ αὐτὸ χαλεπὸν εἶναι, καὶ οὐ πάνυ με λανθάνει οἷόν ἔστιν. ὅμως τοῦτο μὲν ἴτω ὅπη τῷ θεῷ φίλον, τῷ δὲ νόμῳ πειστέον καὶ ἀπολογητέον.

sie als in Widersprüchen sich bewegend zu zeigen.

κωμωδιοπ. Nicht blosz auf Aristophanes geht diese Aeuszerung; auch auf andere Komiker, z. B. Kratinus, Ameipsias.

ὅσοι δὲ... οἱ δέ. Das erste δέ bildet den Gegensatz zu den κωμωδιοποιοῖς, das zweite den Gegensatz zwischen den Urhebern und den blozzen Fortpflanzern der Verleumdung "Ὅσοι δὲ ὑμᾶς ἀνέπειθον, οἱ μὲν φθόνῳ τε καὶ διαβολῇ χρώμενοι, οἱ δὲ καὶ αὐτοὶ πεπ. ἄλλ. πείθοντες. — ἀπορώτατοι. Ἄπορος pfadlos, dann, wohin kein Pfad führt, unzugänglich. — ἀναβιβάσασθαι, herauftreten laszen, im Interesse des Angeklagten. C. 479, 2. K. 52, 10.

σκιαμαχεῖν... ἀποκρινομένου. Chiasmus der grammatikalischen Form, indem σκιαμ. dem μηδε-

νὸς ἀποκ., ἀπολογουμένου dem ἐλέγχειν entspricht, statt σκιαμαχοῦντα ἀπολογεῖσθαι. Σκιαμαχεῖν bez. die Kampfweise, zu der Sokrates das sich verborgen halten der Feinde nötigt, und entspricht in sofern dem μηδενὸς ἀποκρινομένου. Ohne diesz Bild würde der Satz lauten: ἀπολογεῖσθαι μηδενὸς φανερώς κατηγορήσαντος καὶ ἐλέγχειν μηδενὸς ἀποκρινομένου.

ἀξιώσατε, ἀξιοῦν geht ausz der Bedeutung 'für angemessen halten' in die schwächere 'überzeugt sein, dafür halten' über.

E. ἠκούσατε κατηγοροῦντων: 'ihr hörtet ihre Anklage.' — εἶεν, gleichs. Bezeichnung einer Pause.

19. διαβολήν. Die Wirkung der Verleumdung auf diejenigen, die sie hören, die daraus hervor gehende üble Meinung — ἔσχετε: 'die in euch während langer Zeit

III. Ἀναλάβωμεν οὖν ἐξ ἀρχῆς, τίς ἡ κατηγορία ἐστίν, ἐξ ἧς ἡ ἐμὴ διαβολὴ γέρονεν, ἢ δὴ καὶ πι- B στεύων Μελήτος με ἐγράψατο τὴν γραφὴν ταύτην. εἶεν· τί δὴ λέγοντες διέβαλλον οἱ διαβάλλοντες; ὡς- περ οὖν κατηγορῶν τὴν ἀντωμοσίαν δεῖ ἀναγνώσθαι αὐτῶν· Σωκράτης ἀδικεῖ καὶ περιεγράφεται ζητῶν τὰ τε ὑπὸ γῆς καὶ τὰ ἐπουράνια, καὶ τὸν ἦττω λόγον κρείττω ποιῶν, καὶ ἄλλους ταῦτά ταῦτα διδάσκων. C τοιαύτη τίς ἐστὶ· ταῦτα γὰρ ἐρωᾶτε καὶ αὐτοὶ ἐν τῇ Ἀριστοφάνους κωμῳδίᾳ, Σωκράτη τινα ἐκεῖ περιφε- ρόμενον, φάσκοντά τε ἀεροβατεῖν καὶ ἄλλην πολλὴν φλυαρίαν φλυαροῦντα, ὧν ἐγὼ οὐδὲν οὔτε μέγα οὔτε σμικρὸν πέρι ἐπαῖω. καὶ οὐχ ὡς ἀτιμάζων λέγω τὴν τοιαύτην ἐπιστήμην, εἰ τις περὶ τῶν τοιούτων σοφός ἐστι· μὴ πως ἐγὼ ὑπὸ Μελήτου τοσαύτας δίκας φύ- ροιμι. ἀλλὰ γὰρ ἐμοὶ τούτων, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι,

sich befestigte. — ἄμεινον, näm- lich ἢ μὴ ἐξελέσθαι. — πλέον ποιῆσαι, proficere.

οὐ πάνν, minime, gemäßigtes πάνν οὐ, wie das deutsche 'nicht sonderlich.'

Cap. III. ἀναλάβωμεν, auf, vor nemen. — τίς ... ἐστίν. C. 526. K. 54, 6.

ἡ ἐμὴ διαβολή. Das possess. Pron. in der Bedeutung des ob- ject. Genit. des Personal-Pron.: 'die üble Meinung über mich.'

B. γράφεσθαι γραφὴν. Γραφή, die Klagschrift, daher Anklage, γρ. γράφεσθαι, eine Klage anstel- len; der Auszdruck nimmt dann die transitive Bedeutung, 'ankla- gen' an, dah. γραφὴν γράφεσθαι τινα, jemanden anklagen. — ὡς- περ οὖν κατηγορῶν τὴν ἀντωμ. Ausz ἀντωμοσία ist zu ἀναγνώ- ναι das allgemeinere κατηγορία oder διαβολή zu denken.

ἀντωμοσία. Der Eid des Klä- gers auf die Anklage hiesz eigentl. προωμοσία; der Eid des Beklag-

ten auf seine Unschuld ἀντωμο- σία, welches letztere Wort aber auch für den Eid des Klägers und für die durch den Eid bekräftigte Klagschrift gebraucht wird.

περιεγράφεται: s. v. a. ἐργάζε- ται περιττά. 20 C. — ποιῶν hier wol vom Conatus.

ταῦτά ταῦτα: 'eadem haec'. — τοιαύτη τίς: 'von dieser Art bei- läufig,' vgl. 24 B extr. ἔχει δὲ πως ὅδε; in beiden Fällen wird nur der Inhalt referirt.

C. ταῦτα... Σωκράτη τινα... περιφ. Σωκρ. τ. ε. περιφ. Epexe- gese des ταῦτα. Σωκράτη τινα s. zu 18 B. — φάσκοντά τε ἀε- ροβατεῖν. Nubes 225: ἀεροβατῶ καὶ περιφρονῶ τὸν ἥλιον. — πέρι: περὶ ὧν. C. 446. K. 9, 11, 1. — τῶν τοιούτων: 'in den Din- gen dieser Art.'

μὴ πως ἐγώ. Sokrates hat die Worte, welche ihm die Komödien- dichter in den Mund gelegt ha- ben, für leeres Geschwätz erklärt.

οὐδὲν μέτεστι. μάρτυρας δ' αὐτοὺς ὑμῶν τοὺς πολ- D λους παρέχομαι, καὶ ἀξιῶ ὑμᾶς ἀλλήλους διδάσκειν τε καὶ φράζειν ὅσοι ἐμοῦ πάποτε ἀκηκόατε διαλεγομέ- νου· πολλοὶ δὲ ὑμῶν οἱ τοιοῦτοὶ εἰσι· φράζετε οὖν ἀλλήλοις, εἰ πάποτε ἢ σμικρὸν ἢ μέγα ἤκουσέ τις ὑμῶν ἐμοῦ περὶ τῶν τοιούτων διαλεγομένου· καὶ ἐκ τούτου γνώσεσθε ὅτι τοιαῦτ' ἐστὶ καὶ τᾶλλα περὶ ἐμοῦ ἃ οἱ πολλοὶ λέγουσιν.

IV. Ἀλλὰ γὰρ οὔτε τούτων οὐδὲν ἐστίν, οὐδέ γ' E εἰ τινος ἀκηκόατε ὡς ἐγὼ παιδεύειν ἐπιχειρῶ ἀνθρώ- πους καὶ χρήματα πράττομαι, οὐδὲ τοῦτο ἀληθές. ἐπεὶ καὶ τοῦτό γέ μοι δοκεῖ καλὸν εἶναι, εἰ τις οἴος τ' εἴη παιδεύειν ἀνθρώπους ὡςπερ Γοργίας τε ὁ Λεον- τίνος καὶ Πρόδικος ὁ Κεῖος καὶ Ἰππίας ὁ Ἡλείος. τούτων γὰρ ἕκαστος, ὧ ἄνδρες, ἰὼν εἰς ἐκάστην τῶν πόλεων τοὺς νέους, οἷς ἕξεστι τῶν ἑαυτῶν πο-

Er verwahrt sich aber dagegen hiemit ein Urtheil über die Wissen- schaft, welche man hiedurch hatte verspotten wollen, auszuge- sprochen zu haben, falls nur eben jemand wirklich dieselbe besitze. Möchte ich nie, sagt er, den schweren Vorwurf dieser Gering- schätzung mir zuziehen, μὴ πως ἐγὼ τοσαύτας δίκας φύροιμι. Dasz Sokr. hinzufügt ὑπὸ Με- λήτου ist als Scherz zu nehmen; Meletos hatte ihm andere Dinge leichthin zum Vorwurf gemacht, aber freilich Verachtung einer Wissenschaft zum Gegenstande der Anklage zu machen, würde dem Meletos am wenigsten ein- fallen. Die ganze Stelle ist übri- gens wahrscheinlich ein erklären- des Glossem.

ἀλλὰ γὰρ führt einen Gegensatz als Grund ein. 'Aber ich versteh ja nichts davon', d. h. Aber ich musz die mir zugeschriebene Be- schäftigung ablehnen, denn ich versteh nichts davon.

D. αὐτοὺς τοὺς πολλοὺς: 'eure eigene Mehrzahl', die doch zugleich durch falsche Beschuldi- gungen gegen ihn gewonnen ist.

οἱ τοιοῦτοὶ ist Prädicat, trotz des Artikels. K. 50, 4, 14. 'Viele von euch gehören in diese Classe.' — φράζετε: solche naive Beru- fungen auf Umstände, die den Richtern bekannt sein müszen, kommen in den uns erhaltenen Gerichtsreden wiederholt vor. vgl. Dem. κατ' Ἐνέργου κ. Μν. 44. — περὶ ἐμοῦ ἃ οἱ π. λέγ. für ἃ οἱ πολλοὶ περὶ ἐμοῦ λ.

Cap. IV. ἀλλὰ γὰρ: 'doch es ist darauf nicht zu hören, denn' s. zu C. — ἐστίν prägnant; synonym mit ἀληθές ἐστίν. χρῆμ. πρ.: muss sich wol auf die s. 6 angef. v. d. Wolken 98, 99 beziehen: ἀργύ- ριον ἦντις διδῶ und v. 874—876 sagt S.: πῶς ἂν μάθοι ποθ' οὕτως ἀπόφενξιν δίκης | ἢ κλη- σιν ἢ χαύνωσιν ἀναπειστη- ρίαν; | καίτοι γε ταλάντων τοῦτ' ἔμαθεν Ἐπέροβλος, denn vgl.

20 λιτῶν προΐκα ξυμείναι ᾧ ἂν βούλωνται, τούτους πεί-
θουσι τὰς ἐκείνων ξυνουσίας ἀπολιπόντας σφίσι ξυ-
νεΐναι χρήματα διδόντας καὶ χάριν προσειδέναι. ἐπεὶ
καὶ ἄλλος ἀνὴρ ἐστὶ Πάριος ἐνθάδε σοφός, ὃν ἐγὼ
ἤσθόμην ἐπιδημοῦντα· ἐτυχον γὰρ προσελθῶν ἀνδρὶ
ὃς τετέλεκε χρήματα σοφισταῖς πλείω ἢ ξύμπαντες οἱ
ἄλλοι, Καλλία τῷ Ἰπποῦνικου· τούτου οὖν ἀνηρόμην
— ἐστὸν γὰρ αὐτῷ δύο υἱέε — ᾧ Καλλία, ἣν δ' ἐγὼ,
εἰ μὲν σου τὰ υἱέε πάλω ἢ μόνω ἐρενέσθην, εἰχο-
μεν ἂν αὐτοῖν ἐπιστάτην λαβεῖν καὶ μισθώσασθαι,
ὅς ἐμελλεν αὐτῷ καλῶ τε κἀγαθῶ ποιήσειν τὴν προσ-
B ἤκουσαν ἀρετῆν· ἣν δ' ἂν οὗτος ἢ τῶν ἰππικῶν τις
ἢ τῶν γεωργικῶν· νῦν δ' ἐπειδὴ ἀνθρώπω ἐστὸν,
τίνα αὐτοῖν ἐν νῶ ἔχεις ἐπιστάτην λαβεῖν; τίς τῆς
τοιαύτης ἀρετῆς, τῆς ἀνθρωπίνης τε καὶ πολιτικῆς,
ἐπιστήμων ἐστίν; οἶμαι γὰρ σε ἐσκέφθαι διὰ τὴν τῶν
υἱέων κτῆσιν· ἐστὶ τις, ἔφην ἐγὼ, ἢ οὐ; Πάνυ γε, ἢ

31 B, C. Plat. Politeia 337 sagt ein Sophist: πρὸς τῷ μαθεῖν καὶ ἀποτίσιν ἀργυρίου.

οὔτε. οὐδέ. Häufig steht οὐδέ nach einem oder mehreren mit οὔτε verbundenen Satztheilen, um das letzte Glied stärker hervor zu heben. K. 69, 16, 6; 69, 53.

E. ἐπεὶ, einem γὰρ gleich kommend, so wie auch 20 A init. — εἴ τις εἴη, C. 549. K. 54, 11.

Γοργίας, ausz. Leontini in Sicilien, der erste, der eine Rhetorik schrieb, wurde besonders durch seine Redegabe weit und breit berühmt. Als Gesandter seiner Vaterstadt nach Athen gekommen, hielt er sich dort lange auf, und es wurden ihm grozse Ehrenbezeugungen zu Theil. — Πρόδικος, ausz. Keos, einer Insel der Kykladen. Gegenstand seiner Forschungen waren besonders die Bedeutungen der Wörter und die Unterscheidung der Synonyme. — Ἰππίας, Hippias ausz. Elis, Astro-

nomie und Geometrie waren Gegenstand seines Unterrichts. Er war auch bekannt durch Anmaszung und Prunksucht.

20. ξυνεΐναι, gewöhnlich gebraucht vom Umgange des Schülers mit dem Lehrer. — τούτους, nämli. τοὺς νέους. Wiederaufnahme wegen des eingetretenen Relativsatzes οἷς ἔξεστι u. s. w. Vgl. 19 A: τὴν διαβολὴν — ταύτην. — Zu τούτων ἕκαστος st. (in ähnlicher Weise wie zu Collectivbegriffen) der Plural πείθουσι construiert. K. 63, 1, 3. — χρήματα διδόναι, Gegensatz zu προΐκα. ἐπεὶ καὶ ἄλλ. ἀν.: ἐπεὶ weitere Begründung durch ein zweites Beispiel. — ἤσθόμην: 'ich erfubr, dasz er.'

Καλλίας, ein Bürger Athens ausz. angesehenere Familie wegen seines Reichtums schlechthin ὁ πλούσιος genannt.

ἐμελλεν — ποιήσειν: von dem sich erwarten liesz, dasz. K. 53,

δ' ὅς. Τίς, ἣν δ' ἐγὼ, καὶ ποδαπός, καὶ πόσου διδάσκει; Εὐνήρος, ἔφη, ᾧ Σώκρατες, Πάριος, πέντε μνῶν· καὶ ἐγὼ τὸν Εὐνήρον ἐμακάρισα, εἰ ὡς ἀληθῶς ἔχει ταύτην τὴν τέχνην καὶ οὕτως ἐμμελῶς διδάσκει. C ἐργῶ οὖν καὶ αὐτὸς ἐκαλλυνόμεν τε καὶ ἤβρυνόμεν ἂν, εἰ ἠπιστάμην ταῦτα· ἀλλ' οὐ γὰρ ἐπίσταμαι, ᾧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι.

V. Ὑπολάβοι ἂν οὖν τις ὑμῶν ἴσως· ἀλλ', ᾧ Σώκρατες, τὸ σὸν τί ἐστὶ πρᾶγμα; πόθεν αἱ διαβολαὶ σοι αὐταὶ γέγονασιν; οὐ γὰρ δήπου σοῦ γε οὐδὲν τῶν ἄλλων περιττότερον πραγματευομένου ἐπειτα τοσαύτη φήμη τε καὶ λόγος γέγονεν· λέγε οὖν ἡμῖν, τί ἐστὶν, ἵνα μὴ ἡμεῖς περὶ σοῦ αὐτοσχεδιάζωμεν. ταυτί μοι D δοκεῖ σίκαία λέγειν ὁ λέγων, κἀγὼ ὑμῖν πειράσομαι ἀποδεῖξαι, τί ποτ' ἐστὶ τοῦτο ὃ ἐμοὶ πεποίηκε τό τε ὄνομα καὶ τὴν διαβολήν. ἀκούετε δή, καὶ ἴσως μὲν δόξω τισὶν ὑμῶν παίζειν, εὐ μέντοι ἴστε πᾶσαν ὑμῖν τὴν ἀλήθειαν ἐρῶ. ἐγὼ γάρ, ᾧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, δι' οὐδὲν

8, 3. — τὴν προσήκουσαν ἀρετῆν. C. 404, K. 46, 4. 6.

B. τίνα... ἐπιστάτην, ἐπιστάτην Prädicat, wen zum Aufseher, — τῆς τοι. ἀρετῆς mit Beziehung auf das vorausgegangene ἐπειδὴ ἀνθρώπω ἐστὸν und entsprechend epexegetisch erklärt durch τῆς ἀνθρωπίνης.

πόσου διδάσκει. Der Gen. des Preises (C. 421. K. 47, 17, 3) abhängig von der in διδάσκειν mit enthaltenen Bedeutung des Gebens. Das Lehren um Geld erscheint öfter in Platon's Darstellung als ein Verkaufen des Unterrichts zu bestimmten Preisen. — Εὐνήρος Πάριος πέντε μνῶν: drei Antworten auf drei Fragen.

ἐμακάρισα: εἶπον, ὅτι μακάριός ἐστι, εἰ ἔχει u. s. w.

C. οὕτως ἐμμελῶς, 'um so bescheidenen Preis.' Da ἐμμελής aus der Bedeutung 'angemessen'

in die Bedeutung 'mäszig' übergeht, so lässt dieses Wort hier eine Zweideutigkeit zu. vgl. ἀξίος in der Bed. wolfeil.'

οὖν, vgl. zu 17 A. — ἀλλ' οὐ γὰρ: 19 C.

Cap. V. Ἄλλ' ᾧ Σ. 'aber wenn deine Behauptung richtig ist, dasz du nicht verstehst ἀνθρώπους παιδεύειν, was ist dann dein Geschäft?' τὸ σὸν τί ἐστὶ πρ.: wie ist das mit dir? wie geht das mit dir zu? πρᾶγμα wie πράττειν in einem Zustande sich befinden, vgl. 42 A extr.

οὐ γὰρ δήπου... γέγονεν: περιττότερον über das Masz der andern hinausgehendes, absonderliches vor den übrigen, vgl. περιεργάζεσθαι. 19. B. Durch Wiederaufnahme des in οὐδὲν — πραγμ. enthaltenen Gedankens hebt ἐπειτα den Gegensatz desselben zum Hauptsatze stärker hervor. C. 587, 4. K. 56, 10, 3. —

ἀλλ' ἢ διὰ σοφίαν τινὰ τοῦτο τὸ ὄνομα ἔσχημα. ποίαν δὲ σοφίαν ταύτην; ἥπερ ἐστὶν ἴσως ἀνθρωπίνη σοφία· τῷ ὄντι γὰρ κινδυνεύω ταύτην εἶναι σοφός οὔτοι δὲ τάχ' ἄν, οὐς ἄρτι ἔλεγον, μείζω τινὰ ἢ κατ' ἀνθρω-
 Ε πον σοφίαν σοφοὶ εἶεν, ἢ οὐκ ἔχω τί λέγω. οὐ γὰρ δὴ ἔγωγε αὐτὴν ἐπίσταμαι, ἀλλ' ὅστις φησὶ ψεύδεται τε καὶ ἐπὶ διαβολῇ τῇ ἐμῇ λέγει. καὶ μοι, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, μὴ θορυβήσητε μηδ' εἰάν δόξω τι ὑμῖν μέγα λέγειν· οὐ γὰρ ἐμὸν ἐρῶ τὸν λόγον, ὃν ἄν λέγω, ἀλλ' εἰς ἀξιόχρεων ὑμῖν τὸν λέγοντα ἀνοίσω. τῆς γὰρ ἐμῆς, εἰ δὴ τίς ἐστι σοφία καὶ οἶα, μάρτυρα ὑμῖν
 21 παρέξομαι τὸν θεὸν τὸν ἐν Δελφοῖς. Χαιρεφῶντα γὰρ ἴστε που. οὗτος ἐμὸς τε ἐταῖρος ἦν ἐκ νέου, καὶ ὑμῶν τῷ πλήθει ξυνέφυγε τὴν φυγὴν ταύτην καὶ μεθ' ὑμῶν κατήλθε, καὶ ἴστε δὴ οἷος ἦν Χαιρεφῶν, ὡς σφοδρὸς ἐφ' ὃ τι ὀρμήσειε. καὶ δὴ ποτε καὶ εἰς Δελφούς ἐλ-
 θὼν ἐτόλμησε τοῦτο μαντεύσασθαι· καὶ, ὅπερ λέγω,

γέγονεν steht nicht etwa für ἐγε-
 νετο ἄν; die üble Meinung ist
 ja wirklich entstanden: denn doch
 wol nicht deswegen bist du in
 solchen Verruf gekommen, weil
 du nichts anderes getan hast, als
 die ändern.

D. ταυτί μ. δοκ. δίν. λ.; δι-
 καια Prädicat zu ταυτί; wie im
 Lat. die Wendung: hoc mihi gra-
 tum feceris. — ἀκούετε δὴ: er
 unterbricht sich, weil sich ihm
 das Sonderbare dessen, was er
 sagen will, lebhaft aufdrängt. —
 εὐ μέντοι ἴστε, ohne Einfluss
 auf die grammatische Construction
 der dadurch eingeleiteten Aus-
 sage, wie häufig οἶμαι einge-
 schoben wird. K. 55, 4, 8.

ἀλλ' ἢ: Häufung der Partikeln;
 jede für sich würde genügen. C.
 629, Anm. 3. K. 69, 4, 6. — σο-
 φίαν τινά, eine Art von Weis-
 heit. — ποίαν δὲ σοφ. τ.: ποίαν
 Prädicat ποία ἐστὶν ἢ σ. αὐτ.
 δι' ἣν etc.) Die Präposit. διὰ

ausz dem vorausgehenden nicht
 wiederholt διὰ ποίαν σ. τ. ἔσχημα
 τὸ ὄνομα). K. 51, 11, 1. — ἥπερ,
 gerade die, welche.

κινδυνεύω, eigentl. 'ich laufe
 Gefahr', aber auch (besond. bei
 Platon) häufig bloß: scheinen;
 es hat sich also von der ursprüng-
 lichen Bedeutung bloß der Be-
 griff der Unsicherheit, Ungewis-
 heit erhalten.

E. λέγω, Conj. — φησί: näm-
 λι. ἐμὲ ἐπίστασθαι. — τῇ ἐμῇ: vgl.
 zu 19 A.

μὴ θορυβήσητε. Der Aorist
 beim Einzelfall; dagegen die all-
 gemeine Aufforderung im Beginn
 μὴ θορυβεῖν, und vorher ἀκούετε
 δὴ. — μέγα λέγειν: wie μέγα
 φρονεῖν, vgl. magniloquentia. —
 οὐ γὰρ ἐμὸν ἐρῶ τ. λόγ.: ὁ λόγ.,
 ὃν ἐρῶ, οὐκ ἐμὸς ἐστὶ. ἐμὸν
 Prädicat; Anspielung auf den
 Vers aus Μελαρίππη ἢ σοφῆ des
 Euripides: Κοῦκ ἐμὸς ὁ μῦθος
 ἀλλ' ἐμῆς μητρὸς παρὰ. (?)

μὴ θορυβεῖτε, ὦ ἄνδρες· ἤρετο γὰρ δὴ, εἴ τις ἐμοῦ
 εἶη σοφώτερος. ἀνεῖλεν οὖν ἡ Πυθία μηδένα σοφώ-
 τερον εἶναι, καὶ τούτων πέρι ὁ ἀδελφὸς ὑμῖν αὐτοῦ
 οὔτοσι μαρτυρήσει, ἐπειδὴ ἐκείνος τετελεύτηεν.

VI. Σκέψασθε δὲ ὧν ἔνεκα ταῦτα λέγω. μέλλω B
 γὰρ ὑμᾶς διδάξειν, ὅθεν μοι ἡ διαβολὴ γέγρονε. ταῦτα
 γὰρ ἐγὼ ἀκούσας ἐνεθυμούμην οὕτως· τί ποτε λέγει
 ὁ θεός, καὶ τί ποτε αἰνίττεται; ἐγὼ γὰρ δὴ οὔτε μέγα
 οὔτε σμικρὸν ξύνοίδα ἐμαυτῷ σοφός ὢν· τί οὖν ποτὲ
 λέγει φάσκων ἐμὲ σοφώτατον εἶναι; οὐ γὰρ δήπου
 ψεύδεται γέ· οὐ γὰρ θέμις αὐτῷ. καὶ πολλὸν μὲν χρό-
 νον ἠπόρουν τί ποτε λέγει, ἔπειτα μόγις πάνυ ἐπὶ
 ζήτησιν αὐτοῦ τοιαύτην τινὰ ἐτραπόμην. ἦλθον ἐπὶ
 τινα τῶν δοκούντων σοφῶν εἶναι, ὡς ἐνταῦθα, εἰ πέρ C
 που, ἐλέγξω τὸ μαντεῖον καὶ ἀποφανῶν τῷ χρησμῷ
 ὅτι οὔτοσι ἐμοῦ σοφώτερός ἐστι, σὺ δ' ἐμὲ ἐφησθα.

εἰ δὴ: 'wenn sie wirklich eine
 Weisheit ist.' εἰ δὴ τίς ἐστι καὶ
 οἶα: statt: μάρτυρα τῆς ἐμῆς
 σοφίας καὶ τοῦ οἶα ἐστὶ, tritt
 die bescheidene mildernde Formel
 εἰ δὴ τις ein und zieht den Re-
 lativsatz οἶα ἐστὶ an sich.

21. Χαιρεφῶν, ein Freund des
 Sokrates von Jugend auf, und
 als solcher so wie wegen seiner
 komischen äuszeren Erscheinung
 häufig von den Komikern ver-
 spottet. — τῷ πλήθει: der δῆμος,
 die demokratische Partei.

ξυνέφυγε τὴν φυγὴν καὶ μ.
 ὑμ. κατήλθε. Die Verbannung
 der demokratischen Partei unter
 den Dreiszigern i. J. 404. Κα-
 τιέναι u. κατέχεσθαι wird regel-
 mässig gebraucht von der Rück-
 kehr der Verbannten. ταύτην
 hinweisend auf das allen Zuhörern
 noch sehr wol erinnerliche Er-
 äugnis. Die Erwähnung ist wol
 nicht ohne Beziehung auf die
 politische Seite des Processes.

ἐφ' ὃ τι ὀρμήσειε: Optat in
 der Bedeutung der Wiederholung.

ἀνεῖλεν οὖν ἡ Π.: οὖν knüpft
 nach der Erwähnung von Neben-
 umständen wider an die obigen
 Worte an τὸν θεὸν τὸν ἐν Δελ-
 φοῖς. — Die Worte des Orakels
 sind: Ἀνδρῶν ἀπάντων Σωκρά-
 τῆς σοφώτατος. Oder: Σοφός
 Σοφοκλῆς, σοφώτερος δ' Εὐρι-
 πίδης. Ἀνδρῶν δ' ἀπάντων
 Σωκράτης σοφώτατος. (?) Hie-
 von ist ein anderes Orakel zu
 unterscheiden, welches gleichfalls
 von der Pythias über Sokrates
 seinem Vater erteilt worden sein
 soll 'derselbe möge ihn ganz sei-
 nem eigenen Sinne, seinem innern
 Tribe überlassen, nur für ihn zu
 Apoll und zu den Musen beten' etc.
 Es hat diese Geschichte jedoch ser
 wenig Glaubwürdigkeit. — ὁ ἀδελ-
 φός: Chaerekrates. — τετελεύ-
 τηκε, 'todt ist'.

Cap. VI. B. αἰνίττεται. In
 wiefern in der Antwort des Ora-
 kels für Sokrates ein Rätsel lag,
 erklärt das folgende ἐγὼ γὰρ δὴ
 u. s. w. — σύνοίδα σ. ὢν: C. 591
 Anm. K. 56, 7, 6. — οὐ γὰρ δὴ-

διασκοπῶν οὖν τοῦτον — ὀνόματι γὰρ οὐδὲν δέομαι λέγειν, ἣν δέ τις τῶν πολιτικῶν, πρὸς ὃν ἐγὼ σκοπῶν τοιοῦτόν τι ἔπαθον, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι — καὶ διαλεγόμενος αὐτῷ, ἔδοξέ μοι οὗτος ὁ ἀνὴρ δοκεῖν μὲν εἶναι σοφὸς ἄλλοις τε πολλοῖς ἀνθρώποις καὶ μάλιστα ἑαυτῷ, εἶναι δ' οὐκ ἄπειτα ἐπειρώμην αὐτῷ δεικνύμαι, ὅτι οἴοιτο μὲν εἶναι σοφός, εἴη δ' οὐκ ἐντεῦθεν οὖν τούτῳ τε ἀπηχθόμην καὶ πολλοῖς τῶν παρόντων. πρὸς ἑμαυτὸν δ' οὖν ἀπιὼν ἐλογιζόμην, ὅτι τούτου μὲν τοῦ ἀνθρώπου ἐγὼ σοφώτερός εἰμι· κινδυνεύει μὲν γὰρ ἡμῶν οὐδέτερος οὐδὲν καλὸν κἀγαθὸν εἰδέναι, ἀλλ' οὗτος μὲν οἴεται τι εἰδέναι οὐκ εἰδώς, ἐγὼ δέ, ὥσπερ οὖν οὐκ οἶδα, οὐδὲ οἶομαι· εἰκοι γοῦν τούτου γε σμικρῷ τιμῇ αὐτῷ τούτῳ σοφώτερος εἶναι, ὅτι ἂν μὴ οἶδα οὐδὲ οἶομαι εἰδέναι. ἐντεῦθεν ἐπ' ἄλλον ἦα τῶν ἐκείνου δοκούντων σοφωτέρων εἶναι καὶ μοι ταῦτά ταῦτα ἔδοξε. καὶ ἐνταῦθα κἀκέλευσεν καὶ ἄλλοις πολλοῖς ἀπηχθόμην.

που. Zuversichtliche Abweisung einer solchen Erklärung. ἡπόρουν τί ποτε λέγει: τί π. λ. directe Rede. — μόγις, ich entschloß mich mit innerm Widerstreben. — τοιαύτην τινα: vgl. zu 19 B extr. τοιαύτην prædicativ.

τῶν δοκούντων σοφῶν εἶναι. Die griechische Sprache vermeidet keine Construction, durch die das Prädicat in was immer für einen Casus zu stehn kommt; es kann also eben so gut im Genitiv und Dativ wie im Nom. und Acc. erscheinen, während im Latein ein 'hominum sapientium vocatorum' oder 'hominibus sap. vocatis' unmöglich ist, und durch relative Wendungen vermieden wird. — Sokr. sagt bei Xenoph. Oek. 2, 16. ὁμολογῶ δὲ μεμεληκέναι μοι ὅτινες ἕκαστα ἐπιστημονέστατοι εἰσιν τῶν ἐν τῇ πόλει.

C. ὡς ἐλέγξω: 'in dem Gedanken, ich würde widerlegen.' — ἀποφανῶν ὅτι: ὅτι directe Rede einführend. — ἐφησθα: näml. σοφώτερον εἶναι. — ἔπαθον, 'es widerfuhr mir.'

διασκοπῶν οὖν καὶ διαλεγόμενος — ἔδοξέ μοι. Das Anakoluth wird dadurch erleichtert, oder erklärt, dass ἔδοξέ μοι einem persönl. Ausdruck nahe liegt, etwa ἐδόκουν. K. 45, 2, 2.

οἴοιτο — εἴη. Der Optativ stellt das ganze als Ansicht des Sokrates dar, der er bei dem andern Geltung verschaffen will.

D. ἐντεῦθεν οὖν, aus dem lokalen Sinn in temporalen und causalen übergehend.

πρὸς ἑμαυτὸν ἐλογιζ.: mecum, apud animam meam. — ἐλογιζόμην ὅτι εἰμι. vgl. zu C. — σμι-

VII. Μετὰ ταῦτ' οὖν ἤδη ἐφεξῆς ἦα, αἰσθανόμενος μὲν καὶ λυπούμενος καὶ δεδιώς ὅτι ἀπηχθάνομην, ὅμως δὲ ἀναγκαῖον ἔδοκει εἶναι τὸ τοῦ θεοῦ περὶ πλείστου ποιεῖσθαι. ἴτεον οὖν σκοποῦντι τὸν χρησμόν, τί λέγει, ἐπὶ ἅπαντας τοὺς τι δοκούντας εἰδέναι. καὶ νῆ τὸν κύνα, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι· δεῖ γὰρ 22 πρὸς ὑμᾶς τάληθῆ λέγειν· ἢ μὴν ἐγὼ ἔπαθόν τι τοιοῦτον· οἱ μὲν μάλιστα εὐδοκιμοῦντες ἔδοξάν μοι ὀλίγου δεῖν τοῦ πλείστου ἐνδεεῖς εἶναι ζητοῦντι κατὰ τὸν θεόν, ἄλλοι δὲ δοκούντες φαυλότεροι ἐπιεικέστεροι εἶναι ἄνδρες πρὸς τὸ φρονίμως ἔχειν. δεῖ δὲ ὑμῖν τὴν ἐμὴν πλάνην ἐπιδειξάι ὥσπερ πόνους τινὰς πονοῦντος, ἵνα μοι καὶ ἀνέλεγκτος ἡ μαντεία γένοιτο. μετὰ γὰρ τοὺς πολιτικούς ἦα ἐπὶ τοὺς ποιητάς, τοὺς τε τῶν τραγωδιῶν καὶ τοὺς τῶν διδυράμβων καὶ τοὺς

καθ' οὗ αὐτῶ τ.: ipso hoc parvo discrimine. — ἂ μὴ οἶδα: si qua non novi, daher μὴ.

Cap. VII. E. ἦα. Man erwartet das Object bezeichnet zu finden, auf das S. zunächst seine Forschungen richtet, etwa ἐπὶ τοὺς ἄλλους; aber die Schilderung des Eindruckes, den die bisherigen Resultate, näml. Bestätigung des Orakels einerseits, wachsender Hasz gegen ihn selbst andererseits machte, die Betörung durch dies alles sich nicht abschrecken zu lassen drängt das anfänglich vorbereitete in den Hintergrund, so dass es erst nach diesem allem in einem unabhängigen Satze vorgebracht wird. — αἰσθαν. μ. καὶ λυπ. κ. δ., ὅτι: ὅτι zu verbinden mit αἰσθανόμενος; die beiden folgenden Participien sind diesem dem Sinne nach untergeordnet, gleichsam: αἰσθανόμενος μετὰ λύπης καὶ δέους.

αἰσθανόμενος μὲν... ὅμως δὲ ἔδοκει. Ausz der Unterordnung durch das Participium (αἰσθανόμενος) wird im zweiten Gliede

in die Form des selbständigen Satzes übergegangen K. 59, 2, 9.

τὸ τοῦ θεοῦ. Die Angelegenheit, die den Gott betrifft, indem der Glaube an dessen Wahrscheinlichkeit auf dem Spiele steht.

ἴτεον. Ausz der Erzählung seiner damaligen Gedanken geht Sokrates über in die directe Anführung der Worte, die er zu sich sprach. K. 65, 11, 8. — σκοποῦντι. K. 56, 18.

σκοποῦντι τ. χρ. τί λέγει: Anticipation statt τί λέγει ὁ χρησμός. Sieh 21 B. in.

22. νῆ τὸν κύνα. Eine dem Sokrates übliche Betörung, vielleicht zur Vermeidung eigentlicher Schwurformeln. Schol. Plat. Παδαμάνθνος ὄρκος, wozu derselbe eine corruptirte aber offenbar so zu schreibende Dichterstelle citirt: οἷς ἦν μέγιστος ὄρκος ἐν λόγῳ παντί | κύων ἐπειτα χῆν· θεοὶ δ' εἰσιγῶντο. — τὴν ἐμὴν πλάνην... πονοῦντος. Zum Pronom. possess. tritt der possessive Genitiv als Apposition. vgl. meus ipsius. —

B ἄλλους, ὡς ἐνταῦθα ἐπ' αὐτοφώρῳ καταληψόμενος ἑμαυτὸν ἀμαθέστερον ἐκείνων οὐτα. ἀναλαμβάνων οὖν αὐτῶν τὰ ποιήματα, ἃ μοι ἐδόκει μάλιστα πεπραγματεῦσθαι αὐτοῖς, διηρώτων ἂν αὐτοὺς τί λέγοιεν, ἢ ἅμα τι καὶ μανθάνοιμι παρ' αὐτῶν. αἰσχύνομαι οὖν ὑμῖν εἰπεῖν, ὧ ἄνδρες, τάληθ' ὅμως δὲ ῥητέον. ὡς ἔπος γὰρ εἰπεῖν ὀλίγου αὐτῶν ἅπαντες οἱ παρόντες ἂν βέλτιον ἔλεγον περὶ ὧν αὐτοὶ ἐπεποιήκεσαν. ἔγνω οὖν καὶ περὶ τῶν ποιητῶν ἐν λόγῳ τούτῳ, C ὅτι οὐ σοφία ποιοῖεν ἢ ποιοῖεν, ἀλλὰ φύσει τι καὶ ἐνθουσιάζοντες, ὥσπερ οἱ θεομάντις καὶ οἱ χρησμοδοί. καὶ γὰρ οὗτοι λέγουσι μὲν πολλὰ καὶ καλά, ἴσασι δὲ οὐδὲν ὧν λέγουσι. τοιοῦτόν τι μοι ἐφάνησαν πάθος καὶ οἱ ποιηταὶ πεπονθότες. καὶ ἅμα ἡσθόμην αὐτῶν διὰ τὴν ποιήσιν οἰόμενων καὶ τάλλα σοφωτάτων εἶναι ἀνθρώπων, ἃ οὐκ ἦσαν. ἀπῆα οὖν καὶ ἐντεῦθεν τῷ αὐτῷ οἰόμενος περιγεγονέναι, ὧσπερ καὶ τῶν πολιτικῶν.

Ἰνα μοι καὶ ἀνέλεγκτος. Das Resultat aller Bemühungen, das Orakel zu widerlegen, war im Gegenteile Feststellung der Wahrheit desselben. Diesz Resultat wird in ironischer Umkehrung des Verhältnisses, als Absicht (Ἰνα) dargestellt. — καὶ steigend bezeichnet das Verhältnis des Resultats zu den Bestrebungen.

B. ὡς καταληψόμενος, in der Ueberzeugung 'ich würde.' — ὄντα, 'dass ich bin.' C. 591. K. 56, 6. u. 7, 2. — ἐπ' αὐτοφώρῳ: 'auf dem Diebstahl selbst, auf der Tat selbst.'

πεπραματεῦσθαι, 'elaborata esse.' — διηρώτων ἂν, 'fragte sie jedesmal.'

ὀλίγον, gehört zu ἅπαντες. s. zu 17 A. — οἱ παρόντες ἂν β. ἔλ.; οἱ παρόντες die bei jenen Gesprächen anwesenden; ἂν hier entspricht dem ἂν bei διηρώτων. — περὶ ὧν, d. h. περὶ τούτων ἄ.

αὐτοὶ hebt den Gegensatz zu den παρόντες hervor, 'was sie doch selber gedichtet hatten.'

ἔγνω: 'ich erkannte; kam zur Einsicht.' — ἐν λόγῳ: 'mit einem Wort; kurz.'

C. Die Dichter hatten aber eben das Prädicat σοφός. — φύσει τινί drückt die allgemeine Anlage, ἐνθουσιάζοντες den speciellen Anlass ausz., vgl. 23 C etc. Die Verbindung verschiedener Formen zur Bezeichnung desselben Verhältnisses (des causalen Dat. φύσει und des causalen Partic. ἐνθουσιάζοντες) ist im Griechischen nicht ungewöhnlich. K. 59, 2, 3. — θεομάντις, χρησμοδοί, (Die Orakel waren fast immer in Hexametern ab gefasst). Es gab derselben in Griechenland von jeher. Ihre Zahl so wie ihr schlechter Ruf nam. in und nach den Zeiten des peloponnesischen Krieges zu, in-

VIII. Τελευτῶν οὖν ἐπὶ τοὺς χειροτέχνους ἦα. ἑμαυτῷ γὰρ ξυνηῶδιν οὐδὲν ἐπισταμένῳ, ὡς ἔπος εἰ- D πεῖν, τούτους δὲ γ' ἦδειν ὅτι εὐρήσοιμι πολλὰ καὶ καλά ἐπισταμένους. καὶ τούτου μὲν οὐκ ἐψεύσθην, ἀλλ' ἠπίσταντο ἃ ἐγὼ οὐκ ἠπιστάμην, καὶ μου ταύτη σοφώτεροι ἦσαν, ἀλλ', ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ταυτόν μοι ἔδοξαν ἔχειν ἀμάρτημα, ὅπερ καὶ οἱ ποιηταί, καὶ οἱ ἀγαθοὶ δημιουργοί. διὰ τὸ τὴν τέχνην καλῶς ἐξεργάζεσθαι ἕκαστος ἡξίου καὶ τάλλα τὰ μέγιστα σοφω- E ταιος εἶναι, καὶ αὐτῶν αὕτη ἢ πλημμέλεια ἐκείνην τὴν σοφίαν ἀπέκρυπτεν. ὥστ' ἐμὲ ἑμαυτὸν ἀνερωτῶν ὑπὲρ τοῦ χρησμοῦ, πότερα δεξαίμην ἂν οὕτως ὥσπερ E ἔχω ἔχειν, μήτε τι σοφὸς ὧν τὴν ἐκείνων σοφίαν μήτε ἀμαθῆς τὴν ἀμαθίαν, ἢ ἀμφοτέρω ἢ ἐκείνοι ἔχουσιν ἔχειν. ἀπεκρινάμην οὖν ἑμαυτῷ καὶ τῷ χρησμῷ, ὅτι μοι λυσιτελοῖ ὥσπερ ἔχω ἔχειν.

dem sie mit dem Sinken der Macht und Blüte Griechenlands mehr und mehr Gelegenheiten bekamen auf die durch häufige Wechselfälle des Glücks erregten Gemüther zu wirken. Ihre Begeisterung war natürlich nur Gaukelspiel, berechnet die Menge zu täuschen, und der Vergleich ist für die Dichter keineswegs ehrenvoll gemeint. Der Antagonismus der Sokratischen u. später noch mehr der Platonischen Bestrebungen gegen die Poesie, der in der Zurücksetzung und Verachtung aller äusserlichen Formenschönheit gegenüber dem Streben nach der Wahrheit sich so energisch kund gab, blieb auch von der Gegenpartei nicht unbemerkt, und die in anderer Hinsicht pag. XVIII der Einleitung citierten Verse aus den 'Fröschen' χαρίεν οὖν etc. haben auch nach dieser Seite ihre Bedeutung. — καὶ γὰρ: 'denn auch jene.' — πολλὰ καὶ καλά: 'viel schönes.' K. 69, 32, 3. — ἴσασιν, d. i. ἐξ ἐπιστήμης

Plat. Apol.

λέγουσιν. — οὐδὲν ὧν λέγουσι: οὐδὲν τούτων, ἃ λέγουσιν.

σοφωτάτων εἶναι ἀνθ. s. zu 21 B extr. — ἡσθόμην αὐτῶν οἰόμενων. Das Partic. prædicativ: 'ich merke, dass sie,' — ἃ οὐκ ἦσαν, d. h. ἃ οὐκ ἦσαν σοφοί. σοφός mit Acc. C. 404 K. 46, 4, 6. — ὧσπερ, nämli. ὅμην περιγεγονέναι.

Cap. VIII. Τελευτῶν: 'endigend', d. i. 'zuletzt.' (vgl. πρότερος, ὑστεραίος u. ἄ.) K. 56, 8, 5. — ὡς ἐπ. εἰπ. vgl. 17 A med.

D. ἑμαυτῷ γ. ξυνηῶδιν οὐδὲν ἐπ.: ἐπισταμένῳ vgl. zu 21 B. τούτους δὲ γ' ἦδ. ὅτι εὐρ.: τούτους ausz dem abhängigen Satze herübergewonnen: ἦδειν δὲ ὅτι τούτους γε εὐρήσοιμι. τούτου ἐψεύσθην: ψεύσεσθαι τινος wie die Verben des Treffens und Verfehlers. C. 419. K. 47, 14.

ἀλλ' — ἀλλ'. Das erste ἀλλὰ geht auf das negirte ἐψεύσθην, das zweite auf μὲν.

IX. Ἐν ταυτησί δὴ τῆς ἐξετάσεως, ᾧ ἄνδρες
 23 Ἀθηναῖοι, πολλὰ μὲν ἀπέχθεται μοι γέροντασι καὶ οἶαι
 χαλεπώταται καὶ βαρύτεραι, ὥστε πολλὰς διαβολὰς
 Β ἀπ' αὐτῶν γερονέναι, ὄνομα δὲ τοῦτο λέγεσθαι, σο-
 φὸς εἶναι. οἴονται γὰρ με ἐκάστοτε οἱ παρόντες ταῦτα
 αὐτὸν εἶναι σοφόν, ἃ ἂν ἄλλον ἐξελέγξω· τὸ δὲ κιν-
 δυνεύει, ᾧ ἄνδρες, τῷ ὄντι ὁ θεὸς σοφὸς εἶναι, καὶ
 ἐν τῷ χρησμῷ τούτῳ τοῦτο λέγειν, ὅτι ἢ ἀνθρωπίνῃ
 σοφίᾳ ὀλίγου τινὸς ἀξία ἐστὶ καὶ οὐδενός· καὶ φαί-
 νεται τοῦτ' οὐ λέγειν τὸν Σωκράτη, προσκεχρησθῆαι
 δὲ τῷ ἐμῷ ὀνόματι, ἐμὲ παράδειγμα ποιούμενος, ὥσ-
 περ ἂν εἰ εἴποι ὅτι οὗτος ὑμῶν, ᾧ ἄνθρωποι, σο-
 φώτατός ἐστιν, ὅστις ὥσπερ Σωκράτης ἐργωνκεν ὅτι
 οὐδενός ἀξίός ἐστι τῇ ἀληθείᾳ πρὸς σοφίαν. ταῦτ'
 οὖν ἐγὼ μὲν ἔτι καὶ νῦν περιωὼν ζητῶ καὶ ἐρευνῶ
 κατὰ τὸν θεόν, καὶ τῶν ἀστῶν καὶ τῶν ξένων ἄν

ἠπιστάμην. Ausz dem Gebrauche des Imperf. darf man nicht schlieszen, dasz Sokrates sich nachträglich diese Kenntnis erworben habe; diese Kenntnis erworbene; in der Bedeutung des Imperf. C. 491. K. 53, 2, 9. — ὑπὲρ τοῦ χρησμοῦ. Im Interesse, gleichsam im Namen des Orakels; so später: ἀπεκρινάμην ἐμαυτῷ καὶ τῷ χρησμῷ. ἃ ἐν. ἐχ. ἐχ. zu bemerken der Wechsel der Bedeutung in ἐχεν.

ὅπερ καὶ οἱ ποι., καὶ οἱ ἀγ. δημ. Nach unserer Auffassungsweise scheint das erste καὶ überflüssig, und erst beim zweiten Gliede (δημιουργοί) tritt 'auch' ein. Die Griechen drücken häufig solche Verhältnisse correlativ ausz. C. 624, 3. K. 69, 32, 13.

διὰ τὸ τὴν τέχ. καὶ. ἐξ. Als Erklärung zu ταῦτ' ἔδ. ἄμ. ἐχ. ohne Partikel angefügt, wie häufig die Sätze, die durch Demonstrativa angekündigt werden. 22 A. K. 57, 10, 11 — 14. — καὶ τὰλλα τὰ μέγιστα: 'auch in den übrigen Dingen, und zwar in den wichtigsten.' K. 50, 4, 11.

ἀπέκρυπτεν: 'entzog dem Augenmerk.' Sie schienen also οὐ σοφοί.

Ε. δεξαίμην: 'vorzüge'. ἀνερωσίων, in der Bedeutung des Imperf. C. 491. K. 53, 2, 9. — ὑπὲρ τοῦ χρησμοῦ. Im Interesse, gleichsam im Namen des Orakels; so später: ἀπεκρινάμην ἐμαυτῷ καὶ τῷ χρησμῷ. ἃ ἐν. ἐχ. ἐχ. zu bemerken der Wechsel der Bedeutung in ἐχεν.

Cap. IX. Ἐν ταυτησί δὴ τ. ἐ.: δὴ abschließend. vgl. zu 18 E. dageg. Soph. 230 A. ff.

23. πολλὰ ἀπέχθεται, vielseitiges Verhasstsein, Verhasztsein bei vielen. — οἶαι χαλεπώτατοιαι, οἶαι καὶ εἴων. — ὄνομα δὲ. Die enge Sinnverwandtschaft des Satzes πολλὰ μὲν ἀπέχθεται μοι γέροντασι und des davon abhängigen ὥστε πολλὰ διαβ. ἀπ' αὐτ. γέροντα, hat bewirkt, dasz der dritte Satz aus der anfänglichen Coordination mit dem Hauptsatze (πολλὰ μὲν ἀπ.

τινα οἴωμαι σοφὸν εἶναι· καὶ ἐπειδὴν μοι μὴ δοκῆ, τῷ θεῷ βοηθῶν ἐνδεικνυμαι ὅτι οὐκ ἔστι σοφός. καὶ ὑπὸ ταύτης τῆς ἀσχολίας οὔτε τι τῶν τῆς πόλεως πρᾶξαι μοι σχολή γέρονεν ἀξίον λόγον οὔτε τῶν οἰκείων, ἀλλ' ἐν πενίᾳ μυρία εἰμι διὰ τὴν τοῦ θεοῦ λατρείαν.

X. Πρὸς δὲ τούτοις οἱ νέοι μοι ἐπακολουθοῦντες, οἷς μάλιστα σχολή ἐστίν, οἱ τῶν πλουσιωτάτων αὐτόματοι χαίρουσιν ἀκούοντες ἐξεταζομένων τῶν ἀνθρώπων, καὶ αὐτοὶ πολλάκις ἐμὲ μιμούμενοι εἴτ' ἐπιχειροῦσιν ἄλλους ἐξετάζειν· κάπειτα, οἶμαι, εὐρίσκουσι πολλὴν ἀφροσύνην οἰομένων μὲν εἶδέναι τι ἀνθρώπων, εἰδότων δὲ ὀλίγα ἢ οὐδέν. ἐντεῦθεν οὖν οἱ ὑπ' αὐτῶν ἐξεταζόμενοι ἐμοὶ ὀργίζονται, ἀλλ' οὐχ αὐτοῖς, καὶ λέγουσιν ὡς Σωκράτης τίς ἐστὶ μαρώτατος καὶ διαφθεῖρει τοὺς νέους· καὶ ἐπειδὴν τις αὐτοὺς ἐρωτᾷ, ὅ τι ποιεῖν καὶ ὅ τι διδάσκων, ἔχουσι μὲν οὐδὲν εἰπεῖν, ἀλλ' ἀγνοοῦσιν, ἵνα δὲ μὴ δοκῶσιν ἀπορεῖν, τὰ κατὰ πάντων τῶν φιλοσοφοῦντων πρόχειρα

ὄνομα δὲ) anakoluthisch Übergang in die Coordination zum abhängigen Satze ὥστε γερονέναι — λέγεσθαι. Das entgegen gesetzte fand statt 28 D extr. οὐδὲν ἂν τις ἐαυτὸν τάξῃ ἢ ἡγησάμενος βέλτ. εἶν. ἢ ὑπ' ἀρχοντος ταχθῆ, hier gieng das letzte Glied aus der anfänglichen Coordination mit dem abhängigen Satze ἢ — ἢ in die Coordination zum Hauptsatze über τάξῃ — ταχθῆ.

ὄν. τοῦτο λέγ. σοφ. εἶν.: ὄνομα λέγεσθαι = καλεῖσθαι. εἶναι kann stehn, weil σοφός nicht blosser Name ist, sondern zugleich eine Eigenschaft auszdrückt: 'dieser Name von mir ist im Schwange, ich sei ein Weiser.' weil man ausz dem ἀπέχθεται μοι γέροντασιν Sokrates (ἐγὼ)

als Subj. denken kann. — οἴεται γ. μ. ἐκάστ. Dem ἐκάστοτε im Hauptsatz entspricht im Relativsatz das ein bedingtes Eintreten anzeigende ἄν.

τὸ δὲ κινδυνεύει. τὸ δὲ eine entgegengesetzte Behauptung einfüßend. Synonym damit: τὸ δὲ τῇδε ἔχει. K. 50, 1, 14. — ὀλίγον τινὸς ... καὶ οὐδενός. vgl. zu 23 C.

τοῦτ' οὐ λέγειν τὸν Σ.: 'damit nicht den S. zu meinen.' Die Wendung, durch die Sokr. den anfangs auf Gottesauszspruch begründeten scheinbar ernst gemeinten Anspruch zur Ironie macht, ist von der äussersten Feinheit.

B. ὥσπερ ἂν εἰ. s. zu 17 D. — πρὸς σοφίαν, 'in Beziehung auf Weisheit.' — ὑπό, vgl. zu 17 A.

ταῦτα λέγουσιν, ὅτι τὰ μετέωρα καὶ τὰ ὑπὸ γῆς, καὶ θεοὺς μὴ νομίζειν, καὶ τὸν ἥττω λόγον κρείττω ποιεῖν. τὰ γὰρ ἀληθῆ, οἶμαι, οὐκ ἂν ἐθέλοιεν λέγειν, ὅτι κατὰδηλοὶ γίνονται προσποιούμενοι μὲν εἰδέναι, εἰδότες δὲ οὐδέν. ἄτε οὖν, οἶμαι, φιλότιμοι ἔντες καὶ σφοδροὶ καὶ πολλοί, καὶ ξυντεταμένως καὶ πιθανῶς λέγοντες περὶ ἐμοῦ, ἐμπεπλήμασιν ὑμῶν τὰ ὧτα καὶ πάλαι καὶ σφοδρῶς διαβάλλοντες. ἐκ τούτων καὶ Μέλῃτός μοι ἐπέθετο καὶ Ἄνυτος καὶ Λύκιον, Μέλῃτος μὲν ὑπὲρ τῶν ποιητῶν ἀχθόμενος, Ἄνυτος δὲ ὑπὲρ τῶν δημιουργῶν καὶ τῶν πολιτικῶν, Λύκιον δὲ ὑπὲρ τῶν ῥητόρων· ὥστε, ὅπερ ἀρχόμενος ἐγὼ ἔλεγον, θαυμαζοίμ' ἂν εἰ οἴός τ' εἶην ἐγὼ ὑμῶν ταύτην τὴν διαβολὴν ἐξελέσθαι ἐν οὕτως ὀλίγῳ χρόνῳ οὕτω πολλήν γεγονυῖαν. ταῦτ' ἔστιν ὑμῖν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τὰληθῆ, καὶ ὑμᾶς οὔτε μέγα οὔτε μικρὸν ἀποκρουσάμενος ἐγὼ λέγω οὐδ' ὑποστειλάμενος. καὶ τοι οἶδα σχεδὸν ὅτι τοῖς αὐτοῖς ἀπεχθάνομαι· ὁ καὶ τεκμήριον ὅτι ἀληθῆ λέγω καὶ ὅτι αὐτῆ ἔστιν ἡ διαβολή ἢ ἐμῆ καὶ τὰ αἷτια ταῦτά ἐστι. καὶ εἴν τε νῦν εἴν τε αὐθις ζητήσητε, ταῦτα οὕτως εὐρήσετε.

C. ἐν πενία μυρία. Das Zahlwort intensiv, den Grad auszudrückend.

Cap. X. Πρὸς δὲ τούτοις: hiezu aber kommt noch. C. 467. K. 68, 38. vgl. das Gespräch zwischen Perikles und Alkibiades Xen. Mem. I. II. 40—46.

αὐτόματοι gehört zu ἐπακολουθοῦντες.

ὀλίγα ἢ οὐδέν, s. v. a. ἢ τι ἢ οὐδέν 17 B, was so gering ist, dasz es gar nicht in Betracht kommt, unbedenklichein Nichts gleichgestellt werden kann.

Σωκρ. τίς ἐστι ein 'gewisser' Sokrates. In der Unbestimmtheit des τίς (der Zurückweisung einer Zumutung näherer Bekanntschaft) liegt zugleich etwas Geringschätzendes.

D. ἔχουσι μὲν οὐδ' εἰπ. ἀλλ' ἄγν. ἵνα δὲ: ἀλλά bezieht sich auf das negirte ἔχουσιν εἰπεῖν; δὲ auf μὲν. vgl. 22 D. — ὅτι τὰ μετέωρα: hiezu ist zu ergänzen διδάσκων. Brachylogische Aufzählung nach Schlagwörtern.

οὐκ ἂν ἐθέλοιεν εἰπεῖν: dürften sie wol nicht sagen wollen.

κατὰδηλοὶ γ. προσποιούμενοι: 'dazs es offenbar wird, dasz sie oder: 'dasz ihre Anmaßung offenbar wird.' C. 590. K. 56, 4. 7.

ἄτε (im Gegensatze zu dem bei einem als gedacht bezeichneten, gleichviel ob wirklichen oder nicht wirklichen Grunde gebrauchten (ὡς) steht nur, wenn etwas Factisches, Unzweifelhaftes oder gar Bekanntes als Grund angeführt wird. C. 587, 6. K. 56, 12, 2, 3.

XI. Περὶ μὲν οὖν ὧν οἱ πρῶτοί μου κατήγοροι κατηγόρουν αὐτῆ ἔστω ἱκανὴ ἀπολογία πρὸς ὑμᾶς. πρὸς δὲ Μέλῃτον τὸν ἀγαθὸν τε καὶ φιλόπολιον, ὡς φησι, καὶ τοὺς ὑστέρους μετὰ ταῦτα πειράσομαι ἀπολογεῖσθαι. αὐθις γὰρ δὴ, ὡς περὶ ἐτέρων τούτων ὄντων κατηγόρων, λάβωμεν αὐτὴν τούτων ἀντωμοσίαν. ἔχει δὲ πῶς ὧδε· Σωκράτη φησὶν ἀδικεῖν τοὺς νεοὺς διαφθείροντα καὶ θεοὺς οὓς ἡ πόλις νομίζει οὐ νομίζοντα, ἔτερα δὲ δαιμόνια καινά. τὸ μὲν δὲ ἐγκλημα τοιοῦτόν ἐστι· τούτου δὲ τοῦ ἐγκλήματος ἐν ἑκάστῳ ἐξετάσωμεν. φησὶ γὰρ δὴ τοὺς νεοὺς ἀδικεῖν με διαφθείροντα. ἐγὼ δέ, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ἀδικεῖν φημί Μέλῃτον, ὅτι σπουδῆ χαριεντίζεται, ῥαδίως εἰς ἀγῶνας καθιστὰς ἀνθρώπους, περὶ πραγμάτων προσποιούμενος σπουδάζειν καὶ κήδεσθαι, ὧν οὐδὲν τούτῳ πάποτε ἐμέλησεν. ὡς δὲ τούτο οὕτως ἔχει, πειράσομαι καὶ ὑμῖν ἐπιδείξει.

E. πάλαι διαβάλλ., 'schon lange.' — Μέλῃτος... Ἄνυτος... Λύκιον. s. Einleitung.

24. δημιουργῶν: Anthemios des Anytos Vater war Lederfabrikant. ὅπερ ἔλεγον, s. 18 C. — ἀρχόμενος, s. zu 22 C extr. — πολλήν, 'da sie eine so grosse Ausdehnung gewonnen hat.' ἐν οὕτ. ὀλ. χρ. zu ἐξελέσθαι zu ziehen; vgl. 19 A. init — ὑμῖν, ethischer Dat. 'hiemit habt ihr die Wahrheit.' C. 433. K. 48, 6. — σχεδόν, 'mit ziemlicher Gewisheit.' — τοῖς αὐτοῖς; τῷ μὴ ἀποκρουσέσθαι καὶ ὑποστειλάσθαι. — ἀπεχθάνομαι: 'mir Hasz erzeuge.' s. 18 A. — αὐτῆ, ταῦτα Prädicate, chiasmisch gestellt; ἡ διαβολή, τὰ αἷτια die zu Anfang erwähnte Verleumdung und ihre Ursachen liegen in dem, was ich jetzt anführte.

B. εἴν τε... εἴν τε: sive... sive, s. 25 B extr. — αὐθις, 'abermals', daher 'später'; wie der

Gegensatz zu νῦν lehrt. — οὕτως nämli. ἔχοντα.

Cap. XI. αὐτῆ ἔστω ἱκ. ἀπ.: ἱκανὴ ἀπολογία Prädicat, αὐτῆ Subject, an das Genus des Prädicates assimilirt (C. 367. K. 61, 7): 'diesz mag eine ausreichende Verteidigung sein.' — τὸν ἀγαθὸν καὶ φ. Mit ironischer Beziehung auf den Inhalt der Anklage und auf die Rolle, die der unbedeutende Meletos (Euthyphron 2 B νεὸς γὰρ τίς μοι φαίνεται καὶ ἀγῶας... εἰ τινα ἐν νῶ ἔχεις Πιτθία Μέλ.) sich anmaszte. — ἐτέρων s. 18 C. — ἔχει δὲ πῶς, 'beiläufig.' — διαφθείροντα... νομίζοντα, 'dadurch, dasz er.' — δαιμόνια καινά. Mit Bezug auf Sokrates δαιμόνιον, s. Einleitung.

C. σπουδῆ χαρ., 'mit ernster Miene.' — ῥαδίως, 'leichthin', ohne ausreichende Gründe.

εἰς ἀγῶνα καθιστάναι, jem. in den Kampf versetzen, nämli.

XII. Καὶ μοι δεῦρο, ᾧ Μέλητε, εἰπέ· ἄλλο τι ἢ
 D περὶ πολλοῦ ποιεῖ, ὅπως ᾧς βέλτιστοι οἱ νεώτεροι ἔσου-
 ται. Ἔγωγε. Ἴθι δὴ νῦν εἰπέ τούτοις, τίς αὐτοὺς βελ-
 τίους ποιεῖ; δῆλον γὰρ ὅτι οἰσθα, μέλον γέ σοι. τὸν μὲν
 γὰρ διαφθείροντα ἐξευρών, ᾧς φῆς, ἐμὲ εἰσάγεις του-
 τοῖσι καὶ κατηγορεῖς· τὸν δὲ δὴ βελτίους ποιοῦντα Ἴθι
 εἰπέ καὶ μῆνυσον αὐτοῖς, τίς ἐστίν. ὄρας, ᾧ Μέλητε,
 ὅτι σιγᾶς καὶ οὐκ ἔχεις εἰπεῖν; καὶ τοι οὐκ αἰσχρόν σοι
 δοκεῖ εἶναι, καὶ ἱκανὸν τεκμήριον οὐδὲ ἐγὼ λέγω, ὅτι
 E σοι οὐδὲν μεμέληκεν; ἀλλ' εἰπέ, ᾧ γαθέ, τίς αὐτοὺς
 ἀμείνους ποιεῖ; Οἱ νόμοι. Ἄλλ' οὐ τοῦτο ἐρωτᾷ, ᾧ
 βέλτιστε, ἀλλὰ τίς ἄνθρωπος; ὅστις πρῶτον καὶ αὐτὸ
 τοῦτο οἶδε, τοὺς νόμους. Οὗτοι, ᾧ Σάικρατες, οἱ δικα-
 σταί. Πῶς λέγεις, ᾧ Μέλητε; οἶδε τοὺς νέους παιδεύειν
 οἰοί τέ εἶσι καὶ βελτίους ποιοῦσι; Μάλιστα. Πότερον
 ἅπαντες, ἢ οἱ μὲν αὐτῶν, οἱ δ' οὐ; Ἄπαντες. Εὖ γε
 νῆ τὴν Ἥραν λέγεις, καὶ πολλὴν ἀφθουίαν τῶν ᾧφε-
 25 λούντων. τί δὲ δὴ; οἶδε οἱ ἀκροαταὶ βελτίους ποιοῦσιν,
 ἢ οὐ; Καὶ οὗτοι. Τί δὲ οἱ βουλευταί; Καὶ οἱ βουλευ-

in den Anklagezustand (*reum fa-
 cere*); ἀγών technischer Aus-
 druck für 'Process.' — τούτω,
 nachdrücklicher hinweisend als
 ein unbetontes αὐτῶ (*is*).

Der Acc. οὐδὲν ist das in der
 Bedeutung einem Adverb ('gar
 nicht') gleichkommende Inhalts-
 object zu ἐμέλησαν. C. 401. K.
 46, 5; ᾧν hängt ab von ἐμέλη-
 σεν. Das hier und im Folgenden
 oft vorkommende μέλειν ist vil-
 leicht nicht one spöttische An-
 spielung auf den Namen Meletos
 gebraucht; wenigstens musz der
 Gleichklang die Beziehung des
 einen zum andern nahe legen. —
 καὶ ᾧμιν: wie ich es weisz, sollt
 auch ihr es erfahren.

Cap. XII. Δεῦρο εἰπέ, abge-
 kürzt für δεῦρο εἰθῶν εἰπέ.

ἄλλο τι ἢ π. π. π.: s. v. a.
 ἄλλο τί ἐστίν ἢ π. π. π. Die un-
 bestimmte Form des ersten Glie-

des der Doppelfrage zeigt, dasz
 die eigentliche Frage im zweiten
 Gliede enthalten ist, dessen Be-
 jahung man erwartet. Daher
 kommt die Wendung einem deut-
 schen: Nicht war? gleich. C.
 608. K. 62, 3, 7.

D. μέλον γέ σοι. Das Particip
 absolut C. 586. K. 56, 9, 8.

τὸν διαφθ. ἐξευρ. ἔ. εἰσάγ.:
 τὸν διαφθείροντα ist Prädicat
 zu ἐμέ: 'in mir den Verderber
 findend.' ἐμέ ist sowohl zu ἐξευ-
 ρῶν als zu εἰσάγεις construiert.

εἰσάγεις. Der Gerichtsvorstand
 führt eigentlich ein in den Ge-
 richtshof (εἰσάγει); der Ausdruck
 kann aber auch von dem Kläger
 als der Veranlassung des Ein-
 führens gebraucht werden. — οὐ
 λέγω: τούτου, ὃ λέγω. — μεμέ-
 ληκεν. Ohne Bezeichnung des
 aus dem Zusammenhange leicht
 zu ergänzenden Objects.

ταί. Ἄλλ' ᾧρα, ᾧ Μέλητε, μὴ οἱ ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ, [οἱ
 ἐκκλησιασται] διαφθείρουσι τοὺς νεωτέρους; ἢ κάκεινοι
 βελτίους ποιοῦσιν ἅπαντες; Κάκεινοι. Πάντες ᾧρα, ᾧς
 ἔοικεν, Ἀθηναῖοι καλοὺς κάγαθοὺς ποιοῦσι πλὴν ἐμοῦ,
 ἐγὼ δὲ μόνος διαφθείρω. οὕτω λέγεις; Πάνυ σφόδρα
 ταῦτα λέγω. Πολλὴν γ' ἐμοῦ κατέγνωκας δυστυχίαν.
 καὶ μοι ἀπόκριται. ἢ καὶ περὶ ἵππους οὕτω σοι δοκεῖ
 ἔχειν· οἱ μὲν βελτίους ποιοῦντες αὐτοὺς πάντες ἄνθρω-
 ποι εἶναι, εἷς δὲ τις ὁ διαφθείρων; ἢ τοῦναυτίου τούτου
 πᾶν εἷς μὲν τις ὁ βελτίους οἶός τ' ᾧν ποιεῖν ἢ πᾶν
 ὀλίγοι, οἱ ἵππικοί· οἱ δὲ πολλοὶ ἐάνπερ ξυνώσι καὶ
 χρωῦνται ἵπποις, διαφθείρουσιν; οὐχ οὕτως ἔχει, ᾧ
 Μέλητε, καὶ περὶ ἵππων καὶ τῶν ἄλλων ἀπάντων
 ζώων; πάντως δήπου, ἐάν τε σὺ καὶ Ἄνυτος οὐ φῆτε
 ἐάν τε φῆτε· πολλὴ γὰρ ἄν τις εὐδαιμονία εἴη περὶ
 τοὺς νέους, εἰ εἷς μὲν μόνος αὐτοὺς διαφθείρει, οἱ
 δ' ἄλλοι ἀφελουσί. ἀλλὰ γὰρ, ᾧ Μέλητε, ἱκανῶς ἐπι-
 δείκνυσαι ὅτι οὐδεπώποτε ἐφρόντισας τῶν νέων καὶ
 σαφῶς ἀποφαίνεις τὴν σαυτοῦ ἀμέλειαν, ὅτι οὐδὲν
 σοι μεμέληκε περὶ ᾧν ἐμὲ εἰσάγεις.

E. ἄλλ' οὐ τοῦτο, 'allerdings,
 aber nicht diesz ist der Gegenstand
 der Frage.' — ὅστις, qualitativ.
 K. 51, 8. — Οὗτοι: grobe *carita-
 tio benevolentiae*.

25. οἶδε οἱ ἀκρο.: eine von den
 wenigen ausdrücklichen Beweis-
 stellen dafür, dasz die Gerichts-
 verhandlungen öffentlich waren.
 ἀλλ' ᾧρα: ᾧρα folgert aus den
 bisherigen Antworten des Meletos
 dieselbe Antwort auf die jetzige
 Frage.

μὴ διαφθ. μὴ mit dem Indi-
 cativ führt eine Frage ein, deren
 verneinende Beantwortung un-
 zweifelhaft ist, 28 D: μὴ αὐτὸν
 οἶε φροντίζειν θανάτου καὶ
 κινδύνου; du glaubst doch wol
 nicht...? πάντες Ἀθηναῖοι wie
 später πάντες ἄνθρωποι ohne
 Artikel, welcher bei einer nicht

mit Nachdruck betonten Allge-
 meinheit, auch wenn πᾶς nicht
 steht, selbst in der Prosa hie und
 da fehlt.

B. εἶναι: ausz dem voraus-
 gehenden δοκεῖ ist zu diesem
 Satze, der die Erklärung des
 durch οὕτω angekündigten ent-
 hält, δοκοῦσι zu ergänzen. —
 τοῦναυτίον πᾶν. K. 46, 3, 3.

ἐάνπερ ξυνώσι. πέρ hebt den
 Umgang als die Bedingung und
 den Grund des Verderbens her-
 vor, 'sofern sie mit ihnen um-
 gehn.'

διαφθείρουσι. Ausz der Ab-
 hängigkeit von δοκεῖ ist in un-
 abhängige Ausdrucksweise über-
 gegangen, s. 21 E. — ἐάν τε...
 ἐάν τε, s. 24 B. — οὐ φῆτε:
negatis, C. 616 Anm. 1. K. 64, 5, 4.

XIII. Ἐτι δὲ ἡμῖν εἰπέ, ὦ πρὸς Διός, Μέλητε, πότερόν ἐστιν οἰκεῖν ἄμεινον ἐν πολίταις χρηστοῖς ἢ πονηροῖς; ὦ τῶν, ἀπόκριναι· οὐδὲν γάρ τοι χαλεπὸν ἐρωτῶ· οὐχ οἱ μὲν πονηροὶ κακόν τι ἐργάζονται τοὺς αἰεὶ ἐγγυτάτω ἑαυτῶν ὄντας, οἱ δ' ἀγαθοὶ ἀγαθόν τι. Πάνυ γε. Ἔστιν οὖν ὅστις βούλεται ὑπὸ τῶν ξυνόντων βλάπτεσθαι μᾶλλον ἢ ἀφελείσθαι; ἀπόκριναι, ὦ γὰρ θεὸς καὶ γὰρ ὁ νόμος κελεύει ἀποκρίνεσθαι. ἔσθ' ὅστις βούλεται βλάπτεσθαι; Οὐ δῆτα. Φέρε δὴ, πότερον ἐμὲ εἰσάγεις δεῦρο ὡς διαφθείροντα τοὺς νεωτέρους καὶ πονηροτέρους ποιοῦντα ἐκόντα ἢ ἄκοντα; Ἐκόντα ἐργαγε. Τί δῆτα, ὦ Μέλητε; τοσοῦτον σὺ ἐμοῦ σοφώτερος εἶ τηλικούτου ὄντος τηλικόσδε ἄν, ὥστε σὺ μὲν ἐγνωκας ὅτι οἱ μὲν κακοὶ κακόν τι ἐργάζονται αἰεὶ τοὺς μάλιστα πλησίον ἑαυτῶν, οἱ δὲ ἀγαθοὶ ἀγαθόν· ἐγὼ δὲ δὴ εἰς τοσοῦτον ἀμαθίας ἦκω, ὥστε καὶ τοῦτ' ἀγνοῶ, ὅτι, εἴαν τινα μοχθηρὸν ποιήσω τῶν ξυνόντων, κινδυνεύσω κακόν τι λαβεῖν ἀπ' αὐτοῦ, ὥστε τοῦτο τὸ τοσοῦτον κακὸν ἐκὼν ποιῶ, ὡς φῆς σὺ; ταῦτα ἐγὼ σοὶ οὐ πείθομαι, ὦ Μέλητε, οἶμαι δὲ οὐδὲ ἄλλον ἀνθρώπων οὐδένα· ἀλλ' ἢ οὐ διαφθείρω, ἢ εἰ διαφθείρω, ἄκων, ὥστε σὺ γε κατ' ἀμφοτέρω ψεύδει. εἰ δὲ ἄκων διαφθείρω, τῶν τοιούτων καὶ ἀκουσίων ἀμαρτημάτων οὐ δεῦρο νόμος εἰσάγειν ἐστίν, ἀλλ' ἰδίᾳ λαβόντα διδάσκειν καὶ νουθετεῖν· δῆλον γὰρ ὅτι, εἴαν μάθω, παύσομαι ὅ γε ἄκων ποιῶ. σὺ δὲ ξυγγενέσθαι μὲν μοι καὶ

πολλὴ γὰρ ἂν τις εὐδ. Wie das lat. *quidam* gibt häufig *tis*, besonders bei Adjectiven des Grades, eine Verstärkung durch die Unbestimmtheit, die Hinauszersetzung aus der Reihe des Bekannten, somit Gewöhnlichen, die es ausdrückt. Cic. p. Ligario 2, 5. extr.: *propter incredibilem quandam fratrum amorem*.

C. εἰ — διαφθείρει — ἀφελούσιν. Die Behauptung des Gegners ist gleichsam in directer Rede an-

geführt, und der bedingende Vordersatz kann so ergänzt werden: εἰ τοῦτο ἀληθὲς λέγοις, ὅτι κτλ.

Cap. XIII. οὐχ ἵκοντε. τοὺς αἰεὶ ἐγγ.: αἰεὶ 'jedesmal'. K. 50, 8, 3.

D. καὶ γ. ὁ νόμ. κελ. Demosthen. c. Steph. orat. p. 1131: Νόμος: Τοῖν ἀντιδίκων ἐπάναγκες εἶναι ἀποκρίνασθαι ἀλλήλοιν τὸ ἐρωτώμενον, μαρτυρεῖν δὲ μή;

διδάξαι ἐφυγες καὶ οὐκ ἠθέλησας, δεῦρο δὲ εἰσάγεις, οἱ νόμος ἐστίν εἰσάγειν τοὺς κολάσεως δεομένους ἀλλ' οὐ μαθήσεως.

XIV. Ἄλλα γὰρ, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τοῦτο μὲν δῆλον ἤδη ἐστίν, ὃ ἐγὼ ἔλεγον, ὅτι Μελήτω τούτων οὔτε μέγα οὔτε σμικρὸν πάποτε ἐμέλησεν· ὅμως δὲ δὴ λέγε ἡμῖν, πῶς με φῆς διαφθείρειν, ὦ Μέλητε, τοὺς νεωτέρους; ἢ δῆλον δὴ ὅτι κατὰ τὴν γραφήν, ἣν ἐγράψω, θεοὺς διδάσκοντα μὴ νομίζειν οὐδ' ἢ πόλις νομίζει, ἕτερα δὲ δαιμόνια καινά; οὐ ταῦτα λέγεις ὅτι διδάσκων διαφθείρω; Πάνυ μὲν οὖν σφόδρα ταῦτα λέγω. Πρὸς αὐτῶν τοίνυν, ὦ Μέλητε, τούτων τῶν θεῶν, ἃν νῦν ὁ λόγος ἐστίν, εἰπέ ἔτι σαφέστερον καὶ ἐμοὶ καὶ τοῖς ἀνδράσι τουτοισί. ἐγὼ γὰρ οὐ δύναμαι μαθεῖν, πότερον λέγεις διδάσκειν με νομίζειν εἶναί τινος θεοῦς, καὶ αὐτὸς ἄρα νομίζω εἶναι θεοῦς, καὶ οὐκ εἰμι τὸ παράπαν ἄθεος οὐδὲ ταύτη ἀδικῶ, οὐ μέντοι οὔσπερ γε ἢ πόλις, ἀλλ' ἐτέρους, καὶ τοῦτ' ἐστίν ὁ μοι ἐγκαλεῖς, ὅτι ἐτέρους· ἢ παντάπασί με φῆς οὔτε αὐτὸν νομίζειν θεοὺς τοὺς τε ἄλλους ταῦτα διδάσκειν. Ταῦτα λέγω, ὡς τὸ παράπαν

hier nicht ohne Ironie, da Melletos, der sich der Gesetze mit solchem Eifer angenommen hat, der gesetzlichen Anforderung nachzukommen keine Lust zeigt. τοσοῦτον σὺ ἐ. σοφώτ. εἶ τηλ. ὅ. τ. ἄν. Die Appositionen chiasmisch gestellt zu den Pron., zu denen sie gehören.

E. ἐς τοσοῦτο ἀμαθίας: eo stultitiae. C. 415. K. 47, 10, 3. τῶν ξυν.: scil. ἐμοί.

ταῦτά σοι οὐ πείθομαι σοι, 'ich lasse mich von dir überreden; glaube dir.' — οἶμαι... ἄλλον οὐδένα, nämlich πεύσεσθαι.

26. ἢ οὐ διαφθ. ἢ εἰ δ. ἄκων δ. nach Ansicht des Sokrates, dass niemand ἐκὼν ἀδικεῖ. — κατ' ἀμφοτέρω: 'in beiden Fällen.

τῶν τοιούτων καὶ ἄκ. ἀμ.: τοιούτων gehört zu ἀκουσίων ἀμαρτημάτων als einem Gesamtbegriffe; es sollte also, da die adjectivischen Bestimmungen einander nicht coordinirt sind, zwischen beiden keine coordinirende Partikel stehn. Vgl. denselben Fall bei πολλὰ καὶ καλὰ 22 C init. 28 A extr. — παύσομαι, nämlich ποιῶν, — ὅ γε ἄκων π.: 'was ich ja wider Willen tue.'

Cap. XIV. B. οὔτε μέγα οὔτε σμ. ἐμέλ. s. zu 24 C.

οὐ ταῦτα λ. ὅτι διδ. Das Obj. von διδάσκων ist anticipirt zu λέγεις: οὐ λέγεις, ὅτι ταῦτα διδ. διαφθ. C. 397. K. 61, 6, 2. ἃν ὁ λόγος: 'von denen die (d. i. unsere) Rede ist.'

οὐ νομίζεις θεούς. Ὡ θαυμάσιε Μέλητε, ἵνα τί ταῦτα λέγεις; οὐδὲ ἥλιον οὐδὲ σελήνην ἄρα νομίζω θεούς εἶναι, ὥσπερ οἱ ἄλλοι ἄνθρωποι; Μὰ Δί', ὧ ἄνδρες δικασταί, ἐπεὶ τὸν μὲν ἥλιον λίθον φησὶν εἶναι, τὴν δὲ σελήνην γῆν. Ἀναξαγόρου οἶε κατηγορεῖν, ὧ φίλε Μέλητε, καὶ οὕτω καταφρουεῖς τῶνδε καὶ οἶε αὐτοὺς ἀπειροὺς γραμμαμάτων εἶναι, ὥστε οὐκ εἰδέναι ὅτι τὰ Ἀναξαγόρου βιβλία τοῦ Κλαζομενίου γέμει τούτων τῶν λόγων; καὶ δὴ καὶ οἱ νέοι ταῦτα παρ' ἐμοῦ μανθάνουσιν, ἃ ἔξεστιν ἐνίοτε, εἰ πάνυ πολλοῦ, δραχμῆς ἐκ τῆς ὀρχήστρας προιαμένους Σωκράτους καταγελαῖν, ἐὰν προσποιῆται ἑαυτοῦ εἶναι, ἄλλως τε καὶ οὕτως ἄτοπα ὄντα. ἀλλ' ὧ πρὸς Διός, οὕτωςί σοι δοκῶ οὐδένα νομίζειν θεὸν εἶναι; Οὐ μέντοι μὰ Δί' οὐδ' ὀπωστιοῦν. Ἀπιστός γ' εἶ, ὧ Μέλητε, καὶ ταῦτα μέντοι, ὡς ἐμοὶ δοκεῖς, σαυτῶ. ἐμοὶ γὰρ δοκεῖ οὕτωςί, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, πάνυ εἶναι ὑβριστῆς καὶ ἀκόλαστος, καὶ ἀτεχνῶς τὴν γραφὴν ταύτην ὕβρει τινὲ καὶ ἀκολασίᾳ καὶ νεότητι γράψασθαι. ἔοικε

C. μαθεῖν: 'verstehn.' καὶ αὐτὸς ἄρα νομ. θ. εἶναι. Ἄρα stellt diesz als eine ausz der Anklage sich ergebende Folge dar. Diese Folgerung tritt in grammatischer Hinsicht ausz ihrer Abhängigkeit von πότερον λέγεις heraus und die Doppelfrage wird erst mit ἢ παντάπασι fortgesetzt. οὐ μέντ. οὐσπ. ἢ πόλ., nämlich γομίζει. — οὐτε-τε, neque-ct. — ἵνα τί: 'damit was?' nämlich 'erfolge γένηται.' Hieraus soll also hervorgehn (ἄρα), dass ich u. s. w.

D. οὐδὲ — οὐδέ: 'Nicht einmal die Sonne und auch nicht den Mond.' — Der Glaube an die Göttlichkeit der Gestirne war so sehr Ueberzeugung der Griechen, so innig verflochten mit ihren religiösen Anschauungen, dass selbst Philosophen in ihren Systemen ihm einen Platz anwiesen, auch wenn sie nicht durch folgerechte

Entwicklung ihrer Grundsätze darauf geführt wurden. Daher der Nachdruck, der auf diesen Punkt gelegt wird. — γράμματα: Litteratur.

Ἀναξαγόρου: Anaxagoras ausz Klazomenä, der Lehrer des Perikles und Euripides, lehrte, die Sonne sei ein μύθος διάπυρος 'eine durchglühte Masse,' der Mond habe οἰκίσεις, λόφους, φάραγγας, sei also wie die Erde beschaffen. Vgl. Boekh Philolaos pg. 130 flg. Er war der Erste, der Geist und Stoff einander ausdrücklich entgegengesetzte und dem νοῦς die Lenkung des Weltalls zuschrieb.

δὴ drückt hier die Ueberzeugung des Meletos von der Wahrheit seiner Anklagegründe ausz, die mit der augenfälligen Unwahrheit derselben in Gegensatz tritt.

E. ἃ ἔξεστι ... καταγελαῖν. Von ἔξεστι hängt καταγελαῖν ab;

γὰρ ὥσπερ αἰνιγμα ξυντιθέντι διαπειρωμένω, ἄρα γνώσεται Σωκράτης ὁ σοφὸς δὴ ἐμοῦ χαριευτιζομένου καὶ ἐναντί' ἐμαυτῶ λέγοντος, ἢ ἔξαπατήσω αὐτὸν καὶ τοὺς ἄλλους τοὺς ἀκούοντας; οὗτος γὰρ ἐμοὶ φαίνεται τὰ ἐναντία λέγειν αὐτὸς ἑαυτῶ ἐν τῇ γραφῇ, ὥσπερ ἂν εἰ εἴποι· ἀδικεῖ Σωκράτης θεοὺς οὐ νομίζων, ἀλλὰ θεοὺς νομίζων. καὶ τοι τοῦτό ἐστι παίζοντος.

XV. Ξυνπεισκέψασθε δὴ, ὧ ἄνδρες, ἣ μοι φαίνεται ταῦτα λέγειν· σὺ δὲ ἡμῖν ἀπόκρισαι, ὧ Μέλητε, B ὑμεῖς δέ, ὅπερ κατ' ἀρχὰς ὑμᾶς παρητησάμην, μέμνησθέ μοι μὴ θορυβεῖν, ἐὰν ἐν τῶ εἰωθότι τρόπῳ τοὺς

προιαμένους ist attributive Bestimmung zu dem in καταγελαῖν zu denkenden Subjecte. Bei προιαμένους ist die Assimilation zu ἔξεστι unterblieben. δραχμῆς, der höchste Preis für einen Sitz im Theater, gew. 2 Obolen. — ὀρχήστρας. Euripides u. die Komiker machten häufig Anwendung von den Lehrsätzen, Auszsprüchen, der wissenschaftlichen Methode der Philosophen. Euripides, als Schüler und Anhänger des Anaxagoras, gebrauchte sie in ernsthafter Weise, die Komiker, um sie zu verspotten und in Verruf zu bringen. Vielleicht jedoch ist, da ersterer Anname unzweifelhaft Schwierigkeiten entgegenstehen, an einen Verkauf respective Verteilung der Sitzplätze in der ὀρχήστρα zu denken. Diesz würde dem Wortlaute des Textes vollkommen entsprechen. Andere denken mit sehr geringer Wahrscheinlichkeit an einen zur Zeit, wo keine Stücke aufgeführt wurden, dort bestehenden Büchermarkt. — ἐνίοτε: wegen der Seltenheit der Gelegenheit.

ἄλλως τε καὶ οὕτ. ἄτ. ὄντα: 'zumal.' Schon an sich gibt sich Sokrates dem Gelächter Preis durch Anmaszung fremdes Eigentums, vollends aber... Bei Xen.

Mem. IV. 7, 6 bestreitet Sokr. diese Ansicht des Anaxagoras, mit Gründen allerdings, die uns lächerlich erscheinen müssen. — ὕβ. — νεότητι: νεοτ. allgemeiner: jugendliche Unbesonnenheit. vgl. νεανιεύεσθαι und νέος Soph. Ant. 735. ὄρεξ τὸδ' ὡς εἰρηκας ὡς ἄγαν νέος;

27. αἰνιγμα ξυντιθ. διαπειρ. διαπειρωμένω untergeordnet dem ξυντιθέντι. Unabhängig würde es heißen: αἰνιγμα ξυντιθῆσι διαπειρωμένους.

γνώσεται ἐμοῦ γ. Zu γινώσκειν wird der Genitiv nur dann construiert, wenn ein Particip dabei steht, dieses ist dann Prädicat: 'wird er mir anmerken, dassz ich.' ὥσπερ ἂν εἰ, 23 B. — καὶ τοι τοῦτ' ἐ. παίζ.: 'und so handelt doch nur einer, der Spasz treibt.' C. 417. K. 47, 6, 4.

Cap. XV. Ἡ, auf welche Weise, in wiefern er mir diesz (näml. τὰ ἐναντία αὐτὸς ἑαυτῶ) zu sagen scheint.

B. ὅπερ παρητ., s. 24 A. extr. — μοί, 24 A med. — ἔστιν ὅστις ἄνθρ. Induction. — θορυβεῖτω: wegen der Auszdehnung, in der Sokr. von dem Rechte Fragen zu stellen, Gebrauch macht, und des scheinbar trivialen Inhalts derselben. — γέ: 'wenigstens auf das Folgende gib Antwort.'

λόγους ποιῶμαι. ἔστιν ὅστις ἀνθρώπων, ὃ Μέλητε, ἀνθρώπεια μὲν νομίζει πράγματ' εἶναι, ἀνθρώπους δὲ οὐ νομίζει· ἀποκρινέσθω, ὃ ἄνδρες, καὶ μὴ ἄλλα καὶ ἄλλα θορυβεῖτω· ἔσθ' ὅστις ἵππους μὲν οὐ νομίζει εἶναι, ἵππικὰ δὲ πράγματα; ἢ ἀύλητὰς μὲν οὐ νομίζει, ἀύλητικὰ δὲ πράγματα; οὐκ ἔστιν, ὃ ἄριστε ἀνδρῶν· εἰ μὴ σὺ βούλει ἀποκρίνασθαι, ἐγὼ σοὶ λέγω καὶ τοῖς ἄλλοις τουτοισί. ἀλλὰ τὸ ἐπὶ τούτῳ γε ἀπόκριναι· ἔσθ' ὅστις δαιμόνια μὲν νομίζει πράγματ' εἶναι, δαίμονας δὲ οὐ νομίζει; Οὐκ ἔστιν. Ὡς ὠνησας, ὅτι μόγις ἀπεκρίνω ὑπὸ τουτῶν ἀναγκάζομενος. οὐκοῦν δαιμόνια μὲν φῆς με καὶ νομίζειν καὶ διδάσκειν, εἶτ' οὐκ καινὰ εἶτε παλαιά. ἀλλ' οὐκ δαιμόνιά γε νομίζω κατὰ τὸν σὸν λόγον, καὶ ταῦτα καὶ διαμύσω ἐν τῇ ἀντιγραφῇ. εἰ δὲ δαιμόνια νομίζω, καὶ δαίμονας δήπου πολλὴ ἀνάγκη νομίζειν με ἔστιν. οὐκ οὕτως ἔχει; ἔχει δὴ· τίθημι γάρ σε ὁμολογοῦντα, ἐπειδὴ οὐκ ἀποκρίνεις. τοὺς δὲ δαίμονας οὐκ ἤτοι θεοὺς γε ἡγοῦμεθα ἢ θεῶν παῖδας; φῆς ἢ οὐ; Πάνυ γε. Οὐκοῦν εἶπερ δαί-

C. ὠνησας. 'was für einen Vorschub hast du mir geleistet' u. s. w.

διαμύσω ἐν τ. ἀντιγρ. Ἀντιγραφῆ eig. die Gegenschrift des Beklagten, dann aber ohne Unterschied gebraucht, sowol von der Anklage- als Verteidigungsschrift. Die Ueberzeugung von der Wahrheit beider musste eidlich bekräftigt werden. — τίθημι σε: 'ich nehme an, dasz du.'

D. φῆς ἢ οὐ; *Δις μέλλει*? εἶπερ δαίμ. ... θεοὺς δὲ μὴ: Die Bedingung εἶπερ δαίμονας ἡγοῦμαι bildet den Vordersatz zu der ganzen folgenden zweigliederigen Periode, in welcher jedes Glied selbst sich wider in hypothetischen Vorder- u. Nachsatz scheidet. Man könnte erklärend ausführen; Οὐκοῦν εἶπερ δαίμονας ἡγοῦμαι καὶ θεοὺς με

ἡγεῖσθαι ἀνάγκη. εἰ μὲν γὰρ θεοὶ τινές εἰσιν οἱ δαίμονες κτλ. εἰ δὲ θεῶν παῖδες κτλ.

εἶπερ δαίμονας ἡγ. Wenn Sokrates an Dämonen glaubt, so musz er sie entweder selbst für Götter oder für Götterkinder halten; in beiden Fällen folgt also aus seinem Glauben an Dämonen, dasz er an Götter glaubt. Zu bemerken ist, dasz von der vermeintlichen Antwort des Meletos in der Weise Gebrauch gemacht wird, dasz der zweite Punkt, ob Sokrates nicht an andere Götter oder anders glaubt, als der athenische Staat, unerörtert bleibt. Dieser Punkt wird von Xen. Mem. I, 1, 2 u. s. w. erledigt. — ὥσπερ ἄν, näml. εἶη.

E. οὐκ ἔστιν ὅπως σὺ: οὐκ ἔστι τρόπος, ὃ σὺ οὐ κτλ. —

μονας ἡγοῦμαι, ὡς σὺ φῆς, εἰ μὲν θεοὶ τινές εἰσιν οἱ δαίμονες, τοῦτ' ἂν εἶη ὃ ἐγὼ φημί σε αἰνίττεσθαι καὶ χαριεντίζεσθαι, θεοὺς οὐκ ἡγοῦμενον φάναι ἐμὲ θεοὺς αὐτὸν ἡγεῖσθαι πάλιν, ἐπειδήπερ γε δαίμονας ἡγοῦμαι· εἰ δ' αὐτὸ οἱ δαίμονες θεῶν παῖδες εἰσι νόθοι τινές ἢ ἐκ νυμφῶν ἢ ἐκ τιῶν ἄλλων, ὧν δὴ καὶ λέγονται, τίς ἂν ἀνθρώπων θεῶν μὲν παῖδας ἡγοῖτο εἶναι, θεοὺς δὲ μὴ; ὁμοίως γὰρ ἂν ἄτοπον εἶη, ὥσπερ ἂν εἰ τις ἵππων μὲν παῖδας ἡγοῖτο ἢ καὶ ὄνων, ἵππους δὲ καὶ ὄνους ἢ μὴ ἡγοῖτο εἶναι. ἀλλ', ὃ Μέλητε, οὐκ ἔστιν ὅπως σὺ ταῦτα οὐκ ἀποπειρώμενος ἡμῶν ἐγράψω ἢ ἀπορῶν ὃ τι ἐγκαλοῖς ἐμοὶ ἀληθὲς ἀδίκημα· ὅπως δὲ σὺ τινα πείθοις ἂν καὶ σμικρὸν νοῦν ἔχοντα ἀνθρώπων, ὡς οὐ τοῦ αὐτοῦ ἔστι καὶ δαιμόνια καὶ θεῖα ἡγεῖσθαι, καὶ αὐτὸ τοῦ αὐτοῦ μήτε δαίμονας μήτε θεοὺς [μήτε ἥρωας], οὐδεμία μηχανὴ ἔστιν.

XVI. Ἀλλὰ γάρ, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ὡς μὲν ἐγὼ 28 οὐκ ἀδικῶ κατὰ τὴν Μελήτου γραφήν, οὐ πολλῆς μοι δοκεῖ εἶναι ἀπολογίας, ἀλλ' ἱκανὰ καὶ ταῦτα. ὃ δὲ καὶ ἐν τοῖς ἐμπροσθεν ἔλεγον, ὅτι πολλὴ μοι ἀπέχθεια γέγονε καὶ πρὸς πολλοὺς, εὖ ἴστε ὅτι ἀληθὲς ἔστι. καὶ τοῦτ' ἔστιν ὃ ἐμὲ αἰρήσει, ἐάνπερ αἰρήῃ, οὐ Μέλητος οὐδὲ Ἄνυτος, ἀλλ' ἢ τῶν πολλῶν διαβολὴ τε καὶ φθόνος,

ὃ τι ἐγκαλοῖς, in unabhängiger Rede würde der Conj. gestanden haben. αὐ: mit αὐ wird ein Gegensatz eingeführt: Mel. wird niemanden weis machen können, dasz der Glaube an Dämonen und Götter nicht (ὡς οὐ) untrennbar zusammenhänge.

Cap. XVI. 28. Ἀλλὰ γάρ, abbrechend, gleichsam: 'aber genug, denn dasz ich etc.' — ἀδικῶ, 'ich bin im Unrecht.'

πολλῆς ἀπολογίας. Prädicator Genitiv (C. 417. K. 47, 6, 9): 'dasz bedarf nicht eines ausführlichen Beweises'; dieser Beweis ist aber zugleich Rechtfertigung des Sokrates, daher οὐ

πολλῆς ἀπολογίας. — καὶ ταῦτα, 'schon diesz.' K. 69, 32, 19.

πολλὴ ἀπέχθεια, 'starker Hasz', vgl. Aen. IV, 3. *Multa viri virtus animo multusque recusat gentis honos.*

ἢ τῶν πολλῶν διαβολή: διαβολή, vgl. zu 19 A. — ἢ δὴ... ἡρηκεν, οἶμαι δὲ καὶ αἰρήσειν. Π. I, 23: οὕτω πον Διὶ μέλλει ὑπερμενεῖ φίλον εἶναι, ὃς δὴ πολλῶν πολίων κατ' ἐλυσεν κάρηνα, ἢ δ' ἔτι καὶ λύσει. Ob Platon specielle Fälle bei diesem allgemeinen Ausspruche im Sinne hatte, und welche diesz waren, oder ob kein solcher wirklicher Fall den Hintergrund des-

ἂ δὴ πολλοὺς καὶ ἄλλους καὶ ἀγαθοὺς ἄνδρας ἤρη-
 B κεν, οἷμαι δὲ καὶ αἰρήσειν· οὐδὲν δὲ δεινὸν μὴ ἐν ἐμοὶ
 C στή. ἴσως δ' ἂν οὖν εἴποι τις· εἴτ' οὐκ αἰσχύνει, ὡς Σώ-
 κρατες, τοιοῦτον ἐπιτήδευμα ἐπιτηδεύσας, ἐξ οὗ κινδυ-
 νεύεις νυκτὶ ἀποθανεῖν; ἐγὼ δὲ τούτῳ ἂν δίκαιον λόγον
 ἀυτεῖομαι, ὅτι οὐ καλῶς λέγεις, ὡς ἄνθρωπε, εἰ οἶε
 δεῖν κίνδυνον ὑπολογίζεσθαι τοῦ ζῆν ἢ τεθνᾶναι ἄνδρα
 ὅτου τι καὶ σμικρὸν ὄφελός ἐστιν, ἀλλ' οὐκ ἐκεῖνο μόνον
 σιοπεῖν, ὅταν πράττη, πότερον δίκαια ἢ ἄδικα πράττει
 καὶ ἄνδρὸς ἀγαθοῦ ἔργα ἢ κακοῦ. φαῦλοι γὰρ ἂν τῷ
 C γε σῶ λόγῳ εἶεν τῶν ἡμιθέων ὅσοι ἐν Τροίᾳ τετελευτή-
 κασιν οἳ τε ἄλλοι καὶ ὁ τῆς Θέτιδος υἱός, ὃς τοσοῦτον

selben bildete, ist schwer zu ent-
 scheiden. vgl. 41 B.

B. οὐδὲν δεινὸν μὴ ἐν ἐμ. στή:
 στή, zum Stehn komme. ἴστασ-
 θαι der gewöhnliche Gegen-
 satz zum ununterbrochenen Fort-
 schritte. — οὐδὲν δεινὸν μὴ.
 Man gebraucht überhaupt οὐ μὴ,
 wo man mit Nachdruck einen
 Gedanken zurückweist und an
 keine abzulehnende Furcht (vgl.
 μὴ nach Verb. u. Auszdrücken
 des Fürchtens) zu denken ist.
 Indem aber hier die Ausführung
 mit οὐδὲν δεινὸν μὴ auszdrück-
 lich gegeben ist, so erhält hie-
 durch die Stelle eine ironische
 Färbung. Ganz ähnlich im Deut-
 schen: es hat aber keine Gef-
 fahr, dasz es bei mir werde zum
 Stehn kommen, d. h. es wird aber
 sicherlich nicht u. s. w.

εἶτα, bei Fragen der Verwun-
 derung, der Entrüstung, enthält
 die Zurückweisung auf Vorausz-
 gegangenes (hier διαβολή und
 φθόρος τῶν πολλῶν), das etwas
 anderes als das eingetretene er-
 warten liesz. — αἰσχύνει ἐπι-
 τηδεύσας 'schämst du dich nicht
 (dessen), dasz du ein solches
 Geschäft betreibst?' C, 592. K.
 55, 6, 4.

κίνδυνον τοῦ ζῆν ἢ τεθνα-
 ναι: κίνδυν. bezieht sich auf
 τοῦ ζῆν ἢ τεθνᾶναι als einen
 einheitlichen Begriff, indem die
 Gefahr in der Ungewisheit liegt,
 welches von beiden eintreten
 werde. — ὅτου τι καὶ σμικρὸν
 ὄφελος: ὅτου Gen. des Ur-
 sprunges. — οἳ τε ἄλλοι καὶ ὁ
 τῆς Θέτ. υἱ., 'sowol die andern
 als ganz besonders...' 26 E. —
 θεὸς οὐσα: 'sie eine Göttin',
 die nicht zu bezweifelnde Wahr-
 heit eines Götterauspruches
 muszte mehr Gewicht haben als
 menschliche Vorauszucht; doch
 beharrte Achill bei seinem Ent-
 schlusse.

C. παρὰ τὸ αἰσχρόν τι ὑπο-
 μεῖναι. Neben der Erduldung von
 etwas Schmachvollem, daher in
 Vergleich mit.

ὡστε ἐπειδὴ εἶπεν ἢ μήτ...
 ὁ δὲ ταῦτ' ἀκούσας. Die längere
 Auszführung von Thetis Worten
 (vgl. Hom. II. Σ 90 ff.) in directer
 Rede hat bewirkt, dasz die Con-
 struction verlaszen und so fort-
 gefahren ward, als ob der erste
 Satzteil nicht durch ἐπειδὴ un-
 tergeordnet, sondern durch μὲν
 beigeordnet wäre: ἢ μὲν μήτηρ
 εἶπεν, ὁ δὲ ἀκούσας, s. 21 E.

τοῦ κινδύνου κατεφρόνησε παρὰ τὸ αἰσχρόν τι ὑπομεῖ-
 ναι, ὡστε ἐπειδὴ εἶπεν ἢ μήτηρ αὐτῷ προθυμουμένῳ
 Ἐκτορα ἀποκτεῖναι, θεὸς οὐσα, οὕτωςί πως, ὡς ἐγῶ-
 μαι· ὡ παῖ, εἰ τιμωρήσεις Πατρόκλῳ τῷ ἐταίρῳ τὸν
 φόνον καὶ Ἐκτορα ἀποκτενεῖς, αὐτὸς ἀποθανεῖ· ἀντίκα
 γὰρ τοι, φησί, μεθ' Ἐκτορα πότμος ἐτοῖμος· ὁ δὲ ταῦτ'
 ἀκούσας τοῦ μὲν θανάτου καὶ τοῦ κινδύνου ἀλιγώ-
 ρησε, πολὺ δὲ μάλλον δείσας τὸ ζῆν κακὸς ἂν καὶ τοῖς
 φίλοις μὴ τιμωρεῖν, ἀντίκα, φησί, τεθναίην δίκην D
 ἐπιθεῖς τῷ ἀδικοῦντι, ἵνα μὴ ἐνθάδε μένω καταγέλα-
 στος παρὰ νηυσὶ κορωνίσιν ἄχθος ἀρούρης. μὴ αὐτὸν
 οἶε φροντίσαι θανάτου καὶ κινδύνου; οὕτω γὰρ ἔχει,
 ὡς ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τῇ ἀληθείᾳ· οὐ ἂν τις ἐαυτὸν
 τάξῃ [ἢ] ἠγησάμενος βέλτιστον εἶναι ἢ ὑπ' ἄρχοντος
 ταχθῆ, ἐνταῦθα δεῖ, ὡς ἐμοὶ δοκεῖ, μένοντα κινδυ-
 νεύειν, μηδὲν ὑπολογιζόμενον μήτε θάνατον μήτε ἄλλο
 μηδὲν πρὸ τοῦ αἰσχροῦ.

XVII. Ἐγὼ οὖν δεινὰ ἂν εἶην εἰργασμένος, ὡς
 ἄνδρες Ἀθηναῖοι, εἰ, ὅτε μὲν με οἱ ἄρχοντες ἔταττον,

D. μὴ αὐτὸν οἶε, s. 25 A.
 οὐ ἂν τις u. s. w. Der Gegen-
 satz, der eigentlich in ἐαυτὸν zu
 ὑπ' ἄρχοντος liegt (ἢ ἐαυτὸν
 τάξῃ ἢ ὑπ' ἄρχοντος ταχθῆ),
 ist zu ἠγησάμενος βέλτ. εἶν. ver-
 schoben, welches die Selbständig-
 keit des Urteils gegenüber dem
 der Obrigkeit schuldigen Gehor-
 sam bezeichnet. Wegen der Con-
 struction vgl. ausserdem 23 A,
 doch ist vielleicht das erste ἢ
 unecht.

πρὸ τοῦ αἰσχροῦ, das zu be-
 sorgende Unglück, das er zuerst
 in Betracht zieht, ist die Unehre.

Cap. XVII. E. ὅτε μὲν... τότε
 μὲν... τοῦ δὲ θεοῦ τάττ...
 ἐνταῦθα δὲ. Wenn die mit μὲν
 und δὲ verbundenen Glieder ausz
 Vorder- und Nachsatz bestehn,
 so können μὲν und δὲ zugleich
 im Vorder- und Nachsatze stehn.

K. 69, 16, 2. Die Coordination
 der Glieder ist übrigens hier nur
 formal; dem Gedanken nach ist
 das erste Glied dem zweiten un-
 tergeordnet. 'Ich würde also et-
 was Arges tun, wenn ich vom
 Gotte aufgestellt die Stellung
 verliesze, während ich doch ausz-
 harrte, als die menschliche Obrig-
 keit mich aufstellte.' K. 69, 16,
 3. — οὗτος εἴλεσθε ἄρχειν μου.
 Der Infinitiv wie bei Verben des
 Anordnens, Befehlens. C. 561.
 K. 55, 3, 12.

Ποτιδαία. Colonie der Korin-
 thier in Chalkidike, im Bunde mit
 Athen; auf Anstiften der Kor-
 fiel sie ab unmittelbar vor dem
 pelop. Kriege, als die Athener,
 schon Verdacht gegen sie hegend,
 Niederreiszang der Stadtmauern
 forderten. Bei dem darauffolgen-
 den Kriegszuge war Sokrates zu-

οὐς ὑμεῖς ἐλέσθε ἄρχειν μου, καὶ ἐν Ποτιδαίᾳ καὶ ἐν Ἀμφιπόλει καὶ ἐπὶ Δηλίῳ, τότε μὲν οὐ ἐκείνοι ἐταττον ἔμενον ὥσπερ καὶ ἄλλος τις καὶ ἐκινδύνευον ἀποθανεῖν, τοῦ δὲ θεοῦ τάττοντος, ὡς ἐγὼ ᾤηθην τε καὶ ὑπέλαβον, φιλοσοφοῦντά με δεῖν ζῆν καὶ ἐξετάζοντα ἑμαυτὸν καὶ τοὺς ἄλλους, ἐνταῦθα δὲ φοβηθεῖς ἢ θάνατον ἢ ἄλλο ὅτιοῦν πράγμα λίποιμι τὴν τάξιν. δεινὸν μὲντ' ἂν εἴη, καὶ ὡς ἀληθῶς τότε ἂν με δικαίως εἰσάγοι τις εἰς δικαστήριον, ὅτι οὐ νομίζω θεοὺς εἶναι ἀπειθῶν τῇ μαντεία καὶ δεδιῶς θάνατον καὶ οἰόμενος σοφὸς εἶναι οὐκ ἂν. τὸ γὰρ τοι θάνατον δεδιέναι, ὦ ἄνθρωπε, οὐδὲν ἄλλο ἐστὶν ἢ δοκεῖν σοφὸν εἶναι μὴ ὄντα· δοκεῖν γὰρ εἰδέναι ἐστὶν ἂ οὐκ οἶδεν. οἶδε μὲν γὰρ οὐδεὶς τὸν θάνατον οὐδ' εἰ τυγχάνει τῷ ἀνθρώπῳ πάντων μέριστον ὄν τῶν ἀγαθῶν, δεδίασι δ' ὡς εὖ εἰδότες ὅτι μέριστον τῶν κακῶν ἐστὶ. καὶ τοῦτο πῶς οὐκ ἀμαθία ἐστὶν αὕτη ἢ

gegen. — Ἀμφιπόλει; im J. 422 Schlacht zwischen den Athenern unter Kleon und den Spartanern unter Brasidas an der Küste Thrakiens. — Δηλίῳ; im Jahre 424 Schlacht zwischen den Böotern und Athenern bei dem apollinischen Heiligtum Delion.

29. ἀπειθῶν in causal Bedeutung (C. 581. K. 56, 12, 1); durch den Ungehorsam gegen das Orakel würde Sokrates seinen Unglauben tatsächlich beweisen.

δοκεῖν... ἂ οὐκ οἶδεν. Das unbestimmte Subject 'man' bleibt in abhängigen Sätzen oft un bezeichnet, wenn schon im Hauptsatz ein unbestimmtes allgemeines Subject zu denken ist. vgl. B init.: τοῦ εἰδέναι ἂ οὐκ οἶδεν. K. 61, 4, 5. — τὸν θάνατον; Anticipation vgl. zu 22 D. — οὐδὲ hier steigend; affirmativ würde es lauten: der Tod kann sogar das grösste Glück sein.

B. τοῦτο πῶς... ἐπονείδιστος; Subject ist τοῦτο, d. h. τὸ δεδιέναι τὸν θάνατον, Prädicat ἀμα-

θία; durch αὕτη wird auf die frühere Erörterung, Cap. VI. ff. zurückgewiesen. So auch Soph. 229 C ξένος: ἀγνοίας δ' οὐκ ἔμεγα τί μοι δοκῶ καὶ χαλεπὸν ἀφωρισμένον ὄρον εἶδος, πᾶσι τοῖς ἄλλοις αὐτῆς ἀντίσταθμον μέρεσιν. Θεαίτητος: ποῖον δὴ; ξένος: τὸ μὴ κατεδότα τι δοκεῖν εἰδέναι, δι' οὗ κινδυνεύει πάντα ὅσα διανοία σφαλόμεθα γίνεσθαι πᾶσιν. Θε. ἀληθῆ. ξένος: καὶ δὴ καὶ τοῦτω γε οἶμαι μόνῃ τῆς ἀγνοίας ἀμαθίαν τὸ ὄνομα προσσηθῆναι. — εἰ δὴ, 'wenn ich wirklich (wie man ja behauptet) durch irgend etwas jemandem an Weisheit überlegen bin.' — τοῦτω ἂν: (φαίην σοφώτ. εἶναι.)

οὕτω, häufig epanaleptisch bei Partic., um die Uebereinstimmung des Folgenden mit dem Vorausgehenden hervorzuheben. C. 587, 4. K. 56, 10, 3 und 12, 4.

πρὸ τῶν κακῶν. ὡν οἶδα: ὡν assimilirt zu κακῶν und anticipirt zu οἶδα. C. 597, 2. K. 51, 10.

ἐπονείδιστος, ἢ τοῦ οἶεσθαι εἰδέναι ἂ οὐκ οἶδεν; ἐγὼ δὲ, ὦ ἄνθρωπε, τούτῳ καὶ ἐνταῦθα ἴσως διαφέρω τῶν πολλῶν ἀνθρώπων, καὶ εἰ δὴ τῷ σοφώτερός του φαίην εἶναι, τούτῳ ἂν, ὅτι οὐκ εἰδῶς ἱκανῶς περὶ τῶν ἐν Ἄιδου οὕτω καὶ οἴομαι οὐκ εἰδέναι. τὸ δὲ ἀδικεῖν καὶ ἀπειθεῖν τῷ βελτίονι, καὶ θεῷ καὶ ἀνθρώπῳ, ὅτι κακὸν καὶ αἰσχρὸν ἐστὶν οἶδα. πρὸ οὖν τῶν κακῶν, ὧν οἶδα ὅτι κακά ἐστιν, ἂ μὴ οἶδα εἰ ἀγαθὰ ὄντα τυγχάνει οὐδέποτε φοβήσομαι οὐδὲ φεύξομαι· ὥστε οὐδ' εἰ με νῦν ὑμεῖς ἀφίετε Ἀνύτῳ ἀπιστήσαντες, ὃς ἔφη ἢ τὴν ἀρχὴν οὐ δεῖν ἐμὲ δεῦρο εἰσελθεῖν ἢ, ἐπειδὴ εἰσηλθόν, οὐχ οἶόν τε εἶναι τὸ μὴ ἀποκτενεῖν με· λέγων πρὸς ὑμᾶς ὡς, εἰ διαφροξοίμην, ἤδη ἂν ὑμῶν οἱ υἱεῖς ἐπιτηθεύοντες ἂ Σωκράτης διδάσκει πάντες παντάπασι διαφθαρήσονται, — εἰ μοι πρὸς ταῦτα εἰποῖτε· ὦ Σώκρατες, νῦν μὲν Ἀνύτῳ οὐ πεισόμεθα, ἀλλ' ἀφίμεν σε, ἐπὶ τούτῳ μέντοι, ἐφ'

C. ὥστε οὐδ' εἰ με... ἐπὶ τοῦτοῖς ἀφίετε: die beiden ersten Vordersätze sind einander eigentl. coordinirt; denn sie laszen sich so geben: εἰ με νῦν ἀφίετε, ἀφίεντες δὲ εἰποῖτε κτλ. Aber die breite Auszuführung der Auszierung des Anytos machte eine anakoluthische Epanalepse des ersten Vordersatzes durch πρὸς ταῦτα bequemer. Der dritte Vordersatz (der bei regelmässiger Fügung überflüssig wäre) faszt, der Deutlichkeit halber, nach der in directer Fassung weit ausgeführten Rede der Athener, den Inhalt der vorausgegangenen Vordersätze εἰ ἀφίετε und εἰ πρὸς ταῦτα (gegenüber dem von Anytos vorgebrachten) εἰποῖτε (näml. die Bedingung) durch εἰ ἐπὶ τοῦτοῖς (d. i. unter dieser Bedingung, s. zu D) ἀφίετε zusammen.

εἰ ἀφίετε... εἰ... με... ἐπὶ τοῦτοῖς ἀφίετε: εἰ εἰποῖτε vermittelt den Uebergang vom Indicativ zum Optativ.

Plat. Apol.

ἤδη ἂν ἐπιτηθεύοντες... διαφθαρήσονται: die Part. ἂν ist nicht zu διαφθαρήσονται, sondern zu ἐπιτηθεύοντες zu ziehen (wie schon das Partic. Präs. zeigt): ἐπιτηθεύοιεν ἂν καὶ διαφθαρήσονται.

D. ὅπερ εἶπον: Quod dixi. — ἐπὶ τούτῳ ἐφ' ὃ τε, s. v. a. ἐπὶ τούτῳ ὥστε. ἐπὶ τούτῳ, auf das (die Bedingung) hin, unter der Bedingung, die als das zu Grunde liegende betrachtet wird. C. 463 A. c. K. 68, 41, 8. — ἐφ' ὅτε wiederholt nur die im ἐπὶ τούτῳ liegende Andeutung der Bedingung. Ueber die Constr. mit dem Inf. vgl. C. 601. K. 55, 3, 6.

ἀσπάζομαι κ. φιλῶ: Ἀσπάζ., eigentlich 'ich begrüsse mit Umarmung,' φιλῶ 'mit Kusse.' Die grosse Freundlichkeit Sokr. den Athenern gegenüber contrastirt mit der vollständigen Verweigerung des Geforderten. — οὐ μὴ παύσασμαι. C. 620. K. 53, 7, 6. — ἐνδεικνύμενος vgl. 23 B.

ᾧτε μηκέτι ἐν ταύτῃ τῇ ζητήσῃ διατρέβειν μηδὲ φιλοσοφῆν· ἐὰν δὲ ἄλλως ἔτι τοῦτο πράττων, ἀποθανεῖ· εἰ οὖν με, ὅπερ εἶπον, ἐπὶ τούτοις ἀφίροιτε, εἰποιμὶ ἂν ὑμῖν ὅτι ἐγὼ ὑμᾶς, ᾧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ἀσπάζομαι μὲν καὶ φιλω, πείσομαι δὲ μᾶλλον τῷ θεῷ ἢ ὑμῖν, καὶ ἔωσπερ ἂν ἐμπνέω καὶ οἷός τε ᾧ, οὐ μὴ παύσωμαι φιλοσοφῶν καὶ ὑμῖν παρακελευόμενός τε καὶ ἐνδεικνύμενος ὅτῃ ἂν αἰεὶ ἐντυγχάνω ὑμῶν, λέγων οἷάπερ εἶπα, ὅτι, ᾧ ἀριστεροῦν ἀνδρῶν, Ἀθηναῖος ᾧν, πόλεως τῆς μεγίστης καὶ εὐδοκίμοτάτης εἰς σοφίαν καὶ ἰσχύν, χρημάτων μὲν οὐκ αἰσχύνει ἐπιμελούμενος, ὅπως σοι ἔσται ὡς πλεῖστα, καὶ δόξης καὶ τιμῆς, φρονήσεως δὲ καὶ ἀληθείας καὶ τῆς ψυχῆς, ὅπως ὡς βελτίστη ἔσται, οὐκ ἐπιμελεῖ οὐδὲ φροντίζει; καὶ ἐὰν τις ὑμῶν ἀμφισβητῇ καὶ φῆ ἐπιμελεῖσθαι, οὐκ εὐθὺς ἀφήσω αὐτὸν οὐδ' ἀπειμι, ἀλλ' ἐρήσομαι αὐτὸν καὶ ἐξετάσω καὶ ἐλέγξω, καὶ ἐὰν μοι μὴ δοκῇ κεντῆσθαι ἀρετὴν, φάναι δέ, ὄνειδιῶ ὅτι τὰ πλείστου ἄξια περὶ ἐλαχίστου ποιεῖται, τὰ δὲ φανυλότερα περὶ πλείονος. ταῦτα καὶ νεωτέρω καὶ προσβυτέρω, ὅτῃ ἂν ἐντυγχάνω, ποιήσω, καὶ ξένω καὶ ἀστῶ, μᾶλλον δὲ τοῖς ἀστοῖς, ὅσῃ μου ἐγγυτέρω ἔστέ γένει, ταῦτα γὰρ κελεύει ὁ θεός, εὐ ἴστε, καὶ ἐγὼ οἶομαι οὐδέν πω ὑμῖν μείζον ἀγαθὸν γενέσθαι ἐν τῇ πόλει ἢ τὴν ἐμὴν τῷ θεῷ

Ἀθηναῖος ᾧν, πόλεως: der Genit. πόλεως Apposition zu dem in Ἀθηναῖος gedachten Genitiv der Stadt. — εὐδοκίμοτ. εἰς σοφ. C. 449 d. K. 68, 21, 7.

χρημάτων ἐπιμελοῦμ. ὅπως: Anticipation des Subjectes des abh. Satzes als Obj. des Hauptsatzes. K. 61, 6, 5. (vgl. C. 397.)

οὐκ ἐπιμελεῖ. Grammatisch genau erwartet man: οὐκ αἰσχύνει χρημάτων μὲν ἐπιμελούμενος... φρονήσεως δὲ οὐκ ἐπιμελούμενος. Aus der abhängigen Fügung durch das Particip ist in die unabhängige mit dem Indicativ übergegangen; vgl. zu 21 E. Uebri-

gens ist das erste Glied durch μὲν grammatisch coordinirt, dem Sinn nach subordinirt: 'während du...' vgl. zu 28 E.

E. καὶ φῆ ἐπιμελεῖσθαι ist Erklärung des ἀμφισβητῆ. — φάναι δέ ist dem Sinne nach nicht abhängig von μὴ δοκῇ, sondern adversativ zu κεντ. ἐὰν μοι δοκῇ μὴ κεντῆσθαι, φάσ γε.

30. ἐγγυτέρω, das Adv. statt eines Adj. K. 66, 1, 5.

τὴν ἐμὴν τῷ θεῷ ὑπηρεσίαν, vgl. zu 18 B. — μήτε... μηδέ, vgl. zu 19 D. extr. 33 D. init.

ὑπηρεσίαν. οὐδὲν γὰρ ἄλλο πράττων ἐγὼ περιέρχομαι ἢ πείθων ὑμῶν καὶ νεωτέρους καὶ προσβυτέρους μήτε σωμάτων ἐπιμελεῖσθαι μήτε χρημάτων πρότερον μηδὲ οὕτω σφόδρα ὡς τῆς ψυχῆς, ὅπως ὡς ἀρίστη ἔσται, λέγων ὅτι οὐκ ἐκ χρημάτων ἀρετὴ γίνυται, ἀλλ' ἐξ ἀρετῆς χρήματα καὶ τὰλλα ἀγαθὰ τοῖς ἀνθρώποις ἀπαντα καὶ ἰδία καὶ δημοσία. εἰ μὲν οὖν ταῦτα λέγων διαφθείρω τοὺς νέους, ταῦτ' ἂν εἴη βλαβερά· εἰ δέ τις μέφθῃσιν ἄλλα λέγειν ἢ ταῦτα, οὐδὲν λέγει. πρὸς ταῦτα, φάτην ἂν, ᾧ Ἀθηναῖοι, ἢ πείθεσθε Ἀνύτῳ ἢ μή, καὶ ἢ ἀφίετε ἢ μὴ ἀφίετε, ὡς ἐμοῦ οὐκ ἂν ποιήσουτος ἄλλα, οὐδ' εἰ μέλλω πολλὰν τεθνήναι.

XVIII. Μὴ θορυβεῖτε, ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ἀλλ' ἐμμεῖνατέ μοι οἷς ἐδεήθην ὑμῶν, μὴ θορυβεῖν ἐφ' οἷς ἂν λέγω, ἀλλ' ἀκούειν· καὶ γὰρ, ὡς ἐγὼ οἶμαι, ὀνήσεσθε ἀκούοντες. μέλλω γὰρ οὖν ἄττα ὑμῖν ἐρεῖν καὶ ἄλλα, ἐφ' οἷς ἴσως βοήσεσθε· ἀλλὰ μηδαμῶς ποιεῖτε τοῦτο. εὐ γὰρ ἴστε, ἐὰν ἐμὲ ἀποκτείνητε τοιοῦτον ὄντα, οἷον ἐγὼ λέγω, οὐκ ἐμὲ μείζω βλάψετε ἢ ὑμᾶς αὐτούς· ἐμὲ μὲν γὰρ οὐδὲν ἂν βλάψειεν οὔτε Μέλητος οὔτε Ἄνυτος· οὐδὲ γὰρ ἂν δύναιτο· οὐ γὰρ οἶομαι θεμιτὸν εἶναι ἀμείνουσι ἀνδρὶ ὑπὸ χείρονος βλάπτεσθαι. ἀποκτείνειε μὲντ' ἂν ἴδως ἢ ἐξελάσειεν ἢ ἀτιμώσειεν· ἀλλὰ ταῦτα οὔτος ἴσως οἶεται καὶ ἄλλος τίς πονεῖν μεγάλα κακὰ, ἐγὼ δ' οὐκ οἶομαι, ἀλλὰ πολὺ μᾶλλον ποιεῖν ἢ οὔτος

B. εἰ διαφθείρω, d. h. εἰ διαφθείρομαι, ὅσπερ ὑμεῖς λέγετε, vgl. zu 25 B. — Zu bemerken der Nachdruck im dreimaligen ταῦτα. — πρὸς ταῦτα, in Bezug auf dies. C. 467 C. c. K. 68, 39, 6. — ὡς, in der Ueberzeugung, dasz ich.

Cap. XVIII. C. Das θορυβεῖν scheint bei den Gerichten nichts seltenes gewesen zu sein, vgl. Arist. Wesp. 621, wo ein Richter sagt: ... ἀκούω ταῦθ' ἄπερ ὁ Ζεὺς· | ἦν γοῦν ἡμεῖς θορυ-

βήσωμεν | πᾶς τίς φθῆσιν τῶν παριόντων | οἷον βροτῶν τὸ δικαστήριον, | ᾧ Ζεὺ βασιλεῦ. | καὶ ἀστράψω πομπύζουσι | καὶ γερόδασι μ' οἱ πλουτοῦντες | καὶ πάντι σεμνοί. — μὴ θορυβεῖν, abhängig von ἐδεήθην und Erklärung des ἄ. — ἐφ' οἷς ἂν, d. h. ἐπὶ τούτοις, ἢ ἂν.

εὐ γὰρ ἴστε, vgl. 20 D. 30 A. — μείζω βλάψετε, C. 401. K. 46, 5, 4.

D. θεμιτὸν εἶναι ἀμείνουσι ἀνδρὶ βλ.: θεμιτὸν εἶναι ist construirt wie ἐξεῖναι, indem das Subject des abhängigen Infini-

νυνὶ ποιεῖ, ἄνδρα ἀδίκως ἐπιχειρεῖν ἀποκτινύνουαι. νῦν οὖν, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, πολλοῦ δέω ἐγὼ ὑπὲρ ἑμαυτοῦ ἀπολογεῖσθαι, ὡς τις ἂν οἴοιτο, ἀλλ' ὑπὲρ ὑμῶν, μὴ τι ἐξαμάρτητε περὶ τὴν τοῦ θεοῦ δόσιν ὑμῖν ἐμοῦ καταψηφισάμενοι. εἰ γὰρ ἐμὲ ἀποκτείνητε, οὐ ῥαδίως ἄλλον τοιοῦτον εὐρήσετε, ἀτεχνῶς, εἰ καὶ γελιοτέρου εἰπεῖν, προσκειμένου τῇ πόλει ὑπὸ τοῦ θεοῦ, ὥσπερ ἵππῳ μεγάλῳ μὲν καὶ γενναίῳ, ὑπὸ μεγέθους δὲ νοθευτέρῳ καὶ δεομένῳ ἐγείρεσθαι ὑπὸ μύσπός τινος. οἶον δὴ μοι δοκεῖ ὁ θεὸς ἐμὲ τῇ πόλει προστεθεικέναι τοιοῦτόν τινα, ὃς ὑμᾶς ἐγείρων καὶ πείθων καὶ ὄνειδίξων ἓνα ἕκα-
31 στον οὐδὲν παύομαι τὴν ἡμέραν ὅλην πανταχοῦ προσκαθίζων. τοιοῦτος οὖν ἄλλος οὐ ῥαδίως ὑμῖν γενήσεται, ὃ ἄνδρες, ἀλλ' εἰάν ἐμοὶ πείθησθε, φείσεσθέ μου· ὑμεῖς δ' ἴσως τάχ' ἂν ἀχθόμενοι, ὥσπερ οἱ νυ-

tivs zu θεμιτὸν εἶναι construiert wurde: 'es liegt nicht in der Ordnung des göttlichen Rechts, dasz der beszere Mann... es liegt für den beszern M. nicht in der göttl. Rechtsordnung, dasz...'

ἀποκτείνουεν ἂν: 'er kann meine Hinrichtung bewirken' (durch seine Anklage). — ἀτιμώσειεν. Ἀτιμία zeitweiliger oder lebenslänglicher Verlust entweder aller oder einiger Rechte, die der Bürger Athens genosz.

πολὺ μᾶλλον, nämlich οἴομαι κατὰ εἶναι. — ἐπιχειρεῖν, erklärende Apposition zu ποιεῖν. — πολλοῦ δέω: 'es fehlt mir viel, ich bin weit entfernt.'

E. περὶ τὴν τοῦ θεοῦ δόσιν ὑμῖν, vgl. zu 18 B.

προσκειμένου τῇ π. ὑπὸ τ. θ. 17 A; προσκειμ. = προστεθειμέ-
νον. — μύσπος: μύσψ Pferdebremse oder Treibstachel. Letztere Bedeutung ist vor zu ziehn, da die Bremse dem Pferde gefährlich ist, und gerade das Vortheilhafte, das mit dem Schmerz-

lichen verbunden ist, betont wird. — οἶον δὴ... τοιοῦτόν τινα, ὃς: τοιοῦτον nur ankündigend den folgenden Relativsatz — ἐγείρων προσκαθίζων: προσκαθίζων untergeordnet den Partic. ἐγείρων ὄνειδίξων u. s. w.

31. τὴν ἡμέραν ὅλην: ὅλην prädicativ. K. 50, 11, 7.

οἱ νοστάζοντες ἐγειρόμενοι: ἐγειρόμενοι enthält die Bedingung des ἄχθεσθαι.

τάχ' ἂν ἀχθόμε. κτλ. Man bemerke die dreimalige Setzung des (eigentl. zu ἀποκτείνουαι gehörigen) ἂν: zuerst bei τάχα (womit es sich sehr häufig verbindet), dann bei ὀρούσαντες u. ῥαδίως, wie ἂν überhaupt sich gern an die Wörter anschlieszt, die die Bedeutung des Satzes in irgend einer Weise modificiren, C. 639, 3 Anm. K. 69, 7, 3. — ὀρούσαντες... πειθόμενοι: ὀρούσαιτε ἂν καὶ πειθόμενοι (Grund) ἀποκτείνουαιτε ἂν. — εἴτα steht epanaleptisch nicht bloss nach Participien, sondern auch nach Verbis finitis.

στάζοντες ἐγειρόμενοι, ὀρούσαντες ἂν με, πειθόμενοι Ἀνύτῳ, ῥαδίως ἂν ἀποκτείνουαιτε, εἴτα τὸν λοιπὸν βίον καθεύδοντες διατελοῖτ' ἂν, εἰ μὴ τινα ἄλλον ὁ θεὸς, ὑμῖν ἐπιπέμψει κηδόμενος ὑμῶν. ὅτι δ' ἐγὼ τυγχάνω ἂν τοιοῦτος, οἶος ὑπὸ τοῦ θεοῦ τῇ πόλει δεδόςθαι ἐνθένδε ἂν κατανοήσαιτε· οὐ γὰρ ἀνθρωπίνῳ ἔοικε τὸ B) ἐμὲ τῶν μὲν ἑμαυτοῦ ἀπάντων ἡμελημέναι καὶ ἀνέχεσθαι τῶν οἰκείων ἀμελουμένων τοσαῦτα ἤδη ἔτη, τὸ δὲ ὑμέτερον πράττειν ἀεὶ, ἰδίᾳ ἐκάστῳ προσιόντα ὥσπερ πατέρα ἢ ἀδελφόν πρεσβύτερον, πείθοντα ἐπιμελεῖσθαι ἀρετῆς. καὶ εἰ μὲν τι ἀπὸ τούτων ἀπέλαυον καὶ μισθὸν λαμβάνων ταῦτα παρεκελευόμην, εἶχον ἂν τινα λόγον. νῦν δὲ ὁρᾶτε δὴ καὶ αὐτοί, ὅτι οἱ κατήγοροι τᾶλλα πάντα ἀναισχύντως οὕτω κατηγοροῦντες τοῦτό γε οὐχ οἴοι τε ἐγένοντο ἀπαισχυνησθαι παρεχόμενοι μάρ- C) τυρα, ὡς ἐγὼ ποτέ τινα ἢ ἐπραξάμην μισθὸν ἢ ἤτησα. ἱκανὸν γάρ, οἶμαι, ἐγὼ παρεχόμεαι τὸν μάρτυρα, ἀληθῆ ὡρ λέγω, τὴν πενίαν.

XIX. Ἴσως ἂν οὖν δόξειεν ἄτοπον εἶναι, ὅτι δὴ ἐγὼ ἰδίᾳ μὲν ταῦτα ξυμβουλευῶ περιῶν καὶ πολυπραγ-

τοιούτος οἶος δεδόςθαι. Der Infinitiv nach Wörtern wie ὅσος und οἶος gibt die Eigenschaft an. Er entspricht genau dem Infin. nach dem adverbialen ὥστε, vgl. 46 B med. C. 600. K. 55, 3, 5. Ursprünglich stand gar kein Pronomen beim Inf. Vgl. Od. 24, 254. τοιοῦτᾳ δ' εἰλικίας ἐπεὶ λούσαιτο φάγοι τε | εὐδέμεναι μαλακῶς. 2, 60. ἡμεῖς δ' οὐ νῦν τι τοιοῦτον ἀμυνόμεν. Dann nahm man ausz. Indicativsätzen der Deutlichkeit halber, das den Erfolg einführende ὥστε herüber; zuletzt gieng man noch einen Schritt weiter und fügte die Congruenz mit dem Demonstr. hinzu. — ὑμῶν Glossem?

B. ἀνθρωπίνῳ. C. 366. K. 43, 4, 11. — ἀνέχεσθαι ἀμελουμένων: 'Die Vernachlässigung ruhig C. 590. K. 56, 6, 2.

εἶχον ἂν τ. λ.: 'so hätte ich doch einen Grund', nämlich mich so gelegentlich fremder Angelegenheiten anzunehmen.

κατηγοροῦντες: 'obgleich sie anklagen.' C. 582. K. 56, 13 und 13, 1.

C. ἀπαισχυνησθαι. In ἀπαισχυνησθαι liegt schon auch das ausz. der Unverschämtheit hervorgehende Reden oder Handeln, etwa wie das Deutsche 'weg haben.' vgl. die Anm. zu 19 D χρῆμ. πράττ.

ἐκ τ. μάρτ. παρέχ. Zur Erklärung des Artikels denke man: ὁ μάρτυς, ὃν παρέχ. ἐκ. ἐστίν. ἀληθῆ ὡς λέγω. Ungewöhnliche Stellung statt ὡς ἀληθῆ λέγω.

Cap. XIX. ἀναβαίνων, nämlich ἐπὶ τὸ βῆμα (oder δικαστήριον); der Ausdruck für das Auftreten als Redner.

μουᾶ, δημοσίᾳ δὲ οὐ τολμᾶ ἀναβαίνων εἰς τὸ πλῆθος τὸ ὑμέτερον συμβουλεύειν τῇ πόλει. τούτου δὲ αἰτίον ἔστιν ὃ ὑμεῖς ἐμοῦ πολλάκις ἀκηκόατε πολλαχοῦ λέγοντος, ὅτι μοι θεῖόν τι καὶ δαιμόνιον γίγνεται, ὃ δὴ καὶ ἐν τῇ γραφῇ ἐπικωμωδῶν Μέλητος ἐγράφατο. ἐμοὶ δὲ τοῦτ' ἔστιν ἐκ παιδὸς ἀρξάμενον φωνή τις γιγνομένη, ἣ ὅταν γένηται, αἰεὶ ἀποτρέπει με τούτου, ὃ ἂν μέλλω πράττειν, προτρέπει δὲ οὐποτε· τοῦτ' ἔστιν ὃ μοι ἐναντιοῦται τὰ πολιτικά πράττειν. καὶ παρῆλως γέ μοι δοκεῖ ἐναντιοῦσθαι· εὐ γὰρ ἴστε, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, εἰ ἐγὼ πάλαι ἐπεχειρήσα πράττειν τὰ πολιτικά πράγματα, πάλαι ἂν ἀπολώλη καὶ οὐτ' ἂν ὑμᾶς ὠφελήκη οὐδὲν οὐτ' ἂν ἐμαυτὸν. καὶ μὴ μοι ἄχθεσθε λέγουσι τάληθ'· οὐ γὰρ ἔστιν ὅστις ἀνθρώπων σωθῆσεται οὔτε ὑμῖν οὔτε ἄλλω πλήθει οὐδενὶ γνησίως ἐναντιούμενος καὶ διακαλύων πολλὰ ἄδικα καὶ παράνομα ἐν τῇ πόλει γίγνεσθαι, ἀλλ' ἀναγκαῖον ἔστι τὸν τῷ ὄντι μαχοῦμενον ὑπὲρ τοῦ δικαίου, καὶ εἰ μέλλει ὀλίγον χρόνον σωθῆσθαι, ἰδιωτεύειν ἀλλὰ μὴ δημοσιεύειν.

XX. Μεγάλα δ' ἔργω ὑμῖν τεκμήρια παρεξέομαι τούτων, οὐ λόγους, ἀλλ' ὃ ὑμεῖς τιμᾶτε, ἔργα. ἀκούσατε δὴ μου τὰ ἐμοὶ ξυμβεβηκότα, ἵν' εἰδῆτε ὅτι οὐδ'

αἰεὶ, näml. ὅταν γένηται, d. i. jedesmal.

D. δαιμόνιον, s. Einleitung. εὐ γὰρ ἴστε, vgl. zu 30 C. — πάλαι — πάλαι: hätte ich vor langer Zeit (also in der Jugend, im Mannesalter) versucht, Staatsgeschäfte zu führen, so wäre ich vor langer Zeit zu Grunde gegangen, d. h. der Versuch würde mir sehr bald das Leben gekostet haben.

οὐτ' ἂν — οὐτ' ἂν. Zu beachten die Wiederholung des ἂν, das eigentlich dem beiden Gliedern gemeinschaftlichen Zeitworte angehört.

E. ἔστιν ὅστις: 'es ist einer, der' ist zur Bedeutung 'jemand' verschmolzen, daher auch ἀνθρώπος nach ὅστις statt nach ἔστι steht. — πλήθει: τὸ πλῆθος das Volk in der Demokratie.

32. καὶ εἰ: 'auch dann wenn.'

Cap. XX. οὐδ' ἂν ἐνὶ: 'nicht einmal einem,' also gar keinem (Umstände); οὐδὲ εἰς ist durchaus nicht gleich οὐδέις; ἐνὶ hier Neutrum K. 43, 4. 22, 23. — ὑπεικάδ. παρὰ τὸ δίκαιον: 'gegen das Recht', C. 465, C. b). K. 68, 36, 7. — μὴ ὑπέιπων: nachdrucksvolle Wiederholung.

ἂν ἐνὶ ὑπεικάδοιμι παρὰ τὸ δίκαιον δείσας θάνατον, μὴ ὑπέικων δὲ ἄμ' ἂν καὶ ἀπολοίμην. ἐγὼ δὲ ὑμῖν φορτικά μὲν καὶ οὐ δικανικά, ἀληθῆ δέ. ἐγὼ γάρ, ὧ Ἀθηναῖοι, ἄλλην μὲν ἀρχὴν οὐδεμίαν πώποτε ἤρξα ἐν τῇ πόλει, ἐβούλευσα δέ· καὶ ἔτυχεν ἡμῶν ἡ φυλὴ πρυτανεύουσα, ὅτε ὑμεῖς τοὺς δέκα στρατηγούς τοὺς οὐκ ἀνελομένους τοὺς ἐκ τῆς ναυμαχίας ἐβούλεσθε ἀθρόους κρίνειν, παρανόμως, ὡς ἐν τῷ ὑστέρῳ χρόνῳ πᾶσιν ὑμῖν ἔδοξε. τότε ἐγὼ μόνος τῶν πρυτάνεων

φορτικά: 'lästiges', weil nicht zur Sache gehöriges.

οὐδεμ. ἄ. ἀρχὴν ἤρξα: Inhalts-Accusativ.

B. ἐβούλευσα: 'Ich war berathend.' Die βουλή (der Rat) war keine ἀρχή, weil nicht der einzelne Ratsherr, sondern nur die Gesamtheit aller Ratsherren die Befugnisse der Corporation ausübte. Uneigentlich nennen schon Schriftsteller der besten Zeit den Rat eine ἀρχή. — πρυτανεύουσα. Der Rat war nach den 10 φυλαί in 10 Abteilungen geteilt, die nach einander jede während 35 oder 36 Tagen die laufenden Geschäfte erledigten (ἐπρυτάνευσε).

τοὺς ἐκ τῆς ναυμ., näml. ἀποθανόντας: ἐκ in Folge. Im J. 406 siegten die Athener zur See über die Spartaner bei den Arginussen. Nach der Schlacht brach ein grosser Sturm los, der die Befehlshaber hinderte, die Leichen der Gebliebenen sofort aufzufangen und zu bestatten. Dieses Geschäft überliessen sie ihren Unterbefehlshabern; sie wurden deshalb angeklagt und zum Tode verurteilt.

ἀθρόους. Das Gesetz befahl δίχα κρίνειν ξιαστον. Daher παρανόμως (nachdrücklich nachgesetzt, wie auch häufig εἰκότως nachgestellt wird). — ὡς ἔδοξε mildert das etwas scharf hervor gehobene παρανόμως durch Be-

rufung auf die später erfolgte προσβολή und Verhaftung der damaligen Ankläger. Sie entkamen später während eines Tumultes, Xen. Hell. I, 7, 35., in dem der Demagoge Kleophon getötet ward. Xen. Hell. I, 7, 12. τὸν δὲ Καλλίξενον (von dem auf Anstiften von Theramenes Partei das ψήφισμα ἀθρόους κρίναι in Vorschlag war gebracht worden) προσεκαλέσαντο παράνομα φάσκοντες ξυγγεγραφεῖν Ἐθροπτόλεμος τε ὁ Πεισιάνκτος καὶ ἄλλοι τινές· τοῦ δὲ δήμου ἐνιοὶ ταῦτα ἐπήρουν, τὸ δὲ πλῆθος ἐβόα δεινὸν εἶναι εἰ μὴ τις ἕασει τὸν δήμον πράττειν ὃ ἂν βούληται. — καὶ ἠναγκάσθησαν ἀφιέναι τὰς κλήσεις· τῶν δὲ πρυτάνεων τινων οὐ φασκόντων προθήσειν τὴν διαψήφισιν παρὰ τοὺς νόμους ἀνδρὶς Καλλ. ἀναβάς κατηγορεῖ αὐτῶν τὰ αὐτὰ· οἱ δὲ ἐβόων καλεῖν τοὺς οὐ φάσκοντας. οἱ δὲ πρυτάνεις φοβηθέντες ἀμολόγουν πάντες προθήσειν πλὴν Σωκράτους τοῦ Σωφρονίσκου· οὗτος δ' οὐκ ἔφη ἀλλ' ἢ κατὰ νόμον πάντα ποιήσειν. Die Erzählung Gorgias' 474 A scheint sich auf ein anderes Eräuḡnis zu beziehen. ἠναντιώθη μὴδὲν π. Die in ἠναντιώθημην liegende Negation wird im abhängigen Satze widerholt. C. 617 Anm. 3. K. 67, 12, 3. Doch kann diese Wiederholung unterbleiben. 31 D med. E extr.

ἤναντιώθη ὑμῖν μηδὲν ποιεῖν παρὰ τοὺς νόμους, καὶ ἐτοιμῶν ὄντων ἐνδεικνύμαι με καὶ ἀπάγειν τῶν δη-
C τῶρων, καὶ ὑμῶν κελυόντων καὶ βοάωντων, μετὰ τοῦ νόμου καὶ τοῦ δικαίου ὧμην μᾶλλον με δεῖν διακιν-
δυνεύειν ἢ μεθ' ὑμῶν γενέσθαι μὴ δίκαια βουλευο-
μένων, φοβηθέντα δεσμὸν ἢ θάνατον. καὶ ταῦτα μὲν ἦν ἔτι δημοκρατουμένης τῆς πόλεως· ἐπειδὴ δὲ ὀλι-
γαρχία ἐγένετο, οἱ τριάκοντα αὖ μεταπεμπόμενοι με πέμπτον αὐτὸν εἰς τὴν θόλον προσέταξαν ἀγαγεῖν ἐκ

δητῶρων: οἱ εἰσθότες λέγειν.
An bestimmte angestellte Redner ist nicht zu denken.

ἐνδεικνύμαι — ἀπάγειν: ἐν-
δειξις war eine Art zu klagen, wobei der Kläger durch eine Klageschrift (gleichfalls ἐνδειξις genannt) den Gerichtsvorstand bewog, den Beklagten gefänglich einzuziehen, wenn er nicht sichere Bürgen stellte. Sie ist nach den glaubwürdigsten Nachrichten gebraucht worden gegen diejenigen, die Oerter besuchten, deren Besuch, oder Handlungen ausübten, deren Ausübung ihnen (wegen der speciell ihnen anhaftenden Eigenschaften) vom Gesetze verboten war.

Bei der ἀπαγωγή führte der Kläger den auf der Tat ertappten Verbrecher sofort ins Gefängnis oder zum Gerichtsvorstand. Daneben musste der Kläger in einer eigenen Klageschrift (gleichfalls ἀπαγωγή genannt) den Grund der Klage angeben. Sie wurde angewandt gegen Diebe, Kleider-, Menschen-, Strassen-, See- und Tempelräuber, Mörder, Beutelschneider, Verbannte, die vor der gesetzmässigen Zeit zurückgekehrt waren etc. (Nur der an körperlicher Kraft überlegene konnte sie anwenden. Dem κατ' Ἀνδροτίανος §. 26 ἐὰν πολλὰς ὁδοὺς δῶ δια τῶν νόμων ἐπι τοὺς ἡδικοτάτας· οἷον τῆς κλοπῆς· ἐρρωσσαι καὶ σεντώ

πιστεύεις· ἀπαγε· ἐν χιλίαις ὁ κίνδυνος. ἀσθενέστερος εἰ· τοῖς ἄρχουσιν ἐφηγοῦ· τοῦτο ποιήσουσιν ἐκείνοι.) Beide also waren, worauf es hier ankommt, geschärfte Formen der Anklage, wahrscheinlich beide ungesetzlich, wenn gegen einen Beamten wegen seiner Amtshandlungen angewandt.

C. μεθ' ὑμῶν γενέσθαι: 'auf eure Seite treten.' Diese Tatsache wird offenbar auch in Bezug auf ihre politische Seite angeführt. Die ungesetzliche Verurteilung der acht Feldherren (sechs nur, die anwesend waren, wurden hingerichtet) war nur von denen ins Werk gesetzt worden, die um die demokratische Verfassung zu stürzen, vorerst das Volk seiner politischen Führer (das waren aber neben den Demagogen die Strategen) zu berauben suchten. vgl. Lysias κατ' Ἀγοράτου §. 6, 7 und überh.

οἱ τριάκοντα nie τριάκοντα τύραννοι. — πέμπτον αὐτόν: 'selbstfinft.' K. 51, 6, 1. Er sollte wol der Führer sein.

θόλος. Das öffentliche Gebäude, in dem die Prytanen täglich speisten und opferten, von der Kuppelform so genannt. — Λέων. Ein Salaminiar, aber athenischer Bürger, der sich geflüchtet hatte, um nicht seines Reichthums halber von den Tyrannen getödtet zu werden. Es war kein Grund zu

Σαλαμῖνος Λέοντα τὸν Σαλαμῖνιον, ἵν' ἀποθάνοι· οἷα δὴ καὶ ἄλλοις ἐκείνοι πολλοῖς πολλὰ προσέταττον, βουλόμενοι ὡς πλείστους ἀναπλήσαι αἰτιῶν· τότε μὲν-
τοι ἐγὼ οὐ λόγῳ ἀλλ' ἔργῳ αὖ ἐνεδειξάμην, ὅτι ἐμοὶ θανάτου μὲν μέλει, εἰ μὴ ἀγροικότερον ἦν εἰπεῖν, D οὐδ' ὅτιοῦν, τοῦ δὲ μηδὲν ἄδικον μηδ' ἀνόσιον ἐργάζεσθαι, τούτου δὲ τὸ πᾶν μέλει. ἐμὲ γὰρ ἐκείνη ἢ ἀρχὴ οὐκ ἐξέπληξεν οὕτως ἰσχυρὰ οὕσα, ὥστε ἄδικόν τι ἐργάσασθαι, ἀλλ' ἐπειδὴ ἐκ τῆς θόλου ἐξήλθομεν, οἱ μὲν τέτταρες ὄχοντο εἰς Σαλαμῖνα καὶ ἤγαγον Λέοντα, ἐγὼ δὲ ὠχόμεν ἀπιῶν οἴκαδε, καὶ ἴσως ἂν διὰ ταῦτ' ἀπέθανον, εἰ μὴ ἢ ἀρχὴ διὰ ταχέων κατελύθη· καὶ E τούτων ὑμῶν ἔσονται πολλοὶ μάρτυρες.

XXI. Ἄρ' οὖν ἂν με οἴεσθε τοσάδε ἔτη διαγενέ-
σθαι, εἰ ἐπραττον τὰ δημοσία, καὶ πράττων ἀξίως ἀν-
δρὸς ἀγαθοῦ ἐβόηθουν τοῖς δικαίοις· καί, ὥσπερ χροί, τούτο περὶ πλείστου ἐποιοῦμην; πολλοῦ γε δεῖ, ὃ ἄν-
δρες Ἀθηναῖοι. οὐδὲ γὰρ ἂν ἄλλος ἀνθρώπων οὐδεὶς. ἀλλ' ἐγὼ διὰ παντὸς τοῦ βίου δημοσίᾳ τε, εἰ ποῦ τι 33

gerichtlichen Maszregeln gegen ihn vorhanden, sondern Thera-
menes in seiner Verteidigungs-
rede sagt von ihm (Xen. Hell. II, 3, 39) ἀποθνήσκοντος Λέοντος τοῦ Σαλαμῖνίου ἀνδρὸς καὶ ὄντος καὶ δοκοῦντος ἱκανοῦ εἶναι ἀδικοῦντος δὲ οὐδὲ ἐν.

οἷα, anknüpfend an das Vorhergehende statt τοιαῦτα γὰρ, wie ein lateinisches *qualia quidem multis* etc. — ἀναπλήσαι: füllen, auch mit dem Nebenbegriffe des Beschmutzens, unser 'compromittieren.'

D. εἰ μὴ ἀγροικ. ἦν, wol nur in Bezug auf die daraus zu erschliessende Gleichgiltigkeit gegen das richterliche Urteil. 34 E.

τούτου δέ: τούτου nachdrückliche Wideraufnahme des τοῦ μηδὲν ἀδ. Ueber δέ s. zu 28 E. ἐκείνη ἢ ἀρχή, — οὔσα: 'obwol' 31 B extr.

ὄχοντο ... ὠχόμεν; durch diese Wiederholung wird der Gegensatz zwischen Sokrates Handlungsweise und der der Andern schärfer hervorgehoben.

διὰ ταχέων. C. 458, 1, A, c. K. 44, 4.

E. κατελύθη: ἀρχὴν καταλύειν, eine Herrschaft, eine Verfassung auflösen, stürzen.

Cap. XXI. Ἄρ' οὖν ἂν... διαγενέσθαι: ἂν geh. zu διαγενέσθαι, indem der Satz unabhängig heissen müste: ἀρα διεγενομένη ἂν. Das Imperf. im Vordersatze εἰ ἐπραττον ist (trotz des im Nachsatze stehnden Aoristes) gebraucht zur Bezeichnung des dauernden Verhaltens bei Sokrates.

οὐδὲ γὰρ ἂν ἄλλος ἂ. οὐδ. näml. διεγένετο. Plat. Menon pag. 94 E ἄνυτος. Ὡ Σώκρατες ἑαδίως μοι δοκεῖς κακῶς λέγειν

ἔπραξα, τοιοῦτος φανοῦμαι, καὶ ἰδίᾳ ὁ αὐτὸς οὗτος, οὐδενὶ πώποτε ξυγγωρήσας οὐδὲν παρὰ τὸ δίκαιον οὔτε ἄλλω οὔτε τούτων οὐδενί, οὓς οἱ διαβάλλοντές με φασιν ἐμούς μαθητὰς εἶναι. ἐγὼ δὲ διδάσκαλος μὲν οὐδενὸς πώποτ' ἐγενόμην· εἰ δὲ τίς μου λέγοντος καὶ τὰ ἐμαυτοῦ πράττοντος ἐπιθυμεῖ ἀκούειν, εἴτε νεώτερος εἴτε πρεσβύτερος, οὐδενὶ πώποτε ἐφθόνησα, οὐδὲ χρήματα μὲν λαμβάνων διαλέγομαι, μὴ λαμβάνων δ' οὐ, ἀλλ' ὁμοίως καὶ πλουσίῳ καὶ πένητι παρέχω ἐμαυτὸν ἐρωτῶν, καὶ εἴαν τις βούληται ἀποκρινόμενος ἀκούειν ὧν ἂν λέγω. καὶ τούτων ἐγὼ εἴτε τις χρηστὸς γίνεται εἴτε μὴ, οὐκ ἂν δικαίως τὴν αἰτίαν ὑπέχοιμι, ὧν μήτε ὑπεσχόμην μηδενὶ μηδὲν πώποτε μάθημα μήτε ἐδίδαξα· εἰ δὲ τίς φησὶ παρ' ἐμοῦ πώποτέ τι μαθεῖν ἢ ἀκούσαι ἰδίᾳ ὅ τι μὴ καὶ οἱ ἄλλοι πάντες, εὖ ἴστε ὅτι οὐκ ἀληθῆ λέγει.

XXII. Ἀλλὰ διὰ τί δή ποτε μετ' ἐμοῦ χαίρουσί τινες

πολὺν χρόνον διατρέβοντες; ἀκηκόατε, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι· πᾶσαν ὑμῖν τὴν ἀλήθειαν ἐγὼ εἶπον, ὅτι ἀκούοντες χαίρουσιν ἐξεταζομένοις τοῖς οἰομένοις μὲν εἶναι σοφοῖς, οὓσι δ' οὐ· ἔστι γὰρ οὐκ ἀηδές. ἐμοὶ δὲ τοῦτο,

ἀνθρώπους· ἐγὼ μὲν οὖν ἂν σοὶ συμβουλευσάμην, εἰ ἐθέλεις ἐμοὶ πείθεσθαι εὐλαβεῖσθαι· ὡς ἴσως μὲν καὶ ἐν ἄλλῃ πόλει ῥᾶδιόν ἐστι κακῶς ποιεῖν ἀνθρώπους ἢ εὖ· ἐν δὲ τῆδε καὶ πάντῃ οἶμαι δὲ σὲ καὶ αὐτὸν εἰδέναι. und Apol. pag. 31 E, 32 A.

33. τοιοῦτος, erklärt durch die folg. Participia.

ἐγὼ δὲ διδ. μὲν... εἰ δὲ τις. Ich habe weder selbst unrecht getan, noch meine Schüler dazu gebildet, wie man mir böswillig nachredet; ich bin aber (dē mit Bezug auf die διαβάλλοντες, μὲν mit Bezug auf das folgende) kein Lehrer irgend jemandes jemals gewesen; freilich mache ich aus meinem Treiben kein Geheimnis.

μὴ λαμβάνων, näml. χρήματα Bedingung, daher μὴ C. 618. K. 67, 8. zu οὐ ist aus dem Vorigen zu entlehnen διαλέγομαι. Die Negation οὐδὲ gehört zu den beiden Gliedern: Ich halte es nicht so, dasz ich für Geld mich unterrede, ohne Geld nicht.

ἀκούειν ὧν ἂν λέγω gehört, wie der Nom. ἀποκρινόμενος zeigt, zunächst zu εἴαν τις βούληται, zugleich jedoch auch zu παρέχω ἐμαυτὸν als entsprechendes zweites Glied zu ἐρωτῶν.

Cap. XXII. χαίρουσι διατρέβοντες, 'warum finden sie Gefallen am Verkehr mit mir.' C. 592. K. 56, 6, 4.

C. ἀκούοντες χαίρουσιν ἐξεταζομένοις zwei Participien ab-

ὡς ἐγὼ φημι, προστέτακται ὑπὸ τοῦ θεοῦ πράττειν καὶ ἐν μαντείῳ καὶ ἐξ ἐνυπνίων καὶ παντὶ τρόπῳ, ὅπερ τίς ποτε καὶ ἄλλη θεία μοῖρα ἀνθρώπων καὶ ὀτιοῦν προσέταξε πράττειν. ταῦτα, ὧ Ἀθηναῖοι, καὶ ἀληθῆ ἔστι καὶ εὐέλεγκτα. εἰ γὰρ δὴ ἔγωγε τῶν νέων τοὺς μὲν διαφθείρω, τοὺς δὲ διέφθαρκα, χρῆν δήπου, εἴτε τινὲς αὐτῶν πρεσβύτεροι γενόμενοι ἔγνωσαν ὅτι νέοις οὖσιν αὐτοῖς ἐγὼ κακὸν πώποτέ τι ξυμβούλευσα, νυνὶ αὐτοὺς ἀναβαίνοντας ἐμοῦ κατηγορεῖν· εἰ δὲ μὴ αὐτοὶ ἤθελον, τῶν οἰκείων τινὰς τῶν ἐκείνων, πατέρας καὶ ἀδελφούς καὶ ἄλλους τοὺς προσήκοντας, εἶπερ ὑπ' ἐμοῦ τι κακὸν ἐπεπόνθεσαν αὐτῶν οἱ οἰκείοι, νῦν μεμνησθῆναι καὶ τιμωρεῖσθαι. πάντως δὲ πάρεισιν αὐτῶν πολλοὶ ἐντανθοῦ, οὓς ἐγὼ ὄρω, πρῶτον μὲν Κριτῶν οὐ-

hängig von χαίρουσι: ἀκούοντες bedingend, ἐξεταζομένοις Object. Sie haben beim Zuhören ihre Freude daran, dasz sie' etc. C. 592. K. 56, 15, 5. Der Gegenstand des ἀκούειν ist ausz. ἐξεταζομένοις zu entnehmen. Vgl. 23 C init. — τοῖς οἰομένοις εἶναι σοφοῖς. 22 C, 21 B.

τις καὶ ἄλλη θεία μοῖρα. Wegen des καὶ vgl. K. 69, 32, 14 u. die Anm. zu 22 D med.; das zweite καὶ steigend 'was es auch immer sein mag'. Dasz alle Mittel bei Sokrates in Anwendung gebracht sind, deutet auf die Schwierigkeit, Neuheit und Folgeschwere der eingeschlagenen Bahn. — θεία μοῖρα s. v. a. μοῖρα ἐν θεοῦ. Bei Plato öfter vorkommend; ein unbestimmter, das Wesen dieser übermenschlichen Einwirkung, und ganz vorzüglich den Ursprung im Unklaren laszender Ausdruck.

εὐέλεγκτα: 'leicht zu erweisen.'

D. εἰ γὰρ δὴ... διέφθ., χρῆν... τιμωρεῖσθαι. Die Bedingung εἰ γὰρ διέφθαρκα (in welcher der Ind. Präs. und Perf. ebenso

zu verstehn ist wie 25 B) gilt für den ganzen folgenden Satz, der in zwei Glieder geschieden in einfachster Form heissen würde: χρῆν ἢ αὐτοὺς ἢ ἄλλους ὑπέρο αὐτῶν τιμωρεῖσθαι; diese zwei Glieder sind jedes durch einen, dem ersten untergeordneten hypothetischen Vordersatz ausgeführt, welche in einfachster Correlation durch εἴτε... εἴτε eingeleitet sein würden; für das zweite εἴτε ist durch den nicht seltenen Uebergang ausz. der copulativen Ausdrucksweise in die adversative εἰ δὲ gesetzt; s. zu 19 D extri.

δήπου setzt die Zustimmung des Zuhörers als sicher voraus. — ἀναβαίνοντας, näml. εἰς τὸ δυναστήριον. — εἶπερ: 'wenn ja', wie behauptet wird. Hierdurch wird die den ganzen Satz einleitende Bedingung εἰ γὰρ... διέφθαρκα nochmals in Erinnerung gebracht.

ἐντανθοῦ πάρεισιν, das Adverb der Bewegung mit einem Zeitworte der Ruhe. K. 68, 21, 2.

Κριτῶν, derselbe, nach dem der Dialog gleichen Namens genannt ist.

Ε τοσί, ἐμὸς ἡλικιωτής καὶ δημότης, Κριτοβούλου τοῦδε πατῆρ· ἔπειτα *Λυσανίας* ὁ Σφήττιος, *Αἰσχίνου* τοῦδε πατῆρ· ἔτι *Ἀντιφῶν* ὁ Κηφισιεὺς οὐτοσί, *Ἐπιμένους* πατῆρ· ἄλλοι τοίνυν οὗτοι, ἃν οἱ ἀδελφοὶ ἐν ταύτῃ τῇ διατριβῇ γερόνασι, *Νικόστρατος*, ὁ Θεοσοτίδου, ἀδελφὸς Θεοδότου — καὶ ὁ μὲν Θεόδωτος τετελεύτηκεν, ὥστε οὐκ ἂν ἐκεῖνός γε αὐτοῦ καταδεηθείη —, καὶ *Πάραλος* 34 ὅδε, ὁ *Δημοδόκου*, οὗ ἦν Θεάγης ἀδελφός· ὅδε δὲ *Ἀδείμαντος*, ὁ *Ἀρίστωνος*, οὗ ἀδελφός οὐτοσί Πλάτων, καὶ *Αἰαντόδωρος*, οὗ *Ἀπολλόδωρος* ὅδε ἀδελφός. καὶ ἄλλους πολλοὺς ἐγὼ ἔχω ὑμῖν εἰπεῖν, ἃν τινὰ ἐχρῆν μάλιστα μὲν ἐν τῷ ἑαυτοῦ λόγῳ παρασχέσθαι Μέλῃτον μάρτυρα· εἰ δὲ τότε ἐπελάθετο, νῦν παρασχέσθω, ἐγὼ παραχωρῶ, καὶ λεγέτω, εἴ τι ἔχει τοιοῦτον. ἀλλὰ τούτου πᾶν τὸ νῦν εὐρήσετε, ὧ ἄνδρες, πάντας ἐμοὶ βοηθεῖν ἐτόίμους τῷ διαφθεύοντι, τῷ κακὰ ἐραζομένῳ τοὺς οἰκείους αὐτῶν, ὡς φασὶ Μέλῃτος καὶ Ἄνυτος. Β αὐτοὶ μὲν γὰρ οἱ διεφθαμένοι τάχ' ἂν λόγον ἔχοιεν βοηθοῦντες. οἱ δὲ ἀδιάφθαργοι, πρῶτον πάντων ἤδη ἄνδρες, οἱ τούτων προσήκοντες, τίνα ἄλλον ἔχουσι λόγον βοηθοῦντες; ἐμοὶ ἀλλ' ἢ τὸν ὀρθόν τε καὶ δίκαιον, ὅτι ξυνίσασσι Μελήτῳ μὲν ψευδομένῳ, ἐμοὶ δὲ ἀληθεύοντι.

E. *Λυσανίας*, Vater des Sokraters mit groszer Liebe anhängender Mann; wegen seiner leichten Erregbarkeit erhielt er den Beinamen *μανικός*, 'der Schwärmer, der Enthusiast.' Von den übrigen ist nichts bekannt.

μάλιστα: *potissimum*. Aber die Ankläger hatten ja in dieser Beziehung *Kritias* u. *Alkibiades* genannt. Xen. Mem. I, 2, 12.

ἐγὼ παραχωρῶ, parenthetisch: 'ich weiche, ich gestatte es ihm.' Hiermit räumte derjenige, der es tat, dem Gegner einen Teil der für ihn selbst zum Sprechen bestimmten Zeit ein. — πᾶν τούτου νῦν: 'davon werdet ihr das vollkommene Gegenteil finden.'

B. ξυνίσασσι, vgl. zu 21 B.

XXIII. Εἶεν δὴ, ὧ ἄνδρες· ἃ μὲν ἐγὼ ἔχοιμι ἂν ἀπολογεῖσθαι, σχεδὸν ἐστὶ ταῦτα καὶ ἄλλα ἴσως τοιαῦτα. C τάχα δ' ἂν τις ὑμῶν ἀγανακτήσειεν ἀναμνησθεῖς ἑαυτοῦ, εἰ ὁ μὲν καὶ ἐλάττω τουτοῦ τοῦ ἀγῶνος ἀγῶνα ἀγωνιζόμενος ἐδεήθη τε καὶ ἐκέτευσε τοὺς δικαστὰς μετὰ πολλῶν δακρύων, παιδία τε αὐτοῦ ἀναβιβασάμενος, ἵνα ὅτι μάλιστα ἐλεηθείη, καὶ ἄλλους τῶν οἰκείων καὶ φίλων πολλοὺς, ἐγὼ δὲ οὐδὲν ἄρα τούτων ποιήσω, καὶ ταῦτα κινδυνεύω, ὡς ἂν δόξαιμι, τὸν ἔσχατον κίνδυνον. τάχ' οὐκ τις ταῦτα ἐννοήσας ἀνθαδέστερον ἂν πρὸς με σχοίη, καὶ ὀργισθεῖς αὐτοῖς τούτοις θεῖτο ἂν μετ' ὀργῆς τὴν ψῆφον· εἰ δὴ τις ὑμῶν οὕτως ἔχει, — οὐκ D ἀξιώ μὲν γὰρ ἐγῶγε· εἰ δ' οὐκ, ἐπιεικῆ ἂν μοι δοκῶ πρὸς τοῦτον λέγειν λέγων ὅτι ἐμοί, ὧ ἄριστε, εἰσὶ μὲν πούτινες καὶ οἰκείοι· καὶ γὰρ τοῦτο αὐτὸ τὸ τοῦ Ὀμήρου, οὐδ' ἐγὼ ἀπὸ δρυὸς οὐδ' ἀπὸ πέτρης πέφυκα, ἀλλ' ἐξ ἀνθρώπων, ὥστε καὶ οἰκείοι μοὶ εἰσὶ καὶ νείεις, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τρεῖς, εἷς μὲν μειράκιον ἤδη, δύο δὲ παιδία· ἀλλ' ὅμως οὐδέν' αὐτῶν δεῦρο ἀναβιβασάμενος δεήσομαι ὑμῶν ἀποψηφίσασθαι. τί δὴ οὐκ οὐδὲν τούτων ποιή-

Cap. XXIII. ἃ ἔχοιμι ἂν ἀπολ.: 'was ich als Rechtfertigung, Verteidigung anzuführen hätte'; ἃ Inhalts-Object. — σχεδόν: 'ungefähr.'

C. εἰ ὁ μὲν... ἐγὼ δέ: 'wenn, während er... ich dagegen von dem Allen nichts tue.' So lässt Aristoph. in den Wespen 562 einen Richter sagen: ἀροῶμαι πάσας φωνὰς ἑντὸν εἰς ἀπόφυσιν. Und weiter 568: ἂν μὴ τοῦτοις (allerhand Kunstgriffe, die Richter günstig zu stimmen) ἀναπειθόμεσθα, τὰ παιδάροι ἐνθὺς ἀνέλκει τὰς θηλείας καὶ τοὺς νείεις — ἐγὼ δ' ἀροῶμαι — κάπειδ' ὁ πατῆρ ὑπερ αὐτῶν ὥσπερ θεὸν ἀντιβολεῖ με τρέμων τῆς εὐθύνης ἀπολύσαι. vgl. Demosth. κατὰ Στεφάνου. §. 1 und §. 57.

Vgl. zu 28 E δεῖσθαι τε καὶ ἱκετεύειν = *orare atque obsecrare*. Phaedr. 114 A: καλέσαντες δ' ἱκετεύουσι καὶ δεόνται.

ὅτι μάλιστα: *quam maxime*. οὐδὲν ἄρα, mit Hinweisung auf seine bisherige Haltung, aus der man schon auf die weitere schlieszen kann.

D. ἀξιώ: 'denn ich besteh nicht eben darauf, dass dies wirklich der Fall sei.' Erklärt, warum der Umstand nur als die Bedingung dargestellt ist, unter der die folgende Bemerkung passt. — εἰ δ' οὐκ, epanaleptisch. K. 69, 52, 3.

καὶ οἰκείοι: nicht bloss Schüler, auch durch Familienbande verknüpfte. — τοῦτο αὐτὸ τ. τ. Ὀμ.: *Ipsam illud Homeri*. Od. T

Ε σω; οὐκ ἀνθαδιζόμενος, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, οὐδ' ὑμᾶς ἀτιμάζων. ἀλλ' εἰ μὲν θαρραλέως ἐγὼ ἔχω πρὸς θάνατον ἢ μὴ, ἄλλος λόγος, πρὸς δ' οὖν δόξαν καὶ ἐμοὶ καὶ ὑμῖν καὶ ὅλη τῇ πόλει οὗ μοι δοκεῖ καλὸν εἶναι ἐμὲ τούτων οὐδὲν ποιεῖν καὶ τηλικούδε ὄντα καὶ τοῦτο τοῦνομα ἔχοντα, εἴτ' οὖν ἀληθὲς εἴτ' οὖν ψεῦδος· ἀλλ' οὖν δε-
 35 δογμένον γὰρ ἐστὶ τὸ Σωκράτη διαφέρειν τινὶ τῶν πολ-
 λῶν ἀνθρώπων. εἰ οὖν ὑμῶν οἱ δοκοῦντες διαφέρειν εἴτε σοφία εἴτε ἀνδρεία εἴτε ἄλλη ἡτινιοῦν ἀρετῇ τοιοῦ-
 τοι ἔσονται, αἰσχρὸν ἂν εἴη. οἷουςπερ ἐγὼ πολλάκις ἐώρακά τινας, ὅταν κρινῶνται, δοκοῦντας μὲν τι εἶναι, θανμάσια δὲ ἐργαζομένους, ὡς δεινόν τι οἰομένους πείσσεσθαι εἰ ἀποθανοῦνται, ὥσπερ ἀθανάτων ἐσομέ-
 νων, ἐὰν ὑμεῖς αὐτοὺς μὴ ἀποκτείνητε· οὐ ἐμοὶ δο-
 κοῦσιν αἰσχύνῃ τῇ πόλει περιάπτειν, ὥστ' ἂν τινα
 Β καὶ τῶν ξένων ὑπολαβεῖν ὅτι οἱ διαφέροντες Ἀθηναίων εἰς ἀρετῇν, οὓς αὐτοὶ ἑαυτῶν ἐν τε ταῖς ἀρχαῖς καὶ ταῖς ἄλλαις τιμαῖς προκρίνουσιν, οὗτοι γυναικῶν οὐ-
 δὲν διαφέρουσι. ταῦτα γὰρ, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, οὔτε ἡμᾶς χρὴ ποιεῖν τοὺς δοκοῦντας καὶ ὅτιοῦν εἶναι, οὔτ' ἂν ἡμεῖς ποιῶμεν, ὑμᾶς ἐπιτρέπειν, ἀλλὰ τοῦτο αὐτὸ ἐνδείκνυσθαι, ὅτι πολὺ μᾶλλον καταψηφιεῖσθε τοῦ τὰ ἔλαεινὰ ταῦτα δράματα εἰσάγοντος καὶ κατα-
 γέλαστον τὴν πόλιν ποιοῦντος ἢ τοῦ ἡσύχιαν ἄγοντος.

163. Diese Worte sind Apposition zu οὐδ' ἐγὼ... πέφυκα. K. 57, 10, 12. — καὶ υἱεῖς: 'sogar drei Söhne' und doch u. s. w. Die drei Söhne hieszen Lamprokles, Sophoniskos, Menekenos.

E. εἰ μὲν... ἐγὼ: 'ob ich.' — πρὸς δ' οὖν δόξαν: 'dagegen in Bezug auf den Ruf.' δεδογμένον ἐστίν: 'es gilt einmal für eine ausgemachte Sache.'

εἰ... ἔσονται, αἰσχρὸν ἂν εἴη. Der Opt. mit ἂν statt des erwarteten ἔσται mildern.

35. διαφέρειν: 'verschieden

sein', häufig ausdrücklich in lobendem Sinne gebraucht.

ὡς... οἰόμενος: 'so dass man schlieszen muss, sie meinen, etwas Entsetzliches stünde ihnen bevor.'

ἀθανάτων ἐσομένων. Der absolute Genitiv steht zuweilen auch, wenn das Subject des Nebensatzes im Hauptsatze, sei es als Subject, sei es als anderer Casus, sich findet. C. 585, d. K. 47, 4, 2.

B. οὗτοι, nachdrucksvoll wider aufgenommen: diejenigen Athener, die von den anderen Bürgern

XXIV. Χωρὶς δὲ τῆς δόξης, ὃ ἄνδρες, οὐδὲ δίκαιόν μοι δοκεῖ εἶναι δεῖσθαι τοῦ δικαστοῦ οὐδὲ δεόμενον C ἀποφεύγειν, ἀλλὰ διδάσκειν καὶ πείθειν. οὐ γὰρ ἐπὶ τούτῳ κἀθηται ὁ δικαστής, ἐπὶ τῷ καταχαρίζεσθαι τὰ δίκαια, ἀλλ' ἐπὶ τῷ κρίνειν ταῦτα· καὶ ὁμώμοκεν οὐ χαριεῖσθαι οἷς ἂν δοκῇ αὐτῷ, ἀλλὰ δικάσειν κατὰ τοὺς νόμους. οὐκ οὖν χρὴ οὔτε ἡμᾶς ἐθίζειν ὑμᾶς ἐπιιορκεῖν, οὐδ' ὑμᾶς ἐθίζεσθαι. οὐδέτεροι γὰρ ἂν ἡμῶν εὐσεβοῦεν. μὴ οὖν ἀξιοῦτέ με, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τοιαῦτα δεῖν πρὸς ὑμᾶς πράττειν, ἃ μῆτε ἠγοῦμαι καλὰ εἶναι μῆτε δίκαια μῆτε ὅσια, ἀλλως τε μέντοι νῆ Δία πάν- D τως καὶ ἀσεβείας φεύγοντα ὑπὸ Μελήτου τουτουί. σαφῶς γὰρ ἂν, εἰ πείθοιμι ὑμᾶς καὶ τῷ δεῖσθαι βιαζοίμην ὁμωμοκότας, θεοὺς ἂν διδάσκοιμι μὴ ἠρεῖσθαι ὑμᾶς εἶναι, καὶ ἀτεχνῶς ἀπολογούμενος κατηγοροίην ἂν ἐμαυτοῦ ὡς θεοῦς οὐ νομίζω. ἀλλὰ πολλοῦ δεῖ οὕτως ἔχειν· νομίζω τε γὰρ ὡς οὐδεὶς τῶν ἐμῶν κατηγόρων, καὶ ὑμῖν ἐπιτρέπω καὶ τῷ θεῷ κρίναι περὶ ἐμοῦ ὅπῃ μέλλει ἐμοὶ τε ἄριστα εἶναι καὶ ὑμῖν.

bei den Wahlen den Vorzug erhalten, eben diese u. s. w. — δράματα: wir sagen 'Scenen, Auftritte.'

Cap. XXIV. χωρὶς, 'abgesehen von.'

C. οὐδὲ δεόμε. Die Negation ausz οὐδὲ δίκαιον wiederholt, wo wir uns mit einem 'oder' begnügen. — δεόμενον: 'durch Bitten.'

ἀποφεύγειν: φεύγειν angeklagt sein, ἀποφεύγειν loskommen, freigesprochen werden. So sind viele Ausdrücke bei Gericht von der Aehnlichkeit mit einem Kampfe hergenommen, ἀγών, διώκειν, εἰλεῖν, νικᾶν, ἀλῶναι, p. 38 D.

ἐπὶ τῷ — καταχαρίζεσθαι, erklärende Apposition: καταχαρ., zur Gunstbezeugung herabwürdigen, oder genauer: durch Gunstbezeugung verschleudern; vgl. τῆς οὐσίας καθηδυπαθεῖν.

ὁμώμοκεν s. Einleit. pg. XII. οὐδέτεροι ἡμῶν εὐσεβοῦεν ἂν. Erinnerung an den Inhalt der Anklage.

D. ἀσεβείας φεύγ. ὑπὸ Μ. Vergl. zu 17 A.

τῷ δεῖσθαι βιαζοίμην: hierin liegt vielleicht ein Oxymoron, in so ferne gerade sonst das δεῖσθαι da statt hat, wo kein βιάζεσθαι möglich. — ὁμωμοκότας: 'trotz eures Eides.'

ἄριστα: über den Plural s. K. 44, 4.

E XXV. Τὸ μὲν μὴ ἀγανακτεῖν, ᾧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, 36 ἐπὶ τούτῳ τῷ γεγονότι, ὅτι μου κατεψηφίσασθε, ἄλλα τὲ μοι πολλὰ ξυμβάλλεται, καὶ οὐκ ἀνέλπιστόν μοι γέρονε τὸ γεγονὸς τοῦτο, ἀλλὰ πολὺ μᾶλλον θαναμάζω ἐκατέρων τῶν ψήφων τὸν γεγονότα ἀριθμὸν. οὐ γὰρ ᾤμην ἔγωγε οὕτω παρ' ὀλίγον ἔσεσθαι, ἀλλὰ παρὰ πολὺ· νῦν δέ, ὡς ἔοικεν, εἰ τριάκοντα μόναι μετέπεσον τῶν ψήφων, ἀποπεφύγη ἄν. Μέλητον μὲν οὖν, ὡς ἐμοὶ δοκῶ, καὶ νῦν ἀποπέφυγα, καὶ οὐ μόνον ἀποπέφυγα, ἀλλὰ παντὶ δῆλον τοῦτό γε, ὅτι, εἰ μὴ ἀνέβη Ἄνυτος καὶ Λύκων κατηγορήσοντες ἐμοῦ, κἂν ᾧφλε χιλίας δραχμᾶς, οὐ μεταλαβὼν τὸ πέμπτον μέρος τῶν ψήφων.

Cap. XXV. E. τὸ μὲν μ. ἀγαν. Object zu ξυμβάλλεται: 'beitragen zu etwas, es mit verursachen.'

36. ἐπὶ τ. τ. γεγονότι wird erklärt durch die Worte: ὅτι μου κατεψηφίσασθε.

καὶ οὐκ ἀνέλπιστον. Regelrecht würde sein: καὶ τοῦθ' ὅτι οὐκ ἄν., indem die durch τὲ — καὶ verbundenen Glieder die Subjecte von ξυμβάλλεται sein sollen: indes ist das zweite Glied unabhängig geworden. Vgl. zu 21 E, 25 B.

παρ' ὀλίγον. παρὰ πολὺ ἔσεσθαι, näml. τὸ γεγονὸς τοῦτο. C. 465 Red. K. 68, 36, 5. 'Dass die Differenz der beiderseitigen Stimmen keine so geringe, sondern eine sehr bedeutende sein werde.' — μετέπεσον. Wenn 30 Stimmen anders (in die andere Urne) gefallen wären; s. Einl. — τριάκοντα: also war 60 die Majorität der Richter, die Sokrates verurteilten. — ἀποπεφύγη C. 283. K. 28, 11 Anm. — κατηγορήσοντες: 'um mich anzuklagen.' C. 581. K. 56, 12, 1.

B. μεταλαβὼν τὸ πέμπτον μέρος: μεταλαβὼν mit dem Acc., weil der Anteil selbst, nicht das Ganze, dessen Teil der Anteil ist, genannt ist. C. 419 Anm. K. 47, 15, 1.

τὸ πέμπτον μέρος. Wenn der Ankläger in öffentlichen Klagen nicht mindestens den fünften Teil der Stimmen für sich erhielt, so zahlte er 1000 Drachmen Busse und verlor das Recht, in Processen der Art, wie der in welchem er unterlegen war, fernerhin anzuklagen; gewöhnlich fehlt bei dieser und ähnl. Redensarten δραχμαί.

Sokrates schlieszt aus der geringen Mehrzal der entscheidenden Stimmen, dass Meletos nur durch das Ansehn der beiden Mitankläger seine Verurteilung durchgesetzt habe, und one dieselben nicht einmal den fünften Teil der Stimmen bekommen hätte, oder er verteilt die Anzahl der verurteilenden Stimmen als Resultat ihrer klägerischen Bemühungen auf die drei Ankläger, auf deren jeden etwa 93, also in der Tat weniger als ein Fünftel kämen.

XXVI. Τιμᾶται δ' οὖν μοι ὁ ἀνὴρ θανάτου. εἶεν· ἐγὼ δὲ δὴ τίνας ὑμῖν ἀντιτιμῆσομαι, ᾧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι; ἢ δῆλον ὅτι τῆς ἀξίας· τί οὖν; τί ἄξιός εἰμι παθεῖν ἢ ἀποτίσαι, ὅ τι μαθὼν ἐν τῷ βίῳ οὐχ ἡσυχίαν ἤγον, ἀλλ' ἀμελήσας ἄνπερ οἱ πολλοί, χρηματισμοῦ τε καὶ οἰκονομίας καὶ στρατηγιῶν καὶ δημηγοριῶν καὶ τῶν ἄλλων ἀρχῶν καὶ ξυνωμοσιῶν καὶ στάσεων τῶν ἐν τῇ πόλει γιγνομένων, ἡγησάμενος ἐμαυτὸν τῷ ὄντι ἐπιεικέστε-

Cap. XXVI. τιμᾶται... θανάτου. Genit. des Preises. K. 47, 22, 1. τιμᾶσθαι (τὴν δίκην) θανάτου. τιμῆ Strafansatz, daher τιμᾶσθαι Strafe beantragen.

ὑμῖν, ethischer Dativ: 'wie meint ihr, dass ich.'

ἀντιτιμῆσομαι: gegenschätzen, einen Gegenantrag auf Strafe stellen. Nachdem die Richter das 'schuldige' ausgesprochen hatten, wurde der Verurteilte befragt, welcher Strafe er sich würdig halte; das Stellen eines Strafantrages seinerseits (gegenüber dem in der Anklageschrift enthaltenen Strafantrage τιμῆ, τίμησις, τίμημα) hiesz ἀντιτιμᾶσθαι. s. Anf. des Cap. τιμᾶσθαι. — ἢ δῆλον ὅτι τῆς ἀξίας, d. h. πρότερον ταύτης ἢς ἐκεῖνος ἐτιμῆσατο; ἢ δῆλον ὅτι τῆς ἀξίας (ἀντιτιμῆσομαι); wie im Lat. an mit Unterdrückung des ersten Gliedes auf Bejahung des zweiten hinvweist. — τῆς ἀξίας, näml. τιμῆς, welches aus dem τιμᾶται leicht ergänzt wird. In der Anklage hiesz es: τιμῆ θάνατος. ἢ δῆλον ist ironisch, denn in der wirklichen Praxis lag es natürlich im Interesse des Verurteilten, auch wenn er sich unschuldig wuszte oder glaubte, einen Strafantrag zu stellen, der von dem des Klägers nicht all zu grell ab stach, sondern den von seiner Schuld überzeugten eine gewisse Befriedigung bot. Sonst zwang er indirect seine Richter, die wie

es scheint selbständig ein Strafanzusatz nicht festsetzen durften oder konnten, den Strafantrag seiner Gegner gut zu heissen.

παθεῖν ἢ ἀποτίσαι: παθεῖν, erdulden, bezieht sich auf Strafen an Leib, Ehre, Leben; ἀποτίσαι auf Geldstrafe.

ὅ τι μαθὼν... ἤγον· τί μαθὼν οὐχ ἡσυχίαν ἤγον heiszt: 'was fiel mir ein, dass ich nicht Ruhe hielt?' K. 56, 8, 3. Die indirecte Form dieser Frage würde ihre eigentliche Stelle nach Verben des Fragens, Zweifelns u. ä. haben wie: οὐκ ἔχω λέγειν ὅ τι μαθὼν οὐχ ἡσυχίαν ἤγον: 'ich weisz nicht zu sagen, was mir eigentlich einfel, dass' u. s. w. Indem diesz nun einem mit dem Ausdrücke der Verwunderung ausgesprochenen 'warum denn eigentlich ich nicht Ruhe hielt' gleichkommt, so ist hiemit der Uebergang dazu gebahnt, dass diese Wendung auch nach anderen Verben als denen des Fragens, Verwunders u. ä. zur Angabe des Grundes gebraucht wird. Der Ausdruck ist doppelt indirect, drückt jedoch nur ein indirectes Verhältnisz tatsächlich ausz. Vergleichen lässt sich der Gebrauch des οἶον, indem man nicht nur sagt θανατούμενον οἶον ἐτύχθη, Il. B 320, sondern auch Il. X 346: αἰ γὰρ πως αὐτὸν με μένος καὶ θυμὸς ἀνείη ἄμ' ἀποταμνόμενον κρέα ἐδμεναι, οἷά μ' ἔοργας.

ρον εἶναι ἢ ὥστε εἰς ταῦτ' ἴοντα σώζεσθαι, ἐνταῦθα
 C μὲν οὐκ ἦα, οἱ ἐλθῶν μήτε ὑμῖν μήτε ἐμαυτῷ ἐμελ-
 λον μηδὲν ὄφελος εἶναι, ἐπὶ δὲ τὸ ἴδια ἕκαστον ἰὼν
 εὐεργετεῖν τὴν μερίστην εὐεργεσίαν, ὡς ἐγὼ φημι,
 ἐπιχειρῶν ἕκαστον ὑμῶν πείθειν μὴ πρότερον μήτε
 τῶν ἑαυτοῦ μηδενὸς ἐπιμελεῖσθαι, πρὶν ἑαυτοῦ ἐπι-
 μεληθεῖν, ὅπως ὡς βέλτιστος καὶ φρονιμώτατος ἔσοιτο,
 μήτε τῶν τῆς πόλεως, πρὶν αὐτῆς τῆς πόλεως, τῶν
 τε ἄλλων οὕτω κατὰ τὸν αὐτὸν τρόπον ἐπιμελεῖσθαι.
 D τί οὖν εἰμὶ ἄξιος παθεῖν τοιοῦτος ἄν; ἀγαθόν τι, ὡ
 ἄνδρες Ἀθηναῖοι, εἰ δεῖ γε κατὰ ἀξίαν τῆ ἀληθείᾳ
 τιμᾶσθαι· καὶ ταῦτά γε ἀγαθὸν τοιοῦτου, ὅ τι ἂν πρό-
 ποι ἐμοί. τί οὖν πρέπει ἀνδρὶ πένητι εὐεργέτη, δεο-
 μένῳ ἄγειν σχολὴν ἐπὶ τῇ ὑμετέρᾳ παρακελεύσει; οὐκ
 ἔσθ' ὅ τι μᾶλλον, ὡ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, πρέπει οὕτως
 ὡς τὸν τοιοῦτον ἄνδρα ἐν πρυτανείῳ σιτεῖσθαι, πολὺ
 γε μᾶλλον ἢ εἴ τις ὑμῶν ἵππῳ ἢ ξυνωρίδι ἢ ζεύγει
 νενίκηκεν Ὀλυμπίᾳσιν. ὁ μὲν γὰρ ὑμᾶς ποιεῖ εὐδαί-

ἀμελήσας ὄνπερ οἱ π., nämli:
 ἐπιμελοῦνται, als wäre voraus-
 gegangen: οὐκ ἐπιμεληθεῖς.

δημηγοριῶν . . στάσεων: δη-
 μηγορία s. zu 32 B. ἄλλων steht
 hier, wie oft, appositionell: der
 anderen politischen Betätigungen,
 nämli. der ἀρχαί.

ξυνωμοσιῶν, Verschwörungen,
 gesetzwidrige Verbindungen, στά-
 σις, Aufruhr, aber auch Partei.

ἐπιεικέστερον: für zu billiges,
 gemäßigtes, vernünftiges Sinnes,
 K. 49, 4. — ἐμελλον μηδὲν ὄφε-
 λος εἶναι subjectiv wo es gar
 nicht zu erwarten war, dasz,
 wogegen μηδὲν ὄφ. ἂν ἦν das
 bloss Factum hinstellt.

C. ἐνταῦθα, s. zu 33 D. —
 ἰὼν, ohne Einfluss auf die Con-
 struction zur Anschaulichkeit hin-
 zugefügt: ἐπὶ τὸ ἴδια ἕκαστον
 εὐεργετεῖν, nämli. ἰὼν indem ich
 hingiang.

ἑαυτοῦ ἐπιμεληθεῖν. Das Sub-

ject des abhängigen Satzes ist
 anticipiert als Object zum Verb.
 des Hauptsatzes. — ὅπως ἔσοιτο,
 C. 532. K. 54, 8, 6. So wird im
 Kleitophon Sokr. nicht ohne ver-
 borgenen Spott vorgeführt: ὥσπερ
 ἐπὶ μηχανῆς τραγικῆς θεὸς λέ-
 γων· ποῖ φέρεσθε, ὄνθρωποι,
 καὶ ἀγνοεῖτε οὐδὲν τῶν δεόν-
 των πράττοντες, οὔτινες χρη-
 μάτων μὲν περίτην πάσαν σπου-
 δὴν ἔχετε, ὅπως ὑμῖν ἔσται,
 τῶν δ' οὐδὲν οἷς ταῦτα παρα-
 δάσσετε, ὅπως ἐπιστήσονται χρη-
 σθαι δικαίως τούτοις, ἀμελεῖτε,
 καὶ οὔτε διδασκάλους αὐτοῖς
 εὐρίσκετε τῆς δικαιοσύνης εἰπερ
 μαθητῶν· εἰ δὲ μελετήτων τε καὶ
 ἀσκητῶν οὔτινες ἔξασκησονσι καὶ
 ἐμμελετήσουσιν ἵκανῶς οὐδὲ γ'
 ἔτι πρότερον ὑμᾶς αὐτοὺς οὕτως
 ἔθροναπέψατε. 407 B. u. s. w.

D. εἰ δεῖ γε: 'vorausgesetzt,
 dasz; wenn anders.'

εὐεργέτη: s. v. a. εὐεργετοῦντι.

μονας δοκεῖν, ἐγὼ δὲ εἶναι· καὶ ὁ μὲν τροφῆς οὐδὲν
 δεῖται, ἐγὼ δὲ δέομαι. εἰ οὖν δεῖ με κατὰ τὸ δίκαιον D
 τῆς ἀξίας τιμᾶσθαι, τούτου τιμᾶμαι, ἐν πρυτανείῳ 37
 σιτήσεως.

XXVII. Ἴσως οὖν ὑμῖν καὶ ταυτὶ λέγων παραπλη-
 σίως δοκῶ λέγειν ὥσπερ περὶ τοῦ οἴκτου καὶ τῆς ἀντι-
 βολήσεως, ἀπανθαδιζόμενος· τὸ δὲ οὐκ ἔστιν, ὡ Ἀθη-
 ναῖοι, τοιοῦτον, ἀλλὰ τοιούδε μᾶλλον. πέπεισμαι ἐγὼ
 ἐκῶν εἶναι μηδένα ἀδικεῖν ἀνθρώπων, ἀλλὰ ὑμᾶς τοῦτο
 οὐ πείθω· ὀλίγον γὰρ χρόνον ἀλλήλοις διειλεγμεθα·
 ἐπεὶ, ὡς ἐγῶμαι, εἰ ἦν ὑμῖν νόμος, ὥσπερ καὶ ἄλλοις
 ἀνθρώποις, περὶ θανάτου μὴ μίαν ἡμέραν μόνον κρι- B
 νειν, ἀλλὰ πολλάς, ἐπέισθητε ἄν· νῦν δ' οὐ χάδιον ἐν
 χρόνῳ ὀλίγῳ μεγάλας διαβολὰς ἀπολύεσθαι. πεπεισμένος
 δὴ ἐγὼ μηδένα ἀδικεῖν πολλοῦ δέω ἐμαυτὸν γε ἀδική-

Scharf tritt der Gegensatz zu πένητι hervor. Uebrigens ist εὐεργέτης Ehrenname für Männer, die sich um den Staat verdient gemacht haben.

ὅ τι μᾶλλον πρ. οὕτως ὡς. Ausz den beiden Redeweisen οὐκ ἔσθ' ὅτι μᾶλλ. πρ. ἢ τὸ — σιτεῖσθαι und οὐκ ἔσθ' ὅτι οὕτως πρ. ὡς τὸ — σιτεῖσθαι ist eine einzige gebildet worden.

ἐν πρυτανείῳ σιτεῖσθαι. Das πρυτανεῖον war ein Gebäude, in dem die jedesmaligen Prytanen speisten und ausserdem Gesandte und um den Staat hochverdiente Männer bewirtet wurden.

πολύ γε μᾶλλ. ἢ εἴ τις: εἴ τις verschnilt zum Begriffe ὅστις mit dem es eben so verwandt ist, als im Lat. si quis mit quisquis, vgl. 41 B. K. 65, 5, 9 u. 60, 10, 2.

ἵππῳ, ein einzelnes Pferd. — ξυνωρίδι, Zweigespann. — ζεύγει, Drei- und Viergespann.

τροφῆς οὐδὲν δεῖται. Nur ein Reicher war im Stande, den dazu nötigen Kostenaufwand zu bestreiten. Schon der Elegiker Xenophanes von Kolophon (um 530

geb.) beklagt sich über die ausschweifende Verehrung für dergl. Verdienste. Ἄλλ' εἰ μὲν ταχυτήτι ποδῶν νίκην τις ἄροίτο | ἢ πενταθλεύων, ἔνθα Διὸς τέμενος | πάρ Πίσσας ὄφης ἐν Ὀλυμπίῃ εἴτε παλαιῶν | ἢ καὶ πνυκτοσύνην ἀλγνρόεσσαν ἔχων | εἴτε τὸ δεινὸν ἀεθλον ὃ παγκράτιον καλέουσιν, | ἀστοῖσιν κ' εἴη κνδρότερος προσορᾶν | καὶ νε προεδρίην φανερὴν ἐν ἀγῶσιν ἄροίτο | καὶ κεν σὶτ' εἴη δημοσίῳν κτεάνων | ἐν πόλιος καὶ δῶρον, ὃ οἱ κειμήλιον εἴη· | εἴτε καὶ ἵπποισιν ταῦτά κ' ἅπαντα λάχοι | οὐκ ἐὼν ἄξιος, ὥσπερ ἐγὼ· ζάμης γὰρ ἀμείνων | ἀνδρῶν ἢ δ' ἵππων ἡμέτερον σοφίη, | ἀλλ' εἰμὴ μάλα τοῦτο νομίζεται· οὐδὲ δίκαιον προκρίνειν ῥώμην τῆς ἀγαθῆς σοφίης κτλ.

Cap. XXVII. 37. ἐκῶν εἶναι, meist in neg. Sätzen. C. 564. K. 55, 1, 1. 'in so weit es in meinem Willen steht.' — ἐκῶν εἶναι μηδ. ἀδικεῖν; ein Grundsatz des Sokrates, vgl. 26 A und die Einlei-

σειν καὶ κατ' ἑμαυτοῦ ἐρεῖν αὐτός, ὡς ἄξιός εἰμι τοῦ κακοῦ καὶ τιμῆσεσθαι τοιούτου τινὸς ἑμαυτῶ· τί δεισας; ἢ μὴ πάθω τοῦτο, οὐ Μέλῃτός μοι τιμᾶται, ὃ φημι οὐκ εἰδέναι οὔτ' εἰ ἀγαθὸν οὔτ' εἰ κακόν ἐστιν; ἀντὶ τούτου δὴ ἔλωμαι ὧν εὖ οἶδ' ὅτι κακῶν ὄντων, τούτου τιμῆσαμενος; πότερον δεσμοῦ; καὶ τί με δεῖ ζῆν ἐν δεσμο-
C τηρίῳ, δουλεύοντα τῇ ἀεὶ καθισταμένη ἀρχῇ; ἀλλὰ χρημάτων, καὶ δεδέσθαι ἕως ἂν ἐκτίσω; ἀλλὰ ταύτων

tung — ὑμᾶς τοῦτο οὐ πείθω: τοῦτο Inhaltsobject.

ὡσπερ καὶ ἄλλ. ἀνθρ., näml. den Lakedämoniern, 22 D. — πολλοῦ δέω — ἀδικήσειν. s. 30 D. extr. οὔτε εἰ ἀγ. οὔτε εἰ κ. εἰ. Statt der Doppelfrage ὃ οὐκ οἶδα εἰ ἀγ. ἢ κ. ἐστίν sind zwei disjunctive Fragen gesetzt.

ἀντὶ τούτου δὴ — ἔλωμαι. Diese sonderbare Fügung ist entstanden aus einer Verschmelzung folgender Fügungen: ἀντὶ τούτου δὴ ἔλωμαι τι τούτων ὧν εὖ οἶδ' ὅτι κακὰ ἐστίν, und ἀντὶ τούτων δ. εἰ τι τῶν, εὖ οἶδ' ὅτι, κακῶν ὄντων. — ἔλωμαι, 'soll ich wählen.' C. 511. K. 54, 2, 3. τούτου τιμῆσ., Epexegeze zu ἔλωμαι. Das ἐλ. ist hier ein τιμῆσεσθαι.

πότερον δεσμοῦ: Es hat den Anschein, als würde hier von Gefangenhaltung als Strafe gesprochen. Diese wurde von der Solonischen Gesetzgebung für polizeiliche Vergehen, und im Falle der Ertappung in flagranti (ἐπ' αὐτοφώρῳ) verordnet. Gefangenhaltung war ferner gesetzlich im Falle durch den Ausspruch des Gerichtes constatirten Wahnsinns, Xen. Apomnem. I, 2, 45. φάσκων κατὰ νόμον ἐξεῖναι παρανομίας ἐλόντι καὶ τὸν πατέρα δῆσαι. Sonst bestand sie nur für säumige Staatsschuldner u. als Untersuchungshaft, wenn sich Bürgschaft nicht fand od. nicht gestattet war. vgl.

Demosth. κατὰ Τιμοκ. §. 131, 132. Wie unerträglich dem Griechen die Gefängnishaft war, lehrt Thuk. VI, 60. Die Stelle Gorgias 480 D, wo auch von Gefängnisstrafe die Rede ist, hat keine so unmittelbare Beziehung zu staatlicher Justiz wie disz hier der Fall, wo dieselbe geradezu als ein zulässiger Strafantrag bezeichnet wird, es bleibt also kaum ein anderer Ausweg, als die Annahme, dasz wegen Unzurechnungsfähigkeit gemeingefährliche Individuen gefangen gehalten werden konnten und disz Gesetz auf Fälle ausgedehnt werden konnte, wo wirkliche Unzurechnungsfähigkeit zwar nicht vorlag, gleichwol aber nicht ratsam war, dem betreffenden Individuum die volle Freiheit zu gestatten, andererseits aber es zu hart gewesen wäre, Strafe an Leib und Leben zu verhängen. vgl. Plat. Ges. I A' pg. 934. C. ff.

C. δουλεύοντα . . . τοῖς ἐνδεα: δουλεύοντα wol mit Bezug auf den Verlust der Freiheit durch die Gefangenschaft und die Wehrlosigkeit gegenüber den ἐνδεα. — ἀεὶ: vgl. zu 25 C fin.

τῇ ἀεὶ καθιστ. ἀρχῇ, d. i. τοῖς ἐνδεα den Eilfmännern; sie hatten die Aufsicht über das Gefängnis, über Festigkeit, Sicherheit desselben, Behandlung der Gefangenen, das Einhalten der Haftzeit und die Vollziehung der Todesstrafe zu leiten.

μοὶ ἐστίν, ὅπερ νῦν δὴ ἔλεγον· οὐ γὰρ ἐστὶ μοι χρήματα, ὅποθεν ἐκτίσω. ἀλλὰ δὴ φυγῆς τιμῆσωμαι; ἴσως γὰρ ἂν μοι τούτου τιμῆσαιτε. πολλὴ μὲντ' ἂν με φιλοψυχία ἔχοι, εἰ οὕτως ἀλόγιστός εἰμι, ὥστε μὴ δύνασθαι λογίζεσθαι, ὅτι ὑμεῖς μὲν ὄντες πολῖται μου οὐχ οἰοί τε ἐρένεσθε ἐνεργεῖν τὰς ἐμὰς διατριβὰς καὶ τοὺς λόγους, ἀλλ' ὑμῖν βαρύτεραι γεγόνασιν καὶ ἐπι-
D φθονώτεραι, ὥστε ζητεῖτε αὐτῶν νυνὶ ἀπαλλαγῆναι, ἄλλοι δὲ ἄρα αὐτὰς οἴσουσι ῥαδίως. πολλοῦ γε δεῖ, ὡς ἄθνηται. καλὸς οὖν ἂν μοι ὁ βίος εἴη ἐξελεθόντι τηλικῶδε ἀνθρώπῳ ἄλλην ἐξ ἄλλης πόλιν πόλεως ἀμειβομένῳ καὶ ἐξελαυνόμενῳ ζῆν. εὖ γὰρ οἶδ' ὅτι, ὅποι ἂν ἔλθω, λέγοντος ἐμοῦ ἀκροάσονται οἱ νέοι ὡσπερ ἐνθάδε· καὶ μὲν τούτους ἀπελαύνω, οὔτοι ἐμὲ αὐτοὶ ἐξελεῶσι, πείθοντες τοὺς πρεσβυτέρους· ἐὰν δὲ μὴ ἀπελαύνω, οἱ τούτων πατέρες τε καὶ οἰκεῖοι δὲ αὐτούς E τούτους.

δεδέσθαι, gebunden zu sein, d. h. im Gefängnis zu verbleiben. τιμῆσαιτε; das Activ von dem Richter, das Medium von dem Kläger.

εἰ οὕτως ἀλόγιστός εἰμι, s. 30 B. med.

ὅτι ὑμεῖς μὲν ὄντες πολῖται μ. Nach der logisch einfachsten Weise die Sätze zu gliedern würde das Glied mit μὲν untergeordnet erscheinen müssen, 28 E, so dasz der ganze Satz beiläufig so lauten müste: ὅτι ὑμῶν οὐ δυναμένων ἐνεργεῖν οἱ ἄλλοι πολὺ ἤττον ἂν ἐμοῦ λέγοντος ἀνέχοιτο, 'dasz da schon euch, die ihr doch meine Mitbürger seid, meine Reden beschwerlich fielen, andere sie viel weniger ertragen würden.' Aber die Länge des ersten Gliedes liesz die ursprüngliche Fügung vergessen; daszweite Glied ward unabhängig und in ironischer Fassung angeknüpft. In der Uebersetzung liesze es sich

so nachahmen; 'Nun da müste meine Liebe zum Leben grosz sein, wenn ich so vernunftlos wäre, dasz ich unfähig wäre zu bedenken, dasz ihr, die ihr doch meine Mitbürger seid, nicht im Stande waret, meinen Umgang und meine Reden zu ertragen; sie sind euch im Gegenteil zu lästig und zu verhaszt geworden, so dasz ihr dieselben los zu werden trachtet; andere natürlich werden sie mit Leichtigkeit ertragen.'

D. ἄρα gibt dem Satze eine ironische Färbung dadurch, dasz es folgernde Bedeutung hat, während sich hier das entgegengesetzte als Folge ergibt.

ἄλλην ἐξ ἄλλης: ἄλλην Object zu ἀμειβομένῳ; ἐξ bedeutet die unmittelbare Aufeinanderfolge. Lat. ex consulari in provinciam abiit. C. 453, 3, d. K. 68, 17, 8.— ἀμειβομένῳ καὶ ἐξελ. ζ. s. 30 D.

οὔτοι ἐμὲ αὐτοί: diese selbst, indem sie die Vertreibung des

XXVIII. Ἴσως οὖν ἂν τις εἴποι· σιγῶν δὲ καὶ ἡσυχίαν ἄγων, ὃ Σώκρατες, οὐχ οἷός τ' ἔσει ἡμῖν ἐξελεθῶν ζῆν; τουτὶ δὴ ἐστὶ πάντων χαλεπώτατον πείθει τινὰς ὑμῶν. εἴαν τε γὰρ λέγω ὅτι τῷ θεῷ ἀπειθεῖν τοῦτ' ἐστὶ καὶ διὰ τοῦτ' ἀδύνατον ἡσυχίαν ἄγειν, οὐ πείσεσθέ μοι ὡς εἰρωνευομένων· εἴαν τ' αὖ λέγω ὅτι καὶ τυγχάνει μέγιστον ἀγαθὸν ὃν ἀνθρώπων τοῦτο, ἐκάστης ἡμέρας περὶ ἀρετῆς τοὺς λόγους ποιεῖσθαι καὶ τῶν ἄλλων, περὶ ὧν ὑμεῖς ἐμοῦ ἀκούετε διαλεγομένου καὶ ἐμαυτὸν καὶ ἄλλους ἐξετάζοντος, ὁ δὲ ἀνεξέταστος βίος οὐ βιωτὸς ἀνθρώπων, — ταῦτα δ' ἐτι ἤττον πείσεσθέ μοι λέγοντι. τὰ δὲ ἔχει μὲν οὕτως, ὡς ἐγὼ φημι, ὃ ἄνδρες, πείθειν δὲ οὐ ῥάδιον. καὶ ἐγὼ ἄμ' οὐκ εἰδισμαι ἐμαυτὸν ἀξιούην κακοῦ οὐδενός. εἰ μὲν γὰρ ἦν μοι χρήματα, ἐτιμησάμην ἂν χρημάτων ὅσα ἐμελλον ἐκτίσειν· οὐδὲν γὰρ ἂν ἐβλάβην· νῦν δέ — οὐ γὰρ ἔστιν, εἰ μὴ ἄρα ὅσον ἂν ἐγὼ δυναίμην ἐκτίσαι, τοσοῦτου βούλεσθέ μοι τιμῆσαι. ἴσως δ' ἂν δυναίμην ἐκτίσαι ὑμῖν μὲν ἀργυρίου· τοσοῦτου οὖν τιμᾶμαι. Πλάτων δὲ ὅδε, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, καὶ Κρίτων καὶ Κριτόβουλος καὶ Ἀπολλόδωρος κελεύουσί με τριάκοντα μῶν τιμῆσασθαι, αὐτοὶ δ' ἐγγυᾶσθαι.

Sokr. anregen, während sie im andern Falle nur die unschuldige Veranlassung derselben sind (οἱ πατέρες τε καὶ οἰκεῖοι δὲ αὐτοὺς τοῦτους). Es ist nicht zu leugnen, dasz diese Argumente etwas sonderbar klingen. Aber was soll man erst sagen, wenn in der Apologie von Xenophon Sokr. sich über seine Verurteilung und Hinrichtung damit tröstet, dasz er am Ende doch hätte sterben müssen, und so der Leiden des äussersten Alters, die sich nunmehr hätten einstellen müssen, überhoben würde!

Cap. XXVIII, E. ἐξελεθῶν, nämli, ἐκ τῆς πόλεως, also in der

Verbanung. — τουτί, abhängig von πείσαι. 37 A.

ὡς εἰρωνευομένων: 'weil ich ja... weil ihr euch ja einbildet, dasz.' — τῷ θεῷ ἀπειθεῖν. Prädicat zu τοῦτο.

38 καὶ τυγχ.: καὶ gehört zu μέγιστον ἀγ.

ταῦτα. — πείσεσθε, s. 25 E. — ταῦτα δὲ. Der Gebrauch des δὲ im Nachsatze gehört unter die zu 28 E init. bezeichneten Fälle; zwar sind die beiden Sätze nicht durch μὲν und δὲ einander gegenüber gestellt, sondern durch τε... τε (εἴαν τε... εἴαν τ' αὖ) verbunden; aber in dem zweiten der auf diese Weise verbundenen Sätze findet ein leichter Ueber-

τιμᾶμαι οὖν τοσοῦτου, ἐγγυηταὶ δ' ὑμῖν ἔσονται τοῦ ἀργυρίου οὗτοι ἀξιόχρεοι. *ἡλικία*

XXIX. Οὐ πολλοῦ γ' ἔνεκα χρόνου, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ὄνομα ἔξετε καὶ αἰτίαν ὑπὸ τῶν βουλομένων τὴν πόλιν λιοδορεῖν, ὡς Σωκράτη ἀπεκτόνατε, ἄνδρα σοφόν· φήσουσι γὰρ δὴ με σοφὸν εἶναι, εἰ καὶ μὴ εἰμί, οἱ βουλόμενοι ὑμῖν ὀνειδίξεν. εἰ οὖν περιμενεῖνατε ὀλίγον χρόνον, ἀπὸ τοῦ αὐτομάτου ἂν ὑμῖν τοῦτο ἐγένετο. ὄρατε γὰρ δὴ τὴν ἡλικίαν, ὅτι πόρρω ἤδη ἐστὶ τοῦ βίου, θανάτου δὲ ἐγγύς. λέγω δὲ τοῦτο οὐ πρὸς πάντας ὑμᾶς, ἀλλὰ πρὸς τοὺς ἐμοῦ καταψηφισαμένους θάνατον· λέγω δὲ καὶ τότε πρὸς τοὺς αὐτοὺς τούτους. ἴσως με οἴεσθε, ὃ ἄνδρες, ἀπορία λόγων ἐαλωκέναι τοιούτων, οἷς ἂν ὑμᾶς ἐπεισα, εἰ ὧμην δεῖν ἅπαντα ποιεῖν καὶ λέγειν,

gang in den Gegensatz statt. Vgl. zu 19 D extr. 33 C D.

νῦν δὲ... οὐ γὰρ ἔστιν; vollständig: νῦν δ' οὐ δυναίμαι τιμᾶσθαι χρημάτων· οὐ γὰρ ἔστιν. Ob darum nach δὲ das Zeichen der abgebrochenen Rede zu setzen sei, ist zweifelhaft; es kann das Bewusstsein der Ellipse ebenso geschwunden sein, wie bei ἀλλὰ γάρ, C. 636. d. K. 69, 14, 4, oder wie im Deutschen bei: 'aber... ja.' — εἰ μὴ ἄρα. 17 B. Manchmal wurden, wenn der Angeklagte zwar verurteilt werden musste, die Milderungsgründe aber so wichtig waren, dasz man demselben nicht allzu hart zu Leibe gehn wollte, nur nominelle Geldstrafen verhängt. Demosth. κατ' Ἀριστοκράτους §. 206. ὑμεῖς δ', ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τοὺς τὰ μέγιστ' ἀδικούντας καὶ φανερώς ἐλεγχόμενους (wol übertrieben), ἂν ἐν ἡ δύο ἄστεια εἴπωσι καὶ παρὰ τῶν φυλετῶν τινὲς ἡρημένοι σύνδικαι δεηθῶσιν ἀφίετε· εἴαν δὲ καὶ καταψηφισθῆτε του, πέυτε

καὶ εἰκοσι δραχμῶν ἐτιμήσατε — αὐτοὶ δ' ἐγγυᾶσθαι; hiezu ist ausz. κελεύουσι zu entnehmen φασί. τιμ. οὖν τοσ.: diese zweite (eig. dritte) Gegenschätzung ist sowol überhaupt als auch wegen ihrer Niedrigkeit, da sie sicher ernsthaft gemeint ist, gewissermassen auffälliger als die vorhergehende. Dachten diejenigen, die dieselbe veranlaszten, die Richter würden, zufrieden Sokr. schuldig gesprochen zu haben, sich mit einer geringen Busse begnügen, so vereitelte die Art, in welcher Sokr. dieselbe beantragte, diese Hoffnung. Denn natürlich konnte sie, da Sokr. klar andeutet, dasz sie ausz. anderer Mitteln würde bezahlt werden, ebenso wenig von den Richtern berücksichtigt werden, als die beiden vorhergehenden.

Cap. XXIX, C. Οὐ πολλοῦ γ' ἔνεκα: γε zur Betonung des πολλοῦ 'sicherlich nicht wegen langer Zeit', mit Hinweisung auf sein hohes Alter. — ὄνομα ἔξετε ὑπὸ τ. βουλ. s. 17 A.

ὥστε ἀποφυγεῖν τὴν δίκην. πολλοῦ γε δεῖ. ἀλλ' ἀπορία μὲν ἐάλωκα, οὐ μέντοι λόγων, ἀλλὰ τόλμης καὶ ἀναισχυντίας καὶ τοῦ ἐθέλειν λέγειν πρὸς ὑμᾶς τοιαῦτα, οἷ' ἂν ὑμῖν ἤδιστ' ἦν ἀκούειν, θρηνοῦντός τέ μου καὶ ὀδυρομένου καὶ ἄλλα ποιῶντος καὶ λέγοντος πολλὰ καὶ ἀνάξια ἐμοῦ, ὡς ἐγὼ φημί· οἷα δὲ καὶ εἰδισθε ὑμεῖς τῶν ἄλλων ἀκούειν. ἀλλ' οὔτε τότε φήθηεν δεῖν ἕνεκα τοῦ κινδύνου πρᾶξαι οὐδὲν ἀνελεύθερον, οὔτε νῦν μοι μεταμέλει οὕτως ἀπολογησαμένῳ, ἀλλὰ πολὺ μᾶλλον αἰροῦμαι ὡς ἀπολογησάμενος τεθνᾶναι ἢ ἐκείνως ζῆν. οὔτε γὰρ ἐν δίκῃ οὔτ' ἐν πολέμῳ οὔτ' ἐμὲ οὔτ' ἄλλον οὐδένα δεῖ τοῦτο μηχανᾶσθαι, ὅπως ἀποφεύξεται πᾶν

ὁρᾶτε τὴν ἡλικίαν ὅτι. Anticipation 29 A 36 C.

πόρρω τ. βίου, partitiver Gen. wie ποῦ γῆς, ubi terrarum? C. 415. K. 47, 29. — θανάτου δὲ ἔγγυς: δὲ häufig bei Verbindung nur verschiedener, oft einander entsprechender, ergänzender Ausdrücke, wo wir 'und' gebrauchen.

D. τόδε: 'folgendes', hoc. ἀπορία τόλμης, ausz. Unfähigkeit, mich zu so schamlosen Mitteln (ἀναισχυντίας) zu entschliessen (τόλμης).

θρηνοῦντος, ὀδυρομένου enthalten die Erklärung von οἷα, aber so, dasz statt der unmittelbaren Bezeichnung des Objectes (θρήνουσ, ὀδυρός) durch die Partic. die des tätigen Subjectes gegeben ist.

E. πολλὰ καὶ ἀνάξια, wie 22 C. — ἐκείνως, näml. ἀπολογησάμενος. — τεθνᾶναι, zum Tode verurteilt (worden) sein.

39. πᾶν ποιῶν, alles tuend, durch was immer für eine Handlung, um jeden Preis.

Diodor (XIII, 64) erzählt zum J. 410: Als die Lakedämonier erfuhren, dasz die ganze Macht der Athener sich im Hellespont befand, griffen sie Pylos an, das

noch von Messeniern für Athen besetzt war. ἃ δὲ πνθόμενος ὁ τῶν Ἀθηναίων δῆμος ἐξαπέστειλε τοῖς πολιορκουμένοις εἰς βοήθειαν ναῦς τριάκοντα καὶ στρατηγὸν Ἄνυτον τὸν Ἀνθριμίωνος. οὗτος μὲν οὖν ἐκπλεύσας καὶ διὰ τινὰς χειμῶνας οὐ δυνήθεις τὸν Μαλιάν κἄμψαι ἀπέπλευσεν εἰς Ἀθήνας. ἐφ' οἷς ὁ μὲν δῆμος ὀργισθεὶς, καὶ κατατασάμενος αὐτοῦ προδοσίαν μετέστησεν εἰς κρίσιν· ὁ δ' Ἄνυτος ἰσχυρῶς κινδυνεύων ἐρρυσάτο χρήμασι τὴν ἰδίαν ψυχὴν, καὶ πρῶτος Ἀθηναίων δοκεῖ δικαστήριον δωροδοκῆσαι. In Folge des Auszbleibens aller Hilfe mussten die Messenier nach einiger Zeit abziehen und die Lakedämonier bekamen Pylos, fünfzehn Jare nachdem es ihnen war genommen worden, wider in ihre Gewalt. Es ist nicht unmöglich, dasz Sokrates auf diesen Vorgang anspiele, wiewol es bei der Art, wie athenische Gerichtshöfe constituirt wurden, nicht recht klar ist, auf welche Art die Bestechung sollte vor sich gegangen sein. Fälle, in denen der Verurteilte dadurch, dasz er in der Gegenschätzung (die Anklage

ποιῶν θάνατον. καὶ γὰρ ἐν ταῖς μάχαις πολλάκις θῆλον γίνεταί ὅτι τό γε ἀποθανεῖν ὅσον ἂν τις ἐκφυγοί καὶ ὄπλα ἀφείδαι καὶ ἐφ' ἱκετείαν τραπόμενος τῶν διωκόντων· καὶ ἄλλαι μηχαναὶ πολλαὶ εἰσιν ἐν ἐκάστοις τοῖς κινδύνοις, ὥστε διαφεύγειν θάνατον, εἰάν τις τολμᾷ πᾶν ποιεῖν καὶ λέγειν. ἀλλὰ μὴ οὐ τοῦτ' ἢ χαλεπὸν, ὡ ἄνδρες, θάνατον ἐκφυγεῖν, ἀλλὰ πολὺ χαλεπώτερον πονηρίαν· θάττον γὰρ θανάτου θεῖ. καὶ νῦν ἐγὼ μὲν ἅτε βραδύς ἂν καὶ πρεσβύτης ὑπὸ τοῦ βραδυτέρου ἐάλων, οἱ δ' ἐμοὶ κατήγοροι ἅτε δεινοὶ καὶ ὀξεῖς ὄντες

lautete für Anytos sicher auf [φρουρίου] προδοσία, war also schätzbar) auf hohe Geldstrafe antrag, sich dem klägerischen Antrag auf Todesstrafe entzog, waren früher oft genug vorgekommen, und konnten auszer von gänzlich Unwiszenden nicht als Bestechung aufgefasst werden. Da weiter der Gerichtshof oder das Richtercollegium den einzelnen Vorständen (ἡγεμόσιν) erst am Morgen des Tages, an dem die betreffenden Prozesse verhandelt werden sollten, zugeloozt wurden, so war schwerlich Zeit oder überhaupt die Möglichkeit vorhanden dergleichen ins Werk zu setzen, und fehlte nach der Abstimmung die Möglichkeit einer Controle. Auch die Zahl der Richter, die bei einem so wichtigen Prozesse, wo es sich um eine so bedeutende Persönlichkeit handelte, sicherlich höher war als 500, vielleicht 1500 od. 2000, spricht gegen die Wahrscheinlichkeit eines solchen Vorganges. Nur wenn man Betrug in der Zuloosung der Gerichtshöfe annimmt, dann allerdings ist die äusserliche Möglichkeit für eine Bestechung vorhanden. Da übrigens die Gefahr gross war, so wird es auch an dem übrigen Apparat, der gewöhnlich in Tätigkeit versetzt ward um die

Richter mild zu stimmen, nicht ermangelt haben. Von Xenophon erfahren wir leider hierüber nichts. Nur so viel scheint sicher zu sein, dasz Anytos sein Ansehn nicht auf die Länge einbüszte, da Xenoph. Hell. II, 3, 42, 44 den Theramenes in seiner Verteidigungsrede gegen Kritias (404) (unter der Herrschaft der Dreiszig) sein als eines der allerbedeutendsten Männer der demokratischen Partei geradezu auf gleicher Stufe mit Thrasybul und Alkibiades erwähnen lässt. s. die Einltg.

καὶ ἄλλαι μηχαναὶ π. εἰσιν: Ausz dem zunächst zu erwartenden καὶ ἄλλας πολλὰς μηχανὰς μηχανώμενος ist ein selbständiger Satz (vgl. zu 29 D extr. E) geworden, zugleich mit der Erweiterung auf andere Arten von Gefahren.

μὴ οὐ τοῦτ' ἢ κτλ.: μὴ χαλεπὸν ἢ (vereor, ne; dubito an difficile sit), 'es dürfte schwer sein.' C. 621. K. 54, 8, 9 und 13. Die Negation οὐ ist mit τοῦτο zu verbinden; μὴ χαλεπὸν ἢ οὐ τοῦτο, θάνατον ἐκφυγεῖν (erklärend zu τοῦτο) ἀλλὰ u. s. w.

ἐν ἐκάστοις τ. κινδ. In jedem Fall einer Gefahr. — ὥστε 38 D.

B. ὑπὸ τοῦ θάττονος: er der Greis, schwerfällig, hat sich in

ὑπὸ τοῦ θάττουτος, τῆς κακίας, καὶ νῦν ἐγὼ μὲν ἄπειμι ὑφ' ὑμῶν θανάτου δίκην ὄφλων, οὔτοι δ' ὑπὸ τῆς ἀληθείας ἀφληκότες μοχθηρίαν καὶ ἀδικίαν. καὶ ἐγὼ τε τῷ τιμῆματι ἐμμένω καὶ οὔτοι. ταῦτα μὲν πού ἴσως οὕτω καὶ ἔδει σχεῖν, καὶ οἶμαι αὐτὰ μετρίως ἔχειν.

XXX. Τὸ δὲ δὴ μετὰ τοῦτο ἐπιθυμῶ ὑμῖν χρησμοφ-
C δῆσαι, ὃ καταψηφισάμενοι μου· καὶ γὰρ εἰμι ἤδη ἐνταῦθα, ἐν ᾧ μάλιστα ἄνθρωποι χρησμοφδοῦσιν, ὅταν μέλλωσιν ἀποθανεῖσθαι. φημί γάρ, ὃ ἄνδρες, οἱ ἐμὲ ἀπεκτόνατε, τιμωρίαν ὑμῖν ἤξειν εὐθύς μετὰ τὸν ἐμὸν θάνατον πολὺ χαλεπωτέραν νῆ Δί' ἢ οἶαν ἐμὲ ἀπεκτόνατε· νῦν γὰρ τοῦτο εἰργάσασθε οἴομενοι μὲν ἀπαλλάξεσθαι τοῦ διδοῦναι ἔλεγχον τοῦ βίου, τὸ δὲ ὑμῖν πολὺ ἐναντίον ἀποβήσεται, ὡς ἐγὼ φημι· πλείους ἔσονται
D ὑμᾶς οἱ ἐλέγχοντες, οὓς νῦν ἐγὼ κατεῖχον, ὑμεῖς δὲ οὐκ ἠσθάνεσθε· καὶ χαλεπωτέροι ἔσονται ὅσῳ νεώτεροι εἴσι, καὶ ὑμεῖς μᾶλλον ἀγανακτήσετε. εἰ γὰρ οἴεσθε ἀποκτείνοντες ἀνθρώπους ἐπισηχῆσειν τοῦ ὄνειδίξειν

einen Wettlauf nur mit einem langsamen Kompetenten eingelassen, seine Gegner geschickt (Ironie) und hitzig zugleich mit einem rascheren.

θάνατον δίκην ὄφλ., schulden die Strafe (δίκη) des Todes, also zum Tode verurteilt. Das folgende ἀφληκότες hat nicht dieselbe judicielle, sondern die allgemeine Bedeutung, 'sich den Vorwurf der... zuzuziehn.'

καὶ ἔδει: 'es sollte vielleicht sogar so zutreffen; mit einer gewissen Resignation δει häufig von dem, was man als nach Schicksalsbeschluss geschehend oder geschehen bezeichnen will. — μετρίως, 'angemessen.'

Cap. XXX. τὸ δὲ δὴ μετὰ τοῦτο, in Bezug auf die Zukunft. — ἐν ᾧ. — ὅταν. s. 22 D. ἐν ᾧ erklärt durch das folgende ὅταν. — χρησμοφδῆσαι — χρησμοφδοῦσιν: der Aor., das einmalige, das

Präs. das (zeitlos) allgemeine, immer sich wiederholende.

ἀπεκτόνατε, indem die bereits vollzogene (Perfect.) Verurteilung seinen Tod herbeiführt.

ἢ οἶαν ἐμὲ ἀπεκτ. Grammatisch vollständig würde gesagt sein: ἢ οἶαν ἐμὲ ἐτιμωρήσασθε ἀποκτείνοντες. — ἐναντίον, Prädicat.

D. νῦν, accomodirt seine Bedeutung dem Imperfect κατεῖχον, bezeichnet den ganzen bisherigen Zeitraum in seinem einheitlichen Gegensatz zur Zukunft, und kann dem Sinne der ganzen Stelle gemäss mit 'bis jetzt, bisher' gegeben werden.

ὅσῳ νεώτεροι s. 30 A. οὔτε πάνν δύν.: οὔτε πάνν wie οὐ πάνν. 19 A.

ἐαυτὸν παρασχ. ὅπως. Anticipation. s. 36 C.

μαντευσάμ. ὑμῖν ἀπαλλάττομαι, näml. ὑμῶν; vgl. 23 C. 41 C init.

τινὰ ὑμῖν ὅτι οὐκ ὀρθῶς ζῆτε, οὐκ ὀρθῶς διανοεῖσθε· οὐ γὰρ ἐσθ' αὕτη ἡ ἀπαλλαγὴ οὔτε πάνν δυνατὴ οὔτε καλὴ, ἀλλ' ἐκείνη καὶ καλλίστη καὶ ῥάστη, μὴ τοὺς ἄλλους κολουεῖν, ἀλλ' ἐαυτὸν παρασκευάζειν ὅπως ἔσται ὡς βέλτιστος. ταῦτα μὲν οὖν ὑμῖν τοῖς καταψηφισα- E μένοις μαντευσάμενος ἀπαλλάττομαι.

XXXI. Τοῖς δὲ ἀποψηφισαμένοις ἠδέως ἂν δια-
λεχθεῖν ὑπὲρ τοῦ γερονότος τουτουῖ πράγματος, ἐν
ᾧ οἱ ἄρχοντες ἀσχολίαν ἄγουσι καὶ οὔπω ἐρχομαι οἱ
ἐλθόντα με δεῖ τεθνάναι. ἀλλὰ μοι, ὃ ἄνδρες, παρα-
μείνατε τοσοῦτον χρόνον· οὐδὲν γὰρ καλύει διαμυθο-
λογῆσαι πρὸς ἀλλήλους, ἕως ἔξεστιν. ὑμῖν γὰρ ὡς φί- 40
λοις οὔσιν ἐπιδείξει ἐθέλω τὸ νυνὶ μοι ξυμβεβηκὸς
τί ποτε νοεῖ. ἐμοὶ γάρ, ὃ ἄνδρες δικασταί — ὑμᾶς
γὰρ δικαστὰς καλῶν ὀρθῶς ἂν καλοῖην — θαναμάσιόν
τι γέρονεν. ἢ γὰρ εἰσθνήϊά μοι μαντικὴ ἢ τοῦ δαιμο-
νίου ἐν μὲν τῷ πρόσθεν χρόνῳ παντὶ πάνν πυκνὴ
αἰετὴν καὶ πάνν ἐπὶ σμικροῖς ἐναντιουμένη, εἴ τι μέλ-
λομαι μὴ ὀρθῶς πράξειν· νυνὶ δὲ ξυμβεβηκέ μοι, ἄπερ
ὀρᾶτε καὶ αὐτοί, ταυτί ἅ γε δὴ οἴηθείη ἂν τις καὶ νο-
μίζεται ἔσχατα κακῶν εἶναι. ἐμοὶ δὲ οὔτε ἐξιώντι ἔωθεν
οἰκοθεν ἠγναντιώθη τὸ τοῦ θεοῦ σημεῖον, οὔτε ἠνίκα B

Cap. XXXI. E. ἐν ᾧ: ἐν τούτῳ, ἐν ᾧ, wie im Lat. ex quo; ἐν ᾧ, während, wie 39 C. — ἀσχολίαν: hiemit ist wahrscheinlich zunächst die Niederschreibung des Urteils in der gesetzlichen Form verstanden und weiter die Veranstaltungen, Sokr. nunmehr den ἐνδεκα zu überliefern. Es erhellt aus dem unmittelbar Folgenden.

40. ἐπιδείξει τὸ συμβεβηκὸς τί νοεῖ s. 38 C, 36 C, 29 A. C. 397. K. 61, 6, 2; τί νοεῖ, was es zu bedeuten hat. In einer vielleicht nur für unser Gefühl lebhaften Personification erscheint die Sache selbst als ihre Zwecke vorstellend.

πυκνὴ, 'dichtgedrängt, häufig.' — πάνν ἐπὶ σμ., statt ἐπὶ πάνν σμ.

εἰ μέλλομαι, 'so oft ich im Begriffe war, d. h. wenn ich im Begriffe war. Das Griech. drückt auf eine uns unnachahmliche Weise sowohl die Bedingung als die Wiederholung aus, wo wir uns mit dem einen oder dem andern begnügen müssen.
καὶ αὐτοί, näml: ohne dasz ich es sagte.

καὶ νομίζεται, die allgemeine Ansicht, Steigerung gegen οἴηθείη τις ἂν. Νομίζεται passiv; daher ausz ἅ der entsprechende Nom. zu ergänzen.

B. ἀνέβαινον ἐπὶ τὸ δικ. s. 33 C. — λέγοντα μεταξὺ. C. 587, K. 56, 10, 3.

πράξιν: das allgemeinere Wort in Bezug auf die ganze Gerichts-

ἀνέβαινον ἐνταυθοὶ ἐπὶ τὸ δικαστήριον, οὗτ' ἐν τῷ λόγῳ οὐδαμοῦ μέλλοντί τι ἐρεῖν· καίτοι ἐν ἄλλοις λόγοις πολλαχοῦ δὴ με ἐπέσχε λέγοντα μεταξὺ· νυνὶ δὲ οὐδαμοῦ περὶ ταύτην τὴν πράξιν οὗτ' ἐν ἔργῳ οὐδεὶ οὗτ' ἐν λόγῳ ἠναντιώταί μοι. τί οὖν αἴτιον εἶναι ὑπολαμβάνω; ἐγὼ ὑμῖν ἐρῶ· κινδυνεύει γάρ μοι τὸ ξυμβεβηκὸς τοῦτο ἀγαθὸν γεγυμέναι, καὶ οὐκ ἔσθ' ὅπως ἡμεῖς ὀρθῶς ὑπολαμβάνομεν, ὅσοι οἰόμεθα κακὸν εἶναι τὸ τεθνᾶναι. μέγα μοι τεκμήριον τούτου γέγονεν. οὐ γὰρ ἔσθ' ὅπως οὐκ ἠναντιώθη ἂν μοι τὸ εἰσθὸς σημεῖον, εἰ μὴ τι ἔμελλον ἐγὼ ἀγαθὸν πράξιν.

XXXII. Ἐννοήσωμεν δὲ καὶ τῆδε, ὡς πολλῆ ἐλπίς ἐστὶν ἀγαθὸν αὐτὸ εἶναι. δυοῖν γὰρ θάτερόν ἐστι τὸ τεθνᾶναι· ἢ γὰρ οἶον μὴδὲν εἶναι μὴδ' αἰσθησιν μὴδεμίαν μὴδενὸς ἔχειν τὸν τεθνεῶτα, ἢ κατὰ τὰ λεγόμενα μεταβολή τις τυγχάνει οὕσα καὶ μετοίκησις τῆ ψυχῆ τοῦ τόπου τοῦ ἐνθίνδε εἰς ἄλλον τόπον. καὶ εἴ γε μὴδεμία αἰσθησίς ἐστιν, ἄλλ' οἶον ὕπνος, ἐπειδὴν τις καθεύδων μὴδ' ὄναρ μὴδὲν ὄρα, θαναμάσιον κέρδος ἂν

verhandlung; ἔργον, die einzelne Handlung.

C. οὐκ ἔσθ' ὅπως, 27 E. οὐκ ἔσθ' ὅπως οὐκ ἠναντιώθη ἂν. s. v. a. πάντως δήπου ἠναντιώθη ἂν.

ἀγαθὸν πράξιν: 'wenn mir nicht hätte etwas Gutes wiederfahren sollen.' Denn das δαιμόνιον bezog sich bloß auf den von der Handlung zu gewärtigenden Erfolg; vgl. 41 D.

Cap. XXXII. οἶον, d. i. τοιοῦτον, οἶον τὸ τεθνεῶτα μὴδὲν εἶναι μὴδ' ἔχειν.

μετοίκησις τῆ ψυχῆ τοῦ τόπου: τῆ ψυχῆ für die Seele. Der Dativ hier wie auch sonst manchmal nur exquisites Ausdrucksweise statt des Genitivs, oder zur Vermeidung gehäufter Genitivs; vgl. Demosth. Ol. I. 22 inf.: εἰ δὲ τούτων ἀποστέρη-

θήσεται τῶν χρημάτων, εἰς στενὸν νομίδῃ τὰ τῆς τροφῆς τοῖς ξένοις αὐτῷ καταστήσεται, und die Beispiele, die F. Franke bei dieser Stelle anführt. τοῦ τόπου, der Gen. hängt von dem in μετοίκησις liegenden Begriff der Veränderung ab. — τοῦ τόπου τοῦ ἐνθίνδε. Durch ἐνθίνδε wird bereits Bezug genommen auf den in μετοίκησις liegenden Begriff der Bewegung. K. 50, 8, 8.

D. ἂν οἶμαι... οἶμαι ἂν: ἂν gehört zum abhängigen Infinitiv εὔρειν, statt dessen in unabhängiger Fügung εὔροι ἂν stehn würde. Wie im Vordersatz δέοι, so ist im Nachsatz οἶμαι ἂν der weitläufigen Ausführung halber wiederholt.

E. οἶμαι ἂν μὴ ὅτι ἰδιώτην. Die in dem Ausdrücke μὴ ὅτι eigentlich statt findende Ellipse

εἴη ὁ θάνατος. ἐγὼ γὰρ ἂν οἶμαι, εἴ τινα ἐκλεξάμενον δέοι ταύτην τὴν νύκτα, ἐν ἣ οὕτω κατέδαρθεν, ὥστε μὴδ' ὄναρ ἰδεῖν, καὶ τὰς ἄλλας νύκτας τε καὶ ἡμέρας τὰς τοῦ βίου τοῦ ἑαυτοῦ ἀντιπαραθέντα ταύτη τῆ νυκτὶ δέοι σκεψάμενον εἰπεῖν, πόσας ἄμεινον καὶ ἥδιον ἡμέρας καὶ νύκτας ταύτης τῆς νυκτὸς βεβίωκεν ἐν τῷ ἑαυτοῦ βίῳ, οἶμαι ἂν μὴ ὅτι ἰδιώτην τινα, ἀλλὰ τὸν E μέγαν βασιλέα εὐαριθμητούς ἂν εὔρειν αὐτὸν ταύτας πρὸς τὰς ἄλλας ἡμέρας καὶ νύκτας. εἰ οὖν τοιοῦτον ὁ θάνατός ἐστι, κέρδος ἔγωγε λέγω. καὶ γὰρ οὐδὲν πλείων ὁ πᾶς χρόνος φαίνεται οὕτω δὴ εἶναι ἢ μία νύξ. εἰ δ' αὖ οἶον ἀποδημησά ἐστιν ὁ θάνατος ἐνδένδε εἰς ἄλλον τόπον, καὶ ἀληθῆ ἐστὶ τὰ λεγόμενα,

(man denke nicht, mansage nicht, dasz, C. 622, 4. K. 67, 14, 3) ist so sehr aus dem Sprachbewusstsein geschwunden, dasz es gleich einem einfachen οὐ μόνον οὐ in die abhängige Form eingeht.

ἐκλεξάμενον... ἀντιπαραθέντα... σκεψάμενον: ἐκλεξάμενον ist dem ἀντιπαραθέντα, dieses dem σκεψάμενον untergeordnet.

τὸν μέγαν βασιλέα... αὐτόν: αὐτόν Epanalepsis von τ. μ. βασι. Pessimistische Anschauung.

πρὸς τὰς ἄλλας ἡμ.: im Verhältnis zu den andern Tagen (der Summe der and. T.) C. 467, C. c. K. 68, 39, 5. Das hier angeführte erweist sich bei näherer Betrachtung als nicht stichhaltig. Bemerkenswert auch, dasz im 'Phaedon' pg. 63 B C Platon Sokr. sagen lässt: Φέρε δὴ, πειραθῶ πιθανώτερον πρὸς ὑμᾶς ἀπολογησάσθαι ἢ πρὸς τοὺς δικαστάς· ἐγὼ γάρ, ὦ Σιμμία τε καὶ Κέβητος, εἰ μὲν μὴ φμην ἦξιν πρώτων μὲν παρὰ θεοῦς ἄλλους σοφοῦς τε καὶ ἀγαθοῦς ἔπειτα καὶ παρ' ἀνθρώπων τετελευτηκότας ἀμείνους τῶν ἐνθάδε, ἢ δίκου ἂν οὐκ ἀγανακτῶν τῷ θανάτῳ· νῦν δὲ εὐίστε ὅτι παρ' ἀνδρας τε ἐλπίζω

ἀφίξασθαι ἀγαθούς· καὶ τοῦτο μὲν οὐκ ἂν πάντῃ δισχυρισάμην· ὅτι μέντοι παρὰ θεοῦς δεσπότας πάντῃ ἀγαθούς ἦξιν, εὐίστε ὅτι, εἴπερ τι ἄλλο τῶν τοιοῦτων δισχυρισάμην ἂν καὶ τοῦτο. ὥστε διὰ ταῦτα οὐχ ὁμοίως ἀγανακτῶ, ἀλλ' εὐελπίς εἶμι εἶναι τι τοῖς τετελευτηκόσι, καὶ ὥσπερ γε καὶ παλαι λέγεται, πολὺ ἄμεινον τοῖς ἀγαθοῖς ἢ τοῖς κακοῖς. Mit den Worten πιθανώτερον ἢ πρὸς τοὺς δικαστάς ist offenbar direct auf unsere Stelle Bezug genommen.

Ausz dieser höchst merkwürdigen Stelle kann man schlieszen, dass Sokrates das Dilemma, das hier auszuführen wird, wirklich in seiner Rede aufgestellt hat. Denn sonst hätte Platon den S. dem Vorwurfe ausgesetzt, dasz er den Richtern gegenüber nicht die volle Wahrheit gesagt habe. Es ist also im Phaedon der ideale S. der den concreten corrigirt. Sonst könnte man nur glauben, dasz die Apologie gar nicht von Platon verfasst sei, und Pl. im Phaedon indirekt den Verfasser derselben kritisire.

Obwol der Glaube an die Unsterblichkeit der menschlichen

ὡς ἄρα ἐκεῖ εἰσὶν ἅπαντες οἱ τεθνεῶτες, τί μείζον
 41 ἀγαθὸν τούτου εἴη ἂν, ὃ ἄνδρες δικασταί; εἰ γὰρ τις
 ἀφικόμενος εἰς Ἄιδου, ἀπαλλαγείς τούτων τῶν φασκόν-
 των δικαστῶν εἶναι, εὐρήσει τοὺς ἀληθῶς δικαστάς,
 οἵπερ καὶ λέγονται ἐκεῖ δικάζειν, Μίνως τε καὶ Ῥαδά-
 μανθυς καὶ Αἰακὸς καὶ Τριπτόλεμος καὶ ἄλλοι ὅσοι
 τῶν ἡμιθέων δίκαιοι ἐγένοντο ἐν τῷ ἑαυτῶν βίῳ, ἄρα
 φεύγει ἂν εἴη ἢ ἀποδημία; ἢ αὖ Ὀρφεὶ ξυγγενέσθαι
 καὶ Μουσαίῳ καὶ Ἡσιόδῳ καὶ Ὀμήρῳ ἐπὶ πόσῳ ἂν τις
 δέξαιτ' ἂν ὑμῶν; ἐγὼ μὲν γὰρ πολλάκις ἐθέλω τεθνά-
 ναι, εἰ ταῦτ' ἐστὶν ἀληθῆ· ἐπεὶ ἔμοιγε καὶ αὐτῷ θαν-
 Β μαστῆ ἂν εἴη ἢ διατριβὴ αὐτόθι, ὁπότε ἐντύχοιμι Πα-
 λαμῆδει καὶ Αἴαντι τῷ Τελαμώνιος καὶ εἴ τις ἄλλος

Seele in der Consequenz des Glau-
 bens an Göttliches, an eine sitt-
 liche Weltordnung liegt, und im
 mythologischen System der Grie-
 chen notwendig bedungen der reli-
 giösen Praxis ferner der Todten-
 opfer zu Grunde lag, so war der-
 selbe doch damals schon sehr ver-
 dunkelt, so dasz S. ohne Gefahr
 jenes Dilemma aufstellen konnte.
 Plat. Politeia 330 D E. εὖ γὰρ
 ἴσθι, ἔφη, ὃ Σώκρατες, ὅτι
 ἐπειδὴν τις ἐγγὺς ἢ τοῦ οἴ-
 εσθαι τελευτήσῃ, εἰσέρχεται
 αὐτῷ δέος καὶ φροντὶς περὶ
 ὧν ἔμπροσθεν οὐκ εἰσῆει. οἱ
 τε γὰρ λεγόμενοι μῦθοι περὶ
 τῶν ἐν Ἄιδου, ὡς τὸν ἐνθάδε
 ἀδικήσαντα δεῖ ἐκεῖ διδόναι
 δίκην κατὰ γελώμενοι τῶς,
 τότε δὴ στρέφουσιν αὐτοῦ τὴν
 ψυχὴν μὴ ἀληθεῖς ὄσι· καὶ
 αὐτὸς ἦτοι ὅπῃ τῆς τοῦ γή-
 ρως ἀσθενείας (diese Erklärung
 spricht nicht für sehr festen
 Glauben seitens des Sprechers)
 ἢ καὶ ὡσπερ ἤδη ἐγγυτέρω ὦν
 τῶν ἐκεῖ μᾶλλον τι καθορᾶ
 αὐτά. ὑποψίας δ' οὐκ καὶ δει-
 ματος μετὸς γίγνεται καὶ ἀνα-
 λογίζεται ἤδη καὶ σκοπεῖ, εἰ
 τινα τι ἠδίκηκεν. Auch im Phae-
 don wird die Frage nach der

Unsterblichkeit der Seele ganz
 unbefangen discutiert.

41. τῶν φασκόντων δικαστῶν
 εἶναι, s. zu 22 C, 21 B. — εἰ
 δ' αὖ οἷον ἀποδηεῖν ἔ. 40 C
 med. — τοὺς ἀληθῶς δικαστ.
 C. 382. K. 50, 8, 8.

ἐπὶ πόσῳ. Der Dat. mit ἐπί,
 verwandt mit dem der Bedingung,
 'um welchen Preis.'

εἰ τις: vgl. zu 36 D.
 ἐπεὶ ἔμοιγε... οὐκ ἂν ἀηδὲς
 εἴη. Der Satz ὁπότε ἐντύχοιμι
 ... τεθνήκειν hat zwei Nachsätze,
 zwischen die er eingeschoben ist.
 Denn die Periode gliedert sich
 so: θανμαστῆ ἂν εἴη ἢ διατρ.
 ὁπότε ἐντύχοιμι... ἀντιπαραβ.
 οὐκ ἂν ἀηδὲς εἴη. Die beiden
 Nachsätze haben denselben Sinn,
 nur dasz der zweite mehr auf das
 besondere Interesse geht, das der
 Aufenthalt in der Unterwelt für
 Sokrates haben würde, während
 der erstere beim allgemeinen
 bleibt. Es gehört folglich der Satz:
 ὁπότε... τεθνήκειν zu jedem der
 ihn einschließenden Sätze.

B. ἀντιπαραβάλλοντι. Das
 Particip bei οὐκ ἂν ἀηδὲς εἴη
 wie bei χαίρειν. χαίροιμι ἂν
 ἀντιπαραβάλλον. K. 56, 6, 4.
 τὸ μέγιστον: was die Hauptsache

τῶν παλαιῶν διὰ κρίσιν ἄδικον τεθνήκειν, ἀντιπαρα-
 βάλλουσι τὰ ἑαυτοῦ πάθη πρὸς τὰ ἐκείνων, ὡς ἐγὼ
 οἶμαι, οὐκ ἂν ἀηδὲς εἴη. καὶ δὴ τὸ μέγιστον, τοὺς
 ἐκεῖ ἐξετάζοντα καὶ ἐρευνῶντα ὡσπερ τοὺς ἐνταῦθα
 διάγειν, τίς αὐτῶν σοφός ἐστι καὶ τίς οἶεται μὲν, ἐστι
 δ' οὐ. ἐπὶ πόσῳ δ' ἂν τις, ὃ ἄνδρες δικασταί, δέξαιτο
 ἐξετάσαι τὸν ἐπὶ Τροίαν ἀγαρόντα τὴν πολλὴν στρα-
 τιάν ἢ Ὀδυσσεῖα ἢ Σίσυφον, ἢ ἄλλους μυρίους ἂν τις C
 εἴποι καὶ ἄνδρας καὶ γυναῖκας; οἷς ἐκεῖ διαλέγεσθαι
 καὶ ξυνεῖναι καὶ ἐξετάζειν ἀμήχανον ἂν εἴη εὐδαιμονίας.
 πάντως οὐ δήπου τούτου γε ἔνεκα οἱ ἐκεῖ ἀποκτεί-
 νουσι· τὰ τε γὰρ ἄλλα εὐδαιμονέστεροί εἰσιν οἱ ἐκεῖ
 τῶν ἐνθάδε, καὶ ἤδη τὸν λοιπὸν χρόνον ἀθάνατοί εἰ-
 σιν, εἴπερ γε τὰ λεγόμενα ἀληθῆ ἐστίν.

XXXIII. Ἀλλὰ καὶ ὑμᾶς χρὴ, ὃ ἄνδρες δικασταί,
 εὐέλπιδας εἶναι πρὸς τὸν θάνατον, καὶ ἐν τι τοῦτο
 διανοεῖσθαι ἀληθές, ὅτι οὐκ ἔστιν ἀνδρὶ ἀγαθῷ κακὸν
 οὐδὲν οὔτε ζῶντι οὔτε τελευτήσαντι, οὐδὲ ἀμελεῖται
 ὑπὸ θεῶν τὰ τούτου πράγματα· οὐδὲ τὰ ἐμὰ νῦν ἀπὸ

ist? K. 46, 3, 3. — τὴν πολλὴν
 στρατιάν: das bekannte grosze
 Heer.'

C. ἢ ἄλλους μ. ἂν τις εἴπ.
 Statt ἢ ἄλλ. μυρ., οὗς ἂν τις
 εἴποι: ausz der Abhängigkeit von
 ἐξετάσαι herausgetreten.

οἷς διαλέγ. u. ξυν. u. ἐξετά-
 σαι. Zu ἐξετάζειν ist ausz οἷς
 das Object οὗς zu entnehmen.
 K. 60, 5, 1.

ἀμήχανον εὐδαιμονίας. K.
 47, 8.

Cap. XXXIII. ἐν τι τοῦτο διαν.
 ἀληθές: ἐν τι τοῦτο, Object zu
 διανοεῖσθαι, ἀληθές Prädicat.
 Hier ist der Gedanke einer gött-
 lichen Vorsehung deutlich aus-
 gesprochen.

D. βέλτιον ἦν: 'besser' als
 das Gegenteil. K. 49, 6, 3. Das

Imperf. (wie ἔδει 39 B extr.) geht
 auf die dem wirklichen Eintreten
 des Eräugnisses vorausgegan-
 gene göttliche Schicksalsbestim-
 mung. τοῦτ' — μέμφεσθαι: die-
 ser Vorwurf ist wegen des von
 den Richtern vorher geleisteten
 Eides (siehe Einl.) formell an-
 stößig.

οἱ νείεις: sie wurden durch des
 Vaters Verurteilung und Hin-
 richtung gänzlich atim. Demost.
 κατ' Ἀριστογ. Α §. 30 καὶ μὴν
 ὃ τι βούλεσθε τούτων (Beschrän-
 kung der Demokratie) ἤττόν ἐστι
 δεινόν, ἢ εἰ τις, ἐξ ὧν οὗτος
 ἐστὶ μερῶν, εἴποι τοῖς βιαζο-
 μένοις ἐξεῖναι λέγειν ἢ τοῖς
 ἐν τοῦ δεσποτηρίου, ἢ τοῖς
 ὧν ἀπέκτεινεν ὁ δῆμος
 τοὺς πατέρας κτλ. Diese
 Stelle dürfte wol ein auszurei-
 chender Beweis dafür sein, dasz
 wir nicht, wie einige meinen, des

τοῦ αὐτομάτου γέγονεν, ἀλλὰ μοι δῆλόν ἐστι τοῦτο, D ὅτι ἤδη τεθνάναι καὶ ἀπηλλάχθαι πραγμάτων βέλτιον ἦν μοι. διὰ τοῦτο καὶ ἐμὲ οὐδαμοῦ ἀπέτρψε τὸ ση-
μειον, καὶ ἔγωγε τοῖς καταψηφισαμένοις μου καὶ τοῖς
κατηγόροις οὐ πᾶν χαλεπαίνω. καίτοι οὐ τούτῃ τῇ
διανοίᾳ καταψηφίζοντό μου καὶ κατηγόρουν, ἀλλ' οἴο-
μενοι βλάπτειν· τοῦτο αὐτοῖς ἄξιον μέμφεσθαι. το-
σόνδε μέντοι αὐτῶν δέομαι· τοὺς υἱεῖς μου, ἐπειδὴν
ἠβήσωσι, τιμωρήσασθε, ὡς ἄνδρες, ταῦτά ταῦτα λυ-
ποῦντες, ἅπερ ἐγὼ ὑμᾶς ἐλύπονν, ἐὰν ὑμῖν δοκῶσιν
ἢ χρημάτων ἢ ἄλλου του πρότερον ἐπιμελεῖσθαι ἢ
ἀρετῆς, καὶ ἐὰν δοκῶσιν τι εἶναι μηδὲν ὄντες, ὄνειδί-
ξετε αὐτοῖς, ὥσπερ ἐγὼ ὑμῖν, ὅτι οὐκ ἐπιμελοῦνται
42 ὧν δεῖ, καὶ οἰοῦνται τι εἶναι ὄντες οὐδενὸς ἄξιοι. καὶ
ἐὰν ταῦτα ποιῆτε, δίκαια πεπονθὼς ἐγὼ ἔσομαι ὑφ'
ὑμῶν αὐτός τε καὶ οἱ υἱεῖς. ἀλλὰ γὰρ ἤδη ὦρα ἀπιέναι,
ἐμοὶ μὲν ἀποθανονμένῳ, ὑμῖν δὲ βιωσομένοις· ὁπό-
τεροι δὲ ἡμῶν ἔρχονται ἐπὶ ἄμεινον προῶγμα, ἄδηλον
παντὶ πλὴν ἢ τῷ θεῷ.

Sokrates eigene Verteidigungs-
rede vor uns haben; in einer
wirklich gehaltenen Rede könnte
dieser Appell an die Richter (und
damit an das ganze Volk) schwer-
lich Platz gefunden haben. Die
Zumuthung mit *ἀτίμοις* in pæda-
gogischer Absicht sich zu be-
schäftigen wäre unzulässig ge-
wesen. Wie ideal auch Sokrates
seinen Prozess auffassen mochte,
würde dieses doch über das Maß
selbst des passenden hinausge-
gangen sein, wenn man bedenkt,
wie unausfüllbar die Kluft war,
welche den *ἀτίμος* von dem voll-
berechtigten Bürger trennte.

Diese Stelle weist auf eine
lange nach dem Erhängnisse selber
fallende Zeit der Abfassung hin,
wo vielleicht natürliche Billigkeit
und unbefangenes Urtheil das
Schicksal der Söhne des S. ge-
mildert hatte, was auf gesetz-

mäßigem Wege unerreichbar
war. Denn nicht bloß wegen
der Schande und der bösen Vor-
bedeutung waren die Kinder der
Hingerichteten atim, sondern weil
man ihre Rache durch Verrat am
Staate fürchtete. Wie in dem
Gesetze oder zum mindesten der
Praxis, welche die Verfolgung
des Mörders den nächsten Bluts-
verwandten anheim stellt, so zeigt
sich auch hierin noch die Ansicht
von der alles überwiegenden Be-
deutung der Blutsverwandtschaft;
denn es liegt hier offenbar die
Anschauung zu Grunde, dass die
Kinder der Hingerichteten der
Pflicht der Treue gegen den Staat
enthoben seien, oder sich für
enthoben halten und für berech-
tigt zu einer Art Blutrache halten
konnten. Es war eine Sicherheits-
massregel, die für unumgänglich
galt.

ΚΡΙΤΩΝ.

ΤΑ ΤΟΥ ΔΙΑΔΟΓΟΥ ΠΡΟΣΩΠΑ
ΣΩΚΡΑΤΗΣ ΚΡΙΤΩΝ.Ed. St.
p. 43.

I. Τί τῆνικαδε ἀφίξαι, ὦ Κρίτων; ἢ οὐ προῶ ἐτι
ἐστίν;

ΚΡ. Πάνν μὲν οὖν.

ΣΩ. Πηνίκα μάλιστα;

ΚΡ. Ὅρθρος βαθύς.

ΣΩ. Θανμάζω, ὅπως ἠθέλησέ σοι ὁ τοῦ δεσμο-
τηρίου φύλαξ ὑπακοῦσαι.ΚΡ. Ἐυνήθης ἤδη μοί ἐστιν, ὦ Σώκρατες, διὰ
τὸ πολλάκις δεῦρο φοιτᾶν, καὶ τι καὶ εὐεργέτηται ὑπ'
ἐμοῦ.

ΣΩ. Ἄρτι δὲ ἦμεις ἢ πάλαι;

ΚΡ. Ἐπεικῶς πάλαι.

ΣΩ. Ἐἴτα πῶς οὐκ εὐθύς ἐπήγειράς με, ἀλλὰ
σιγῇ παρακάθησαι; B

Cap. I. 43 A. Πηνίκα μάλιστα:
wie spät ist es am meisten?
Es wird um die Zeitangabe ge-
fragt, die der wirklichen Zeit am
meisten sich nähert. Ebenso im
Lat. *maxime*: *Hoc maxime modo
in Italiam perventum est. Liv. 21,
38*; d. h. diese Schilderung von
dem Marsche nach Italien kommt
der Wahrheit am nächsten. —
θανμάζω ὅπως: ὅπως indirectes

Plat. Apol.

Fragewort. — σοὶ ὑπακοῦσαι,
construirt wie *χαρίζεσθαι* oder
πεῖθεσθαι. K. 48, 7, 7. — καὶ
τι καὶ εὐεργέτηται, selbständig
geworden statt καὶ διὰ τὸ καὶ
εὐεργετήσθαι τι ὑ. ἐ.; vgl. zu
36 A init.

B. εἴτα nimmt das voraus-
gehnde *ἐπεικῶς πάλαι* auf, wie
ein deutsches 'dann', d. h. wenn
es also schon ziemlich lang ist.

5

ΚΡ. Οὐ μὰ τὸν Δί', ὦ Σώκρατες, οὐδ' ἂν αὐτὸς ἤθελον ἐν τοσαύτῃ τε ἀγροπνία καὶ λύπῃ εἶναι. ἀλλὰ καὶ σοῦ πάλαί θανμάζω αἰσθανόμενος ὡς ἠδέως καθεύδεις· καὶ ἐπιτήδεις σε οὐκ ἤγριον, ἵνα ὡς ἠδίστα διάγῃς. καὶ πολλάκις μὲν δὴ σε καὶ πρότερον ἐν παντὶ τῷ βίῳ εὐδαιμόνισα τοῦ τρόπου, πολὺ δὲ μάλιστα ἐν τῇ νῦν παρεστῶσῃ ξυμφορᾷ, ὡς ῥαδίως αὐτὴν καὶ πρῶως φέρεις.

ΣΩ. Καὶ γὰρ ἂν, ὦ Κρίτων, πλημμελὲς εἴη ἀναγκαστικῶς νηκεῖν τηλικούτου ὄντα, εἰ δεῖ ἤδη τελευτᾶν.

ΚΡ. Καὶ ἄλλοι, ὦ Σώκρατες, τηλικούτοι ἐν ταύταις ξυμφοραῖς ἀλίσκονται, ἀλλ' οὐδὲν αὐτοὺς ἐπιλύεται ἢ ἡλικία τὸ μὴ οὐχὶ ἀναγκαστικῶς τῇ παρούσῃ τύχῃ.

ΣΩ. Ἔστι ταῦτα. ἀλλὰ τί δὴ οὕτω πρῶ ἀφίξει;

ΚΡ. Ἀγγελίαν, ὦ Σώκρατες, φέρων χαλεπήν, οὐ σοί, ὡς ἐμοὶ φαίνεται, ἀλλ' ἐμοὶ καὶ τοῖς σοῖς ἐπιτήδειοις πᾶσι καὶ χαλεπήν καὶ βαρεῖαν, ἣν ἐγὼ ὡς ἐμοὶ δοκῶ, ἐν τοῖς βαρύτατ' ἂν ἐνέγκαιμι.

ΣΩ. Τίνα ταύτην; ἢ τὸ πλοῖον ἀφίκεται ἐκ Δήλου, ἢ οὐ δεῖ ἀφικομένον τεθνᾶναι με;

— οὐδ' ἂν αὐτὸς ἤθελον: 'ich selbst wollte auch nicht (οὐδέ) in so trauriger Lage sein (und eben so wenig dich darin erblicken). — ἐν τῷ. τε ἀγροπνία καὶ λύπη: Hendiadyoin, gleichsam ἀγροπνός ἐν τῷ. λύπη; denn die ἀγροπνία ist offenbar nur ein erschwerender Nebenumstand, eine Folge der λύπη. — σοῦ θανμάζω, s. 17 A. — πάλαί, 'schon längst'; 18 B init. — διάγῃς: der Gebrauch des Conj. an dieser Stelle erklärt sich daraus, dass die Absicht in der Gegenwart noch fort dauert. K. 54, 8, 2. — εὐδαιμόνισά σε τοῦ τρόπου: der Gen. zur Bezeich-

nung des Anlasses. C. 422 Anm. K. 47, 21. — πλημμελές: 'ungeziemend.' C. μὴ οὐχὶ ἀγ.: ἐπιλύεσθαι enthält mittelbar eine Negation; daher ist οὐκ ἐπιλύεσθαι wie οὐκ ἀνοῦμαι, οὐ καλύω etc. mit μὴ οὐ construiert. C. 621, 3) d. K. 55, 3, 18. — ἐν τοῖς βαρύτατ': ἐν τοῖς βαρύτατα ἐνεργουσιν. K. 49, 10, 6. — Τίνα ταύτην; das Fragepron. ist Prädicat: τίς ἐστὶν αὕτη ἢ φέρεις. — ἢ τὸ πλοῖον ἀφ.: ἢ wie das lat. an mit unterdrücktem erstem Gliede der Doppelfrage, dadurch auf Bejahung hinweisend. K. 69, 29, 2.

ΚΡ. Οὐ τοὶ δὴ ἀφίκεται, ἀλλὰ δοκεῖ μὲν μοι ἤξειν τήμερον ἐξ ὧν ἀπαγγέλλουσιν ἤκουτές τινες ἀπὸ Σουνίου καὶ καταλιπόντες ἐκεῖ αὐτό. δῆλον οὖν ἐκ τούτων ὅτι ἤξει τήμερον, καὶ ἀνάγκη δὴ εἰς αὐριον ἔσται, ὦ Σώκρατες, τὸν βίον σε τελευτᾶν.

Π. ΣΩ. Ἄλλ', ὦ Κρίτων, τύχῃ ἀγαθῇ. εἰ ταύτη τοῖς θεοῖς φίλον, ταύτη ἔστω. οὐ μέντοι οἶμαι ἤξειν αὐτὸ τήμερον.

ΚΡ. Πόθεν τοῦτο τεκμαίρει;

ΣΩ. Ἐγὼ σοὶ ἐρῶ. τῇ γὰρ που ὑστεραία δεῖ με ἀποδυνήσκειν ἢ ἢ ἂν ἔλθῃ τὸ πλοῖον.

ΚΡ. Φασί γέ τοι δὴ οἱ τούτων κύριοι.

ΣΩ. Οὐ τοίνυν τῆς ἐπιούσης ἡμέρας οἶμαι αὐτὸ ἤξειν, ἀλλὰ τῆς ἐτέρας. τεκμαίρομαι δὲ ἐκ τίνος ἐνυπνίου, ὃ ἐώρακα ὀλίγον πρότερον ταύτης τῆς νυκτός καὶ κινδυνεύεις ἐν καιρῷ τιμὴν οὐκ ἐγείραι με.

ΚΡ. Ἦν δὲ δὴ τί τὸ ἐνύπνιον;

ΣΩ. Ἐδόκει τίς μοι γυνὴ προσελθοῦσα καλὴ καὶ εὐειδής, λευκὰ ἱμάτια ἔχουσα, καλέσαι με καὶ εἰπεῖν· Ἐ ὦ Σώκρατες, ἡματί κεν τριτάτῳ Φθίην ἐρίβαλον ἴκοιο.

ΚΡ. Ὡς ἄτοπον τὸ ἐνύπνιον, ὦ Σώκρατες.

D. δοκεῖ μὲν μ.; die Stellung des μέν im zweiten Gliede scheint auf eine Inversion der Satztheile hinzuweisen: δοκεῖ μὲν μοι — οὕτοι δὲ ἀφίκεται. — ἐξ ὧν, d. h. ἐκ τούτων, ἄ. C. 598, 2). εἰς αὐριον: auch hier schwebt die ursprüngliche Bedeutung der Richtung vor. C. 449, 1) b. K. 68, 21, 10.

Cap. II. τύχῃ ἀγαθῇ: 'Glück zu', in Gottes Namen bezeichnet die Stimmung, in der Sokrates den Tod erwartet. — ταύτη ἔστω: ἔστω, geschehe, verhalte es sich so, daher mit einem Adverb. verbunden. K. 62, 2, 3.

44. τῇ ὑστεραία ἢ ἢ: ἢ we-

gen des in ὑστεραῖος (ὑστερος) liegenden Comparativs. C. 416 Anm. K. 47, 27, 9. — οἱ τούτων κύριοι, die darüber zu entscheiden haben, näml. οἱ ἔνδεκα, 37 C init. — τῆς ἐπιούσης ἡμ. C. 429. K. 47, 2, 4.

B. καλέσαι, 'beim Namen nennen.' — ἡματί κεν τριτάτῳ Φθίην ἐρίβαλον ἴκοιμην. Es mag wol bei Φθίην der Anklang an φθίνω hinsterven hier von Bedeutung sein. Auch ἐρίβαλον vervielfältigt die Beziehungen. — ὡς ἄτ. τὸ ἐνύπν. 'wie curios'; es ist darin wol auch Unzufriedenheit mit dem Traume und dessen Aus-

ΣΩ. Ἐναργὲς μὲν οὖν, ὡς γ' ἐμοὶ δοκεῖ, ᾧ Κρίτων.

III. ΚΡ. Λίαν γε, ὡς ἔοικεν. ἀλλ', ᾧ δαιμόνιαι Σώκρατες, ἔτι καὶ νῦν ἐμοὶ πείθου καὶ σώθητι. ὡς ἐμοί, ἐὰν σὺ ἀποθάνῃς, οὐ μίαν ξυμφορὰ ἐστίν, ἀλλὰ χωρὶς μὲν τοῦ ἐστερηθῆναι τοιούτου ἐπιτηδείου, οἷον ἐγὼ οὐδένα μὴ ποτε εὐρήσω, ἔτι δὲ καὶ πολλοῖς δόξω, οὐδ' ἐμὲ καὶ σὲ μὴ σαφῶς ἴσασιν, ὡς οἷός τ' ᾧν σε σώξω, εἰ ἤθελον ἀναλίσκειν χρήματα, ἀμελῆσαι. καίτοι τίς ἂν αἰσχιῶν εἴη ταύτης δόξα ἢ δοκεῖν χρήματα περὶ πλείονος ποιῆσθαι ἢ φίλους; οὐ γὰρ πείθονται οἱ πολλοί, ὡς σὺ αὐτὸς οὐκ ἠθέλησας ἀπιέναι ἐνθένδε ἡμῶν προθυμουμένων.

ΣΩ. Ἀλλὰ τί ἡμῖν, ᾧ μακάριε Κρίτων, οὕτω τῆς τῶν πολλῶν δόξης μέλει; οἱ γὰρ ἐπιεικέστατοι, ᾧν μᾶλλον ἄξιον φροντίζειν, ἡγῆσονται αὐτὰ οὕτω περᾶσθαι, ὥσπερ ἂν προχθῆ.

ΚΡ. Ἀλλ' ὁρᾷς δὴ ὅτι ἀνάγκη, ᾧ Σώκρατες, καὶ

legung durch Sokr. ausgedrückt, da derselbe zu Kritons Absichten nicht passt. — Ἐναργὲς μὲν οὖν μὲν 'vielmehr.' Kr. 69, 35, 1. C. 637, 2.) —

Cap. III. ὡς ἐμοί, 'denn.' C. 631, c. K. 69, 63, 10. — χωρὶς μὲν — ἔτι δέ: die beiden Glieder sind wie coordinirte einander durch μὲν und δέ gegenüber gestellt, obgleich grammatisch das erste dem zweiten subordinirt ist: 'abgesehen davon, dasz' u. s. w.; vgl. zu 28 E. — μὴ ποτε οὐδένα εὐρήσω statt οὐ μὴ ποτέ τινα. οὐ leugnet die in μὴ ποτέ εὐρήσω liegende Vermutung. C. 620. K. 53, 7, 6. Die grammatische Form dieses Ausdrucks ist so aus dem Sprachbewusstsein verschwunden, dasz das eigentlich zu μὴ im abhängigen Satze gehörige τινα sich mit οὐ zu einem Worte verbunden hat. — οὐ — μὴ σαφ. ἴσ.: wegen der Unbestimmtheit des

πολλοί erhält der Relativsatz fast die Bedeutung einer Bedingung, daher μὴ.

ὡς — σώξω: ὡς 'indem sie voraussetzen, dasz... ὡς nimmt das δόξω des Hauptsatzes auf. ᾧν Particip des Imperf.

C. ταύτης — ἢ δοκεῖν; zu dem Comparativ αἰσχιῶν ist einmal der vergleichende Genitiv, dann im erklärenden Satz ἢ construir. Man würde bei gleichmäziger Constr. erwarten: ταύτης — τοῦ δοκεῖν oder ἢ αὐτή, δοκεῖν. — ὥσπερ ἂν προχθῆ: die Vernünftigsten werden glauben, dasz die Sache sich so zugetragen hat, wie sie sich (wirklich) wird zugetragen haben (näml. wenn ich todt sein werde); d. h. sie werden keinen bösen Verdacht gegen euch schöpfen, sondern glauben, dasz ich freiwillig den Versuch zu entkommen unterliesz. — ἀνάγκη, näml. ἐστίν. K. 62, 1, 3.

τῆς τῶν πολλῶν δόξης μέλει. αὐτὰ δὲ δῆλα τὰ παρόντα νυνί, ὅτι οἷοί τ' εἰσὶν οἱ πολλοὶ οὐ τὰ σμικρότατα τῶν κακῶν ἐξεργάζεσθαι, ἀλλὰ τὰ μέγιστα σχεδόν, ἐὰν τις ἐν αὐτοῖς διαβεβλημένος ἦ.

ΣΩ. Εἰ γὰρ ᾧφελον, ᾧ Κρίτων, οἷοί τε εἶναι οἱ πολλοὶ τὰ μέγιστα κατὰ ἐξεργάζεσθαι, ἵνα οἷοί τε ἦσαν αὐτὸ καὶ ἀγαθὰ τὰ μέγιστα, καὶ καλῶς ἂν εἶχε νῦν δὲ οὐδέτερα οἷοί τε· οὔτε γὰρ φρόνιμον οὔτε ἄφρονα δυνατοὶ ποιῆσαι, ποιοῦσι δὲ τοῦτο ὅ τι ἂν τύχωσιν.

IV. ΚΡ. Ταῦτα μὲν δὴ οὕτως ἐχέτω· ταῦτα δέ, ᾧ Σώκρατες, εἶπέ μοι. ἀρὰ γε μὴ ἐμοῦ προμηθεῖ καὶ τῶν ἄλλων ἐπιτηδείων, μὴ, ἐὰν σὺ ἐνθένδε ἐξέλθῃς, οἱ συνοφάνται ἡμῖν πράγματα παρέχουσιν ὡς σὲ ἐνθένδε ἐκκλέψασι, καὶ ἀναγκασθῶμεν ἢ καὶ πᾶσαν τὴν οὐσίαν ἀποβαλεῖν ἢ συχνὰ χρήματα, ἢ καὶ ἄλλο τι πρὸς τοῦτοισ παθεῖν; εἰ γὰρ τι τοιοῦτον φοβεῖ, ἔασον αὐτὸ χαίρειν· ἡμεῖς γὰρ που δίκαιοί ἐσμεν σώσαντές σε κινδυνεύειν τοῦτον τὸν κίνδυνον καὶ ἐὰν δέη ἔτι τούτου μείζω. ἀλλ' ἐμοὶ πείθου καὶ μὴ ἄλλως ποίει.

D. μέλει, allgemein τινί. K. 61, 4, 5. — αὐτὰ δὲ δῆλα τ. π. ὅτι: der Satz mit ὅτι gibt an, in welcher Beziehung die Gegenwart leicht verständlich ist. Dies führt mittelbar zu der Bedeutung: 'die gegenwärtigen Eräugnisse beweisen, dasz', ohne dasz deswegen δῆλος activische Bedeutung hätte. — διαβάλλεσθαι ἐν τινι: 'unter ihnen, in ihrer Mitte, woraus hervorgeht, dasz er bei ihnen verleumdet worden. — εἰ γὰρ ᾧφελον: Häufung des Ausdrucks, aus εἰ γὰρ ἦσαν und ᾧφελον εἶναι. K. 54, 3, 4. Was mit εἰ γὰρ ᾧφελον als Wunsch bezeichnet ist, wird durch καὶ als hypothetischer Vordersatz zu καλῶς ἂν εἶχε aufgenommen. — ἵνα ἦσαν; der Indicativ einer historischen Zeit bei ἵνα in der Bedeutung wie im conditionalen

Nachsatzes mit ἂν, um anzuzeigen, dasz ein Zweck, ein Erfolg erreicht würde, wenn die Bedingung dazu eingetreten wäre. K. 54, 10, 6. — ἀγαθὰ τὰ μέγιστα: die Stellung des τὰ μέγιστα nicht ohne Grund: 'damit sie auch im Guten das Größte auszuführen könnten.' — οὐδέτερα οἷοί τε, näml. ἐξεργάζεσθαι. — ὅ τι ἂν τύχωσιν: 'was sich trifft'; man kann hier hinzudenken: ποιοῦντες (K. 56, 4, 2), ohne jedoch eine ähnliche Ergänzung auf alle Fälle des absoluten Gebrauches von τυγχάνω auszudehnen.

Cap. IV. E. Ἀρὰ γε μὴ: ἀρὰ μὴ ablehnende Frage: 'doch nicht.' K. 69, 9. C. 607 b) Anm. Das folgende μὴ ist von προμηθεῖ abhängig.

45. δίκαιοί ἐσμεν. s. zu 18 A.

ΣΩ. Καὶ ταῦτα προμηθοῦμαι, ὦ Κρίτων, καὶ ἄλλα πολλὰ.

Κρ. Μῆτε τοίνυν ταῦτα φοβοῦ· καὶ γὰρ οὐδὲ πολὺ τὰργύριον ἔστιν, ὃ θέλουσι λαβόντες τινὲς σῶσαι σε καὶ ἔξαγαγεῖν ἐνθένδε. ἔπειτα οὐχ ὄρῳς τούτους τοὺς συκοφάντας ὡς εὐτελεῖς, καὶ οὐδὲν ἂν δέοι ἐπ' αὐτοὺς πολλοῦ ἀργυρίου; σοὶ δὲ ὑπάρχει μὲν τὰ ἐμὰ χροῖματα, ὡς ἐγῶμαι, ἱκανά· ἔπειτα καὶ εἴ τι ἐμοῦ κηδόμενος οὐκ οἶει δεῖν ἀναλίσκειν τὰμὰ, ξένοι οὗτοι ἐνθάδε ἔτοιμοι ἀναλίσκειν· εἰς δὲ κεκόμικεν ἐπ' αὐτὸ τοῦτο ἀργύριον ἱκανόν, Σιμμίας ὁ Θηβαῖος· ἔτοιμος δὲ καὶ Κέβης καὶ ἄλλοι πολλοὶ πάννυ. ὥστε, ὅπερ λέγω, μῆτε ταῦτα φοβούμενος ἀποκάμης σαυτὸν σῶσαι, μῆτε ὃ ἔλεγες ἐν τῷ δικαστηρίῳ δυσχερὲς σοι γενέσθω, ὅτι οὐκ ἂν ἔχοις ἐξελεθῶν ὃ τι χρῶο σαυτῷ. πολλαχοῦ μὲν γὰρ καὶ ἄλλοσε ὅποι ἂν ἀφίκη ἀγαπήσουσί σε· ἐὰν δὲ βούλη εἰς Θετταλίαν ἵεναι, εἰσὶν ἐμοὶ ἐκεῖ ξένοι, οἳ σε περὶ πολλοῦ ποιήσονται, καὶ ἀσφάλειάν σοι παρέξουσιν, ὥστε σε μηδένα λυπεῖν τῶν κατὰ Θετταλίαν.

— μῆτε, mit Bezug auf das, was später (B) nach Wiederaufnahme dieses Gliedes gesagt wird: μῆτε ὃ ἔλεγες — φοβ. ἀποκάμης. — ὡς εὐτελεῖς wie leicht abzufinden.

ἐπ' αὐτούς, 'gegen sie', als Mittel sie unschädlich zu machen. vgl. das Gespräch Sokr. mit Kriton Xenoph. Memor. II. 9, 1—8. — οὐδὲν δέοι, vgl. zu οὐδὲν μέλει. 25 C. init.

B. ὑπάρχει μὲν: μὲν entspricht dem ἔπειτα. — τὰμὰ — ἱκανά: ἱκανά Präd. zu τὰμὰ. — ἔπειτα καὶ εἴ: 'dann, auch wenn du, um mich besorgt, meine Mittel nicht gebrauchen zu dürfen glaubst, so sind immerhin noch Fremde da...' — οὐκ οἶει δεῖν, d. h. οἶει μὴ δεῖν; die Negation aus dem abhängigen Satze gezogen zu den

Verben des Meinens, Sagens. K. 67, 1, 2. — ξένοι ἔτοιμοι: bei ἔτοιμος wird das Präsens Ind. von εἶμι häufig weggelassen. K. 62, 1, 5. — πολλοὶ πάννυ: πάννυ häufig nachgesetzt. — φοβοῦμαι ἀποκάμης, σ. σῶσαι der Inf. wie nach ὀνειν u. ähnl. — ὃ τι χρῶο σαυτῷ, d. h. τίνα χρῶο σαυτῷ. — ἄλλοσε ὅποι: ἄλλοσε umgekehrte Assimilation (des Demonstr. an das Relativ) an ὅποι. K. 51, 10, 9.

C. ἐὰν δὲ βούλη ἵεναι... εἰσιν. Hier ist der Nachsatz (der offenbar hätte etwa so lauten sollen: so wirst du dort an nichts Mangel leiden) in einen untergeordneten Satz (οἳ σε περὶ πολλοῦ ποιήσονται) verwandelt, um zunächst die factische Grundlage zu solcher Zuversicht (εἰσιν... ξένοι) hervorzuheben.

V. Ἔτι δέ, ὦ Σάικρατες, οὐδὲ δίκαιόν μοι δοκεῖς ἐπιχειρεῖν πρᾶγμα, σαυτὸν προδοῦναι, ἐξὸν σωθῆναι· καὶ τοιαῦτα σπεύδεις περὶ σεαυτὸν γενέσθαι, ἅπερ ἂν καὶ οἱ ἐχθροὶ σου σπεύσαιέν τε καὶ ἔσπευσαν σὲ διαφθεῖραι βουλόμενοι. πρὸς δὲ τούτοις καὶ τοὺς υἱεῖς τοὺς σαυτοῦ ἔμοιγε δοκεῖς προδιδόναι, οὓς σοι ἐξὸν καὶ ἐκθρέψαι καὶ ἐκπαιδεῦσαι οἰχῆσει καταλιπών, καὶ τὸ σὸν μέρος, ὃ τι ἂν τύχῃσι, τοῦτο πράξουσι· τεύξονται δέ, ὡς τὸ εἰκός, τοιούτων οἰάπερ εἰώθε γίγνεσθαι ἐν ταῖς ὄρφανίαις περὶ τοὺς ὄρφανούς. ἢ γὰρ οὐ χρῆ ποιεῖσθαι παῖδας, ἢ ξυνδιαταλαιπωρεῖν καὶ τρέφοντα καὶ παιδεύοντα· σὺ δέ μοι δοκεῖς τὰ ῥαθυμότατα αἰρεῖσθαι· χρῆ δέ, ἅπερ ἂν ἀνὴρ ἀγαθὸς καὶ ἀνδρεῖος ἔλοιτο, ταῦτα αἰρεῖσθαι, φάσκοντά γε δὴ ἀρετῆς διὰ παντὸς τοῦ βίου ἐπιμελεῖσθαι· ὡς ἔγωγε καὶ ὑπὲρ σοῦ καὶ ὑπὲρ ἡμῶν τῶν σῶν ἐπιτηδείων αἰσχύνομαι, μὴ δόξη ἅπαν τὸ πρᾶγμα τὸ περὶ σὲ ἀναυδρία τινὶ τῇ ἡμετέρᾳ πεπραχθῆαι, καὶ ἢ εἰσοδος τῆς δίκης εἰς τὸ δικαστήριον ὡς εἰσῆλθεν ἐξὸν μὴ εἰσελεθῆναι, καὶ

Cap. V. σαυτὸν προδ. Apposition zu οὐ δίκαιον πρᾶγμα. — ἐξὸν σωθῆναι. C. 586. K. 56, 9, 5. — σπεύδεις: ausz der Abhängigkeit von δοκεῖς ist in eine von δοκεῖς unabhängige Fügung übergegangen, s. zu 29 D extr., das σαυτὸν προδ. besteht in dem σπεύδειν τοιαῦτα περὶ σεαυτὸν γενέσθαι.

D. τὸ σὸν μέρος. Accus. des Bezuges: 'an deinem Teil' — ὅτι ἂν τύχῃσι. z. zu 44 D. — πράξουσι, werden sie erfahren' = τεύξονται τοιούτων κτλ. — τὰ ῥαθυμότατα: um seinem Argumente die grösztmöglichste Wirkung zu sichern, stellt Kriton, was als höchste Standhaftigkeit eigentlich angesehen werden musz, paradox als ῥαθυμία hin. — φάσκοντά γε δὴ: vol-

lends ein solcher, der erklärt' etc. — ὡς vgl. 44 B.

E. εἰσοδος τῆς δίκης. Vom Kläger heiszt es εἰσάγειν, vom Beklagten und Kläger εἰσιέναι, wozu das entsprechende Verbalsubstantiv εἰσοδος. — ὡς εἰσῆλθεν. Dasz es gewis in Sokr. Macht nicht stund, den Process zu verhindern, ist klar, da ein Vergleich in Staatsprocessen streng genommen unzulässig und durch Geldstrafen verpönt war. Einem Process (der Vorladung dazu) ausweichen konnte man überhaupt nur, indem man den zu treffen auf offener Strasse vermied, der einen anklagen wollte, also sich zu Hause hielt (οὐ φανερός, ἀφανής εἶναι), da zum Behuf der Vorladung ins Haus zu dringen nicht gestattet

αὐτὸς ὁ ἀγὼν τῆς δίκης ὡς ἐγένετο. καὶ τὸ τελευταῖον δὴ τουτί, ὥσπερ κατάγγελως τῆς πράξεως, κακίᾳ τινὶ καὶ ἀνανδρίᾳ τῇ ἡμετέρᾳ διαπεφευγέναι ἡμᾶς δοκεῖν, 46 οὔτινες σε οὐχὶ ἐσώσαμεν οὐδὲ σὺ σαυτὸν, οἷόν τε ὄν καὶ δυνατὸν, εἴ τι καὶ σμικρὸν ἡμῶν ὄφελος ἦν. ταῦτ' οὖν, ᾧ Σώκρατες, ὄρα μὴ ἅμα τῷ κακῷ καὶ αἰσχρῷ ἢ σοὶ τε καὶ ἡμῖν· ἀλλὰ βουλευέου, μᾶλλον δὲ οὐδὲ βουλεύεσθαι ἔτι ὦρα, ἀλλὰ βεβουλευῆσθαι. μία δὲ βουλή· τῆς γὰρ ἐπιούσης νυκτὸς πάντα ταῦτα δεῖ πεπεραῆσθαι. εἰ δέ τι περιμενοῦμεν, ἀδύνατον καὶ οὐκ ἐτι οἷόν τε. ἀλλὰ παντὶ τρόπῳ, ᾧ Σώκρατες, πείθου μοι καὶ μηδαιμῶς ἄλλως ποιεῖ.

B VI. ΣΩ. ὦ φίλε Κρίτων, ἡ προθυμία σου πολλοῦ ἀξία, εἰ μετὰ τινος ὀρθότητος εἴη. εἰ δὲ μὴ, ὅσῳ μείζων, τοσοῦτ' ἁλεπωτέρα. σκοπεῖσθαι οὖν χρὴ ἡμᾶς,

war. An Entziehung durch Flucht nach der Vorladung ist schon deshalb nicht zu denken, weil dieselbe die εἴσοδος nicht verhinderte, sondern natürlich Verurteilung in contumaciam nach sich zog. Auch ist nicht recht klar, was für andere gesetzliche Mittel, etwa παραγραφή Nichtigkeitsbeschwerde hier hätten helfen können. Ebenso wie παραγραφή war auch die διαμαρτυρία gegen die Zulässigkeit des εἰσαγγεῖν. Vielleicht hätte letztere Anwendung finden können; denn daran etwa, dasz gegen Sokr. Ankläger hätte können eine Klage improvisiert werden, ist bei der Stellung derselben damals im Staate nicht zu denken. — ὁ ἀγὼν τῆς δίκης: 'die Verhandlung des Processes.' — διαπεφευγέναι δοκεῖν. Der allgemeine Gedanke, dasz der ganze Gang dieses Rechtshandels ein ungünstiges Licht auf die Freunde des Sokrates werfen werde, ist bei dem letzten derjenigen Glieder, durch die er ausgeführt wird (ἢ εἴσο-

δος, ὁ ἀγὼν, τὸ τελευταῖον τουτί), wider aufgenommen, und zwar grammatisch in Abhängigkeit gebracht von δόξῃ, während dem Sinne nach dieses bereits entferntere δόξῃ, übersehen und daher nochmals δοκεῖν gesetzt ist. — ἀνανδ. τῇ ἡμ.: τῇ trotz τινὶ wegen des Gegensatzes zu Sokrates.

46. οὔτινες σε οὐκ ἐσώσ. οὐδὲ σὺ σ. An den relativen Satz ist ein selbstständiger angeknüpft: 'die wir dich so wenig retteten, als du dich selbst.' C. 605. K. 59, 2, 6. — οἷόν τε ὄν καὶ δυνατὸν, absolut. C. 586. K. 56, 9, 5. εἴ τι καὶ σμικρὸν ἡμῶν ὄφελος ἦν: 'wenn auch nur ein kleiner Nutzen von uns käme, d. h. wenn wir nur etwas nütze wären.' Vgl. zu 36 C. mit. — βεβουλευῆσθαι: 'sich beraten zu haben, die Beratung abgeschlossen zu sein.'

Cap. VI. B. ἡ προθυμία... ἀξία. Dieser Satz, der durch ἐστὶ zu

εἶτε ταῦτα πρακτέον εἶτε μὴ· ὡς ἐγὼ οὐ μόνον νῦν ἀλλὰ καὶ αἰεὶ τοιοῦτος, οἷος τῶν ἐμῶν μηδενὶ ἄλλῳ πείθεσθαι ἢ τῷ λόγῳ, ὃς ἂν μοι λογιζομένῳ βέλτιστος φαίνεται. τοὺς δὲ λόγους, οὓς ἐν τῷ ἐμπροσθεν ἔλεγον, οὐ δύναμαι νῦν ἐκβαλεῖν, ἐπειδὴ μοι ἦδε ἡ τύχη γέγονεν, ἀλλὰ σχεδὸν τι ὅμοιοι φαίνονται μοι, καὶ τοὺς C αὐτοὺς πρᾶξαι καὶ τιμῷ οὔσπερ καὶ πρότερον· ἂν ἐὰν μὴ βελτίῳ ἔχωμεν λέγειν ἐν τῷ παρόντι, εὖ ἴσθι ὅτι οὐ μὴ σοὶ ξυγχαρήσω, οὐδ' ἂν πλείω τῶν νῦν παρόντων ἢ τῶν πολλῶν δύναμις ὥσπερ παιδᾶς ἡμᾶς μορμολύττηται, δεσμούς καὶ θανάτους ἐπιπέμπουσα καὶ χρημάτων ἀφαιρέσεις. πῶς οὖν ἂν μετριάτατα σκοποῦμεθα αὐτά; εἰ πρῶτον μὲν τοῦτον τὸν λόγον ἀναλάβοιμεν, ὃν σὺ λέγεις περὶ τῶν δοξῶν, πρότερον καλῶς ἐλέγετο ἐκάστοτε ἢ οὐ, ὅτι ταῖς μὲν δεῖ τῶν δοξῶν προσέχειν τὸν νοῦν, ταῖς δὲ οὐ· ἢ πρὶν μὲν ἐμὲ δεῖν ἀποθυήσκειν καλῶς ἐλέγετο, νῦν δὲ κατάδηλος ἄρα D ἐγένετο, ὅτι ἄλλως ἔνεκα λόγου ἐλέγετο, ἦν δὲ παιδιὰ

ergänzen ist, ist so ausgesprochen, als ob die Bedingung, die ihn beschränkt und teilweise aufhebt, gar nicht folgte: 'dein Eifer ist viel wert, wenn er nur auf richtigem Grunde beruhte.' — οἷος πείθεσθαι. Der Infin. bei οἷος wie bei ὥστε. vgl. 31 A. extr. C. 600. K. 55, 3, 5. — τῶν ἐμῶν: 'der Dinge, die ich an mir habe'; hier der Gedanken, Ansichten, Bestrebungen u. s. w.

ὃς ἂν μοι λογίζ. β. φ.: 'der, wenn ich überlege, jedesmal sich mir als der beste darstellt.'

C. ὅμοιοι, näml. οἱ αὐτοὶ ὄντες καὶ πρότερον. — τοὺς αὐτοὺς οὔσπερ. An Demonstrativ und Relativ wird die Identität auszdrücklich bezeichnet: 'dieselben, die ich eben früher hochhielt.' — οὐ μὴ σοὶ ξυγχαρήσω, s. zu 29 D. — Zu μορμολύτ-

τεσθαι ist ausser dem eigentlichen Object noch ein Inhalts-Object πλείω (K. 46, 5. C. 400) gesetzt, gleichsam: πλείω μορμολύττηται, welches Inhaltsobject dann durch δεσμούς... ἐπιπέμπουσα seine Erklärung erhält. — δεσμούς... θανάτους... χρ. ἀφαιρέσεις. Der Plural, um das Mannigfaltige der angedrohten Strafen anzudeuten. — μετριάτατα: 'im richtigsten Masse, am passendsten, besten.'

D. ταῖς δὲ οὐ, näml. δεῖ. — κατάδηλος, näml. ὁ λόγος, woraus erhellt, dasz zu ἐλέγετο dasselbe Subject zu denken ist. — ἄλλως, in anderer Beziehung, nicht zur Sache gehörig; daher temere. — ἔνεκα λόγου: '(blosz) der Rede halber', also ohne Beziehung auf die Wirklichkeit. — ἦν δὲ παιδιὰ s. zu 38 C extr.

καὶ φλυαρία ὡς ἀληθῶς; ἐπιθυμῶ δ' ἔγωγε ἐπισκέψασθαι, ὃ Κρίτων, κοινῇ μετὰ σοῦ, εἴ τί μοι ἄλλοιότερος φανεῖται, ἐπειδὴ ὧδε ἔχω, ἢ ὁ αὐτός, καὶ ἐάσομεν χαίρειν ἢ πεισόμεθα αὐτῷ. ἐλέγετο δέ πως, ὡς ἐγὼμαι, ἐκάστοτε ὧδε ὑπὸ τῶν οἰομένων τι λέγειν, ὥσπερ νῦν δὴ ἐγὼ ἔλεγον, ὅτι τῶν δοξῶν, ἃς οἱ ἄνθρωποι δοξάζουσι, δεῖο τὰς μὲν περὶ πολλοῦ ποιεῖσθαι, τὰς δὲ μὴ· τοῦτο πρὸς θεῶν, ὃ Κρίτων, οὐ δοκεῖ καλῶς σοι λέγεσθαι; σὺ γάρ, ὅσα γε τὰνθρώπεια, ἐκτός εἰ τοῦ μέλλειν ἀποθνήσκειν αὔριον, καὶ οὐκ ἂν

47 σε παρακρούοι ἢ παροῦσα ξυμφορὰ· σκόπει δὴ· οὐχ ἱκανῶς δοκεῖ σοι λέγεσθαι, ὅτι οὐ πάσας χρὴ τὰς δόξας τῶν ἀνθρώπων τιμᾶν, ἀλλὰ τὰς μὲν, τὰς δ' οὐ; οὐδὲ πάντων, ἀλλὰ τῶν μὲν, τῶν δ' οὐ; τί φῆς; ταῦτα οὐχὶ καλῶς λέγεται;

ΚΡ. Καλῶς.

ΣΩ. Οὐκοῦν τὰς μὲν χρηστὰς τιμᾶν, τὰς δὲ πονηρὰς μὴ;

ΚΡ. Ναί.

ΣΩ. Χρηστὰι δὲ οὐχ αἱ τῶν φρονίμων, πονηραὶ δὲ αἱ τῶν ἀφρόνων;

ΚΡ. Πῶς δ' οὐ;

VII. ΣΩ. Φέρε δὴ· πῶς οὖν τὰ τοιαῦτα ἐλέγετο; γυμναζόμενος ἀνὴρ καὶ τοῦτο πρῶτων πότερον παντός ἀνδρὸς ἐπαίνοιο καὶ ψόγω καὶ δόξῃ τὸν νοῦν προσέχει, ἢ ἐνὸς μόνου ἐκείνου, ὃς ἂν τυγχάνῃ ἰατρὸς ἢ παιδοτρίβης ὢν;

ΚΡ. Ἐνὸς μόνου.

ΣΩ. Οὐκοῦν φοβεῖσθαι χρὴ τοὺς ψόγους καὶ ἀσπάζεσθαι τοὺς ἐπαίνους τοὺς τοῦ ἐνὸς ἐκείνου, ἀλλὰ μὴ τοὺς τῶν πολλῶν.

— τι λέγειν: 'etwas sagen', im Gegensatz zu: οὐδὲν λέγειν, 'etwas Wahres, Begründetes.'
E. τὰς δὲ μὴ, nämlich π. π.

ποιεῖσθαι. — ὅσα γε τὰνθρώπεια: τὰνθρώπεια sind menschliche Gedanken, Ansichten 'nach menschlicher Berechnung.'

ΚΡ. Ἀἴλα δὴ.

ΣΩ. Ταύτη ἄρα αὐτῷ πρακτέον καὶ γυμναστέον καὶ ἐδεστέον γε καὶ ποτέον, ἢ ἂν τῷ ἐνὶ δοκῇ τῷ ἐπιστάτῃ καὶ ἐπαύοντι, μᾶλλον ἢ ἢ ξύμπασι τοῖς ἄλλοις.

ΚΡ. Ἔστι ταῦτα.

ΣΩ. Εἶεν. ἀπειθήσας δὲ τῷ ἐνὶ καὶ ἀτιμάσας αὐτοῦ τὴν δόξαν καὶ τοὺς ἐπαίνους, τιμήσας δὲ τοὺς τῶν πολλῶν καὶ μηδὲν ἐπαύοντων, ἄρα οὐδὲν κακὸν πείσεται;

ΚΡ. Πῶς γὰρ οὐ;

ΣΩ. Τί δ' ἔστι τὸ κακὸν τοῦτο; καὶ ποῖ τείνει καὶ εἰς τί τῶν τοῦ ἀπειθοῦντος;

ΚΡ. Ἀἴλον ὅτι εἰς τὸ σῶμα· τοῦτο γὰρ διόλλυσι.

ΣΩ. Καλῶς λέγεις. οὐκοῦν καὶ τᾶλλα, ὃ Κρίτων, οὕτως, ἵνα μὴ πάντα διῶμεν, καὶ δὴ καὶ περὶ τῶν δικαίων καὶ ἀδίκων καὶ αἰσχυρῶν καὶ καλῶν καὶ ἀγαθῶν καὶ κακῶν, περὶ ὧν νῦν ἡ βουλή ἡμῶν ἐστὶ, πότερον τῇ τῶν πολλῶν δόξῃ δεῖ ἡμᾶς ἐπεσθαι καὶ φοβεῖσθαι αὐτήν, ἢ τῇ τοῦ ἐνός, εἴ τίς ἐστὶν ἐπαύων, ὃν δεῖ καὶ αἰσχύνησθαι καὶ φοβεῖσθαι μᾶλλον ἢ ξύμπαντας τοὺς ἄλλους; ᾧ εἰ μὴ ἀκολουθήσομεν, διαφθεροῦμεν ἐκείνο καὶ λωβησόμεθα, ὃ τῷ μὲν δικαίῳ βέλτιον ἐγίγνετο, τῷ δὲ ἀδίκῳ ἀπώλλυτο. ἢ οὐδὲν ἐστὶ τοῦτο;

ΚΡ. Οἶμαι ἔγωγε, ὃ Σώκρατες.

VIII. ΣΩ. Φέρε δὴ, εἰὰν τὸ ὑπὸ τοῦ ὑγιεινοῦ μὲν βέλτιον γιγνόμενον, ὑπὸ τοῦ νοσώδους δὲ δια-

Cap. VII. 47. C. πῶς γὰρ οὐ; geht nicht auf die Form der Frage ein, sondern richtet sich unmittelbar nach dem, was der Redende weisz, dass Sokr. Ansicht ist. Häufig bei Platon. — τείνει, tendit, spectat. — διόλλυσι: auf διόλλ. liegt der Nachdruck, es specialisiert das allgemeine τείνειν' ἐς τι. — καὶ δὴ

καί, Fortschritt von den zur Induction gebrauchten Beispielen zum eigentlichen Gegenstande des Erweises.

D. ἐγίγνετο . . . ἀπώλλυτο. Durch das Imperfect wird das Ganze als Erinnerung an das Resultat einer frühern Untersuchung dargestellt.

φθειρόμενον διολέσωμεν πειθόμενοι μὴ τῆ τῶν ἐπαί-
 E όντων δόξῃ, ἄρα βιωτὸν ἡμῖν ἐστὶ διεφθαρόμενον αὐ-
 τοῦ; ἐστὶ δὲ ποῦ τοῦτο τὸ σῶμα ἢ οὐχί;

KP. Ναί.

ΣΩ. Ἄρ' οὖν βιωτὸν ἡμῖν ἐστὶ μετὰ μοχθηροῦ
 καὶ διεφθαρόμενου σώματος;

KP. Οὐδαμῶς.

ΣΩ. Ἀλλὰ μετ' ἐκείνου ἄρα ἡμῖν βιωτὸν διεφθα-
 μένου, ὃ τὸ ἄδικον μὲν λωβᾶται, τὸ δὲ δίκαιον οὐ-
 νησιν; ἢ φραυλότερον ἡγούμεθα εἶναι τοῦ σώματος
 48 ἐκεῖνο, ὃ τί ποτ' ἐστὶ τῶν ἡμετέρων, περὶ ὃ ἢ τε ἀδι-
 κία καὶ ἡ δικαιοσύνη ἐστίν;

KP. Οὐδαμῶς.

ΣΩ. Ἀλλὰ τιμιώτερον;

KP. Πολύ γε.

ΣΩ. Οὐκ ἄρα, ὃ βέλτιστε, πάνν ἡμῖν οὕτω φρου-
 ριστέον, τί ἐροῦσιν οἱ πολλοὶ ἡμᾶς, ἀλλ' ὃ τι ὃ ἐπαίων
 περὶ τῶν δικαίων καὶ ἀδίκων, ὃ εἷς, καὶ αὐτῆ ἢ ἀλή-
 θεια. ὥστε πρῶτον μὲν ταύτῃ οὐκ ὀρθῶς εἰσηγεῖ, εἰς-
 ηγούμενος τῆς τῶν πολλῶν δόξης δεῖν ἡμᾶς φροντί-
 ζειν περὶ τῶν δικαίων καὶ καλῶν καὶ ἀγαθῶν καὶ τῶν
 ἐναντίων. ἀλλὰ μὲν δὴ, φαίη γ' αὖ τις, οἷοί τ' εἶδὲν
 B ἡμᾶς οἱ πολλοὶ ἀποκτιννύναι;

Cap. VIII. πειθόμενοι μὴ. Die ungewöhnliche Stellung wirft den Nachdruck der Negation bestimmter auf die δόξα τῶν ἐπαίωντων.

E. ἀλλὰ ... ἄρα. Die Frage lässt eine verneinende Antwort erwarten, als Folgerung aus dem vorhergehenden Beispiele: daher ἄρα. 37 D. — ὃ τὸ ἄδικον λωβᾶται τὸ δὲ δίκ. οὐνησιν. Das Object bei zwei Verben nur einmal, auch wenn es in verschiedenem Casus stehn müste. K. 60, 5. Λωβᾶσθαι τι, sonst τινά. C. 396. K. 46, 7. In diesem Satze ist auf ἄδικον und δίκαιον

der Ton zu legen, da sich darin der Gegensatz zwischen Körper und Seele zeigt; τὸ ἄδικον steht gegenüber dem νοσῶδες, τὸ δίκαιον dem ὑγιεινόν. Uebrigens kommen τὸ δίκαιον und τὸ ἄδικον den abstracten Substantiven ἀδικία u. δικαιοσύνη fast gleich (K. 43, 4, 27), wie auch das Folgende zeigt: ἐκεῖνο... περὶ ὃ ἢ τε ἀδικία καὶ ἡ δικαιοσύνη.

48. οὐκ ἄρα: 'folglich nicht.' — τί ἐροῦσιν... ἡμᾶς, nach Analogie von εἶ und κακῶς λέγειν τινά. — ἀλλὰ μὲν δὴ. Einwurf (ἀλλὰ μὲν) mit Hinweisung auf die vorliegende Wirklichkeit.

KP. Δῆλα δὴ καὶ ταῦτα· φαίη γὰρ ἄν, ὃ Σώκρατες.

ΣΩ. Ἀληθῆ λέγεις. ἀλλ', ὃ θαυμάσιε, οὗτός τε ὁ λόγος, ὃν διεληλύθαμεν, ἐμοιγε δοκεῖ ὁμοίος εἶναι τῷ καὶ πρότερον· καὶ τόνδε αὖ σκοπεῖ, εἰ ἐτι μένει ἡμῖν ἢ οὐ, ὅτι οὐ τὸ ζῆν περὶ πλείστου ποιητέον, ἀλλὰ τὸ εὔ ζῆν.

KP. Ἀλλὰ μένει.

ΣΩ. Τὸ δὲ εὔ καὶ καλῶς καὶ δικαίως ὅτι ταύτόν ἐστι, μένει ἢ οὐ μένει;

KP. Μένει.

IX. ΣΩ. Οὐκοῦν ἐκ τῶν ὁμολογουμένων τοῦτο σκεπτέον, πότερον δίκαιον ἐμὲ ἐνθένδε πειροῦσθαι ἐξίεναι μὴ ἀφιέντων Ἀθηναίων, ἢ οὐ δίκαιον· καὶ ἐὰν C μὲν φαίνεται δίκαιον, πειρώμεθα, εἰ δὲ μὴ, ἐῷμεν. ἄς δὲ σὺ λέγεις τὰς σκέψεις περὶ τε ἀναλώσεως χρημάτων καὶ δόξης καὶ παίδων τροφῆς, μὴ ὡς ἀληθῶς ταῦτα, ὃ Κρίτων, σκέμματα ἢ τῶν ὀρθῶς ἀποκτιννύτων καὶ ἀναβιωσκομένων γ' ἄν, εἰ οἷοί τε ἦσαν,

B. τῷ καὶ πρότερον, nämlich εἰρημένῳ ἐσκεμμένῳ, welches sich ausz ὃν διεληλύθαμεν ergibt. καὶ den 'auch schon' früher in unseren Unterredungen festgestellten Gedanken. — ἀλλὰ μένει, eine weitere Forschung oder einen Zweifel ablehend.

Cap. IX. C. μὴ ἀφιέντων, was das spätere ἀπόντων Ἀθ. 48 E. — ἄς δὲ σὺ λέγ. τ. σκέψεις. Das Beziehungswort des Relativs ist in den Relativsatz selbst gezogen und im Casus mit dem Relativ in Uebereinstimmung gebracht. — ἀναλώσεως χρημάτων δόξης, π. τροφῆς. Sokr. weist ein Hereinziehen unwürdiger Rücksichten in die Betrachtung zurück. Nicht der Kostenaufwand, den seine Freunde machen müsten, hält ihn zurück, nicht die Meinung der πολλοί

von seinen Freunden kann ihm antreiben zur Flucht, ja nicht einmal die Sorge für seine Kinder ist ein Beweggrund dazu. Für ihn liegt der einzige Bestimmungsgrund in dem sittlich Guten. — μὴ, s. zu 29 D init. — ταῦτα, auf σκέψεις bezogen. C. 366. K. 58, 2, 3. — ὀρθῶς, mit Beziehung auf die ihm p. 45 D. vorgeworfene ὀρθομία.

ἀναβιωσκομ. ἄν: ἄν gehört nur zu ἀναβιωσκ., nicht auch zu ἀποκτιν., 'die leichthin wider ins Leben rufen würden,' — εἰ οἷοί τε ἦσαν. Da sie es nicht im Stande sind, so bleibt ihnen nur die Reue. Der von den Athenern ausgesagte gleichmässige Leichtsin in beiden Beziehungen steht mit der Leichtigkeit des Tödtens und der Unmöglichkeit des Wiederbelebens andererseits

οὐδενὶ ξὺν νῶ, τούτων τῶν πολλῶν, ἡμῖν δ', ἐπειδὴ ὁ λόγος οὕτως αἰρεῖ, μὴ οὐδὲν ἄλλο σκοπεῖτον ἢ, ἢ ὅπερ νῦν δὴ ἐλέγομεν, πότερον δίκαια πράξομεν καὶ χρήματα τελοῦντες τούτοις τοῖς ἐμὲ ἐνθύνδε ἐξάξουσι καὶ χάριτας, καὶ αὐτοὶ ἐξάγοντές τε καὶ ἐξαγόμενοι, ἢ τῇ ἀληθείᾳ ἀδικήσομεν ταῦτα πάντα ποιοῦντες· καὶ φαινόμεθα ἄδικα αὐτὰ ἐργαζόμενοι, μὴ οὐ δέη ὑπολογίζεσθαι οὐτ' εἰ ἀποθνήσκειν δεῖ παραμένοντας καὶ ἡσυχίαν ἄγοντας, οὔτε ἄλλο ὅτιοῦν πάσχειν πρὸ τοῦ ἀδικεῖν.

ΚΡ. Καλῶς μὲν μοι δοκεῖς λέγειν, ὦ Σώκρατες, ὅρα δὲ τί δρωμέν.

ΣΩ. Σκοπῶμεν, ὦ γαθὲ, κοινῇ, καὶ εἰ πῃ ἔχεις ἀντιλέγειν ἐμοῦ λέγοντος, ἀντίλεγε, καὶ σοι πείσομαι· εἰ δὲ μὴ, παῦσαι ἤδη, ὦ μακάριε, πολλάκις μοι λέγων τὸν αὐτὸν λόγον, ὡς χρὴ ἐνθύνδε ἀκόντων Ἀθηναίων ἐμὲ ἀπιέναι· ὡς ἐγὼ περὶ πολλοῦ ποιοῦμαι πείσας σε ταῦτα πράττειν, ἀλλὰ μὴ ἄκοντος. ὅρα δὲ δὴ τῆς σκέψεως τὴν ἀρχήν, ἐάν σοι ἱκανῶς λέγηται, καὶ πειρῶ ἀποκρίνεσθαι τὸ ἐρωτώμενον, ἢ ἂν μάλιστα οἴη.

in einem ironisch ausgedrückten Gegensatz. — ὁ λόγος αἰρεῖ. *Hor. Sat. I, 3, 115: Nec vincet ratio hoc. II, 3, 225: Vincet enim stultus ratio insanire nepotes*, soviel als *ratio evincit*, die Vernunft lehrt, erzwingt es.

D. αὐτοὶ ἐξάγοντές τε καὶ ἐξαγόμενοι, ἐξάγειν ἐξάγεσθαι, doppelsinnig; verleiten, sich v. lassen. — ἄδικα αὐτὰ: ἄδικα Prädicat zu αὐτὰ. — μὴ οὐ vgl. zu 39 A. — οὐτ' ἄλλο ὅτιοῦν πάσχειν; οὔτε εἰ ἄλλο ὅτιοῦν π. δεῖ. — πρὸ τοῦ ἀδικεῖν gehört unmittelbar zu ὑπολογίζεσθαι, vgl. 28 D extr. — ὅρα δὲ τί δρωμέν, Gegensatz zwischen λέγειν und δρᾶν: 'ich musz den Worten zwar beipflichten, sieh aber zu, was wir tun sollen.'

E. παῦσαι ἤδη: 'höre nunmehr, sogleich, auf.' — παῦσαι λέγων. C. 590. K. 56, 5, 2. — ὡς vgl. zu 46 B. med. — πείσας σε ταῦτα πράττειν: als das 'nachdem ich dich überredet, überzeugt habe', soviel als mit deiner Beistimmung. — ἄκοντος nicht ohne scharfe Rückbeziehung auf ἀκόντων Ἀθηναίων. Sokrates stellt seine Handlungsweise dem Kriton als Muster auf. — ταῦτα πράττειν, allgemein sowohl die Flucht als das Verbleiben in sich schliessend, weist auf den Gegenstand der bisherigen Unterredung hin: 'ich lege groszen Wert darauf, mit deiner Billigung hierin zu handeln.' — ἐάν: 'ob.' — ἀποκρίν. τὸ ἐρωτώμενον: 'beantworten.' K. 46, 6, 3.

ΚΡ. Ἀλλὰ πειράσομαι.

✓ X. ΣΩ. Οὐδενὶ τρόπῳ φαμέν ἐκόντας ἀδικητέον εἶναι, ἢ τινὶ μὲν ἀδικητέον τρόπῳ, τινὶ δὲ οὐ. ἢ οὐδαμῶς τό γε ἀδικεῖν οὔτε ἀγαθὸν οὔτε καλόν, ὡς πολλάκις ἡμῖν καὶ ἐν τῷ ἔμπροσθεν χρόνῳ ὁμολογήθη· ὅπερ καὶ ἄρτι ἐλέγετο· ἢ πᾶσαι ἡμῖν ἐκεῖναι αἱ πρόσθεν ὁμολογίαι ἐν ταῖσδε ταῖς ὀλίγαις ἡμέραις ἐκκεχυμέναι εἰσί, καὶ πάλαι, ὦ Κρίτων, ἄρα τηλικοῖδε γέροντες ἄνδρες πρὸς ἀλλήλους σπουδῇ διαλεγόμενοι B ἐλάθομεν ἡμᾶς αὐτοὺς παιδῶν οὐδὲν διαφέροντες; ἢ παντὸς μᾶλλον οὕτως ἔχει, ὥσπερ τότε ἐλέγετο ἡμῖν, εἴτε φασὶν οἱ πολλοὶ εἴτε μὴ, καὶ εἴτε δεῖ ἡμᾶς ἐτι τῶνδε χαλεπώτερα πάσχειν εἴτε καὶ πραότερα, ὅμως τό γε ἀδικεῖν τῷ ἀδικοῦντι καὶ κακὸν καὶ αἰσχρὸν τυγχάνει ὃν παντὶ τρόπῳ; φαμέν ἢ οὐ;

ΚΡ. Φαμέν.

ΣΩ. Οὐδαμῶς ἄρα δεῖ ἀδικεῖν.

ΚΡ. Οὐ δῆτα.

ΣΩ. Οὐδὲ ἀδικούμενον ἄρα ἀνταδικεῖν, ὡς οἱ πολλοὶ οἴονται, ἐπειδὴ γε οὐδαμῶς δεῖ ἀδικεῖν. C

ΚΡ. Οὐ φαίνεται.

ΣΩ. Τί δὲ δῆ; κακουργεῖν δεῖ, ὦ Κρίτων, ἢ οὐ;

ΚΟ. Οὐ δεῖ δῆ που, ὦ Σώκρατες.

ΣΩ. Τί δέ; ἀντικακουργεῖν κακῶς πάσχοντα, ὡς οἱ πολλοὶ φασί, δίκαιον ἢ οὐ δίκαιον;

Cap. X. 49. ἐκόντας: der Accus., als stünde δεῖν.

ἀδικεῖν. C. 596, 2). K. 56, 18, 3. — ἐκκεχυμέναι: 'effluvisse animo.' *Caull.* 65, 18. — τηλ. γέροντες ἄνδρες: γέρον ἀνῆρ wie zu einem Compositum verbunden, vgl. ἄνδρες στρατιῶται. K. 57, 1. τηλικοῖδε gehört zu dem Ganzen durch γέροντες ἄνδρες bezeichneten Begriff: 'wir, in so hohem Greisenalter.'

B. ὅμως τό γε ἀδικεῖν: Diesz

ist nur eine Auszführung des Nachsatzes, der bereits vorausgeschickt ist: ἢ π. μ. οὕτως ἔχει, ὥσπερ τότε ἐλέγετο. Also ein doppelter Nachsatz wie Ap. 41 A, B. — ἀδικούμενον, zu dem hinzu zu denkenden Subject τινὰ gehörig.

C. ἀντικακ. κακ. πάσχ. ὡς οἱ πολλοὶ φ. Nach der allgemeinen Ansicht des Alterthums: ὡς δεῖ τὸν ἐχθρὸν ἀνταμύνασθαι κακοῖς. So sagt Isokrates: ὁμοίως

ΚΡ. Οὐδαμῶς.

ΣΩ. Τὸ γάρ που κακῶς ποιεῖν ἀνθρώπους τοῦ ἀδικεῖν οὐδὲν διαφέρει.

ΚΡ. Ἀληθῆ λέγεις.

ΣΩ. Οὔτε ἄρα ἀνταδικεῖν δεῖ οὔτε κακῶς ποιεῖν οὐδένα ἀνθρώπων, οὐδ' ἂν ὀτιοῦν πάσῃ ὑπ' αὐτῶν. καὶ ὅρα, ὦ Κρίτων, ταῦτα καθομολογῶν, ὅπως μὴ παρὰ δόξαν ὁμολογῆς. οἶδα γὰρ ὅτι ὀλίγοις τισὶ ταῦτα καὶ δοκεῖ καὶ δόξει. οἷς οὖν οὕτω δέδοκται καὶ οἷς μὴ, τούτοις οὐκ ἔστι κοινὴ βουλή, ἀλλ' ἀνάγκη τούτους ἀλλήλων καταφρονεῖν, ὀρῶντας τὰ ἀλλήλων βουλευμάτα. σκόπει δὴ οὖν καὶ σὺ εὐ μάλα, πότερον κοινωνεῖς καὶ ξυνδοκεῖ σοι καὶ ἀρχαίμεθα ἐντεῦθεν βουλευόμενοι, ὡς οὐδέποτε ὀρθῶς ἔχοντος οὔτε τοῦ ἀδικεῖν οὔτε τοῦ ἀνταδικεῖν οὔτε κακῶς πάσχοντα ἀμύνεσθαι ἀντιδρῶντα κακῶς· ἢ ἀφίστασαι καὶ οὐ κοινωνεῖς τῆς ἀρχῆς; ἐμοὶ μὲν γὰρ καὶ πάλαι οὕτω καὶ νῦν ἔτι δοκεῖ, σοὶ δ' εἰ πῆ ἄλλη δέδοκται, λέγε καὶ δίδασκε. εἰ δὲ ἐμμένεις τοῖς πρόσθεν, τὸ μετὰ τοῦτο ἄκουε.

ΚΡ. Ἀλλ' ἐμμένω τε καὶ ξυνδοκεῖ μοι· ἀλλὰ λέγε.

ΣΩ. Λέγω δὴ αὐτὸ μετὰ τοῦτο, μᾶλλον δ' ἐρωτῶ πότερον ἂν τις ὁμολογήσῃ τῶ δίκαια ὄντα ποιητέον ἢ ἑξαπατητέον;

ΚΡ. Ποιητέον.

αἰσχρὸν νόμιζε τῶν ἐχθρῶν νικᾶσθαι ταῖς κακοπραγίαις καὶ τῶν φίλων ἠττᾶσθαι ταῖς εὐεργεσίαις, vgl. darüber Einleit. — οὐδένα ἀνθ. Object zu ἀνταδικεῖν. — οὐδ' ἂν ὀτιοῦν πάσῃ. Das allgemeine Subject τις ist dasselbe, welches schon zu ἀνταδικεῖν zu ergänzen war. Vgl. zu 29 A und 29 B init.

D. εὐ μάλα. Ueber die Stellung vgl. 19 A med. — ἀρχῆς. Zurückweisend auf das vorhergehende ἀρχαίμεθα ἐντεῦθεν, der

Ausgangspunkt, die Grundlage der Erörterung, aus der das folgende (τὸ μετὰ τοῦτο) erschlossen wird.

E. ἀλλ' ἐμμένω s. zu 48 B. — ἂν τις ὁμολ.: allgemeiner Rechtsgrundsatz, der auch für den gegenseitigen Verkehr als Gesetz galt: ἂν τις ἐκόντες ἀλλήλους μαρτύρων ἐναντίον ὁμολογήσῃ, τὰντα κῆρια δεῖν εἶναι. — ἑξαπατητέον. Man erwartet ἢ οὐ ποιητέον, aber das οὐ ποιεῖν τὰ ὁμολογημένα ist zugleich ein ἑξαπατᾶν.

XI. ΣΩ. Ἐκ τούτων δὴ ἄθροι. ἀπιόντες ἐνθένδε ἡμεῖς μὴ πείσαντες τὴν πόλιν πότερον κακῶς τινὰς 50 ποιοῦμεν, καὶ ταῦτα οὓς ἤμιστα δεῖ, ἢ οὓ; καὶ ἐμμένομεν οἷς ὁμολογήσαμεν δίκαιοις οὔσιν ἢ οὓ;

ΚΡ. Οὐκ ἔχω, ὦ Σώκρατες, ἀποκρινασθαι πρὸς ὃ ἐρωτᾶς· οὐ γὰρ ἐννοῶ.

ΣΩ. Ἀλλ' ὦδε σκόπει. εἰ μέλλουσιν ἡμῖν ἐνθένδε εἶτε ἀποδιδράσκειν, εἶθ' ὅπως δεῖ ὀνομάσαι τοῦτο, ἐλθόντες οἱ νόμοι καὶ τὸ κοινὸν τῆς πόλεως ἐπιστάντες ἔροιντο· εἰπέ μοι, ὦ Σώκρατες, τί ἐν νῶ ἔχεις ποιεῖν; ἄλλο τι ἢ τούτῳ τῷ ἔργῳ, ὦ ἐπιχειρεῖς, διανοεῖ τούς τε νόμους ἡμᾶς ἀπολέσαι καὶ ξυμπασαν τὴν πόλιν τὸ B σὸν μέρος; ἢ δοκεῖ σοι οἷόν τε ἔτι ἐκείνην τὴν πόλιν εἶναι καὶ μὴ ἀνατετραφῆθαι, ἐν ἣ αἱ γενόμεναι δίκαι μὴδὲν ἰσχύουσιν, ἀλλ' ὑπὸ ἰδιωτῶν ἄκυροί τε γίνονται καὶ διαφθείρονται; τί ἐροῦμεν, ὦ Κρίτων, πρὸς ταῦτα καὶ ἄλλα τοιαῦτα; πολλὰ γὰρ ἂν τις ἔχοι, ἄλλως τε καὶ ῥήτωρ, εἰπεῖν ὑπὲρ τούτου τοῦ νόμου ἀπολυμένου, ὃς τὰς δίκας τὰς δικασθείσας προστάττει κυρίας εἶναι, ἢ ἐροῦμεν πρὸς αὐτούς ὅτι ἠδίκει γὰρ C

Cap. XI. 50. πείσαντες, untergeordnet zu ἀπιόντες. Unabhängig: πείσαντες ἀπιμεν. οἷς ὁμολ. δίκαιοις οὔσιν. Die Assimilation des Relativs hat sich natürlich auch auf die begründende Apposition desselben erstreckt. — δίκαιοις οὔσιν: weil es gerecht ist. — μέλλουσιν ἀποδιδ.: abituris. ἀποδιδράσκειν erinnert charakteristisch an das Entlaufen der Sklaven. — τὸ κοινόν: das Gemeinwesen. — ἐπιστάντες: ἐπιστῆναι (plötzlich) entgegentreten. ἐλθόντες untergeordnet zu ἐπιστάντες: ἐλθόντες ἐπιστάντες καὶ ἔροιντο.

ἄλλο τι ἢ s. zu 24 C extr.

B. τὸ σὸν μέρος: καθ' ὅσον δύνασαι. s. zu 45 D. — ἀνατε- Plat. Apol.

τραφῆθαι, eversam esse, im Gegensatz zu εἶναι 'bestehn.' — Demosth. κατὰ Τιμοκρ. §. 54 Νόμος. ὅσων δίκη πρῶτον ἐγένετο ἢ εὐθύνη ἢ διαδικασία περὶ του ἐν δικαστηρίῳ ἢ ἰδία ἢ δημοσία ἢ τὸ δημοσίον ἀπέδοτο μὴ εἰσάγειν περὶ τούτων εἰς τὸ δικαστήριον μὴδ' ἐπιψηφίζεω τῶν ἀρχόντων μὴδ' ἐνα, μὴδὲ κατηγορεῖν ἐόντων, ἂ οὐκ ἔωσιν οἱ νόμοι. Rechtsmittel dagegen die παραγραφή. — μὴδὲν ἰσχύουσιν: μὴδὲν, weil der Relativsatz sich zugleich als Bedingung auffassen lässt. — ἄλλως τε καὶ ῥήτωρ s. zu 26 E.

C. ὅτι ἠδίκει γὰρ. Dasz durch ὅτι hier directe Rede eingeführt wird, beweist die Partikel γὰρ.

ἡμᾶς ἢ πόλις καὶ οὐκ ὀρθῶς τὴν δίκην ἐκρινε; ταῦτα ἢ τί ἐροῦμεν;

ΚΡ. Ταῦτα νῆ Δ', ὦ Σώκρατες.

ΧΙΙ. ΣΩ. Τί οὖν, ἂν εἰπωσιν οἱ νόμοι· ὦ Σώκρατες, ἢ καὶ ταῦτα ὁμολόγητο ἡμῖν τε καὶ σοί, ἢ ἐμμένειν ταῖς δίκαις αἷς ἂν ἢ πόλις δικάζῃ; εἰ οὖν αὐτῶν θαυμάζοιμεν λεγόντων, ἴσως ἂν εἴποιεν ὅτι, ὦ Σώκρατες, μὴ θαύμαζε τὰ λεγόμενα, ἀλλ' ἀποκρίνου, ἐπειδὴ καὶ εἰώθας χρῆσθαι τῷ ἐρωτᾶν τε καὶ ἀποκρίνεσθαι. φέρε γάρ, τί ἐγκαλῶν ἡμῖν καὶ τῇ πόλει ἐπιχειρεῖς ἡμᾶς ἀπολλύναι; οὐ πρῶτον μὲν σε ἐγεννήσαμεν ἡμεῖς, καὶ δι' ἡμῶν ἐλάμβανε τὴν μητέρα σου ὁ πατήρ καὶ ἐφύτευσέ σε; φράσον οὖν, τούτοις ἡμῶν, τοῖς νόμοις τοῖς περὶ τοὺς γάμους, μέμφει τι ὡς οὐ καλῶς ἔχουσι; οὐ μέμφομαι, φαίην ἂν. ἀλλὰ τοῖς περὶ τὴν τοῦ γενομένου τροφήν τε καὶ παιδείαν, ἐν ἣ καὶ σὺ ἐπαιδευθήσῃ; ἢ οὐ καλῶς προσέταττον ἡμῶν οἱ ἐπὶ τούτοις τεταγμένοι νόμοι, παραγγέλλοντες τῷ πατρὶ τῷ σῷ σε ἐν μουσικῇ καὶ γυμναστικῇ παιδεύειν; καλῶς, φαίην ἂν. εἶεν. ἐπειδὴ δὲ ἐγένον καὶ ἐξετράφη καὶ ἐπαιδευθήσῃ, ἔχοις ἂν εἰπεῖν πρῶτον μὲν ὡς οὐχὶ ἡμέτερος ἦσθα καὶ ἐκγονος καὶ δοῦλος, αὐτός τε καὶ οἱ σοὶ πρόγονοι; καὶ εἰ τοῦθ' οὕτως ἔχει, ἄρ' ἐξ ἴσου οἶε εἶναι σοὶ τὸ δίκαιον καὶ ἡμῖν, καὶ ἄττι' ἂν ἡμεῖς σε ἐπιχειροῦμεν ποιεῖν, καὶ σοὶ ταῦτα ἀντιποιεῖν οἶε

Cap. XII. ἢ καὶ ταῦτα ὁμ.: ταῦτα, τὸ ἀκέρως ποιεῖν τὰς δίκαις, ἐὰν ἀδικοὶ φαίνωνται. Ueber den Plural ταῦτα: K. 44, 4. — ταῖς δίκαις αἷς: ταῖς δίκαις αἷς . . . — εἰ αὐτῶν θαυμ. λεγόντων s. zu 43 B. — ἐπειδὴ καί: 'weil du ja.' K. 69, 32, 17.

D. πρῶτον μὲν. Das zweite Glied τοῖς περὶ τὴν . . . τροφήν ist statt mit der Partikel der

Aufzählung ἐπειτα δέ, mit der des Gegensatzes ἀλλά eingeführt, — τοῦ γενομένου 'des Kindes' allgemein, nicht bloß auf Sokrates bezogen, erst durch ἐν ἣ καὶ σὺ ἐπαιδ. wird es auf Sokrates angewandt.

E. ἐξ ἴσου: in gleichem Masse, eigentl. vom Gleichen aus, d. h. wird dein und unser Recht von ein und derselben Grundlage aus beurteilt werden.

δίκαιον εἶναι; ἢ πρὸς μὲν ἄρα σοὶ τὸν πατέρα οὐκ ἐξ ἴσου ἢν τὸ δίκαιον καὶ πρὸς τὸν δεσπότην, εἰ σοὶ ἂν ἐτύγχανεν, ὥστε, ἄπερ πάσχοις, ταῦτα καὶ ἀντιποιεῖν, οὔτε κακῶς ἀκούοντα ἀντιλέγειν οὔτε τυπτόμενον ἀν- 51 τιτύπτειν οὔτε ἄλλα τοιαῦτα πολλά· πρὸς δὲ τὴν πατρίδα ἄρα καὶ τοὺς νόμους ἐξέσται σοι, ὥστε, ἐὰν σε ἐπιχειροῦμεν ἡμεῖς ἀπολλύναι δίκαιον ἡγούμενοι εἶναι, καὶ σὺ δὲ ἡμᾶς τοὺς νόμους καὶ τὴν πατρίδα καθ' ὅσον δύνασαι ἐπιχειρήσεις ἀνταπολλύναι, καὶ φήσεις ταῦτα ποιῶν δίκαια πράττειν, ὁ τῇ ἀληθείᾳ τῆς ἀρετῆς ἐπιμελούμενος; ἢ οὕτως εἰ σοφός, ὥστε λέληθέ σε ὅτι μητρός τε καὶ πατρὸς καὶ τῶν ἄλλων προγόνων ἀπάντων τιμιώτερόν ἐστιν ἢ πατρίδος καὶ σεμνότερον καὶ ἀγριώτερον καὶ ἐν μείζονι μοίρᾳ καὶ παρὰ θεοῖς B καὶ παρ' ἀνθρώποις τοῖς νοῦν ἔχουσι, καὶ σέβεσθαι δεῖ καὶ μᾶλλον ὑπέκειν καὶ θωπεύειν πατρίδα χαλεπαίνουσαν ἢ πατέρα, καὶ ἢ πείθειν ἢ ποιεῖν ἢ ἂν κελεύῃ, καὶ πάσχειν, ἐὰν τι προστάτῃ παθεῖν, ἡσυχία

ἢ πρὸς μὲν . . . πρὸς δὲ. Durch Unterordnung des ersten Satzes unter den zweiten würde das Verhältnis beider schärfer ausgedrückt werden. 'Oder hast du mir gegenüber gleiche Rechte, da du es doch deinem Vater gegenüber nicht hattest?' s. zu 28 E, 34 C. ἄρα, wo das Gegenteil erschlossen wird, vgl. zu 47 E.

51. καὶ σὺ δέ. Das Verhältnis zum Vordergliede ist im zweiten Theile des Nachsatzes abermals des Nachdrucks halber bezeichnet s. zu 28 E.

B. ἐν μείζονι μοίρᾳ: 'in grösserem Anteil', man räumt ihnen mehr ein, hält sie folglich in grösseren Ehren. — ὑπέκειν καὶ θωπ. τὴν πατρίδα s. zu 47 E extr. — καὶ πάσχ.: ἐὰν τι προστάτῃ. In dieser ganzen Stelle bis zum Ende des Capitels wird mit groszem Aufwande versucht,

die Nothwendigkeit des unbedingten Gehorsams gegen die Gesetze einleuchtend zu machen und einzuprägen. So durch die Häufung des Ausdrucks durch die abermalige Aufnahme des ποιεῖν in πάσχειν und dem dasselbe fortsetzenden ποιητέον ταῦτα, das wider ausgeführt wird in dem unmittelbar darauf folgenden καὶ τὸ δίκ. οὔτε. ἔχ. καὶ οὐχὶ ὑπ. οὐδὲ ἀναχ. οὐδὲ λειπτ. τ. τ. (was zu vergleichen mit dem vorausgegangenen: ἐὰν τε τυπτεσθαι . . . ἀποθανοῦμενον), die widerholte (genauer bestimmte ἢ τὸ δίκαιον πέφυκε) einzige Zulässigkeit des πείθειν, endlich durch die negative Ausföhrung durch Hinweisung auf die Unzulässigkeit eines βιάζεσθαι sittlichen Forderungen gegenüber überhaupt, am allermeisten aber in dem hier betrachteten Ver-

ἄγοντα, ἐάν τε τύπτεσθαι ἐάν τε δεῖσθαι, ἐάν τε εἰς πόλεμον ἄγη τραθησόμενον ἢ ἀπαθανούμενον, ποιητέον ταῦτα, καὶ τὸ δίκαιον οὕτως ἔχει, καὶ οὐχὶ ὑπεκτέον οὐδὲ ἀναχωρητέον οὐδὲ λειπτέον τὴν τάξιν, ἀλλὰ καὶ ἐν πολέμῳ καὶ ἐν δικαστηρίῳ καὶ πανταχοῦ ποιητέον ἂν κελυῆ ἢ πόλις καὶ ἢ πατρίς, ἢ πείθειν αὐτήν ἢ τὸ δίκαιον πέφυκε, βιάζεσθαι δ' οὐχ ὅσιον οὔτε μητέρα οὔτε πατέρα, πολὺ δὲ τούτων ἔτι ἦττον τὴν πατρίδα; τί φήσομεν πρὸς ταῦτα, ὦ Κρίτων; ἀληθῆ λέγειν τοὺς νόμους ἢ οὐ;

ΚΡ. Ἐμοιγε δοκεῖ.

XIII. ΣΩ. Σκόπει τοίνυν, ὦ Σώκρατες, φαίην ἂν ἴσως οἱ νόμοι, εἰ ἡμεῖς ταῦτα ἀληθῆ λέγομεν, ὅτι οὐ δίκαια ἡμᾶς ἐπιχειρεῖς δοῦν ἂν νῦν ἐπιχειρεῖς. ἡμεῖς γὰρ σε γυννήσαντες, ἐκθρέψαντες, παιδεύσαντες, μεταδόντες ἀπάντων ὧν οἱοί τ' ἡμεν καλῶν σοὶ καὶ τοῖς ἄλλοις πᾶσι πολίταις, ὅμως προαγορεύομεν τῷ ἐξουσίαν πεποιημένῳ Ἀθηναίων τῷ βουλομένῳ, ἐπειδὴν δοκιμασθῆ καὶ ἴδη τὰ ἐν τῇ πόλει πράγματα καὶ ἡμᾶς τοὺς νόμους, ὧν ἂν μὴ ἀρέσκωμεν ἡμεῖς, ἐξεῖναι λαβόντα τὰ αὐτοῦ ἀπιέναι ὅποι ἂν βούληται. καὶ οὐδεὶς ἡμῶν τῶν νόμων ἐμποδῶν ἐστίν οὐδ' ἀπαγορεύει, ἐάν τέ τις βούληται ὑμῶν εἰς ἀποικίαν ἰέναι, εἰ μὴ ἀρέσκωμεν ἡμεῖς τε καὶ ἡ πόλις, ἐάν τε μετοικεῖν ἄλλοσέ ποι ἔλθῶν, ἰέναι ἐκεῖσε ὅποι ἂν βούληται, ἔχοντα τὰ αὐτοῦ. ὅς δ' ἂν ὑμῶν παραμείνη, ὁρῶν ὃν τρόπον

hältnisse. — λειπτέον τὴν τάξιν. C. 596, 2). K. 56, 18, 2.

Cap. XIII. C. ἀληθῆ. Prädicat: εἰ ταῦτα ἀληθῆ ἐστίν, ἂ λ. Ebenso im folg. δίκαια. — ὧν, nämli. μεταδιδόναι.

ὅμως προαγορ... βούληται. ἐξεῖναι hängt von προαγορεύομεν ab, welches letztere Verbum durch den Dativ τῷ ἐξουσίαν

πεποιηκ. eine für das Verständnis nicht unbedingt nötige Erklärung erhalten hat, λαβόντα ohne Assimilation. C. 572. K. 55, 2, 7. — δοκιμασθῆ. Der Erklärung der bürgerlichen Mündigkeit gieng eine Prüfung der hiezu erforderlichen rechtlichen Befähigung voraus. — εἰς ἀποικίαν, in eine griechische Colonie; dazu der Gegensatz: μετοικεῖν ἄλλοσέ ποι.

ἡμεῖς τὰς τε δίκας δικάζομεν καὶ τὰλλα τὴν πόλιν διοικοῦμεν, ἤδη φαμὲν τοῦτου ἁμολογηκέναι ἔργῳ ἡμῖν ἂν ἂν ἡμεῖς κελεύομεν ποιήσιν ταῦτα, καὶ τὸν μὴ πειθόμενον τριχῆ φαμὲν ἀδικεῖν, ὅτι τε γυννηταῖς οὔσιν ἡμῖν οὐ πείθεται, καὶ ὅτι τροφεῦσι, καὶ ὅτι ὁμολογήσας ἡμῖν πείθεσθαι οὔτε πείθεται οὔτε πείθει ἡμᾶς, 52 εἰ μὴ καλῶς τι ποιοῦμεν, προτιθέντων ἡμῶν καὶ οὐκ ἀγρίως ἐπιπαττόντων ποιεῖν ἂν ἂν κελεύομεν, ἀλλὰ ἐφιέντων δυοῖν θάτερα, ἢ πείθειν ἡμᾶς ἢ ποιεῖν, τούτων οὐδέτερα ποιεῖ.

XIV. Ταύταις δὴ φαμεν καὶ σέ, ὦ Σώκρατες, ταῖς αἰτίαις ἐνέξεσθαι, εἶπερ ποιήσεις ἂ ἐπινοεῖς, καὶ οὐχ ἥμιστα Ἀθηναίων σέ, ἀλλ' ἐν τοῖς μάλιστα. εἰ οὖν ἐγὼ εἴποιμι· διὰ τί δή; ἴσως ἂν μου δικαίως καθάπτουτο λέγοντες, ὅτι ἐν τοῖς μάλιστα Ἀθηναίων ἐγὼ αὐτοῖς ἁμολογηκῶς τυγχάνω ταύτην τὴν ὁμολογίαν. φαίην γὰρ ἂν ὅτι, ὦ Σώκρατες, μεγάλα ἡμῖν τούτων τεκμηρία ἐστίν, ὅτι σοὶ καὶ ἡμεῖς ἠρέσκομεν καὶ ἡ πόλις· οὐ γὰρ ἂν ποτε τῶν ἄλλων Ἀθηναίων ἀπάντων διαφερόντως ἐν αὐτῇ ἐπεδήμεις, εἰ μὴ σοὶ διαφερόντως ἤρεσκε· καὶ οὗτ' ἐπὶ θεωρίαν πώποτε ἐκ τῆς πόλεως ἐξῆλθες, ὅ τι μὴ ἄπαξ εἰς Ἴσθμόν, οὔτε ἄλλοσε οὐδαμῶσε, εἰ μὴ ποι στρατευσόμενος, οὔτε ἄλλην ἀπο-

E. ὁμολ. πείθεσθαι: die in ὁμολογεῖν notwendig liegende Beziehung auf die Zukunft kann die auszdrückliche Bezeichnung derselben am abh. Inf. entbehrlich machen.

52. οὔτε πείθει ἡμᾶς, nämli. οὐ καλῶς τι ποιεῖν ἡμᾶς, was aus dem εἰ μὴ καλῶς τι ποιοῦμεν zu entlehnen ist.

προτιθέντων ἡμῶν, d. h. während wir es doch zur Wahl und Entscheidung einem jeden vorlegen, nämli. ἢ πείθεσθαι ἢ πείθειν. Dieser Gedanke, dass die Gesetze dem Einzelnen selbst den Entschluss überlassen, ist dann im Folgenden nochmals negativ

(καὶ οὐκ ἀγρ. ἐπιτ.) und positiv (ἀλλ' ἐφιέντων κτλ.) ausgeführt und die letzten Worte τούτων οὐδέτερα π. nehmen diese erweiterte Auszföhrung des οὔτε πείθετ. οὔτε π. nochmals auf.

Cap. XIV. ἐν τοῖς μάλιστα, nämli. ἐνεχομένοις. 43 C extr. — ἐν τοῖς μάλιστα Ἀθην., nämli. ἁμολογηκῶσι. s. oben.

B. θεωρία, religiöses Festspiel, Festschau. — ὅ τι μὴ: 'ausser.' C. 633. K. 65, 5, 11. ὅτι — Ἴσθμόν fehlt in einigen Handschriften. In früher Jugend soll Sokrates mit dem Philosophen Archelaos nach Samos gereist sein. — εἰ μὴ — στρατ., nämli.

δημίαν ἐποιήσω πάποτε, ὥσπερ οἱ ἄλλοι ἄνθρωποι, οὐδ' ἐπιθυμία σε ἄλλης πόλεως οὐδ' ἄλλων νόμων ἐλαβεν εἰδέναι, ἀλλὰ ἡμεῖς σοι ἱκανοὶ ἤμεν καὶ ἡ ἡμέτερά πόλις· οὕτω σφόδρα ἡμᾶς ἠροῦ, καὶ ὁμολόγηες καθ' ἡμᾶς πολιτεύεσθαι, τὰ τε ἄλλα καὶ παιδάς ἐν αὐτῇ ἐποιήσω, ὡς ἀρεσκούσης σοι τῆς πόλεως. ἔτι τοίνυν ἐν αὐτῇ τῇ δίκῃ ἐξῆν σοι φυγῆς τιμῆσασθαι, εἰ ἐβούλου, καὶ ὅπερ νῦν ἀκούσης τῆς πόλεως ἐπιχειρεῖς, τότε ἐκούσης ποιῆσαι. σὺ δὲ τότε μὲν ἐκαλλωπίζου ὡς οὐκ ἀγανακτῶν, εἰ δέοι τεθνάναι σε, ἀλλ' ἠροῦ, ὡς ἐφησθα, πρὸ τῆς φυγῆς θάνατον· νῦν δὲ οὐτ' ἐκείνους τοὺς λόγους αἰσχύνει, οὔτε ἡμῶν τῶν νόμων ἐντρέπει, ἐπιχειρῶν διαφθεῖραι, πράττεις τε ἅπερ ἂν δοῦλος φανυλότατος πράξειεν, ἀποδιδράσκειν ἐπιχειρῶν παρὰ τὰς ξυνθήκας τε καὶ τὰς ὁμολογίας, καθ' ὧς ἡμῶν ξυνέθου πολιτεύεσθαι. πρῶτον μὲν οὖν ἡμῶν τοῦτ' αὐτὸ ἀπόκριναι, εἰ ἀληθῆ λέγομεν φάσκοντές σε ὁμολογηκέναι πολιτεύεσθαι καθ' ἡμᾶς ἔργω, ἀλλ' οὐ λόγῳ, ἢ οὐκ ἀληθῆ. τί φῶμεν πρὸς ταῦτα, ὦ Κρίτων; ἄλλο τι ἢ ὁμολογῶμεν;

ΚΡ. Ἀνάγκη, ὦ Σώκρατες.

ΣΩ. Ἄλλο τι οὖν ἂν φαῖεν ἢ ξυνθήκας τὰς πρὸς ἡμᾶς αὐτοὺς καὶ ὁμολογίας παραβαίνεις, οὐχ ὑπ' ἀνάγκης ὁμολογήσας οὐδὲ ἀπατηθεὶς οὐδὲ ἐν ὀλίγῳ χρόνῳ ἀναγκασθεὶς βουλευσασθαι, ἀλλ' ἐν ἔτεσιν ἐβδομήκοντα, ἐν οἷς ἐξῆν σοι ἀπιέναι, εἰ μὴ ἠρέσκομεν ἡμεῖς μηδὲ

ἐξῆλθες. Κ. 65, 5, 11. — εἰδέναι, näml. αὐτοῦς, erklärender Infinitiv. Κ. 61, 6, 8.

С. τὰ τε ἄλλα zu ὁμολόγηες πολ. construiert, das zweite Glied καὶ παιδάς ἐπ. ist unabhängig geworden. vgl. 36 A init.

ὡς ἀρεσκούσης σ. τ. πόλ.: 'so dasz man voraussetzen musz, dasz 35 A med. — τιμῆσασθαι vgl. 36 B init. — ἐντρέπει, wie φροντίζειν τινός s. zu 44 C.

D. ἄλλο τι ἢ s. zu 50 A extr. — ἂν φαῖεν. Die Stellung von ἂν vor, statt nach φαῖεν zeigt, dasz die Griechen den Zwischensatz nicht streng vom Hauptsatze trennten. — ὑπ' ἀνάγκης: βία und ἀπάτη machen einen unter ihren Einflüssen eingegangenen Vertrag nach attischer wie nach allgemeiner Rechtsansicht ungiltig.

E. ἐν ἔτεσιν: 'innerhalb.' —

δίκαιαι ἐφαίνοντό σοι αἱ ὁμολογίαι εἶναι. σὺ δὲ οὔτε Λακεδαιμόνα προηροῦ οὔτε Κρήτην, ἃς δὴ ἐκάστοτε φῆς εὐνομεῖσθαι, οὔτε ἄλλην οὐδεμίαν τῶν Ἑλληνίδων πόλεων οὐδὲ τῶν βαρβαρικῶν, ἀλλ' ἐλάττω ἐξ αὐτῆς ἀπεδήμησας ἢ οἱ χωλοὶ τε καὶ τυφλοὶ καὶ οἱ ἄλλοι ἀνάπηροι· οὕτω σοι διαφερόντως τῶν ἄλλων Ἀθηναίων ἤρεσκεν ἢ πόλις τε καὶ οἱ νόμοι [ἡμεῖς δὴλον ὅτι]· τίμι γὰρ ἂν πόλις ἀρέσκοι ἄνευ νόμων; νῦν δὲ δὴ οὐκ ἐμμένεις τοῖς ὁμολογημένοις; ἐὰν ἡμῶν γε πεῖθῃ, ὦ Σώκρατες· καὶ οὐ καταγέλαστός γε ἔσει ἐκ τῆς πόλεως ἐξελθῶν.

XV. Σκόπει γὰρ δὴ, ταῦτα παραβάς καὶ ἐξαμαρτάνων τι τούτων τί ἀγαθὸν ἐργάσει σαυτὸν ἢ τοὺς ἐπιτηδεῖους τοὺς σαυτοῦ. ὅτι μὲν γὰρ κινδυνεύουσί γέ σου οἱ ἐπιτήδειοι καὶ αὐτοὶ φεύγειν καὶ στερηθῆναι τῆς πόλεως ἢ τὴν οὐσίαν ἀπολέσαι, σχεδόν τι δῆλον. αὐτὸς δὲ πρῶτον μὲν ἐὰν εἰς τῶν ἐγγύτατά τινα πόλεων ἔλθῃς, ἢ Θήβαζε ἢ Μέγαράδε — εὐνομοῦνται γὰρ ἀμφοτέραι — πολέμιος ἦξεις, ὦ Σώκρατες, τῇ τούτων πολιτείᾳ, καὶ ὅσοιπερ κήδονται τῶν αὐτῶν πόλεων, ὑποβλέψονται σε διαφθορέα ἠγούμενοι τῶν νόμων, καὶ βεβαιώσεις τοῖς δικασταῖς τὴν δόξαν, ὥστε δοκεῖν ὀρθῶς τὴν δίκην δικάσαι· ὅστις γὰρ νόμων διαφθορεὺς ἔστι, σφόδρα που δόξειεν ἂν νέων γε καὶ

ἐκάστοτε: 'bei jeder Gelegenheit.'

53. δῆλον ὅτι bezeichnet nachträglich das Vorausgegangene als einen evidenten Schluss aus der Handlungsweise des Sokrates. Schon die Stellung des δῆλον ὅτι zeigt, wie dieselben zu einem Begriffe verschmolzen sind, ohne weiteren Einfluss auf die Construction zu haben. C. 633 A. K. 69, 48, 2.

Cap. XV. παραβάς καὶ ἐξαμαρτάνων: παραβ. der Fehltritt. ἐξαμαρτάνων der Zustand des-

sen, der denselben begangen hat = ἀδικῶν.

B. σχεδόν τι, K. 51, 15, 5. — εὐνομοῦνται γ. ἀμφ. im Sinne des Sokrates, weil aristokratisch regiert. — τούτων, auf die in den Namen der Städte mit bezeichneten Einwohner bezüglich. K. 58, 4, 2. — ὑποβλέψ. σε διαφθορέα ἦγ.: σε doppelt zu construiren zu ὑποβλέψ. und ἠγούμενοι.

C. βεβαιώσεις τ. δόξαν ὥστε δοκεῖν: ὥστε zeigt den Erfolg des βεβαιοῦν an (nicht den Inhalt

ἀνοήτων ἀνθρώπων διαφθορῆς εἶναι. πότερον οὖν φεύξει τὰς τε εὐνομουμένας πόλεις καὶ τῶν ἀνδρῶν τοὺς κοσμιωτάτους; καὶ τοῦτο ποιοῦντι ἄρα ἄξιόν σοι ζῆν ἔσται; ἢ πλησιάσεις τούτοις καὶ ἀναίσχυνησίεις διαλεγόμενος — τίνας λόγους, ᾧ Σώκρατες; ἢ οὐσπερ ἐνθάδε, ὡς ἡ ἀρετὴ καὶ ἡ δικαιοσύνη πλείστου ἄξιον τοῖς ἀνθρώποις καὶ τὰ νόμιμα καὶ οἱ νόμοι; καὶ οὐκ οἶε ἀσχημον ἂν φανείσθαι τὸ τοῦ Σωκράτους πᾶγμα; οἴεσθαί γε χρὴ. ἀλλ' ἐκ μὲν τούτων τῶν τόπων ἀπαρεῖς, ἢ ξεις δὲ εἰς Θετταλίαν παρὰ τοὺς ξένους τοὺς Κρίτωνος; ἐκεῖ γὰρ δὴ πλείστη ἀταξία καὶ ἀκολασία, καὶ ἴσως ἂν ἠδέως σου ἀκούοιεν ὡς γελόως ἐκ τοῦ δεσποτηρίου ἀπεδιδρασκῆς σκευὴν τέ τινα περιθήμενος, ἢ διφθέραν λαβῶν ἢ ἄλλα οἷα δὴ εἰώθασιν ἐνσκευάζεσθαι οἱ ἀποδιδρασκόντες, καὶ τὸ σχῆμα τὸ σαυτοῦ μεταλλάξας· ὅτι δὲ γέρον ἀνὴρ σμικροῦ χρόνου

E τῷ βίῳ λοιποῦ ὄντος, ὡς τὸ εἰκός, ἐτόλμησας οὕτω γλίσχρως ἐπιθυμεῖν ζῆν, νόμους τοὺς μερίστους παραβάς, οὐδεὶς ὃς ἐρεῖ; ἴσως, ἂν μὴ τινα λυπῆς· εἰ δὲ μὴ, ἀκούσει, ᾧ Σώκρατες, πολλὰ καὶ ἀνάξια σαυτοῦ. ὑπερχόμενος δὴ βιώσει πάντας ἀνθρώπους καὶ δουλεύων· τί ποιῶν ἢ εὐαχούμενος ἐν Θετταλίᾳ, ὡσπερ

54 ἐπὶ δεῖπνον ἀποδεδημηκῶς εἰς Θετταλίαν; λόγοι δὲ ἐκεῖνοι οἱ περὶ δικαιοσύνης τε καὶ τῆς ἄλλης ἀρετῆς ποῦ ἡμῖν ἔσονται; ἀλλὰ δὴ τῶν παιδῶν ἕνεκα βούλει ζῆν, ἵνα αὐτοὺς ἐκτρέψῃς καὶ παιδεύῃς; τί δαί; εἰς

der δόξα). — καὶ οὐκ οἶε... und glaubst du nicht, nämlich: und, wenn du dies tuest, glaubst u. s. w. — ἀσχημον ἂν φανείσθαι: näml.: wenn du dich zur Flucht entschlieszest.

D. ἀλλ' ἐκ μὲν τ. τ. α.: 'aber nein, nicht dorthin wirst du gehn, wo man die Taten nach dem Maszstabe der Sittlichkeit miszt, sondern...' — περιθήμενος: 'dir umhängend.' — ἢ διφθέραν

λαβῶν: 'indem du entweder', λαβῶν abhängig von περιθήμενος.

E. ἐτόλμησας. 'es über dich brachtest. — οὐδεὶς ὃς ἐρεῖ: οὐδεὶς ἔσται, ὃς ἐρεῖ. — εἰ δὲ μὴ, näml. εἰ δὲ μὴ μὴ λυπῆσεις = εἰ δὲ τινα λυπῆσεις... — τι ποιῶν ἢ, d. h. τί ἄλλο π. ἢ.

54. ποῦ ἡμῖν ἔσονται. Eth. Dat. s. zu 36 B init. — τρέψων-

Θετταλίαν αὐτοὺς ἀγαγὼν θρέψεις τε καὶ παιδεύσεις, ξένους ποιήσας, ἵνα καὶ τοῦτό σου ἀπολαύσωσιν; ἢ τοῦτο μὲν οὐ, αὐτοῦ δὲ τρεφόμενοι σοῦ ζῶντος βέλτιον θρέφονται καὶ παιδεύονται, μὴ ξυνόντος σοῦ αὐτοῖς; οἱ γὰρ ἐπιτηδεῖοι οἱ σοὶ ἐπιμελήσονται αὐτῶν. πότερον ἂν εἰς Θετταλίαν ἀποδημήσῃς, ἐπιμελήσονται, ἂν δὲ εἰς Αἰδου ἀποδημήσῃς, οὐχὶ ἐπιμελήσονται; εἴπερ γέ τι ὄφελος αὐτῶν ἐστὶ τῶν σοι φασκόντων ἐπιτηδείων εἶναι, οἴεσθαί γε χρὴ.

XVI. Ἄλλ', ᾧ Σώκρατες, πειθόμενος ἡμῖν τοῖς σοῖς τροφεῦσι μῆτε παῖδας περὶ πλείονος ποιοῦ μῆτε τὸ ζῆν μῆτε ἄλλο μῆδὲν πρὸ τοῦ δικαίου, ἵνα εἰς Αἰδου ἔλθῶν ἔχῃς ταῦτα ἀπολογήσασθαι τοῖς ἐκεῖ ἄρχουσιν· οὔτε γὰρ ἐνθάδε σοι φαίνεται ταῦτα πράττοντι ἄμεινον εἶναι οὐδὲ δικαιότερον οὐδὲ ὀσιώτερον, οὐδὲ ἄλλῳ τῶν σῶν οὐδενί, οὔτε ἐκεῖσε ἀφικομένῳ ἄμεινον ἔσται. ἀλλὰ νῦν μὲν ἠδικημένος ἄπει, ἂν ἀπίης, οὐχ ὑφ' ἡμῶν τῶν νόμων ἀλλ' ὑπ' ἀνθρώπων. ἂν δὲ ἐξέλθῃς οὕτως αἰσ- C χρῶς ἀνταδικήσας τε καὶ ἀντικαιουργήσας, τὰς σαυτοῦ ὁμολογίας τε καὶ ξυνθήκας τὰς πρὸς ἡμᾶς παραβάς καὶ κακὰ ἐργασάμενος τούτους οὓς ἡμιστὰ ἔδει, σαυτόν τε καὶ φίλους καὶ πατρίδα καὶ ἡμᾶς, ἡμεῖς δὲ σοὶ χαλεπανοῦμεν ζῶντι, καὶ ἐκεῖ οἱ ἡμέτεροι ἀδελφοὶ οἱ ἐν Αἰδου νόμοι οὐκ εὐμενῶς σε ὑποδέξονται, εἰδότες ὅτι καὶ ἡμᾶς ἐπεχείρησας ἀπολέσαι τὸ σὸν μέρος. ἀλλὰ μὴ σε πείσῃ D Κρίτων ποιεῖν ἢ λέγει μᾶλλον ἢ ἡμεῖς.

XVII. Ταῦτα, ᾧ φίλε ἑταῖρε Κρίτων, εὖ ἴσθι ὅτι ἐγὼ δοκῶ ἀκούειν, ὡσπερ οἱ κορυβαυτιῶντες τῶν αὐ-

ται παιδεύονται, passivisch. C. 266. K. 39, 11 Anm. — ἂν εἰς Θ. ἀποδημ. — ἂν δ' εἰς Αἰδου ἀποδημ.: sterben ist nur eine ἀποδημία, eine Veränderung des Aufenthalts für Sokrates; um dies scharf hervorzuheben, wird ἀποδημ. wiederholt.

B. ἐπιτηδείων vgl. zu 22 C extr.

Cap. XVI. πρὸ τοῦ δικ. Der schon im Comparativ περὶ πλείονος enthaltene Begriff des Vorzugs ist nochmals durch πρὸ bezeichnet. K. 49, 2, 7. — ἄμεινον... οὐδὲ δικαιότερον, nämlich ἢ μη. — πράττοντι. K. 49, 6.

C. τὸ σὸν μέρος, vgl. zu 45 D init.

λαῶν [δοκοῦσιν ἀκούειν], καὶ ἐν ἐμοὶ αὐτῇ ἢ ἡχὴ τούτων
 τῶν λόγων βομβεῖ καὶ ποιεῖ μὴ δύνασθαι τῶν ἄλλων
 ἀκούειν· ἀλλὰ ἴσθι, ὅσα γε τὰ νῦν ἐμοὶ δοκοῦντα, ἐάν
 τι λέγῃς παρὰ ταῦτα, μάτην ἐρεῖς. ὅμως μέντοι εἴ τι
 οἶει πλέον ποιήσειν, λέγε.

ΚΡ. Ἄλλ', ὦ Σώκρατες, οὐκ ἔχω λέγειν.

Ε ΣΩ. Ἐὰ τοίνυν, ὦ Κρίτων, καὶ πράττωμεν ταύτη,
 ἐπειδὴ ταύτη ὁ θεὸς ὑφηγεῖται.

Cap. XVII. D. οἱ κορυβ. Die
 Korybanten waren Priester der
 magna mater Kybele; von ihren
 wilden, rasenden Tänzen kommt
 der Ausdruck κορυβαντιῶν, in
 Begeisterung, Verzückung sich
 befinden. Wie die Flöte, die ge-
 wöhnliche Begleitung der orgia-
 stischen Tänze, so tönen ihm die
 Worte des Gesetzes in den Oh-

ren, und wie jener Schall unwi-
 derstehlich hinreißt zum Tanze,
 so fühlt sich Sokrates durch diese
 Gründe unwiderstehlich in seiner
 Handlungsweise bestimmt. vgl.
 Lucr. De rerum nat. II. 600 —
 643.

Ε. πράττ. ταύτη ἐπ. ταύτη
 ὁ θ. ὑφ. Nachdrucksvolle Wieder-
 holung des ταύτη.